

Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten

Nr. 347

Bibliothek im Gegenwind

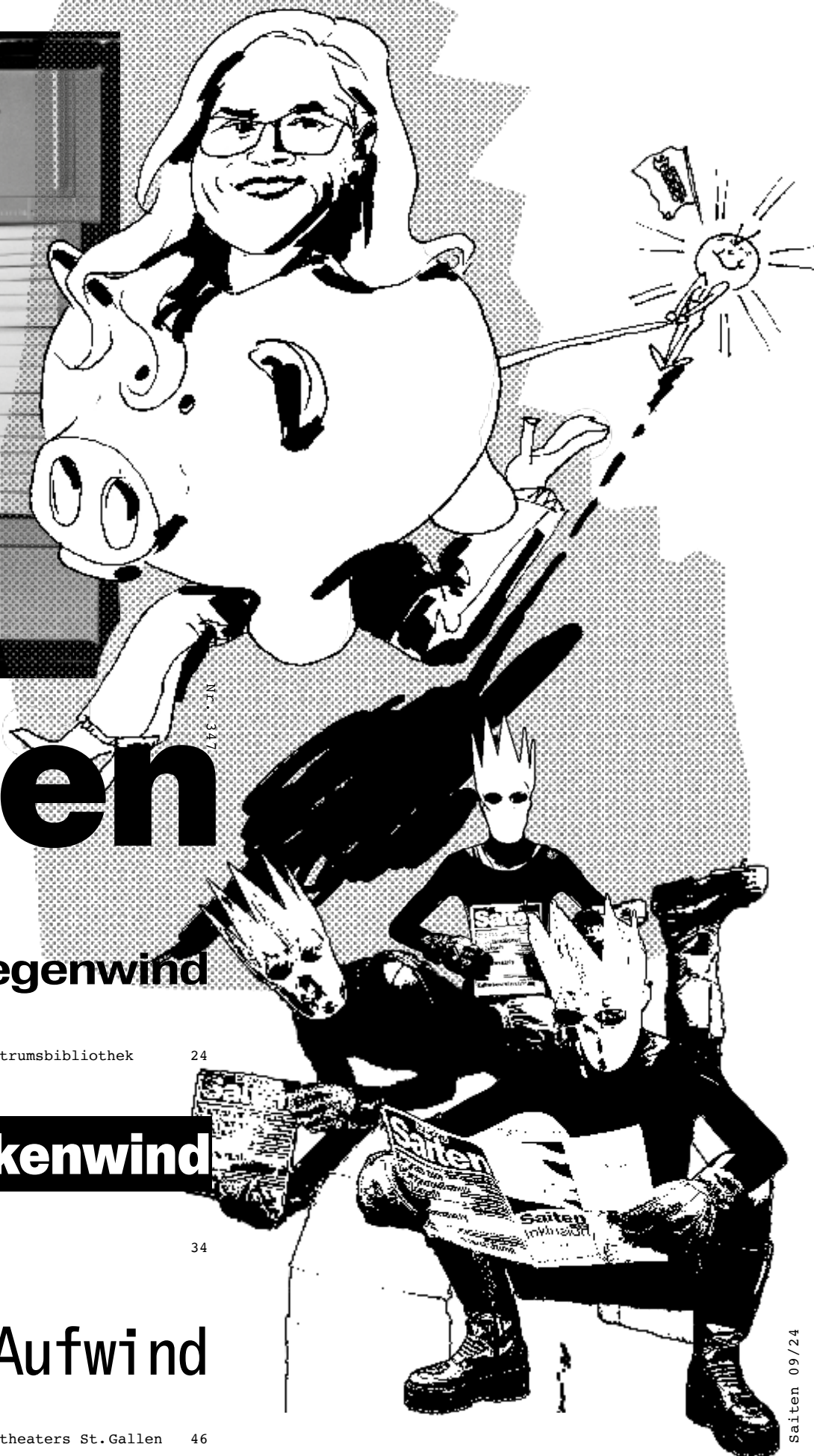
Angriff der Bürgerlichen auf die neue Zentrumsbibliothek 24

Linke mit Rückenwind

Die Analyse zu den Wahlen in St. Gallen 34

Theater im Aufwind

Gespräch zur neuen Spielzeit des Figurentheaters St. Gallen 46



Saiten 09/24

Konzert
und
Theater
St.Gallen

Schauspiel
von Henrik Ibsen

konzertundtheater.ch

Ab 1.9.24
Grosses Haus



Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
347. Ausgabe, September 2024,
31. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Corinne Riedener (co),
Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN
Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT Isabella Zotti
sekretariat@saiten.ch

KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG Data-Orbit und
Michel Egger, grafik@saiten.ch

KORREKTUR Esther Hungerbühler und
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen

AUFLAGE 5500 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2024

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.–

Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–

Gönnerbeitrag Fr. 380.–

Patenschaft Fr. 1000.–

reduziertes Abo Fr. 40.–

Tel. 071 222 30 66,

abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

© 2024: Verein Saiten, St.Gallen.

Alle Rechte vorbehalten.

Wir freuen uns, wenn unsere

Inhalte weiterverbreitet werden.

Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Editorial

Es war einmal vor langer Zeit in einer galligen Falte zwischen Berg und See, da kämpfte sich eine Magd über den Markt auf der Suche nach Rat. Um sie herum schreiende Händler, stampfende Rösser, stinkende Ställe. Weiter oben, hinter den Klostermauern, gut abgeschirmt von Gestank und Gesocks, hockten verhüllte Gestalten und horteten tausendseitige Schätze. Dort wollte sie hin: Wo das Wissen der bekannten Welt lag. Irgendjemand musste ihr doch weiterhelfen können. Nur darum hatte sie den heimischen Hof verlassen, ausnahmsweise.

Ihr Weg führte sie, gesäumt von Geschnorr und Geplapper, vorbei an etlichen Krämern, Gauklerinnen, Handwerkern und Edelleuten aus allen Landen. Hin und wieder blieb sie stehen, horchte nur oder liess sich sogar in ein kurzes Gespräch verwickeln. Als sie etwas ausser Atem und mit roten Backen endlich vor dem dicken Tor der Weisen stand, fiel ihr auf, dass sie gar nicht mehr wusste, warum sie sie eigentlich hatte aufsuchen wollen. Ihr Kopf brummte. Aber nicht so wie nach der allmorgendlichen Ohrfeige ihrer Herrin, sondern auf eine ganz wohlige Art. Auf den wenigen Metern zwischen Hof und Kloster hatte sie so viel Neues über die Welt gelernt. So viel gehört und gesehen. So viele neue Fragen. Das gefiel ihr, und sie beschloss, sich von nun an öfters fortzuschleichen.

1200 Jahre später ist die Stadt unserer wissensdurstigen Magd grösser und sauberer geworden. Und sie nennt sich jetzt vollmundig «Buchstadt» oder «Literaturstadt», und ihre Wissensschätze und Archivleichen werden freimütig aller Welt vorgeführt – gegen entsprechendes Entgelt natürlich. Das selbstbewusste Image als Hort der Wissensvermittlung wird vor allem gegen aussen gepflegt. Ausgelebt werden – von der Bevölkerung und den umliegenden Gemeinden – soll das bibliophile Selbstverständnis eher ungerne. Zumindest, solange dieser Anspruch etwas kostet.

So zumindest könnte man die jüngsten Vorstösse der bürgerlichen Parteien gegen die neue Kantons- und Stadtbibliothek deuten, die in der Hauptstadt gebaut werden soll. Das Grossprojekt war eigentlich längst in trockenen Tüchern, wäre da nicht die selbsternannte Bildungspartei FDP. Sie macht nun Stimmung dagegen, aber lest selbst: David Gadze und Roman Hertler haben den freisinnigen Wandel und die Geschichte des Bibliotheksgesetzes ab Seite 24 aufgearbeitet.

Ja, eine ordentliche Bibliothek muss man sich eben leisten wollen. Doch der frühmittelalterliche Ehrgeiz dieser Region ist offenbar längst verpufft. Kein Wunder tickt St.Gallen heute lieber klein-klein. Bloss keine grossen Würfe, bloss keine kantigen Köpfe, bloss nicht öffentlich anecken – es könnte fast das Motto des derzeitigen Stadtrats sein. Alle fünf Mitglieder wollen am 22. September wiedergewählt werden. Reto Voneschen blickt ab Seite 34 zurück auf die Legislatur und fragt sich, was passieren müsste, damit der Wahlsonntag doch nicht gar so langweilig wird.

Ausserdem im überbordenden September: 20 Jahre Solinetz, viel los im Figurentheater, die Gewinner:innen des inklusiven Schreibwettbewerbs und allerhand weitere Lesestoffe. Und natürlich das Neuste aus der Saiten-Kombüse: Diesen Monat veranstalten wir einen Kongress, wir launchen unser neues Kalender-CMS und wir machen ein Crowdfunding. Phuh! Und im Oktober kommt dann unsere neue Website. Also nachlesen und dranbleiben, alle Infos gibt es ab Seite 6.

CORINNE RIEDENER

Apropos Neuigkeiten: Vielleicht ist es euch beim Blättern schon in die Hände gefallen – das «Kunstblatt». Es befindet sich neu als Beilage jeweils in der Mitte des Hefts. Herausgegeben und konzipiert wird es vom Verein Kunstblatt. Dessen Ziel ist es, dem Ostschweizer Kunstschaffen eine monatliche Bühne in gedruckter Form und damit mehr Präsenz und Ausstrahlung zu verschaffen. Jeden Monat erhält ein:e Künstler:in oder Kollektiv den Auftrag zur Gestaltung des «Kunstblatts». Auf dessen Rückseite findet sich ein Einführungstext zum Werk und zur Person. Die Auswahl der Kunstschaffenden und der Autor:innen trifft das unabhängige Kurator:innen-Team des Vereins, derzeit bestehend aus Ursula Badrutt, David Glanzmann, Josef Felix Müller, Corinne Schatz, Hanspeter Spörri und Anita Zimmermann.

Das erste «Kunstblatt» hat das Kollektiv U5 gestaltet. Das A2-Poster zeigt verschiedene «Recreation Areas», kleine Inseln der Lebenshilfe. Zum Beispiel einen Friedhof der Zukunftsängste, eine Trauerweide der glücklichen Zufälle oder eine geflechtartige Biosphäre, in der man Hierarchien verlieren kann – eine Anspielung auf ihre eigene Organisationsform als U5-Kollektiv. Die kommenden «Kunstblatt»-Nummern werden ebenfalls knackig, so viel können wir bereits verraten. Wir freuen uns jedenfalls auf alle weiteren Künstler:innen aus der Region, die da noch folgen.

Positionen

In eigener Sache 6
Auf zu neuen Ufern

Reaktionen 12

Bildfang 15
Naturschütze(r)

Redeplatz 16
«Es kommen Menschen zu uns, nicht Probleme»
 mit SÜKRAN MAGRO

Saitenlinie 18
Die Turnerin und der Diktator
 von NATHALIE GRAND

Stimmrecht 21
Happy Birthday
 von LILIIA MATVIIV

24/7 Traumacore 23
Knutschen, Koks, Olympia
 von MIA NÄGELI

Perspektiven

Bibliothek im Gegenwind 24
Der Leuchtturm kommt ins Wanken
 Das Projekt für eine neue Kantons- und Stadtbibliothek in St.Gallen bekommt politischen Gegenwind. Die bürgerlichen Parteien fordern eine Verkleinerung und wollen die «regionale Ausgewogenheit» stärken.
 von DAVID GADZE

Geringgeschätzte Bibliothekstradition 30
 Dass die St.Galler FDP heute fordert, der Kanton solle auch die Bibliotheken ausserhalb der Hauptstadt berücksichtigen, ist löblich. Dass ihm dazu Geld und Rechtsgrundlage fehlen, ist aber das Resultat ihrer eigenen Politik.
 von ROMAN HERTLER

Wahlen in der Stadt St.Gallen 34
Stadtratswahlen: Überraschungen sind möglich
 Am 22. September stehen Kampfahlen um die fünf Sitze im St.Galler Stadtrat auf dem Programm. Am wahrscheinlichsten ist, dass die fünf Bisherigen bestätigt werden. Überraschungen liegen aber im Bereich des Möglichen.
 von RETO VONESCHEN

Stadtparlamentswahlen: Eine Mehrheit tickt heute links 39
 Im September wird auch das St.Galler Stadtparlament neu gewählt. Mit grossen Verschiebungen ist nicht zu rechnen. Das Kräfteverhältnis zwischen links und rechts dürfte stabil bleiben.
 von RETO VONESCHEN

Inklusiver Schreibwettbewerb 42
«Überall sind wir»
 Die Texte der drei Gewinner:innen FIONA FEUZ, JULI und PERCY USLEBER

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: BARBARA AUER, URSULA BADRUTT, LADINA BISCHOF, MARGRIT BÜRER, PHILIPP BÜRKLER, PHILIPP BUOB, LIDIJA DRAGOJEVIC, YVES EBNÖTHER, VIVIANE EGLI, FIONA FEUZ, ANDI GIGER, JOSIP GOSSIP, NATHALIE GRAND, RENÉ HORNUNG, JULI, STEFAN KELLER, GALLUS KNECHTLE, JULIA KUBIK, LEA LE, MAGDIEL MAGAGNINI, LILIIA MATVIIV, THERESA MÖRTL, MARIO NAEGELE, MIA NÄGELI, ADRIAN RIKLIN, JUDITH SCHUCK, PERCY USLEBER, UELI VOGT, ANDRI VÖHRINGER, RETO VONESCHEN UND DIE SAITEN-REDAKTION.

Kultur 46

Figurentheater 46

«Wir wollen Geschichten erzählen»

Seit zehn Jahren leiten Frauke Jacobi und Stephan Zbinden das Figurentheater St.Gallen. Ein Gespräch über das Ankommen in St.Gallen, gekillte Darlings und den Zustand der Figurentheaterszene in der Deutschschweiz.

von ROMAN HERTLER

Erinnerungen 52

Urs Bürki (1950–2024)

von ADRIAN RIKLIN, MARGRIT BÜRER, YVES EBNÖTHER, URSULA BADRUTT, BARBARA AUER, UELI VOGT, GALLUS KNECHTLE

Baukultur 54

Ein baukulturelles Grossprojekt

Der Bauatlas Appenzellerland leistet praktische Hilfe beim Bauen an historischen Häusern und erzählt auch ein Stück Kulturgeschichte.

von CORINNE RIEDENER

Architektur 56

Stadtprojektionen zum Fünften

Die «Stadtprojektionen» zeigen in St.Fiden Werke von neun Kunstschaffenden. Parallel dazu ist eine Publikation erschienen.

von RENÉ HORNING

Literatur 57

Nie Mode, immer Avantgarde

Die Schweizer Literaturzeitschrift «Orte» feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum. Notizen aus der Redaktion: ein Blick zurück und ein Blick nach vorne.

von VIVIANE EGLI

Abstimmung 58

Kult-X kämpft um seine Zukunft

Ob die Stimmberechtigten das Kreuzlinger Mehrspratenhaus weiterhin finanziell unterstützen möchten, zeigt sich am 22. September.

von JUDITH SCHUCK

Musik 59

Ohren auf im Liegestuhl

In St.Gallen findet erstmals das Festival Les Digitales statt. Im Vordergrund steht aber nicht das Tanzen, sondern das Chillen im Liegestuhl.

von PHILIPP BÜRKLER

Parcours 60

Berg-Werk, Kellerbühne, Musiknachwuchs, Orgelfestival und Galeriejubiläum

Gutes Bauen Ostschweiz (XXII) 62

20 Jahre Lindenpark

von THERESA MÖRTL

Analog 64

Analog im September

Boulevard 65

Wiesenwart und Seitenwechsel

Kalender 66

1.9.–30.9.

Veranstaltungen Ausstellungen

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs 95

Kiosk

Abgesang

Kellers Geschichten 97

Gymnasiasten

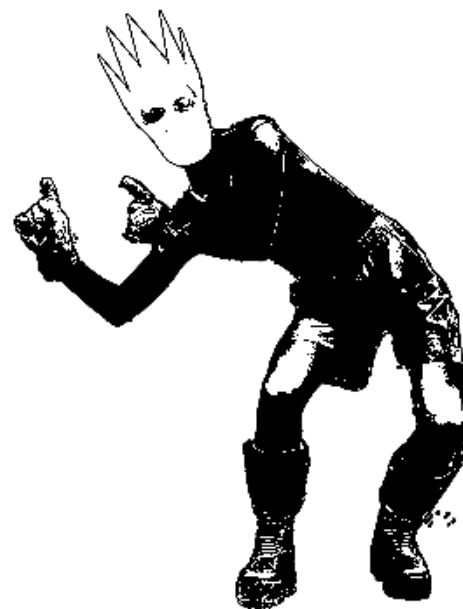
Comic von Julia Kubik 98

Zeit



Auf zu neuen Ufern

Im 30. Geburtsjahr von Saiten stehen nur total erwachsene Dinge auf dem Programm: ein neuer Kulturnewsletter, eine aufgemotzte Open-Data-Kalenderinfrastruktur und ein hochseriöser Kulturjournalismus-Kongress. Und zum Schluss doch noch eine klitzekleine Party für den Erhalt der Jugendlichkeit. Wir sind parat, also kommet in Scharen!



Als Saiten 20 wurde, haben wir mit der Grabenhalle zusammen zwei Tage und Nächte durchgefeiert im St.Leonhardspärkli. Als Saiten 25 wurde, haben wir drei Monate lang das ehemalige Kino Rex am Blumenbergplatz zwischengenutzt und dort ebenfalls ein paar sehr legendäre Nächte verbracht. Im vergangenen April ist Saiten 30 geworden und wir machten...vergleichsweise wenig. Oder zumindest nicht das, was vielleicht der erste Reflex gewesen wäre: Feiern bis zum Umfallen, schon wieder.

Stattdessen veranstalten wir am 21. September einen Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft. Und im Anschluss ein für unsere Verhältnisse bescheidenes Fest im Palace. Das wars dann aber auch mit den klassischen Feierlichkeiten. Warum? Weil wir in den letzten Jahren einige Projekte vorangetrieben haben, die jetzt in der Schlussphase stecken und unsere ganze Aufmerksamkeit brauchen: Im Oktober launchen wir unsere neue Website (mehr dazu dann im nächsten Heft), seit dem 27. August läuft unser Crowdfunding zum Aufbau eines neuen Kulturnewsletters, und jetzt im September stellen wir unseren Kalender nach über zwei Jahren Entwicklungsarbeit schrittweise auf das neue System Minasa um. Wir schiessen quasi aus allen Rohren. Aber der Reihe nach.

Das Crowdfunding

Es bereitet uns schon länger Sorgen, dass viele Medienhäuser in den letzten Jahren ihre Kulturberichterstattung massiv heruntergefahren haben. Die Kulturredaktionen und Feuilletons wurden systematisch ausgedünnt. Doch ohne Berichterstattung bleibt das Kulturschaffen unsichtbar. Es fehlt an Einordnung und öffentlicher Resonanz. Und Kultur, die nicht verhandelt wird, kann auch keine Wirkung entfalten – egal, wie sehr sie gefördert wird.

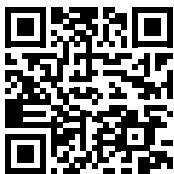
«Wenn wir in den Medien nicht vorkommen, finden wir auch nicht statt», so das Bonmot in der Kulturszene. Dagegen wollen wir etwas tun, denn wir sind überzeugt, dass Kultur und Kulturschaffende eine grössere Plattform verdient haben. Diese wollen wir ihnen geben in unserer Region – in grösserem Umfang als Saiten das bereits seit 30 Jahren tut. Wir wollen künftig mehr Theaterbesprechungen, mehr Ausstellungsvorschauen, mehr Konzertzensionen, mehr Nähe zu Kunstschaffenden. Und zwar aus allen Teilen der Ostschweiz.

Darum bauen wir einen wöchentlichen Kulturnewsletter auf, der redaktionelle Inhalte mit Veranstaltungshinweisen kombiniert – und dafür braucht Saiten eine vierte Redaktionsstelle. Das gibts aber nicht gratis. 150'000 Franken steuert Saiten selber bei, mit Eigenleistungen und erhofften Werbeeinnahmen. Die restlichen 130'000 Franken sollen von Stiftungen, Partner:innen und eben: von euch kommen. Damit wäre das Projekt in den ersten drei Jahren finanziert. Danach soll der Kulturnewsletter selbsttragend sein.

Am 27. August haben wir unser Crowdfunding gestartet. Es dauert bis zum 27. September. Vielleicht habt ihr das Video dazu bereits gesehen. Falls nicht: Gönnst euch! Und ja, wir mussten uns ein bisschen überwinden, unsere Köpfe in die Kamera zu halten, aber hey, es geht hier schliesslich um die Sichtbarkeit der Kultur und nicht um unsere Egos. Zudem wars recht läss, wiedermal einen Abstecher zu all den sympa Kultur- und Veranstaltungsorten in der Region zu machen, sei es mit dem Zug, dem Töff, zu Fuss oder mit dem Velo. Im Video seht ihr einige davon.

Selbstverständlich haben wir uns nicht lumpen lassen und ein paar tolle Belohnungen als Dank für eure Spenden vorbereitet. Zum Beispiel Sticker und Bags, gestaltet von Saiten-Comiczeichnerin Julia Kubik. Und wer uns so richtig supporten will, kommt sogar in den Genuss der exklusiven Saiten-Band oder unserer kollektiven Arbeitskraft für einen ganzen Tag lang. Wir machen alles – sofern es einigermaßen legal und halbwegs sittlich ist.

Hier gehts zum Crowdfunding:



saiten.ch/crowdfunding

Das Kalenderprojekt

Auch wenn wir uns gern mit unabhängigem Journalismus brüsten: Saiten gäbe es nicht ohne den Kalender. Mit ihm begann vor 30 Jahren die Geschichte unseres Magazins, und er ist bis heute unser Rückgrat. Das zeigen nicht zuletzt auch die Klicks auf den Saitenkalender: Durchschnittlich 12'000 sind es pro Monat. Mittlerweile haben wir monatlich über 2000 Veranstaltungseinträge – fast doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren. Wir dürfen also zurecht behaupten, dass Saiten den umfassendsten Kulturkalender der Ostschweiz führt.

Die schiere Menge und zunehmende Komplexität der Veranstaltungseinträge stellen uns allerdings vor technische Herausforderungen. In einem Kooperationsprojekt mit thurgaukultur.ch haben wir darum unsere IT-Infrastruktur für die nächsten 30 Jahre fit gemacht mit einer Open-Data-Lösung: Im neuen Minasa-CMS (Content Management System) lassen sich Veranstaltungsdaten nun nach zeitgemässen Standards erfassen, redigieren, bearbeiten und aufbereiten. Alle erfassten Eventdaten fliessen in den zentralen Minasa-Datenhub und werden mittels passender IT-Schnittstellen über beliebig viele Kanäle wieder ausgespielt.

Vielen ist das nämlich nicht bewusst: Saiten verwendet die Kalenderdaten nicht nur fürs Heft und den Onlinekalender, sondern stellt sie weiteren Partner:innen zu Verfügung. Dazu gehören unter anderem die Städte St. Gallen und Gossau, Eventfrog, die Agenda Südkultur, St. Gallen-Bodensee Tourismus, Werdenberg Tourismus und weitere Agenden und Portale. Die Anbindungen werden fortlaufend ausgebaut. So machen wir es den regionalen Veranstalter:innen einfacher, ihre Anlässe automatisiert breiter zu streuen. Und wir bieten eine Alternative zu kostenpflichtigen und geschlossenen Eventkalendern – als nützlicher Service public für die Ostschweiz.

Einmal eingetippt, sind die Veranstaltungsdaten also für alle zugänglich und nutzbar. Aber was ändert sich konkret mit der Umstellung auf Minasa? Was genau wurde eigentlich verbessert und wie funktioniert das neue System? Philip Stuber, Saiten-Co-Verlagsleiter und Minasa-Projektleiter, gibt Auskunft:

Wie und wann wird umgestellt auf das neue Kalendersystem Minasa?

PHILIP STUBER: Wie bei grossen IT-Projekten üblich, gehen wir schrittweise vor. Vorerst betrifft die Umstellung nur die Veranstalter:innen. Anfang September wird die alte Ostevents-Erfassungsmaske für Veranstaltungen durch die neue Minasa-Maske ersetzt. Die Leser:innen und Kalendernutzer:innen werden die Umstellung erst im Herbst bemerken, wenn die neue Website von Saiten online ist. Dann werden die Veränderungen im Kalender auch gegen aussen hin sichtbar. Ein paar Kinderkrankheiten technischer und grafischer Natur wird es sicher noch geben, die arbeiten wir aber laufend ab. Abgeschlossen ist die volle Umstellung auf Minasa Anfang 2025.

Welche neuen Funktionen gibt es mit Minasa?

Die Kalenderdaten werden umfangreicher und detaillierter. Neu können zum Beispiel Öffnungszeiten, Vergünstigungen, Ticketlinks oder



Angaben zur Zugänglichkeit eines Veranstaltungsortes oder Programms erfasst werden. Ausserdem gibt es mit Minasa die Möglichkeit, Super-Events mit mehreren angegliederten Unterevents zu erstellen, etwa für Festivals oder Tourneen. Diese Option vereinfacht vieles und war längst überfällig.

Wo waren die Knacknüsse in der Entwicklung?

Der Aufbau des neuen Datenmodells und damit verbunden die Schnittstellen waren eine grosse Herausforderung. Zentral für uns war, dass die Daten sauber aufbereitet nach Open-Data-Grundsätzen zu den verschiedenen Abnehmer:innen gelangen. Zum Glück konnten wir da auch auf die Expertise unserer Kooperationspartnerin thurgaukultur.ch zurückgreifen, auf deren Software das Minasa-CMS basiert. Saiten hat die Software für den Minasa-Datenhub zum Datenaustausch beigesteuert. Weiterhin beschäftigen werden uns wohl die Veranstaltungs-Doubletten. Es kann sein, dass eine Veranstaltung mehrmals erscheint, weil sie von verschiedenen Seiten mehrmals eingegeben wurde. Das zu korrigieren ist und bleibt im Moment noch Handarbeit. Da arbeiten wir daran.

Und warum so viel Zeit und Geld in ein Tool stecken, für das andere Geld verlangen?

Es geht uns nicht bloss um mehr Sichtbarkeit für die Ostschweizer Kulturschaffenden und Veranstalter:innen, sondern auch um den Netzwerkgedanken. Letztlich profitieren alle von einer professionell und zentral geführten Kalenderinfrastruktur: die Nutzer:innen, die Kulturschaffenden, die Veranstalter:innen, aber auch die Gemeinden, Kantone und Tourismusorganisationen. Das ist ihnen bewusst, darum haben sie sich auch finanziell beteiligt.

Die Investitionen für Minasa waren beträchtlich. Die Initialkosten belaufen sich auf rund 350'000 Franken. Für die operativen Kosten rechnen wir mit etwa 180'000 Franken pro Jahr. Das Geld dafür kommt – nebst Eigenleistungen von Saiten – unter anderem von den Lotteriefonds der Kantone St. Gallen und Thurgau, von der Stadt St. Gallen, den Regionalen Förderorganisationen, dem Tourismus und vom Corona-Transformationsfonds des Kantons Thurgau. Dazu gehört nebst den Weiterentwicklungs-, Netzwerk- und Supportkosten auch eine eigens für Minasa geschaffene Kalenderredaktionsstelle.

Ja, richtig gelesen: Saiten hat Zuwachs bekommen! Wir freuen uns, Melanie Geiger an Bord des Saiten-Schiffs begrüßen zu dürfen. Die 45-jährige gelernte Bildhauerin hat in den vergangenen Jahren die Administration der Theaterwerkstatt «Gleis 5» in Frauenfeld aufgebaut. Seit August führt sie in einem 30-Prozent-Pensum die Minasa-Kalenderredaktion bei Saiten. Sie ist für Veranstalter:innen die neue Ansprechperson für alle Anliegen rund um die neue Erfassungsmaske und das Minasa-CMS.



Philip Stuber



Melanie Geiger

Ihr erreicht Melanie Geiger unter support@saiten.ch.

Die Print-Kalenderredaktion obliegt nach wie vor MICHAEL FELIX GRIEDER, erreichbar unter kalender@saiten.ch.

Der Kongress

War das alles etwas zu trocken? Keine Sorge, Philip Stuber von Saiten und Sarah Lüthy von thurgaukultur.ch stellen euch dieses neue Minasa an unserem grossen Journalismuskongress am 21. September in der Hauptpost St. Gallen live vor.

Hä? Kongress? Was? Kongress? Ja! Kongress!

Wer heutzutage was auf sich hält, richtet einen Kongress, eine Tagung, ein Gathering – egal wie man es nennt – aus, Hauptsache es geht um attraktiv verpackte Fachthemen und es sind viele tolle Leute anwesend. Was natürlich der Fall sein wird, nur dass bei uns auch alle Nicht-Fachleute eingeladen sind. Unser Kongress richtet sich nicht nur an Berufsleute, sondern auch an Kulturschaffende, Veranstalter:innen und das geneigte Publikum, also an euch, liebe Leser:innen. Der Saiten-Kongress ist also nicht business casual, sondern business as usual, sprich ernsthaft entspannt.

Thema ist der «Kulturjournalismus der Zukunft». Etwas hochgegriffen vielleicht, aber wir sind ja selbstbewusst. Und als Magazin mittlerweile 30 Jahre alt. Ab da geht es nun mal um die grossen Fragen des Lebens. Nebst der Minasa-Präsentation stehen auf dem Programm: ein Fachgespräch von und für Kulturjournalist:innen in Zusammenarbeit mit dem Verband Medien mit Zukunft (VmZ) sowie ein Workshop, wo das Publikum – also auch ihr – seine Erwartungen an den Kulturjournalismus der Zukunft formulieren und diskutieren kann. Weitere Infos zum Programm findet ihr auf auf Seite 13.

Nach einem Apéro riche folgt um 19 Uhr die grosse Podiumsdiskussion zur Zukunft des Kulturjournalismus und zu möglichen Fördermassnahmen. Auf der Bühne sind die St.Galler Regierungsrätin und Kulturministerin Laura Bucher, Min Li Marti (Nationalrätin, Verlegerin PS, Verband Medien mit Zukunft), Guy Krneta (Schriftsteller und Vorstandsmitglied bei ch-interculture), Lisa Fuchs (Leiterin ad interim Fachstelle Kultur Kanton Zürich) und Frank Heer (Journalist, Kulturredaktor «NZZ am Sonntag»). Geleitet wird das Gespräch von Eric Facon. Anschliessend feiern wir alle zusammen im Palace St. Gallen 30 Jahre Saiten. Es spielen Billie Bird, Mamba Bites, The Robots sowie Ladybruce & DJ Nat.

Hier zur Einstimmung und als Diskussionsgrundlage ein paar Fragen an Medienexpertin Stephanie Grubenmann. Sie hat an der Universität St. Gallen über Innovation im Journalismus promoviert, mehrere Jahre in diesem Bereich geforscht und an der 2019 erschienenen und von der St.Galler Regierung in Auftrag gegebenen Studie zur Evaluation der Möglichkeiten einer lokalen Medienförderung mitgearbeitet. 2022 hat sie mit Konrad Weber im Auftrag der Stiftung Mercator eine explorative Analyse zur Unterstützung des Schweizer Lokaljournalismus publiziert. Unterdessen ist Grubenmann als Content Strategin bei der Digitalagentur Liip tätig.

Studien sagen: Je weniger Medien über Lokalpolitik berichten, desto tiefer ist die Wahlbeteiligung in den Gemeinden. Gilt das auch für die Kultur? Sinkt das Interesse an der Kultur, je weniger darüber berichtet wird?

STEPHANIE GRUBENMANN: Davon bin ich überzeugt. Die Abhängigkeit ist ja gegenseitig: Je weniger über Kultur berichtet wird, desto schwerer fällt es dem Publikum, sich über Events oder Entwicklungen zu informieren. Das schlägt sich in den Publikumszahlen und in der Rezeption von

kulturellen Inhalten nieder. Und letztlich im kulturellen Angebot, das ohne Publikum nicht bestehen kann. So entsteht eine Negativspirale.

Und trotzdem finanziert man mit öffentlichen Geldern die Kultur, aber nicht den Journalismus, der ihr Öffentlichkeit verschaffen würde.

Ja, das ist absurd. Zumal man sich ja eigentlich der Zusammenhänge bewusst ist seitens der Politik. Diesen Widerspruch müssen wir dringend überwinden.

Du hast dich intensiv mit der Situation des Lokaljournalismus in der Schweiz auseinandergesetzt. 2022 ist eine Analyse von dir und Konrad Weber erschienen. Ihr sprecht darin von einem «gefährlichen Mix aus fehlender Motivation und fehlender Fähigkeit», der viele Verlage in ländlichen Gebieten daran hindert, ihr digitales Angebot auszuweiten. Gehen wir davon aus, dass die Motivation beim Machen kommt: Woher sollen sich die Verlage die Skills und das Know-how für die Digitalisierung holen? Die Medienbranche ist nicht gerade bekannt dafür, ihr Wissen bereitwillig zu teilen.

Das Wissen zu teilen, ist die eine Sache. Diesbezüglich ist in den letzten Jahren einiges passiert. Zum Beispiel haben We.Publish und der Verband Medien mit Zukunft (VmZ) ein gemeinsames Austauschformat lanciert, das in der Branche auf reges Interesse stösst und sich langsam etabliert. Bevor man sich aber untereinander austauschen kann, muss man das Wissen in den Verlagen aufbauen. Hier sehe ich das weit-aus grössere Problem. In kleineren und mittleren Verlagen erlebe ich oft, dass vor lauter Tagesgeschäft die Zeit und die mentalen Kapazitäten für Digitalisierungsprozesse fehlen. Mittlerweile bin ich zum Schluss gekommen, dass Verlage für einen nachhaltigen Digitalisierungsprozess möglichst kontinuierliche Unterstützung brauchen, zum Beispiel ein monatliches Check-In mit einem Coach.

Ein weiteres lukratives Geschäftsfeld für externe Beratungsagenturen?

Es müssten ja nicht unbedingt Agenturen sein. Es könnte auch ein Netzwerk von Coaches sein, das dieses Thema anstösst. Und wenn man die Digitalisierungsprozesse gemeinsam mit ein paar Verlagen durchgespielt hat, könnten diese ihr Wissen weitergeben.

«Wir Medien» träumen immer noch davon, selbsttragend und idealerweise sogar rentabel zu sein, wie es vor der Medienkrise der Fall war. Ist das naiv? Kann man Lokaljournalismus heute überhaupt noch am Markt finanzieren?

Unterdessen ist die Erkenntnis weitgehend akzeptiert, dass es kaum noch möglich ist, Lokaljournalismus nachhaltig am Markt zu finanzieren – es ist zumindest eine sehr schwierige Aufgabe. Es gibt nicht mehr das Geschäftsmodell, sondern jeder Verlag muss sein individuelles Geschäftsmodell finden. Das braucht Zeit. Die meisten Verlage befinden sich bei uns noch nicht an diesem Punkt.

Wir kommen also nicht um eine staatliche Medienförderung herum.

Ja, mindestens für diese Transformationsphase bräuchten wir eine solide, kanalunabhängige Medienförderung – die wir nicht haben. Und das möglichst schnell. Der schlechende Strukturabbau der letzten Jahre setzt sich fort und ist extrem gefährlich. Studien zeigen, dass Qualität



und Medienvielfalt abnehmen. Wenn wir jetzt nichts tun, werden wir in Zukunft noch viel mehr Ressourcen aufbringen müssen, um die Strukturen wieder aufzubauen. Kommt hinzu, dass wir in einer Zeit der multiplen Krisen leben. Ein geschwächtes Mediensystem können wir uns da gar nicht leisten.

Welche Förder- und Finanzierungsmassnahmen bräuchte denn eine zeitgemässe Medienförderung auf nationaler Ebene?

Nebst einer kanalunabhängigen Förderung braucht es Massnahmen mit Skalierungspotenzial, sodass möglichst viele Verlage davon profitieren können. Zum Beispiel Investitionen in die digitalen Infrastrukturen oder in die Aus- und Weiterbildung von Journalist:innen. Und nicht zuletzt wäre mehr Sensibilisierungsarbeit in der Bevölkerung nötig. Journalismus ist demokratierelevant. Die Zahlungsbereitschaft dafür muss wieder steigen.

Welche Rolle können die Kantone dabei spielen?

Eine essenzielle! Fakt ist: Es wird, wenn überhaupt, noch Jahre dauern, bis wir eine starke Medienförderung haben auf nationaler Ebene. Darum braucht es die Kantone, mindestens zur Überbrückung. In der Westschweiz ist man diesbezüglich bereits weiter. Da wurden einige Instrumente lanciert und ausprobiert. In der Deutschschweiz passiert eher das Gegenteil. Leider. Es müssen weder pfannenfertige Massnahmen sein, noch müssen diese unbefristet gelten. Ich würde mir schon wünschen, dass man einfach einmal zusammen an den Tisch sitzt und schaut, was nötig und möglich wäre. Und das dann ein paar Jahre lang probiert und evaluiert.



Stephanie Grubenmann

Wie stehst du zur Förderung bestimmter Ressorts? Macht es zum Beispiel Sinn, Kulturjournalismus stärker mit der Kulturförderung zu verknüpfen, wie es unter anderem der Verein ch-intercultur fordert?

National müssten wir auf eine Ressort-unabhängige Medienförderung hinarbeiten. Aber auf dem Weg dahin brauchen wir jetzt möglichst schnell verschiedene Lösungsansätze. Da könnte ich mir für den Kulturjournalismus, der besonders bedroht ist, schon spezifische Massnahmen vorstellen.

Zum Schluss: Wie sähe für dich ein attraktiver Kulturjournalismus aus? Was müsste er dir bieten?

Ich arbeite in der Entwicklung digitaler Produkte. Deren Kern ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzer:innen. Diese Denkweise fehlt mir noch etwas bei den Verlagen. Ich weiss, das wird nicht überall gerne gehört, aber ich bin überzeugt, es gibt Lösungen, die der journalistischen Arbeitsethik gerecht werden. Ganz allgemein wünsche ich mir schlicht Angebote, die sich an meinen Wünschen und meinem Verhalten ausrichten und sich dabei kontinuierlich verbessern.



SOHAU

BUDEN
Carnival


12.–15.
SEPT. 2024
KREUZBLEICHE SG

 CIE BUFF-PAPIER

THEATER CAFÉ ROULOTTE CHOCHEREY LOS BOOZAN DUKES (ESP)
VINCENT DE ROOL (NL) KING AUTOMATIC (FR) & SPECIAL GUESTS

Bandraumfestival
20.+21.9.24
St. Gallen

Aislerder



Crowdfunding

Neuer Saiten

Kulturnewsletter



**Mehr Kulturberichterstattung aus der Ostschweiz,
immer dienstags in der Mailbox:
Vorschauen, Einordnungen, Besprechungen
Jetzt unterstützen!**

hier geht's zum Crowdfunding auf wemakeit 

Mätti war weit mehr als der Mann fürs Grobe. Mit die ersten Partys in der Grabenhalle waren in den 1980er-Jahren Schwulenfeste und da gabs immer mal wieder Bedenken wegen möglicher Angriffe. Doch Mätti war immer zur Stelle und hat Publikum und Partymacher «beschützt», auch wenn das eigentlich nicht nötig war. Das gab ein sicheres Gefühl. Ein sympathisch-solidarischer «Aufpasser». Merci Matias!

RENÉ HORNING zum Beitrag «Diese Kämpfe mussten wir führen»

Danke für diesen Artikel, der diese wichtige und ab und zu auch mal streitlustige Figur super rüberbringt! Mätteli – damals doch schon ein paar Jahre älter als wir Neuen in der Spuntengruppe um 1984 – war für die autonome Grabenhalle der 80er ein kantiger Garant für klare Abläufe (gegenüber Stunkmachern) und eiserne Äktschen (keine Diskussion mit Idioten). Die Lämpen mit den Nazi-Skins (Mätteli hat in meiner Erinnerung den g a n z e n Metallpfosten aus dem Asphalt gerissen, nicht nur die Kette! Mir hat er eine Dachlatte in die Hand gedrückt – eventuell war das aber an einem anderen Konzert) und die Missverständnisse mit der Frauen-Beiz (Schwarzer Engel, dienstags glaube ich) waren ebenfalls wilde Sachen mit Nerv-, aber auch Unterhaltungswert (die Grabenhalle-Barkasse war halt nun mal im Tresor im Nebenraum der Beiz, also musste uns die jemand rausgeben).

Es war eine Zeit, in der viele Dinge zum ersten Mal ausprobiert und durchgezogen wurden, und das Ringen um einen gemeinsamen Nenner all dieser verschiedensten Minderheiten rund um die Grabehölli oder Engel (mindestens für eine Nacht) war manchmal laut und auch mal doof, aber am Ende (aus meiner Sicht) das Allerwichtigste der Bewegung. Mätteli hat sich extrem für viele eingesetzt, ohne sich selber zu schonen. Er war Respektperson, Streithahn, Ein-Mann-Security, Chrampfer und Ambiente-Garant in einem. 80er-Grabehölli ohne Mätteli ist für mich überhaupt nicht vorstellbar. Und ja, diese Kämpfe mussten gekämpft werden. Sich Freiräume zu erkämpfen, wo es noch keine gegeben hat, ging nicht ohne blaue Flecken. Geht auch heute nicht. – Auch von mir, mit 40 Jahren Verspätung: merssi Mätteli!

CHRIGEL FISCH zum Beitrag «Diese Kämpfe mussten wir führen»

Nane, du warst 20 und ich 15, ich habe dich damals bewundert. Jung, frisch, frei, begabt, und wusste so wenig von dir. Und lese nun so vieles über dich. Meine Hochachtung. Wenn es denn einen Himmel gibt, du wirst ihn bereichern.

EVELINE FALK zum Beitrag Nichts Halbes, immer Vollgas

Sehr schönes Porträt. Danke, Richard, für dein stetes Wirken in St. Gallen (und anderswo)! Dank dir habe ich Abdullah Ibrahim kennen- und schätzen gelernt. Und im Kampf gegen den Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen warst du uns ein wichtiger kultureller Partner. HANSUELI TRÜB zum Beitrag Eine Ära geht zu Ende – und doch nicht ganz

Wie schön, dass ich dich mit diesem Porträt besser kennen lernen darf! Bei kulinarischem Beisammensein mit dir und Christine hast du deine vielfältigen Engagements nie in den Vordergrund gerückt. Wie schade, dass wir ‚zu spät‘ zurück nach St. Gallen kamen – und nicht so einfach den Draht zu deinen sicher einmaligen Konzerten gefunden haben. Umso schöner, dass wir einander trotzdem ‚im Alter‘, aber jugendlich frisch begegnen dürfen, dann und wann!

RUTH RECHSTEINER zum Beitrag Eine Ära geht zu Ende – und doch nicht ganz

Na ja, Juso-Gang, auch Kritik ist berechtigt, aber wer gar nichts Positives an unserer HSG findet und sie nur kindisch sprengen will, der verkennt, dass die HSG sogar eine Jacqueline Badran herausgebracht hat. Immerhin!

ARMANDO KÖPPEL zum Beitrag Die HSG im Visier

Das mit dem Sprengen verstehe ich als absichtlich überspitzt und nicht ernstzunehmen, so vernünftig ist inzwischen sogar die Juso. Die Kritik ist durchaus berechtigt, der Braindrain aus St. Gallen ist offensichtlich und es fehlt hier deshalb an einer entspannten Studikultur. Dass dies für (alternative) Projekte und Bewegungen ein echtes Problem darstellt glaube ich sofort. Die Wohnungen der HSG Studis, auch hier an schöner Lage in schönen Jugendstilhäusern über dem Linsenbühl, stehen während den Semesterferien oft mehrere Monate leer, das ist echt schade. Die HSG-Studis bringen sich also auch kaum ins lokale Leben ein, sie haben es bspw. oft nicht nötig hier noch einem Nebenjob nachzugehen und sorgen für keinerlei Bereicherung im städtischen Leben. Echt schade.

SMIRT zum Beitrag Die HSG im Visier

Immer mehr und immer aufgeblähere Fussball-Wettbewerbe: UEFA Conference League, Champions League (189 statt 125 Spiele) und Europa League. Dazu die kommende Mega-WM (mit neu 48 Teams). Wer braucht das, ausser den Sponsoren, den Agenten und den Financiers der grossen Klubs? Und St. Gallen und seine Fans sind wieder mal kritiklos dabei. Und Saiten lässt die vom Senf-Kollektiv mal wieder gewähren. «Geubbels haut den Ball in den Breslauer Nachthimmel.» Wer braucht solche Texte?

HANS FÄSSLER zum Senf-Ticker aus Polen Slask Wrocław vs. FC SG

30 Jahre Saiten

Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft

Samstag 21. September 2024

Hauptpost, St.Gallen / Raum für Literatur

15.00 Uhr

Präsentation für Veranstalter:innen: Neue Kalenderkooperation «Minasa»

Ab Herbst stellt Saiten schrittweise auf das neue Kalendersystem «Minasa» um. Es wurde von Saiten in Kooperation mit «Thurgaukultur» entwickelt und ermöglicht einen zeitgemässen Umgang mit Veranstaltungsdaten. Einerseits ist das die Abbildung von Veranstaltungen und Veranstaltungsorten mit nützlichen Zusatzinformationen, andererseits die koordinierte und kostenlose Weiterverbreitung von redigierten Veranstaltungsdaten nach Grundsätzen von Open Data. An dieser Einführung werden das neue System und seine vielfältigen Möglichkeiten für Kulturveranstalter:innen vorgestellt.

Mit:

Sarah Lüthy (Geschäftsführerin thurgaukultur.ch)
Philip Stuber (Co-Verlagsleiter Saiten)

16.00 Uhr

Fachgespräch mit Medienschaffenden: Alltag im Kulturjournalismus

Chronischer Geldmangel, kaum Nachwuchs und Freischaffende, diffuse Seilschaften und Erwartungshaltungen, hohe Kompetenzanforderungen und tiefe Klickzahlen – Kulturredaktionen haben es mit diversen Herausforderungen zu tun. Wie gehen Kulturjournalist:innen im Alltag damit um? Welche Lösungsansätze und Initiativen gibt es? Und wie können wir voneinander lernen? In Kooperation mit dem Verband Medien mit Zukunft (VmZ) diskutieren Fachleute über Realitäten und Rezepte für einen attraktiven Kulturjournalismus.

Mit:

Susanne Kübler (Dozentin MAZ Kulturjournalismus, Tonhalle Zürich, ehemals «Tages-Anzeiger»)
Julia Nehmiz («Appenzeller Zeitung»)
Robyn Muffler (Co-Redaktion Kulturmagazin 041)
David Hunziker (Kulturjournalist WOZ, Musiker)
Moderation: Corinne Riedener (Saiten-Redaktion)

16.00 Uhr

Workshop für Leser:innen und Veranstalter:innen: Erwartungen an den Kulturjournalismus

Im Kulturjournalismus prallen unterschiedliche Erwartungen aufeinander. An den Polen sitzen «die Kultur» und «die Medien». Plakativ gesagt: Erstere dürstet nach Sichtbarkeit und Diskurs, letztere nach Abos und Werbeeinnahmen. Aber wie steht es um die die Erwartungen der Veranstalter:innen und Leser:innen? Im geführten Workshop mit Kulturinteressierten gehen wir der Frage nach, was für sie guten Kulturjournalismus ausmacht, wo das Potenzial liegt und wie er morgen aussehen könnte.

Moderation: Thomas Weber

18.00 Uhr

Apéro Riche

Kulturjournalismus ist zwar wichtig, aber es gibt keine gute Zukunft ohne gutes Essen! Luzia vom Speck-Catering stellt ein Buffet auf mit vielen feinen Sachen. An der Bar gibt es Flüssiges. Es hat, solange es hat, mit Kollektentopf und Twint-Code.

19.00 Uhr

Grosse Podiumsdiskussion: Zukunft des Kulturjournalismus

Kultur ist ein Rückgrat unserer Gesellschaft. Sie schärft das Denken, ändert Sichtweisen, begünstigt den Austausch mit der Kunst, den Menschen, der Welt. Dadurch fördert sie Toleranz und Empathie, aber auch die Kreativität. Allerdings kann Kultur, die nicht verhandelt wird, ihre Wirkung gar nicht erst entfalten. Viele Medienhäuser haben in den vergangenen Jahren ihre Kulturberichterstattung massiv reduziert. Das wirft Fragen auf: Welche Relevanz hat Kulturjournalismus für die Gesellschaft von morgen? Wie kann guter Kulturjournalismus in Zukunft gelingen? Und wie können wir das als Gesellschaft ermöglichen?

Mit:

Min Li Marti (Nationalrätin, Verlegerin PS, Verband Medien mit Zukunft)

Laura Bucher (Regierungsrätin und Kulturministerin Kanton St.Gallen)

Guy Krneta (Schriftsteller, Vorstandsmitglied ch-interculture – Verein für Kulturkritik)

Lisa Fuchs (Leiterin ad interim Fachstelle Kultur Kanton Zürich)

Frank Heer (Journalist, Kulturredaktor NZZ am Sonntag)

Moderation: Eric Facon

ab 21.00 Uhr

Grosse Jubiläumsparty im Palace St.Gallen

Mit:

Billie Bird

Mamba Bites

The Robots

DJs Nat & Ladybruce



saiten.ch/30jahre

1. LAURENZEN
HERBST-ORGELFESTIVAL
1.-15. SEPTEMBER 2024



**ERÖFFNUNGS-
KONZERT**

SO 1. SEPTEMBER
16:15 Konzerteinführung
17:30 Konzert

Bernhard Ruochti
Reservation obligatorisch:
www.laurenzen.ch



ORGELREZITAL
SO 8. SEPTEMBER
17:30

Sophie-Veronique
Cauchefer-Choplin
(Paris)
Reservation obligatorisch:
www.laurenzen.ch

VOKAL&ORGEL
MI 4. SEPTEMBER
12:15 Dauer ca. 60 Min.

Ensemble-Gesang
mit Orgelklängen
◆ Vokal-Ensemble Amarcord
aus Leipzig

**MITTAGS
KONZERT**
MI 11. SEPTEMBER
12:15

Sergej Rachmaninow:
Paganini-Variationen
◆ Arta Arnicane, Klavier
◆ Simon Menges, Orgel

**DIE LAUREN-
ZENORGEL**
DO 5. SEPTEMBER
19:00

Orgelführung

**ORGEL-
VESPER**
FR 13. SEPTEMBER
18:00

◆ Christoph Schönfelder

**CHANSON-
VESPER**
FR 6. SEPTEMBER
18:00

Französische Chansons
mit spirituellen Texten

**GESAMT-
STÄDTISCHER
GOTTESDIENST**
SO 15. SEPTEMBER
10:30
CREDO

**ST. GALLER
MUSEUMS-
NACHT**
SA 7. SEPTEMBER

18:00-21:00
Mitmachaktion
19:00, 20:00, 21:00
«Das ovale Portrait» von
Edgar Allan Poe Schauspiel
ab 22:00
Tanz mit den Lido Boys
www.museumsnachtsg.ch



**SCHLUSS-
KONZERT**
SO 15. SEPTEMBER
17:30

Jonathan Scott (London)
Reservation obligatorisch:
www.laurenzen.ch

PROGRAMM
& DETAILS ZUM
FESTIVAL
LAURENZEN.CH



Ria & Arthur
Dietschweiler
Stiftung



Online-
Infoabende
17. September

**NEUGIERIG
AUFS
GEGENÜBER?**

Bachelor



Master



Soziale Arbeit studieren.
Jetzt zum Infoabend anmelden.
WO WISSEN WIRKT.



st.gallen

St. Galler
**Klima-
woche**

14.-22. September 2024
Infos und Programm: gemeinsam-wirkt.ch

Geniessen, ausprobieren, Neues erfahren

Naturschütze(r)



Ondřej kroch ins Gebüsch, legte sich neben seine Flinte, setzte das Magazin ein und nahm sie in den Anschlag. Während er dalag in diesem böhmischen Wald, eins mit der Waffe, den 30 Meter entfernten Erdhügel im Visier, spürte er, wie die Wut in ihm von Minute zu Minute aufstieg, wie sein Blut langsam zu kochen begann. Doch jetzt galt es ruhig zu bleiben. Er wusste, sie würden kommen, so wie jede Woche. Mit ihren čtyřkolky, die Idioten im Quadrat, Idioten mit Quad-rad, Vollpfosten tief vier. Auf ihren Vierrädern donnerten sie durch den Wald, verpesteten die Luft und rasten sogar abseits der Wege durch den Nationalpark. Alle seine Hinweise an die Behörden blieben nutzlos. Aber immerhin war hier das Recht auf Schusswaffen in der Verfassung verankert. Zwar nur zur persönlichen Sicherheit, aber wer die Natur angreift, greift auch ihn an, sagte sich Ondřej, also alles easy. Und heute würden sie zu spüren bekommen, dass er es ernst meinte. Es war zwar nur ein Luftgewehr, aber es würde trotzdem wehtun, wenn er sie beim Sprung über den Erdhügel erwischte, und die Schüsse würden im Lärm der Motoren untergehen. Sie müssten auch nicht sagen, er hätte sie nicht gewarnt. Die Tafel, die er montiert hatte, war nicht zu übersehen, aber sie schauten darüber hinweg. Heute würde es sich rächen. Heute würde er sich rächen. Für die Natur. (dag)

Sendet uns eure lustigen, kuriosen, irritierenden, umwerfenden und verwerflichen Schnappschüsse für die Saiten-Bildkolumne an redaktion@saiten.ch. Die Redaktion liefert den Text dazu. Diesmal handelt es sich um ein Souvenir aus Tschechien von unserer Kollegin Corinne Riedener.

«Es kommen Menschen zu uns, nicht Probleme»

Das Solidaritätsnetz Ostschweiz feiert sein 20-jähriges Bestehen. Auch wenn sich die Institution in dieser Zeit stark verändert hat, ist eines klar: Die Migration bleibt ein Dauerthema. Geschäftsführerin Sükran Magro blickt zurück und sagt, was sie sich wünscht: einen vereinfachten Zugang zum Arbeitsmarkt und neue Vorstandsmitglieder.

Interview und Bild: ANDI GIGER

SAITEN: Vor 20 Jahren veränderte sich die politische Stimmung gegenüber Migrant:innen. Das Solidaritätsnetz wurde gegründet. Auch wenn du damals noch nicht dabei warst, wie fing das an?

SÜKRAN MAGRO: Am Anfang waren es vor allem politische Aktivist:innen, die sich gegen die damaligen Verschärfungen im Asylrecht wehrten. Die Einführung von Nichteintretensentscheiden verschlechterte die Situation von Geflüchteten dramatisch. Man hat sich zusammengetan. Die ersten Sitzungen waren noch im Antirassismustreff CaBi. Man wollte Menschlichkeit in die Asylverfahren bringen und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit verändern. Ein Ziel war es, der Bevölkerung aufzuzeigen, dass da etwas schiefläuft. Es kommen Menschen zu uns, nicht Probleme. Man muss sie integrieren, nicht ausgrenzen. Dieser Grundgedanke leitet uns noch immer.

Wie hat sich die Arbeit des Solidaritätsnetzes seither verändert?

Viele Dinge sind heute anders: das Asylgesetz, die Menschen, die zu uns kommen, ihre Bedürfnisse, die Organisationen, die Gesellschaft. Das Solidaritätsnetz hat sich stark professionalisiert. Aus einer Bewegung wurde eine etablierte Institution. Es gab auch Generationenwechsel, einige Gründungsmitglieder sind inzwischen verstorben. Wir sind deswegen immer bemüht, junge Leute ins Boot zu holen. Der Austausch mit Organisationen aus dem Bereich Migration wurde intensiver und es kamen immer wieder neue dazu. Auch das Bild des Solinetzes hat sich weiterentwickelt. Anfangs waren wir in vielen Köpfen die Radikalen, die Neinsager:innen. Das ist nicht mehr so. Wir arbeiten heute mit vielen Organisationen eng zusammen, man weiss, was wir machen und unser Know-how ist gefragt.

2019 wurde das Asylgesetz revidiert. Wie hat sich die Arbeit danach verändert?

Unsere Beratungen sind auf eine andere Schiene gelangt, da die Asylsuchenden im neuen Verfahren eine Rechtsberatung haben. Die Unterstützungsangebote verlagerten sich auf viele andere Bereiche. Beispielsweise bei den Personen, die zwei Negativentscheide hinter sich und bereits überall angeklopft haben. Sie kommen oft erst dann zu uns, und ich kann nur noch schauen, ob alles rechtlich korrekt abgelaufen ist. Oft können wir nur noch dafür sorgen, dass es den Menschen gut geht, solange sie noch hier sind. Oder wenn es um Härtefallanträge geht, können wir Hilfe bieten,

indem wir ihnen die Zugtickets für den Deutschunterricht bei der Integra-Schule bezahlen. Deutschkenntnisse sind notwendig, um das Gesuch stellen zu können. Wir können bei Bedarf auch ergänzenden Einzelunterricht vermitteln. Insgesamt arbeiten wir inzwischen viel im Bereich der Integration. Wir begleiten unsere Leute oft durch verschiedene Status und erleben die Integration hautnah mit. Wenn sie bleiben dürfen, helfen wir bei der Job- oder Wohnungssuche, später geht es dann vielleicht um Familiennachzug, Reisepässe, Visa, aber auch um Freizeitangebote, die wir vermitteln. Insgesamt wurde das Spektrum an Unterstützungsangeboten in den letzten Jahren breiter.

Das Solidaritätsnetz macht auch Öffentlichkeitsarbeit. Wie hat sich die öffentliche Wahrnehmung zum Thema Migration in den letzten Jahren verändert?

Der Gesellschaft ist bewusster geworden, dass Migration nicht nur ein vorübergehendes Thema ist. Menschen sind auf der Flucht und sie wollen ein sicheres Leben haben. Das ist dank verschiedener Initiativen aus der Gesellschaft vermehrt Thema geworden, wenn auch nicht genug. Uns gibt es letztlich nur dank vielen Freiwilligen, denen das bewusst ist. Es sind wie Wellenbewegungen: Das Thema Migration ploppt auf, es gibt Gegenwind und das Thema tritt wieder in den Hintergrund, weil andere Themen dominieren. Zwischen diesen Wellen tut sich aber auch vieles, denn sie bringen vieles indirekt oder mit Verzögerung in Bewegung.

Wie ist dieser Gegenwind spürbar?

Neben der politischen Realität, gegen die wir ankämpfen, gibt es auch direkten Gegenwind. Wir spüren ihn vor allem, wenn wir in der Öffentlichkeit agieren. Manchmal müssen wir uns dann den Vorwurf anhören, wir würden einfach wollen, dass die Menschen auf Teufel komm raus hierbleiben. Oder wir würden den Menschen mit zwei Negativentscheiden falsche Hoffnungen machen. Auch die Dame, die regelmässig ihren Hund vor unserem Eingang sein Geschäft verrichten lässt, setzt damit nicht gerade ein Zeichen der Willkommenskultur.

Wie wird sich das Solidaritätsnetz Ostschweiz weiterentwickeln?

Wir suchen Vorstandsmitglieder, da es 2025 ein paar Wechsel geben wird. Die Professionalisierung soll weiter vorangetrieben und auf neue Bereiche ausgeweitet werden. Und ich

wünsche mir, dass die politische Aktivität wieder mehr zunimmt. Gerade mit der Pandemie ist vieles zum Stillstand gekommen. Doch es gäbe so viel zu tun. Es wäre schön, wenn wir da wieder einmal einen grösseren Wurf machen könnten.

Was schwebt dir vor?

Die Bereiche Ausbildung und Arbeit bieten viel Potenzial. Die Menschen mit Status F sollten bessere Zukunftsaussichten haben. Es gibt da viele Menschen zwischen 28 und 35 Jahren, die immer noch als ungelernete Arbeitskräfte ihr Geld verdienen und nie eine Chance erhalten haben, sich ein besseres Leben aufzubauen. Viele haben in dem Alter Kinder und bräuchten dann Unterstützung, denn ein normaler Ausbildungslohn würde ja nicht ausreichen. Etwa 60 Prozent der Frauen, die wir bei den Bewerbungen unterstützen, arbeiten als Produktionsmitarbeiterinnen oder als Reinigungskraft. Das müsste nicht sein, und es wäre auch im Interesse aller, wenn nicht so viel Potenzial verpuffen würde. Es gibt viele akademische Asylsuchende oder ehemalige Kader, die hier nicht einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung nachgehen können oder überhaupt nicht arbeiten dürfen. Auch in der Pflege kämpfen wir dafür, dass Leute mit Status N, die aber mit grosser Wahrscheinlichkeit bleiben werden, nach einem Praktikum und dem Pflegehelferkurs arbeiten dürfen. Im Moment sind da alle Türen verschlossen.

Am Jubiläumsfest vom 14. September präsentiert Carla Bombach ihre Forschungsarbeit zum Thema Lebensalltag von Kindern in Asylunterkünften. Wie ist der Stand dazu in der Ostschweiz?

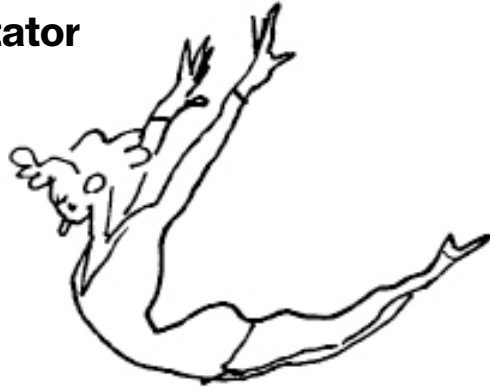
Das Thema haben wir vor zwei Jahren auf den Tisch gebracht. Dies, nachdem es kritische Stimmen zum Unterricht im Ausreisezentrum in Vilters gab. Zusammen mit der Zentrumsleitung, dem Migrationsamt und dem damaligen Regierungsrat Fredy Fässler setzten wir uns an einen runden Tisch. Wir konnten vor Ort überprüfen und sicherstellen, dass der Unterricht ausreichend und professionell ist. Carla Bombach lernte ich vergangenes Jahr bei einer Veranstaltung vom Solinetz Zürich kennen. Ihr Vortrag wird ein Highlight. Auch auf den Film vom langjährigen Solinetz-Mitglied Maya Leu freue ich mich. Er erzählt Anekdoten aus der Migrationspolitik. Ausserdem gibt es viele Infos über unsere Projekte und Angebote. Und natürlich wird gefeiert. Es gibt feines Essen aus aller Welt, Reden und Live-Musik aus Tibet, Brasilien und dem Iran.



SÜKRAN MAGRO ist seit zwölf Jahren beim Solinetz. Früher als freiwillige Beraterin, seit 2020 als Geschäftsleiterin. Die diplomierte Migrationsfachfrau lebt seit 18 Jahren St.Gallen. Ihren Master in Rechtswissenschaften absolvierte sie in Deutschland, heute doziert sie an der Schule für Sozialbegleitung in Zürich im Lehrgang Migration.

Jubiläumsfest 20 Jahre Solinetz: 14. September, 13 bis 17 Uhr, Schulhaus Tschudiwies St.Gallen solidaritaetsnetz.ch

Die Turnerin und der Diktator



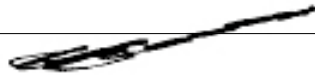
Ich fragte kürzlich eine Freundin, welche weiblichen Vorbilder sie als Jugendliche im Sport hatte. Ohne lange zu überlegen, nannte sie Nadia Comăneci. Die rumänische Sportlerin war eine Ikone des Turnsports. Mit ihrer Kür am Stufenbarren an den Olympischen Sommerspielen in Montreal von 1976 stellte die damals 14-Jährige die Sportwelt auf den Kopf. Sie war die erste Turnerin, die vom Kampfgericht mit der perfekten Note 10,0 ausgezeichnet wurde.

Die Kehrseite der Medaille: Die Leistungen der fünffachen Goldmedaillen-Gewinnerin wurden bis zu deren Flucht 1989 in die USA für die kommunistische Propaganda missbraucht. Diktator Nicolae Ceaușescu beherrschte Rumänien mit eiserner Faust. Comăneci wurde von der westlichen Lebensweise abgeschirmt, von der Geheimpolizei Securitate überwacht und von ihren Trainern missbraucht. Die Wirtschaft war am Boden und die Bevölkerung verarmte, da sollte die Turnerin das Volk mit sportlichen Erfolgen beruhigen.

Eigentlich geht es den Sportler:innen bei Olympia heute nicht besser: Sie sollen als Stolz der Nation die Erwartungen des Publikums erfüllen und die Menschen von ihren Problemen ablenken. Wenn die US-Amerikanerin Simone Biles in Paris ihre Übungen turnte, liessen sich nicht nur viele Sportlegenden und Promis blicken, auch tausende Fans schwenkten erwartungsvoll die US-Fahne und hielten sich bei der Hymne die Hand an die Brust.

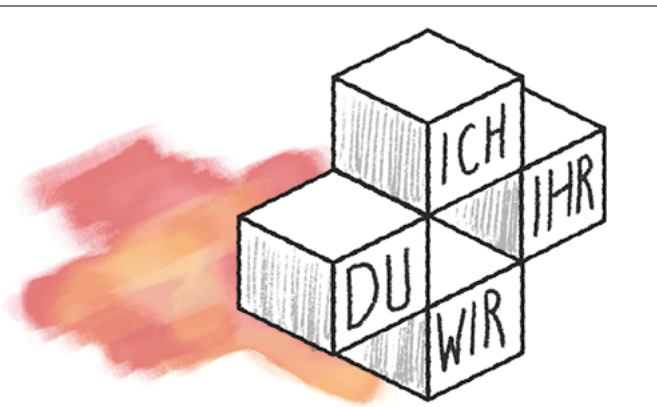
Wenn die schwarze Sportlerin vollkommene Leistungen zeigte, wurde sie von den Zuschauer:innen vergöttert, wenn sie sich menschlich zeigte und stürzte, wurde hinter ihrem Rücken «gezischt». Die «kleine Schildkröte» ist aber nicht nur sportlich für mich eine GOAT. 2021 bei den Spielen in Tokio zog sie sich von fast allen Wettkämpfen zurück. Ein Grund war Larry Nassar. Der ehemalige Teamarzt, der jetzt im Gefängnis sitzt, missbrauchte Hunderte von jungen Frauen und Mädchen. Auch Simone Biles ist eine Überlebende der sexuellen Übergriffe des Arztes. Die Turnerin kehrte zurück und erklärte ganz offen, dass sie jede Woche zur Therapie gehe.

In Paris hat die 27-Jährige zudem gezeigt, dass auch «Golden Girls» grossartige Sportlerinnen sein können. Sie hat nicht nur vier weitere Medaillen gewonnen, mit einer Social-Media-Aktion hat sie sich weit über den Sport hinaus Respekt verschafft. «I love my black job», postete die 142 Zentimeter kleine Turnkönigin. Damit spielte sie auf das rassistische Konzept des Möchtegern-Diktators Trump an, dass Schwarze in den USA nur Hilfsjobs ausführen könnten.



NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Vor drei Jahren startete sie in St. Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEA LE.

Der Song zum Text: «Die Südstaaten-Bäume tragen merkwürdige Früchte, Blut auf den Blättern und Blut an den Wurzeln.» Das sind die ersten Zeilen des Songs *Strange Fruit*, der die afroamerikanische Sängerin Billie Holiday 1939 weltweit bekannt machte und untrennbar mit dem politischen Kampf um Gleichberechtigung verbunden ist.



Tage der Demokratie
2. - 13. September 2024
Ausstellung im Rathaus
St.Gallen «Zum Zustand
unserer Demokratie»

2. Sept. 2024, 17 Uhr: Vernissage mit
Buchpremiere: „Kleiner Leitfaden der
Kulturkosmonautik“, Musik mit Töbi Tobler

 **st.gallen**

Weiterführende
Informationen zum Tag
der Demokratie SG



**Essen Sie
gut bürgerlich!**
**Wählen Sie
sozialistisch:**
ROLF BOSSART
am 22. September
ins Stadtparlament
SP Liste 01a

FDP
Die Liberalen

Wählen Sie am
22. Sept. 2024

«wirkt &
rockt»

bisher **Mathias**

Gabathuler

wieder in den **St.Galler Stadtrat**

mathias-gabathuler.ch

RATHAUS STADT ST.GALLEN



Universität St.Gallen

Öffentliche Vorlesungen im Herbstsemester 2024

Besucherinnen und Besucher des öffentlichen Programms erleben in den Vorlesungen jene Fächervielfalt, welche die Lehre und Forschung an der HSG prägen. Auch in diesem Semester teilen Professorinnen und Professoren der HSG sowie externe Dozierende ihr Wissen.

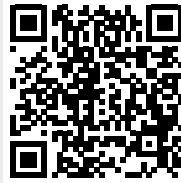
Es erwartet Sie eine breite Themenpalette:

- HSG-Kernfächer
- Individuum und Gesellschaft
- Stadt und Region St.Gallen
- Geschichte und Religion
- Sprache und Literatur

Bitte prüfen Sie den Raum am Tag der Vorlesung auf unserer Webseite:
www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/oeffentliche-vorlesungen/

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das gesamte Programm digital:



Kontakt für Fragen:

+41 71 224 33 39

oeffentlichesprogramm@unisg.ch

Kontakt für

Programmbezug:

+41 71 224 22 25

kommunikation@unisg.ch



Wissen schafft Wirkung.

Happy Birthday

Wir sassen auf dem Balkon. Ich und meine beste Freundin, wir waren 17 und wir sprachen über Dinge, über die man nur auf einem Balkon sprechen kann. Aus dem grossen weissen Windows-98-Computer in der Wohnung brüllte Bon Jovi. Und wir hatten Kirschen. Was kann besser sein als Kirschen im Sommer?

Wir sprachen leise, während alle Rock-Hits von der CD im Winamp abgespielt wurden (weiss noch jemand, was das ist?).

Diese Mädchengespräche fanden am Vorabend meines Geburtstags statt. Wir scherzten, dass mein Geburtstag wie ein Festival sei, das einen Monat lang gefeiert wird, bis ich alle Freunde getroffen habe. Und wir trafen uns absichtlich nacheinander: Für ein Picknick, für Kuchen, weil es eben einen Anlass gab. Was für eine geile Tradition das war!

Nun wurde ich 35, ganz allein. Ich kannte kaum jemanden in St. Gallen und es war richtig mies, zu dieser Zeit in einer völlig fremden Umgebung allein zu sein, während alle meine Freunde und Verwandten über die ganze Welt verstreut sind.

Dann erfuhr ich, dass es in der Schweiz allgemein nicht üblich ist, den Geburtstag gross zu feiern. Es gibt spezielle Angebote, um etwas zu unternehmen, man kann sich einen Tag freinehmen, aber es ist nicht wirklich etwas Besonderes. Aber wisst ihr, ich habe gesehen, wie die Augen meiner Schweizer Freund:innen aufleuchteten, als ich mal zu ihrer Geburtstagsfeier Schokolade mitbrachte. Und wie man sich über eine einfache selbst gemalte Karte freute. Es geht um die Wärme.

Seit dem Krieg habe ich so traurige Zeiten durchgemacht wie nie zuvor. Daher habe ich mir dieses Jahr vorgenommen zu feiern. Ich wollte meinen schönsten Mantel anziehen und alles tun, was ich mag. Denn so klingt das Leben. It's now or never.

Das Leben, das alles überwindet – Schmerz, Verzweiflung, Verluste. Den Berg bezwingt der Gehende. In diesem Jahr hat sich mir etwas Metaphysisches eröffnet: Zum ersten Mal habe ich buchstäblich gespürt, dass sich Menschen freuen, dass es mich gibt. So viele Menschen haben geschrieben, gratuliert, angerufen, von überall her. So einfach es auch scheinen mag, mir wurde klar: Es ist nicht alles umsonst gewesen. Das zählt.

... Dieses Jahr feiert auch Saiten seinen 30. Geburtstag. Ich freue mich, dass ich das Glück habe, Teil von etwas Grossem, richtig Coolem zu sein. Teil einer ganzen Gemeinschaft, einer so kreativen, intellektuellen und freundlichen, die eine so wichtige Arbeit für Jahre und kommende Generationen leistet. Seitdem ich hier schreibe, habe ich tolles Feedback von so vielen verschiedenen Menschen zu diesem Magazin bekommen. Lehrer:innen, Musiker:innen, Student:innen, Ärzt:innen – alle sind so ehrlich begeistert von dem, was das Team des Magazins seit über drei Jahrzehnten leistet. Wie schön, dass es so etwas in St. Gallen gibt.


Lasst uns gemeinsam feiern. Alles Gute zum Geburtstag, Saiten – und alles Gute zum Geburtstag mir! :)

ABRIL GJURINOVIC LUANA VEGA JIMENA LINDO GONZALO MOLINA SUSI SÁNCHEZ

sundance
 Locarno Film Festival
 77
 Locarno Film Festival
 77
 CONCORSO INTERNAZIONALE
 OFFICIAL SELECTION

REINAS

Ein Film von KLAUDIA REYNICKE
 Drehbuch: KLAUDIA REYNICKE und DIEGO VEGA



«Ein Film über Familienbande und die Herausforderungen, die Veränderungen mit sich bringen – liebevoll und berührend.» SCREEN DAILY

AB 5. SEPTEMBER IM KINO

77
 Locarno Film Festival
 CONCORSO INTERNAZIONALE
 OFFICIAL SELECTION



Der Spatz im Kamin

Ein Film von Ramon & Silvan Zürcher

«Elegant und raffiniert. Ramon Zürcher gelingt es mit seinen hervorragenden Darstellerinnen und Darstellern ein Gleichgewicht des Charmes und des Schreckens zu schaffen, das unter die Haut geht.»

Ab 19. September im Kino

SRF KULTUR

Carl Rütti

Mysterium Montis

Vesper für Chor, Soli und sechs Alphörner


TABLATER
 KONZERTCHOR
 ST.GALLEN

Leitung – Ambros Ott



22. September 24
 17 Uhr
 Stadtkirche Glarus

29. September 24
 17 Uhr
 Kirche Linsebühl St.Gallen

Vorverkauf: www.tablater.ch



Alpkäse-Saison

STADTLADEN
 ST.GALLEN
 Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12
 9000 St. Gallen
 Tel. | Fax 071 244 20 55
www.stadtladen.ch

Knutschen, Koks, Olympia

Die Saiten-Sommerpause verbrachte ich im Insspital Bern. Ich lag im fünften Stock mit Blick auf den Bremgartenwald, gleich beim Landeplatz für die Rega-Helikopter, die mich trotz einem Dutzend Schmerztabletten und Temesta dauernd aus dem Schlaf rissen. Um die Helikoptergeräusche auszublenden, tat ich das, was ich schon die Wochen davor getan hatte: Ich hörte dauernd Charli XCXs Album *Brat*, schliesslich war *brat summer*, *I-don't-give-a-fuck-Sommer*, unbekümmert Knutschen und Koksen mit den Besties, dies das.

Aber statt auf Koks war ich high auf Novalgin, Ibuprofen und Paracetamol, und statt mit mir zu knutschen, schrieben mir meine suchterfahrenen Besties, diese Pillenkombi sei etwas wild. «*Brat summer lol*», schrieb ich und sah mir das Musikvideo zu 360 an, sah Charli und alle anderen Queens der Popkultur, sah die perfekten Augenbrauen, das perfekte Make-up, die Perfektion popkultureller Weiblichkeit und dachte: *We are the same*. Zumindest wenn mein Chirurg bei der OP alles richtig gemacht hatte. *Fingers crossed, my surgeon is an artist*.

Sechs Stunden hatte er mir die Augenbrauen ein paar Zentimeter nach oben geschoben, den einen oder anderen Knochen abgeschliffen, die Augen vergrössert. Das Ziel: Dass ich in meinem Alltag nicht mehr dauernd beschimpft, belästigt, bedroht werde. Dass ich weiblicher aussehe, ein bisschen *cunty* vielleicht, ein bisschen *Brat*, halt so, wie sich alle eine typische Frau vorstellen – was auch immer das heissen soll.

Als ich nach meiner gesichtsfeminisierenden OP im Bett lag, stritt sich gerade die ganze Welt über diese Frage. Eine Boxerin gewann eine Olympia-Medaille und sah dabei nicht weiblich genug aus für J.K. Rowling oder für Elon Musk, für den «*Tages-Anzeiger*» oder die *NZZ*. Und die sahen hier eine Chance, ihre übliche Hetze gegen *trans* Menschen aufzufahren. Sie spekulierten über Geschlechtsteile, Chromosomen, Hormonhaushalt der Boxerin oder untersuchten ihre Gesichtszüge auf Spuren von Männlichkeit.

Egal, wie meine Gesichtszüge und Geschlechtsteile auch aussehen, egal, wie perfekt weiblich meine Hormonwerte sind – dem Blick einer solchen Öffentlichkeit würde ich nie standhalten. Wäre das nur für Olympia ein Problem, tja, als *trans* Frau darf ich da eh kaum hin. Aber mein Chirurg hat mich ja nicht für Olympia präpariert, sondern für die Migros-Filialen der Ostschweiz. Damit ich ein Raketenglace kaufen kann, ohne belästigt zu werden.

Im Gegensatz zu Charli XCX schleiche ich mich nicht aufs Klo, um zu koksen, sondern um mich vor Menschen zu verstecken. Aber wenn die OP-Verheilung gut läuft, werde ich vielleicht doch noch meinen *brat summer* haben, und damit meine ich – als *trans* Frau wird einem Demut eingeprengelt: ein Raketenglace zu essen, ohne dabei angegriffen zu werden. Knutschen und Koks gibts dann vielleicht im nächsten Jahr – und danach Olympia.



Der Leuchtturm kommt ins Wanken

Das Projekt für eine neue Kantons- und Stadtbibliothek in St. Gallen bekommt politischen Gegenwind. Die bürgerlichen Parteien fordern eine Verkleinerung und wollen die «regionale Ausgewogenheit» stärken.

von DAVID GADZE, Bilder: MARIO NAEGELE

Sie soll ein Leuchtturm werden, der weit über die Grenzen der Stadt St. Gallen hinausstrahlt, bis in die entlegensten Winkel des Kantons, ja in die ganze Ostschweiz: die neue Kantons- und Stadtbibliothek im Herzen der Altstadt. Nach jahrelanger Planung hatte sich Mitte 2021 der Nebel so weit gelichtet, dass man zumindest ihre Konturen am Horizont erkennen konnte. Damals präsentierte der Kanton das Siegerprojekt «Doppeldecker». Im umgebauten Union-Gebäude und in einem daran anschliessenden Neubau auf dem Blumenmarkt soll eine moderne Publikumsbibliothek entstehen, ein Ort des Wissens, der Vermittlung und des Austauschs, ein Treffpunkt. Zu den Baukosten von 141,5 Millionen Franken kommen Betriebskosten von jährlich knapp 10 Millionen hinzu, rund drei Millionen mehr als heute.

Gemäss Zeitplan sollten diesen Herbst die Parlamente von Stadt und Kanton die Vorlage beraten, für 2025 waren die Volksabstimmungen vorgesehen und 2030 sollte die neue Kantons- und Stadtbibliothek eröffnet werden. Doch dieser Zeitplan – er wurde bereits einmal um ein Jahr nach hinten verschoben – dürfte kaum einzuhalten sein. Denn der politische Widerstand gegen das Grossprojekt nimmt zu. Das zeigte sich schon in der im Herbst 2023 durchgeführten Vernehmlassung zum Betrieb der Bibliothek.

Dass es das Projekt im bürgerlich dominierten Kantonsrat grundsätzlich schwer haben würde, war zu erwarten. Die SVP, mit 42 von 120 Sitzen die mit Abstand stärkste Kraft, tat schon bei der Erarbeitung des Bibliotheksgesetzes vor rund zehn Jahren (siehe Beitrag ab Seite 30) ihre Ablehnung gegen einen Neubau für die gemeinsame Kantons- und Stadtbibliothek kund und hat diese Haltung seither bei jeder sich bietenden Gelegenheit bekräftigt.

Jetzt bringt auch die FDP den Leuchtturm ins Wanken. Die selbsternannte «Bildungspartei» reichte Anfang Mai im Kantonsrat eine Interpellation mit dem Titel «Kantonale Bibliothekslandschaft – regional ausgewogen» ein. Und Anfang Juli doppelten die Fraktionen von

FDP/Jungfreisinnigen und SVP im Stadtparlament mit der Motion «Kantons- und Stadtbibliothek – Vorteile für Stadt und Kanton» nach, mit teilweise demselben Wortlaut wie in der FDP-Interpellation.

Die zwischen den Zeilen geäusserte Hauptforderung ist letztlich in beiden Vorstössen dieselbe: eine Redimensionierung des Projekts. Der politische Widerstand droht also aus dem Leuchtturm ein Leuchttürmli zu machen – oder ihm die Lichter gar ganz auszuknippen.

« Nutzen nicht ersichtlich »

Die kantonale FDP bekenne sich grundsätzlich zum gesetzlichen Auftrag und zum Vorhaben, dass Kanton und Stadt St. Gallen im Sinn eines wirtschaftlichen und zweckerfüllenden Angebots an zentralem Standort eine allgemein zugängliche Kantons- und Stadtbibliothek errichten, schreibt sie in der Interpellation. Nebst den hohen Kosten kritisiert sie im Vorstoss, die Vorlage sei «schwergewichtig auf die Kantonshauptstadt (Standort Union) ausgerichtet und bringt für die weiteren Regionen im Vergleich zum Status quo nur einen geringen Nutzen bzw. ist ein solcher, Stand heute, nicht ersichtlich». Sie erkundigt sich deshalb bei der Regierung unter anderem nach Massnahmen zur Stärkung der «regionalen Ausgewogenheit der kantonalen Bibliothekslandschaft mit den bestehenden finanziellen Mitteln» und fragt, ob sie bereit wäre, «das Bibliotheksgesetz zugunsten einer verstärkten Regionalisierung anzupassen».

Saiten hätte für diesen Artikel gerne mit verschiedenen Vertreter:innen der FDP gesprochen. Kantonsrätin Isabel Schorer, die in der vergangenen Legislatur von allen Freisinnigen im Kantonsrat am kulturfreundlichsten abgestimmt hatte, sowie der St. Galler Stadtparlamentarier und Präsident des Vereins Pro Stadtbibliothek Karl Schimke hatten für ein Gespräch bereits zugesagt, krebsten nach Rücksprache mit der Parteileitung aber zurück. Die geplanten Anfragen an die beiden Kantonsräte Jigme Shitsetsang,



Untitled (2020), Sascha Huth

Stadtrat von Wil, und Martin Stöckling, Stadtpräsident von Rapperswil-Jona, erübrigten sich damit ebenfalls. So äusserten sich Christian Lippuner, Präsident der FDP-Fraktion im Kantonsrat, und Felix Keller, Präsident der Fraktion von FDP und Jungfreisinnigen im St. Galler Stadtparlament, allerdings nur schriftlich.

Die Frage, warum die Parteileitung nicht toleriert, dass allenfalls abweichende Meinungen auf den Tisch kommen, kontert Lippuner als «falsche Unterstellung». Keller sagt, es entspreche dem «üblichen Vorgehen, dass der Fraktionspräsident wie bereits bei anderen Stellungnahmen zur Kantons- und Stadtbibliothek die Haltung der Fraktion vertritt».

Warum hat die FDP-Fraktion ihre Vorbehalte und Forderungen nicht schon viel früher im politischen Prozess geäussert, sondern bringt sie erst jetzt ein, da das Projekt auf die Zielgerade einbiegt? Die Vernehmlassungsantworten und die darauffolgenden Monate hätten deutlich aufgezeigt, dass das vorliegende Projekt aufgrund der angeprangerten Mängel wohl spätestens bei einer Volksabstimmung Schiffbruch erleiden dürfte, antwortet Lippuner. «Die Vorlage war somit keineswegs auf der Zielgeraden, sondern drohte zu scheitern, wenn nicht vorab eine fundierte Diskussion geführt und brennende Fragen beantwortet werden.»

Keller argumentiert ähnlich: Angesichts der Kosten sei es angezeigt, der Gesamtbevölkerung den Nutzen dieses Vorhabens klar aufzuzeigen und zu kommunizieren.

Das sei bisher nicht gelungen. Derzeit gebe es zu viele offene Fragen, um von einer mehrheitsfähigen Vorlage sprechen zu können. Das regionale Ungleichgewicht und die hohen Kosten dürften sich ebenfalls negativ auf die Erfolgchance an der Abstimmurne auswirken, sagt Keller. Der Stadtrat erhalte mit der Interpellation auch auf städtischer Ebene die Gelegenheit, dies nachzuholen. «Schreckt man vor diesen Fragen zurück oder findet keine Antworten, wird man auch in einem allfälligen Abstimmungskampf nicht erfolgreich sein.»

FDP fordert Umverteilung der Gelder

Die Umsetzung des Projekts setze einen sichtbaren Mehrwert für die verschiedenen Anspruchsgruppen im ganzen Kanton und auch in finanzieller Hinsicht voraus, so Lippuner. Als Beispiel für diesen «Mehrwert» und den angesprochenen «Nutzen» nennt er eine Familie aus dem Linthgebiet oder Sarganserland, die das digitale Angebot oder die Fernleihe nutze. Für sie mache es jedoch keinen Unterschied, ob ein Buch von der Kantons- und Stadtbibliothek St. Gallen oder von der Bibliothek Hauptpost versendet worden sei.

Finanziell resultiere durch den Neubau jedoch sehr wohl eine grosse Zusatzbelastung. «Der Nutzen-Kosten-Vergleich geht, insbesondere aufgrund des

überdimensionierten Projekts, in diesem Zusammenhang nicht mehr für den ganzen Kanton auf.» Tatsache sei zudem, dass für die ganz grosse Mehrheit die Bibliothek in der eigenen Region das erste und in der Regel einzig genutzte bibliothekarische Angebot sei. «Regionale Ausgewogenheit» heisse für die FDP allerdings nicht, die Fördergelder «durchgehend hochfahren», sondern die Mittel in der Hauptstadt zu redimensionieren und die Möglichkeit zu schaffen, auch kantonale Infrastrukturbeiträge zur Attraktivitätsverbesserung von Bibliotheken ausserhalb der Hauptstadt zu sprechen.

Für die Förderung der Stadt- und Gemeindebibliotheken in den Regionen hat der Kanton 2019 die Fachstelle Bibliotheken ins Leben gerufen. Die Bibliotheksförderung ist mit 350'000 Franken jährlich dotiert, nach Abzug der Lohn- und Sachaufwände verbleiben noch 210'000 Franken. Das Geld ist gebunden an Projekte oder Massnahmen, die teilweise auch allen Bibliotheken zugutekommen. Explizit davon ausgenommen ist die Unterstützung von Bau- und Infrastrukturausgaben. Für diese müssen gemäss Bibliotheksgesetz die Gemeinden aufkommen. «Dies steht im krassen Gegensatz zum Grossprojekt in St. Gallen», sagt Lippuner. Doch ausgerechnet die FDP hatte bei der Beratung des Bibliotheksgesetzes Ende 2012 im Kantonsrat mit einem Änderungsantrag eine Stärkung der Gemeindeautonomie erreicht, indem die für die Grundversorgung hauptverantwortlichen Gemeinden «frei über Umfang, Ausgestaltung sowie Art und Weise der Aufgabenerfüllung» entscheiden sollten (siehe Beitrag ab Seite 30).

An der Finanzierung ist im vergangenen Jahr das Neubauprojekt für eine gemeinsame Bibliothek und Ludothek Werdenberg (BiLuWe) gescheitert. Zum einen verweigerten zwei der sechs Trägergemeinden die Erhöhung der Beiträge, zum anderen gab es aus dem genannten Grund kein Geld aus dem kantonalen Lotteriefonds, weil es die Kriterien dafür nicht erfüllte. Aus Kreisen, die den Bibliotheken nahestehen, ist zu hören, die Interpellation der FDP-Fraktion zur neuen Kantonsbibliothek jetzt sei auch eine Folge der gescheiterten BiLuWe.

Christian Lippuner, der in Grabs wohnt, bestreitet dies. Das Beispiel zeige jedoch sehr anschaulich auf, wo das Problem liege und wie gross das regionale Ungleichgewicht sein könne. Während in der Hauptstadt eine Bibliothek für 141,5 Millionen errichtet und vom Kanton zu zwei Dritteln finanziert werden soll, stünden keine Fördermittel für Infrastrukturprojekte in anderen Kantonsteilen zur Verfügung. «Man kann diesen kritischen Punkt natürlich einfach ignorieren und sich dann bei einem Volks-Nein wundern und die Augen reiben. Wir möchten dies nicht, weshalb wir uns frühzeitig eingebracht haben.» Die Gemeindeautonomie stehe jedenfalls «keineswegs im Widerspruch zu einer

verstärkten Regionalisierung der Bibliothekslandschaft», wie sie die FDP fordert, «ganz im Gegenteil».

Ein Denkzettel für die Stadt?

Lippuner bestreitet, dass die FDP-Fraktion mit dieser populistischen Forderung den Stadt-Land-Graben unnötig aufreisse und damit das Bibliotheksprojekt gefährde: «Das Projekt wird insbesondere durch diejenigen Personen gefährdet, die eine Interpellation mit berechtigten Fragen und Anliegen zum Unding erklären, statt sich einer inhaltlichen Diskussion zu stellen. An dieser Stelle gilt es wiederum zu betonen, dass jede Kulturinvestition in der Stadt früher oder später als Zentrumslast ins Feld geführt und eine zusätzliche Abgeltung durch den Kanton verlangt wird. Das ist nicht gerade förderlich für den Stadt-Land-Zusammenhalt.»

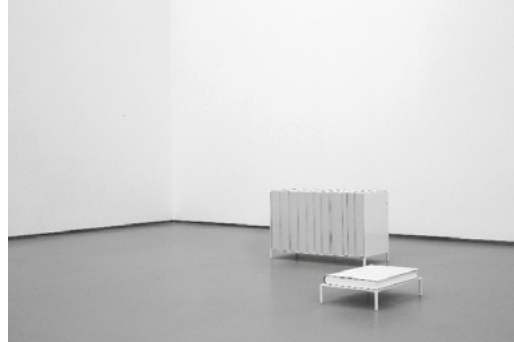
Der zweite Teil der Antwort ist insofern interessant, als Lippuner noch im Januar, im Vorfeld der Kantonsratswahlen, im «St. Galler Tagblatt» auf die Frage, was bei einer Wiederwahl sein erster Vorstoss wäre, antwortete: «Die Stadt St. Gallen beklagt sich zunehmend über ihre Zentrumslasten als Hauptstadt und Sitz von Kantonsverwaltung und kulturellen Institutionen. Wenn diese Zentrumsfunktion als Last statt als Chance empfunden wird, sollte eine Dezentralisierung ernsthaft geprüft und soweit möglich umgesetzt werden.» Gegenüber Saiten äussert er sich praktisch identisch: «Dass auch eine Dezentralisierung geprüft werden soll, ist insbesondere auf das wiederholte Wehklagen der St. Galler Stadtpräsidentin zurückzuführen, die jede Kulturinvestition innerhalb der Stadt St. Gallen früher oder später als Zentrumslast ins Feld führt.»

Diese «Drohung» nimmt die FDP-Fraktion auf, indem sie in der Interpellation explizit die Frage stellt, wie die Regierung einer Neuauflage der Vorlage, einem alternativen Standort in der Stadt St. Gallen oder einer Dezentralisierung der Kantonsbibliothek gegenüberstehe. Letzteres wäre jedoch ein Widerspruch zum Bibliotheksgesetz. In Artikel 22 heisst es: «Kanton und Stadt St. Gallen errichten und führen an zentralem Standort gemeinsam eine allgemein zugängliche Kantons- und Stadtbibliothek.»

Auf diesen Einwand antwortet Lippuner, angesichts der hohen Investitionssumme, der massiv höheren Betriebskosten und der derzeit zu wenig ersichtlichen Vorteile für andere Regionen sei es naheliegend, dass die Frage nach Alternativen gestellt werde. Diese Arbeit sei bislang ungenügend gemacht beziehungsweise kommuniziert worden.

Auch die Mitte fordert Verkleinerung

Mit ihrer Opposition rennt die FDP bei der SVP offene Türen ein. Auch bei der Mitte dürfte es die Bibliothek



Sand (2021), Daniel Gustav Cramer



Rushmore (2021), Jonathan Callan, Privatsammlung, Boston, USA

in der vorgesehenen Form schwer haben, sagt Boris Tschirky, Präsident der Mitte/EVP-Fraktion im Kantonsrat. «Der Knackpunkt ist die Dimension des Projekts.» Eine der zentralen Funktionen der neuen Bibliothek sei der Wissenstransfer. Ob es dafür diese bauliche und damit auch finanzielle Grösse brauche, sei aus seiner Sicht fraglich. «Den Raumbedarf muss man auf jeden Fall nochmal kritisch anschauen, ansonsten dürfte die Vorlage kaum mehrheitsfähig sein», sagt Tschirky. Ausserdem habe die Mitte im Rahmen der Vernehmlassung ebenfalls darauf hingewiesen, dass die Regionalität in der Vorlage ein grösseres Gewicht bekommen müsse, damit die neue Kantons- und Stadtbibliothek dereinst als eine Art Hub für die Gemeindebibliotheken in den Regionen dienen könne. Das beinhalte, Lösungen zu finden, um gegebenenfalls auch das eine oder andere Bauprojekt finanziell zu unterstützen.

SP-Kantonsrat Martin Sailer ist anderer Meinung. Er kritisiert die bürgerlichen Parteien und insbesondere die FDP scharf. Diese führe die regionale Ausgewogenheit ins Feld, um das St. Galler Bibliotheksprojekt zu torpedieren. Von einem Bedarf der Gemeindebibliotheken an mehr Kantonsgeldern habe er in seiner Funktion als Präsident der IG Kultur des Kantonsrats bisher nichts mitbekommen. Er streite nicht ab, dass die Kosten sehr hoch seien, sagt Sailer. «Aber wenn man sieht, was alles in der neuen Bibliothek geplant ist, relativierten sie sich wieder.» Die St. Galler Bibliothekslandschaft brauche eine starke Hauptbibliothek in der Hauptstadt. «Das bedeutet ja nicht, dass man den anderen Bibliotheken etwas wegnehmen will.» Sailer wundert sich zudem über den Zeitpunkt der Interpellation: «Reichlich spät, solche grundsätzlichen Fragen zu stellen ...»

Die Kritik der FDP am städtischen Klagen über die Zentrumslasten bezeichnet Sailer als «böse Unterstellung». Er werde nach Vorliegen der Antwort auf die Interpellation ein Treffen der parlamentarischen IG Kultur zu diesem Thema organisieren. Beim letzten Treffen zur Kantons- und Stadtbibliothek nach Bekanntgabe des Wettbewerbsgewinners seien die Kosten jedenfalls kein Thema gewesen.

Die Bibliotheken sind im Wandel

Braucht es denn die von der FDP und der Mitte geforderte Stärkung der «regionalen Ausgewogenheit» im kantonalen Bibliothekswesen? Seit der Einführung des Bibliotheksgesetzes habe sich sehr viel getan, sagt Paula Looser auf Anfrage. Sie führt die kantonale Fachstelle Bibliotheken. Viele Gemeindebibliotheken hätten einen Wandel hinter sich oder stünden kurz davor. «Früher stand der Medienbestand im Vordergrund, jetzt sind es die Menschen. Es reicht nicht, bloss Medien ins Gestell zu stellen – unabhängig davon, ob es sich um eine Kleinst- oder um die Kantonsbibliothek handelt.

Es braucht auch Vermittlung.» Denn die Menge an Informationen, die man heute im Internet finde, sei noch kein Wissen. Die bibliothekarischen Dienstleistungen seien breit gefächert, von der Schulung der Informationskompetenz, der Medienbildung bis zu Angeboten zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen. Auch bei gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Digitalisierung, der Desinformation und der Vereinsamung leisteten Bibliotheken einen grossen und sehr wertvollen Beitrag. Die Zutrittszahlen im letzten Jahr – insgesamt über eine Million an allen Standorten – zeigen, dass Bibliotheken als Orte der Begegnung, des Austauschs und der Bildung auch und gerade im digitalen Zeitalter absolut relevant sind.

Die Aufgaben der Bibliotheken sind also durch den gesellschaftlichen Wandel vielfältiger und komplexer als früher. «Meiner Ansicht nach kann der Vielfalt dieser Herausforderungen nur gemeinsam begegnet werden», sagt Looser. Um die Bibliotheken zu stärken, unterstützt die Fachstelle Bibliotheken – gestützt auf das Bibliotheksgesetz – mit Beratung, Weiterbildungen und diversen Vernetzungsanlässen. In der letzten Strategieperiode seien von 44 eingegebenen Fördergesuchen 43 berücksichtigt worden. «Letztlich geht es um bibliothekarische Dienstleistungen, die der breiten Bevölkerung zugutekommen. Dadurch stärken wir die ganze Gesellschaft.»

Die Frage in den beiden FDP-Vorstössen, ob die Entwicklung bei der Digitalisierung des Bücherangebots zu einer Redimensionierung des Bauprojekts führen würde oder sogar die Nutzung bestehender Räumlichkeiten wie der Hauptpost möglich wären, zeigt letztlich nur, dass sie ein veraltetes Bild einer Zentrumsbibliothek hat. Dem Kanton und der Stadt St. Gallen bietet sich gerade eine vielleicht einmalige Möglichkeit, etwas Grosses und Gutes zu realisieren und nachhaltig in Bildung und Kultur zu investieren. Das ganze Bibliothekswesen im Kanton ist auf einen Leuchtturm angewiesen, der genügend Strahlkraft hat. Nimmt ihm die Politik diese weg, wirds auch anderswo dunkler.

Geringgeschätzte Bibliothekstradition

Dass die St. Galler FDP heute fordert, der Kanton solle auch die Bibliotheken ausserhalb der Hauptstadt berücksichtigen, ist loblich. Dass ihm dazu sowohl die Mittel als auch eine Rechtsgrundlage fehlen, ist aber das Resultat ihrer eigenen Politik.

von ROMAN HERTLER

Man muss Umberto Ecos Mittelalterkrimi *Der Name der Rose* nicht gelesen haben, um zu wissen, dass St. Gallen ohne seine Bücher- und Bibliothekstradition nicht denkbar wäre. Aber dass die für die europäische Mittelalterforschung so wichtige Stiftsbibliothek Eingang in die Weltliteratur gefunden hat, könnte vor allem auch jenen Stimmen helfen, die schon in der Debatte vor gut zehn Jahren um das kantonale Bibliotheksgesetz in die Fundamentalopposition gingen und dies unter anderem damit begründeten, im Internetzeitalter würden gedruckte Bücher und damit auch physische Bibliotheken an Bedeutung verlieren.

Das Gegenteil ist der Fall, die Ausleih- und Besuchszahlen haben in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen – Digitalisierung hin oder her. Das wusste man freilich schon damals, und dennoch muss man gerade jene Politiker:innen, die sonst bei jeder Gelegenheit mit dem Traditionsargument hantieren, bis heute immer wieder darauf hinweisen, welche gesellschaftliche Bedeutung öffentlich zugängliche Bücher und geteiltes Wissen haben – gerade für St. Gallen.

Eine Studie der Fachhochschule Chur brachte 2003 die quantitativen und qualitativen Schwächen der Bibliotheksversorgung im Kanton St. Gallen ins politische Bewusstsein. Bemängelt wurden insbesondere die zu geringe Reichweite, das zu schmale Medienangebot, die Unterfinanzierung und die unzureichende Koordination zwischen den Bibliotheken. Nur in gut der Hälfte aller Gemeinden gab es damals überhaupt eine öffentliche Bibliothek.

Als Reaktion legten die Kantonsbehörden rasch einen bibliothekarischen Eifer an den Tag. Es entstand ein Konzept für die Förderung der regionalen Bibliotheken sowie das ehrgeizige Projekt der «Neuen Bibliothek St. Gallen», einer zeitgemässen «public library» in der Kantonshauptstadt. Angedacht war die Fusion von Kantons-, städtischer Freihand- sowie der Frauenbibliothek Wyborada im Hauptpostgebäude oder anderswo an zentraler Lage.

Doch Anfang 2011 trat der Regierungsrat auf die Bremse. Es könne nicht sein, dass so viel Geld in ein Projekt investiert werde, wenn gleichzeitig kantonale Sparpakete geschnürt würden, hiess es vom damaligen Finanzdirektor Martin Gehrer (CVP). Die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat folgte dem Sparentscheid der Regierung. Die Aufbruchstimmung im St. Galler Bibliothekswesen war pulverisiert – zumindest für kurze Zeit.

Basisbewegung gegen die Sparpolitik

In der Folge äusserten schweizerische Bibliotheksverbände in einer gemeinsamen Medienmitteilung ihr Bedauern über das Scheitern der Neuen Bibliothek St. Gallen. SP-Ständerat Paul Rechsteiner regte an, mit einer Volksinitiative Druck aufzusetzen. Eine Gruppe aus der Zivilbevölkerung um den St. Galler Journalisten und Historiker Ralph Hug, den damaligen Saiten-Redaktor Johannes Stieger, die Rapperswiler Bibliothekarin Lucia Studerus Widmer und weitere Personen lancierte die Initiative



Extrude coffee table (2022), Arthur Vallin

«für zeitgemässe Bibliotheken im Kanton St. Gallen». Diese forderte, dass der Kanton öffentliche Bibliotheken in allen Regionen fördert und an zentraler Lage eine kantonale Publikumsbibliothek führt. Die Basisbewegung war ausdrücklich eine Reaktion auf die «bildungs- und kulturfeindliche» kantonale Sparpolitik.

Und sie hatte – auch dank einer gut mobilisierenden Bibliothekslandschaft im Kanton – grossen Erfolg: Bereits im Januar 2012 gingen bei der Kantonskanzlei 10'731 gültige Unterschriften ein. Allein die über 4000 Unterschriften aus der Stadt St. Gallen hätten für das Zustandekommen der Initiative genügt. So sah sich die Regierung doch noch zum Handeln genötigt und präsentierte bereits ein halbes Jahr später als Gegenvorschlag den Entwurf zum St. Galler Bibliotheksgesetz.

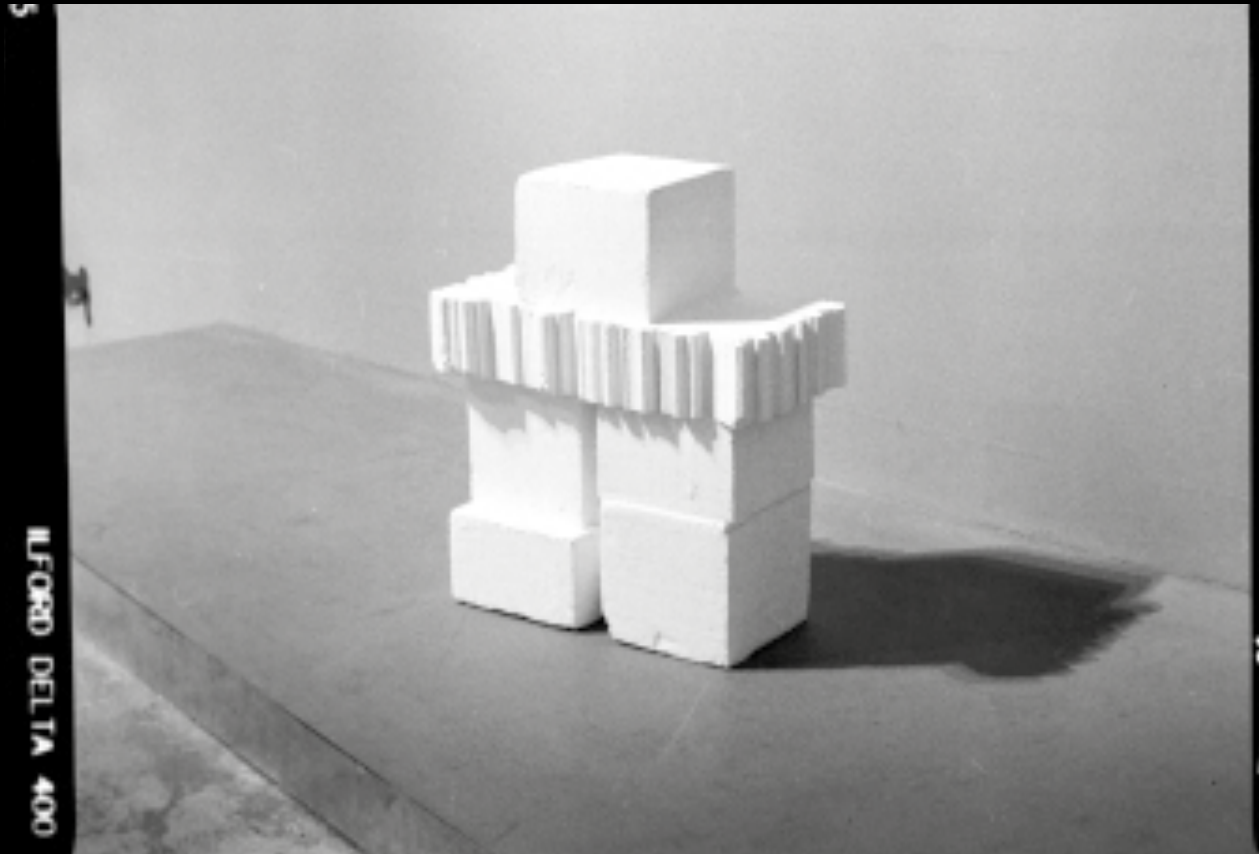
Der Gesetzesentwurf nahm die wesentlichen Forderungen der Initiant:innen auf und erweiterte die Vorlage für öffentliche Bibliotheken um die Sparte der wissenschaftlichen Bibliotheken. Im Vergleich zur Volksinitiative war die Formulierung bezüglich der regionalen Bibliotheksförderung etwas zurückhaltender. Der Kanton befürchtete im Falle einer zu erwartenden Annahme der Initiative

hohe Kosten, wenn er flächendeckend Regionalbibliotheken hätte fördern müssen.

« G e m e i n d e a u t o n o m i e »
h e i s s t d a s Z a u b e r w o r t
i m R i n g k a n t o n

Handkehrum zeigte sich, dass mit dem Gegenvorschlag der Regierung die Gemeinden ihrerseits höhere Ausgaben befürchteten, sollte der Kanton ihnen zu strikte Vorgaben im Bereich der bibliothekarischen Grundversorgung auferlegen. Die vorberatende Kommission änderte den Gesetzesentwurf zwar nur geringfügig ab, stimmte ihm aber bloss mit 8:7 Stimmen zu.

Die Vorlage blieb auch in der folgenden Kantonsratsdebatte umstritten. Der damalige Kantons- und heutige Regierungsrat Beat Tinner beantragte in der Novembersession 2012 namens der FDP-Fraktion zwei Anpassungen, die zum einen eine stärkere Betonung der Gemeindeautonomie und zum anderen den Verzicht auf eine Pflichtexemplarabgabe forderten. Die für die Grundversorgung hauptverantwortlichen Gemeinden sollten «frei über Umfang, Ausgestaltung sowie Art



MARIO NAEGELE, ist Grafikdesigner mit Fokus auf Identity Design und Buchgestaltung. Er beschäftigt sich mit dem Buch als Objekt und organisiert unter anderem eine Talkreihe im «House of Books» in Zürich. Naegeles Foto-Essay *The Sculptural Book* beschäftigt sich mit den physischen Eigenschaften des Buches und präsentiert sie in Form von Objekten. Ziel ist es, die performativen und skulpturalen Qualitäten von Büchern aufzuzeigen. Die Forschung basiert auf Theorien der Bildhauerei und ist von diesen geprägt.

und Weise der Aufgabenerfüllung» entscheiden können. Diese Anpassung weckte bei den Befürworter:innen des Regierungsvorschlags die nicht ganz unbegründete Befürchtung, dass einige oder sogar viele Gemeinden ihren Grundversorgungsauftrag nur ungenügend wahrnehmen würden.

Die SP-Grüne-Fraktion stellte sich sowohl hinter die Bibliotheksinitiative als auch hinter den Gegenvorschlag der Regierung. GLP und CVP lehnten die Initiative ab, votierten aber geschlossen und mit Nachdruck für das Bibliotheksgesetz. Die SVP ging erwartungsgemäss in Fundamentalopposition. Bibliotheksbauten für gedruckte Bücher seien nicht mehr zeitgemäss, und ein so kostspieliges «Luxusprojekt» wie die in St. Gallen angedachte «public library» sowieso. Es geisterte die Zahl von 100 Millionen Franken Baukosten herum, hiess es bei der SVP, auch wenn die Regierung immer wieder betonte, die neue Bibliothek würde nicht teurer als 70 Millionen. (Stand heute wird sogar mit 140 Millionen gerechnet – mit ein Grund für die aktuelle Opposition gegen die neue St. Galler Bibliothek.)

«Legislatorische Pantscherei»

Besonders aufgefallen mit pointierten Aussagen pro Bibliothek ist in der Debatte der Altstätter CVP-Kantonsrat Werner Ritter-Sonderegger. Er wies darauf hin, dass im Kanton – entgegen der Behauptungen der SVP – das Betreiben einer Bibliothek sehr wohl als öffentliche Aufgabe angesehen werde, und das schon «seit ungefähr dem Jahr 800». Man habe auch viel von den Bibliotheken profitiert: Vadian habe seine Büchersammlung der Stadt St. Gallen vermacht. Und nur weil die Toggenburger Gemeinnützige Gesellschaft in Lichtensteig eine Bibliothek unterhielt, habe Ulrich Bräker weltweit gesehen noch grössere Bekanntheit erlangt als Toni Brunner. Den FDP-Antrag, die verfassungsmässig garantierte Gemeindeautonomie auf Gesetzesstufe nochmals extra zu betonen, bezeichnete Ritter-Sonderegger als «legislatorische Pantscherei», die einzig dazu diene, den Grundsatz, dass die Gemeinden bei der Grundversorgung der Bevölkerung die Hauptverantwortung tragen, auszuhöheln.

Die Stimmen der FDP- und der SVP-Fraktion verhalfen den FDP-Anträgen letztlich zum Durchbruch. Das Bibliotheksgesetz wurde in ihrem Sinn angepasst und fand so schliesslich eine Mehrheit. Es wurde in zweiter Lesung mit 73:34 Stimmen angenommen. Kurz darauf zogen die Initiant:innen ihre Bibliotheksinitiative zurück. Ihre Forderungen sind im Grundsatz ins Gesetz eingeflossen. Das «erste moderne Bibliotheksgesetz der Schweiz», wie es der damalige Kantons- und heutige Stiftsbibliothekar Cornel Dora in einem Aufsatz bezeichnete, trat 2014 in Kraft.

Bei der darauffolgenden Ausarbeitung der kantonalen Bibliotheksstrategie waren sowohl die Gemeinden als auch private Bibliotheksträgerschaften eng miteinander verbunden. Gegen die Regelung, dass die regionalen Bibliotheken wohl für Bildungs- und ähnliche Projekte, nicht aber für infrastrukturelle oder bauliche Vorhaben kantonale Fördergelder beantragen können, habe es kaum nennenswerte Opposition gegeben, heisst es gegenüber Saiten aus gut informierten Kreisen.

Dass die FDP jetzt im Zuge des Bibliotheks-Neubauprojekts in St. Gallen auf eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse in den Regionen pocht, ist aus Sicht der Bibliotheken begrüssenswert. In der Konsequenz hiesse das aber, dass das Bibliotheksgesetz angepasst werden müsste. Fraglich ist, ob dies ohne Aufstockung des Bibliotheksförderungsbudgets realistisch wäre. Und eine solche dürfte es im bürgerlichen Parlament schwierig haben.

Man könnte angesichts der aktuellen St. Galler Bibliotheksdebatte den Eindruck teilen, den William von Baskerville, Ecos detektivische Romanfigur, schildert: «Ich weiss, dass in St. Gallen nur noch wenige Mönche des Schreibens mächtig sind.» Das Bibliothekswesen hat in St. Gallen ebenso Tradition wie dessen Geringschätzung – zumindest in Teilen des bürgerlichen Politikspektrums. Dass es heute zum Lesen und Schreiben keiner Mönche mehr bedarf, ist auch ein Verdienst des öffentlichen Bibliothekswesens.

Stadtratswahlen: Überraschungen sind möglich

Am 22. September stehen Kampfwahlen um die fünf Sitze im St.Galler Stadtrat auf dem Programm. Am wahrscheinlichsten ist, dass die fünf Bisherigen bestätigt werden. Überraschungen wie ein zweiter Wahlgang im November liegen aber im Bereich des Möglichen und machen das Rennen spannend.

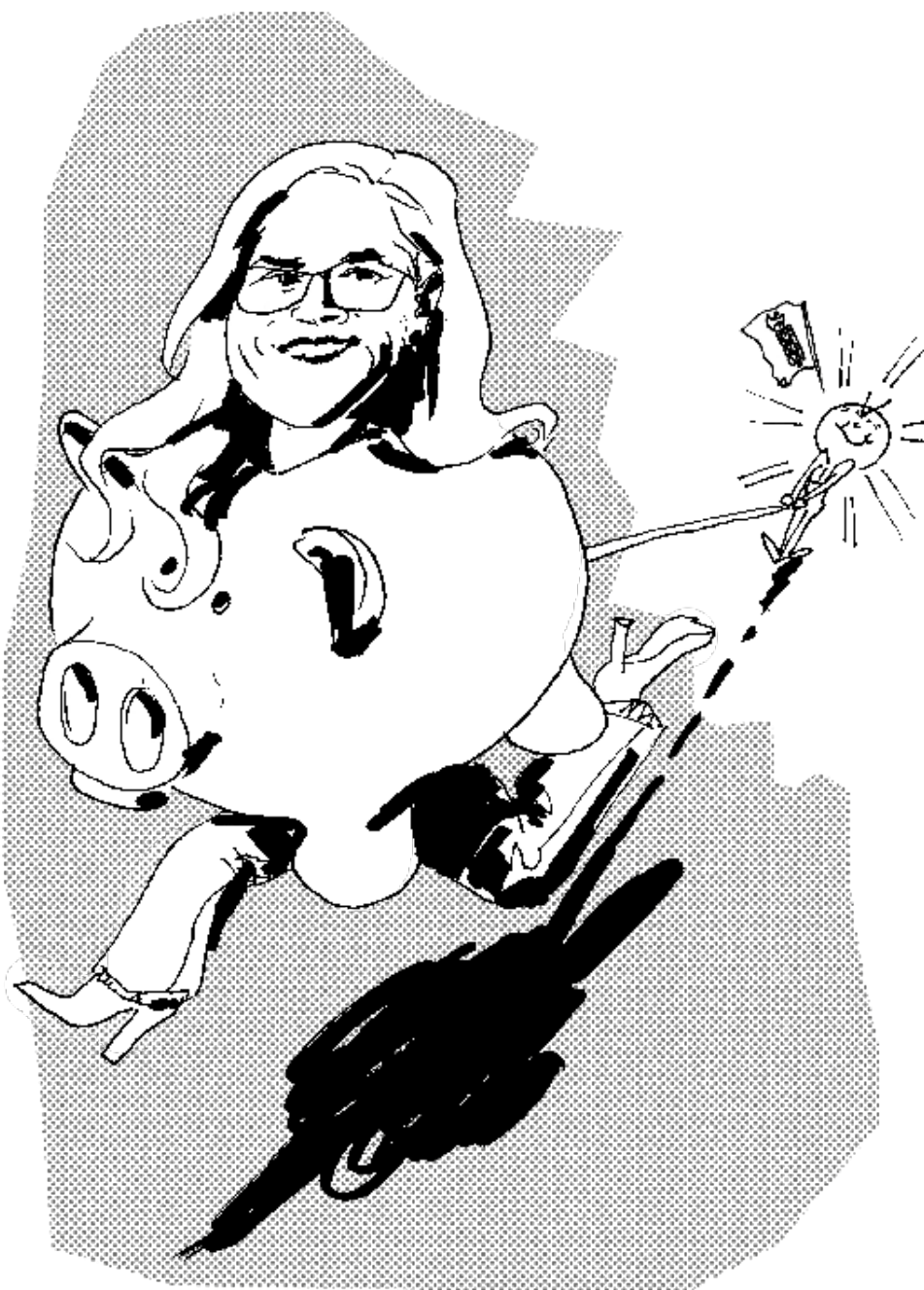
von RETO VONESCHEN, Bilder: LEA LE

Die Ausgangslage für die St.Galler Stadtratswahlen im September ist ungewöhnlich. Obwohl die fünf Bisherigen wieder antreten, finden Kampfwahlen statt. Die Mitte, die 2017 aus der Stadtregierung geflogen ist, will es wissen: Sie schickt Stadtparlamentarier Patrik Angehrn ins Rennen. Weiter treten für die Juso Robin Eichmann und als Einzelkämpfer der Inklusionsfachmann Cem Kirmizitoprak an.

Auf den ersten Blick scheint die Sache klar, die Wiederwahl der Bisherigen ist ungefährdet. Eine vertiefte Betrachtung zeigt aber, dass Überraschungen nicht unmöglich sind. Die Chance, dass sich die Ereignisse der Stadtratswahlen 2016 wiederholen, scheint zwar ziemlich klein, ist aber gegeben: Damals wurde die amtierende Baudirektorin Patrizia Adam im zweiten Wahlgang abgewählt, die CVP (heute Die Mitte) verlor ihren ersten von damals noch zwei Stadtratssitzen.

Wie vergleichbar ist 2016 mit 2024?

Dass ein Stadratsmitglied abgewählt wird, hat in der St.Galler Stadtgeschichte seit 1918 Seltenheitswert. Dass es vor acht Jahren dazu kam, hatte nachvollziehbare Gründe. CVP-Frau Patrizia Adam war in der Öffentlichkeit schon im Wahlkampf 2012 und noch stärker nach Amtsantritt 2013 als nicht optimale Amtsinhaberin wahrgenommen worden. Zum Verhängnis wurde ihr dann, dass sie 2016 von Teilen der eigenen Partei sowie vom Rest der Bürgerlichen im Stich gelassen wurde. Ob es 2024 bei jetzigen Bisherigen ähnlich laufen könnte, ist schwer



Maria Pappa



Patrik Angehrn

vorhersehbar. Die Mitte und ihr Kampfkandidat hoffen aber offensichtlich darauf.

Diese Hoffnung scheint nicht ganz unbegründet. So steht der St.Galler Stadtrat seit einiger Zeit stärker in der öffentlichen Kritik als auch schon. Unter anderem wegen Problemen bei Grossprojekten. Der Regierung fehlt zudem ganz offensichtlich ein Mitglied mit Instinkt für das politisch Machbare und Nötige. Sichtbar wird das immer dann, wenn das Gesamtgremium oder einzelne Mitglieder wieder einmal in einen Fettnapf trampeln. Der Auftritt und die Kommunikation der Stadtregierung werden ebenfalls breiter als früher kritisiert. Viele vermissen «eine starke Hand» an der Spitze.

Vor allem der letzte Punkt überrascht etwas. Dass sie anpacken kann, hat die seit 2021 amtierende Stadtpräsidentin Maria Pappa (SP) bei den Osterkrawallen 2021 und bei den Aufräumarbeiten bei der Spitex 2022 bewiesen. Der öffentlichen Wahrnehmung der Stadtregierung täte es gut, wenn man diesen Elan an der Spitze wieder mehr spüren würde. Auch wenn die Führung eines Kollegialgremiums, wie es der Stadtrat ist, viel Fingerspitzengefühl verlangt, wäre dies sicher im Sinn des Ganzen und müsste damit auch im Interesse der anderen vier Ratsmitglieder sein.

Stadtrat genießt viel Vertrauen in der Bevölkerung

Neu oder auch tragisch ist die öffentliche Dauerkritik am Stadtrat nicht. Die Frage ist, ob und wie stark sich die so generierte Misstimmung aufs Wahlergebnis auswirkt. Dies insbesondere, weil sich zu berechtigten Kritikpunkten auch parteipolitische Wortmeldungen und Frustrkritik aus der Bevölkerung gesellen. So fällt etwa auf, dass seit dem Linksrutsch im Parlament von 2016 der Standort St.Gallen von Wirtschaftskreisen routinemässig schlechter geredet wird, als er ist. Ähnlich ist es beim Verkehr: Bürgerliche, die in Abstimmungen zu verkehrspolitischen Grundsätzen seit den 2000er-Jahren mehrfach unterlegen sind, werden nicht müde, gegen Einzelfragen wie Tempo 30, Aufhebung oberirdischer Parkplätze, Strassenumbauten und ähnliches zu wettern.

Diese Kritik scheint bei der Mehrheit der Bevölkerung nicht zu verfangen. Das Vertrauen der Stimmberechtigten in ihre Stadtregierung bei Sachgeschäften ist ungebrochen. Das zeigen die letzten kommunalen Abstimmungsergebnisse: Die Umzonungsinitiative für den Schulsportplatz im Boppartshof wurde im Frühsommer mit knapp 60 Prozent klar abgelehnt. Dies, obwohl die Befürworter:innen beim sensiblen Thema emotional und intensiv fürs Ja gekämpft hatten. Der Ausbau des Fernwärmenetzes für immerhin gut 150 Millionen Franken kam Ende 2023 gar auf 86,6 Prozent Ja-Stimmen. Misstrauen gegenüber der Regierung sieht anders aus.

Für eine Abwahl muss vieles zusammenspielen

Damit ein Stadratsmitglied abgewählt wird, müssen viele Faktoren zusammenspielen. Neben der allgemeinen Stimmung braucht es dafür immer auch eine Magistratsperson, die offensichtlich eine Fehlbesetzung ist und viele Bürger:innen auf die Palme treibt. Bei Maria Pappa und

Peter Jans (beide SP) ist das nicht der Fall: Sie ficht zwar als Stadtpräsidentin einen Dauerkampf mit dem Loch in der Stadtkasse aus, und er kommt als Chef der Technischen Betriebe mit der VBSG-Elektrifizierung gerade nicht vom Fleck, aber beides ist nicht aussergewöhnlich für die Bereiche, denen die beiden vorstehen.

Ungefährdet scheint auch Bildungsdirektor Mathias Gabathuler (FDP). Er muss sich seiner ersten Wiederwahl stellen, was ihn und seine Partei, kombiniert mit dem bürgerlichen Kampfkandidaten Angehrn, wohl etwas nervös macht. Entsprechend gut gefüllt ist die Wahlkampfkasse. Gabathuler hat den Ruf, etwas abgehoben zu sein. Aktuelle Schulprobleme, von denen es nicht wenige gibt, gehen er und sein Schulamt aber proaktiv und dezidiert an. Auch ist die Direktion Schule und Freizeit unter ihm zur Ruhe gekommen: Die jahrelangen öffentlichen Grabenkämpfe zwischen Schulamt und Lehrer:innen-Verband gehören der Vergangenheit an. Dies aufgrund personeller Wechsel auf beiden Seiten.

Spitex-Affäre wirkt immer noch nach

Heftiger öffentlicher Kritik ausgesetzt war in der Amtszeit 2021 bis 2024 Sozial- und Sicherheitsdirektorin Sonja Lüthi (GLP). Die Art und Weise der Spitex-Fusion und des Managements daraus resultierender Probleme überzeugte nicht. Nach einer äusserst turbulenten Gründungs- und Konsolidierungsphase scheinen die Probleme hier mit einem neuen Verwaltungsrat jetzt im Griff zu sein. Sonja Lüthi ist keine typische Exekutivpolitikerin. Manchmal wirkt sie sogar seltsam desinteressiert an ihrem Amt. Könnte es sein, dass die Vereinbarung eines solchen Kaderjobs mit mütterlichen Pflichten vielleicht doch herausfordernder ist als ursprünglich gedacht? Zumindest die Frage muss erlaubt sein.

Die Spitex-Affäre dürfte Sonja Lüthi am 22. September mit Sicherheit die eine oder andere Stimme kosten. Ihre Wiederwahl im ersten Wahlgang scheint aber grundsätzlich nicht gefährdet. Vielen linksgrünen Wähler:innen steht die Grünliberale nicht nur weltanschaulich, sondern auch als erfolgreiche Frau und Mutter näher als Mitte-Kampfkandidat Patrik Angehrn. Dessen Wahlkampf richtet sich thematisch auch nicht in erster Linie gegen Lüthi. Angehrn und seine Partei nehmen in letzter Zeit nämlich auffällig intensiv Themen aus dem Bauwesen aufs Korn.

Der Baudirektor steht oft im Schaufenster

Dass die Person, welche die städtische Baudirektion führt, oft das am heftigsten umstrittene Stadtratsmitglied ist, hat in St.Gallen von Erich Ziltener (CVP) über Elisabeth Beéry (SP) bis hin zu Patrizia Adam (CVP) Tradition. Und es ist auch kein Zufall. Kaum ein Verwaltungszweig fällt so viele für weite Teile der Öffentlichkeit augenfällige und oft kontroverse Entscheide wie die Direktion Planung und Bau. Paradebeispiel dafür sind Neugestaltungen von Strassen, bei denen man es sowieso nie allen recht machen kann. In kaum einer anderen Direktion sind Veränderungen der vergangenen Jahre so stark zu spüren wie im Bau. Das hängt nicht nur mit der neuen Mitte-Links-Mehrheit, sondern auch



Peter Jans



Mathias Gabathuler



Sonja Lüthi



Markus Buschor

mit Kurswechseln in der nationalen Politik zusammen, etwa in der Raumplanung.

Bei Baudirektor Markus Buschor kommt hinzu, dass er mit seiner Art der Kommunikation und Amtsführung immer wieder Kritiker:innen verprellt. Zudem hat sich die städtische Bauverwaltung in den vergangenen vier Jahren tatsächlich mehr als einen Bock geleistet, wobei etliche davon Wurzeln in der Amtszeit der Vorgängerinnen haben, also nicht einfach dem derzeitigen parteilosen Amtsinhaber angelastet werden können. Von Fehlleistungen Betroffene nervt, dass die Ursachen dafür von Amtsstellen oft beschönigt werden und aus Fehlern nur sehr, sehr langsam gelernt wird.

Schon ein zweiter Wahlgang wäre eine Riesenüberraschung

Ist Markus Buschor damit der Bisherige, der am 22. September in einen zweiten Wahlgang gezwungen und am 24. November abgewählt wird? Unmöglich ist das natürlich nicht, doch es scheint im Moment unwahrscheinlich. Ein Bisheriger, gegen den gleich mehrere Aspekte sprechen, kann immer einmal abgewählt werden. Wahrscheinlich ist für Ende September aber doch die Wiederwahl von Markus Buschor schon im ersten Wahlgang – allenfalls mit etwas weniger Stimmen als auch schon.

Für die Kampfkandidaturen Patrik Angehrn (Mitte), Robin Eichmann (Juso) und Cem Kirmizitoprak (parteilos) wäre das Erzwingen eines zweiten Wahlgangs bereits ein Riesenerfolg. Die beiden Letzteren gehen sowieso nur mit Aussenseiterchancen ins Rennen. Sie werden den Wahlkampf aber wirkungsvoll nutzen, um ihre politischen Ideen unters Volk zu bringen. Robin Eichmann könnte sich damit auch noch zusätzlichen Schub für die Wahl auf der Juso-Liste ins Stadtparlament holen. Eichmann bezeichnet sich als non-binär und kämpft unter anderem für einen kostenlosen öV, fair organisierte Carearbeit und eine City-Card für Sans-Papiers. Cem Kirmizitoprak alias «Cems Bond», ehemaliger SPLer und «Inklusionsagent» im Rollstuhl, setzt sich ein für Familien, eine autofreie Stadt und die Kulturstadt St. Gallen.

Die Überraschung eines zweiten Wahlgangs wäre möglich, wenn die beiden jungen Kandidierenden ungewöhnlich viele Stimmen holen und Patrik Angehrn mit Support aller Bürgerlichen und enttäuschter Linksröner ein ausgezeichnetes Resultat erzielen könnte. Schneiden gleichzeitig auch noch Bisherige schwächer ab als üblich, reicht es vielleicht dem einen oder anderen nicht fürs absolute Mehr und die Wiederwahl im ersten Wahlgang. Aber eben: Das wäre eine grosse Überraschung ...



Robin Eichmann

Stadtparlamen- tswahlen! Eine Mehr- heit tickt heute links

Am 22. September wird auch das St.Galler Stadtparlament neu gewählt. Mit grossen Verschiebungen ist nicht zu rechnen. Das Kräfteverhältnis zwischen links und rechts dürfte stabil bleiben. Das Parlament tickt bei Umwelt- und Verkehrsthemen also weitere vier Jahre links.

Anders als für die Stadtratswahlen gibt es für die Erneuerungswahlen ins 63-köpfige St.Galler Stadtparlament Hinweise auf den Ausgang. Dies dank der Urnengänge für den Nationalrat im Oktober 2023 und den Kantonsrat im März 2024. Aufgrund der Trends ist klar, dass nicht mit grossen Umwälzungen zu rechnen ist. Insbesondere dürften die Mehrheiten zwischen den Blöcken in der Amtszeit 2025 bis 2028 unverändert bleiben. Zünglein an der Waage bei Entscheiden im Links-Rechts-Schema bleiben die Grünliberalen. Im Stadtparlament verfügen heute die Linksgrünen über 27 und die Bürgerlichen über 28 Sitze. Grünliberale und Junge Grünliberale kommen auf acht Sitze.

Keine absolute Mehrheit für
rechts oder links

Eine grosse Sitzverschiebung zwischen den Blöcken, die dem linksgrünen Lager die absolute Mehrheit (32 Sitze) bringen würde, ist bei den Parlamentswahlen vom 22. September nicht in Sicht. Noch unwahrscheinlicher ist, dass die Bürgerlichen die absolute Mehrheit zurückerobern können, die sie bis Ende 2016 im Waaghausaal hatten. Die Stimmberechtigten der Stadt St. Gallen ticken heute politisch in vielen Fragen mehrheitlich links. Das dürfte sich in absehbarer Zeit nicht ändern, höchstens akzentuieren: Mitte, FDP und SVP liefern offenbar vielen Jüngeren auf Fragen, die Städter:innen bewegen, keine befriedigenden Antworten mehr.

Am deutlichsten sichtbar wird der Linkstrend in der Stadt bei eidgenössischen Abstimmungen und bei Wahlgängen in den Ständerat oder die Kantonsregierung.



Cem Kirmizitoprak

Regelmässig schwingen – wie in anderen grösseren Städten – linke Initiativen und Referenden obenaus, die sonst in der ländlichen Ostschweiz keine Chancen haben. Bei Majorzwahlen für eidgenössische und kantonale Ämter sind sogar gemässigte SVP-Vertreter:innen bei der grossen Mehrheit der Städter:innen meist chancenlos. Linke und grüne Kandidierende kommen auf Traumresultate, SVP-Kandidierende schiffen ab. Als Retourkutsche stellt sich die sehr starke SVP-Fraktion im Kantonsrat oft gegen städtische Anliegen.

Nur drei Sitze neu zu vergeben

Zu den Stadtparlamentswahlen für die neue Legislatur treten 385 Kandidat:innen auf 15 Listen an. Darunter sind nicht weniger als 60 von 63 Bisherigen; bei den meisten von ihnen ist die Wiederwahl Formsache. Schlägt man das Resultat der Kantonsratswahlen in der Stadt eins zu eins aufs Stadtparlament um, werden vier Sitze die Hand wechseln: FDP und Grüne/Junge Grüne müssten je zwei Sitze abgeben, Gewinner der Rechenübung wären mit je zwei Zusatzmandaten SP und SVP. So klar dürfte es aber nicht kommen: Erfahrungsgemäss sind Ausschläge bei kommunalen Wahlergebnissen nämlich meist kleiner als bei nationalen oder kantonalen Wahlen.

Realistischerweise ist bei FDP und Grünen/Jungen Grünen mit je einem Sitzverlust zu rechnen. Diese Mandate könnten an SP und SVP gehen. Das wäre für die SP, die aus den Wahlen 2020 zwei Restmandate zu verteidigen hat, ein gutes Resultat. Die SVP andererseits wird mit nur 17 Kandidaturen (für eine volle Liste braucht es 32) ihr Potenzial wieder nicht voll ausschöpfen. Das ist ein Problem, das auch die Mitte treffen könnte: Sie tritt mit 22 Kandidaturen an. Erfahrungsgemäss animieren leere Linien auf einer Liste dazu, andere Kandidat:innen einzusetzen. Damit verliert aber die Partei, die im Listenkopf genannt wird Stimmen. Und diese Parteistimmen sind für die Sitzverteilung zentral.

Ungefährdet scheinen die acht bisherigen Sitze der Grünliberalen. Die Politische Frauengruppe (PFG) und die EVP halten heute je einen Sitz im Stadtparlament. Nichts deutet darauf hin, dass sie diese 2020 als Vollmandate errungenen Sitze Ende September nicht wieder verteidigen können. Beide Parteien haben treue Stammwähler:innen.

Unterschiedliche Ausgangslage für die Kleinen

Unsicherer ist die Ausgangslage für jene Listen, die heute niemanden im Stadtparlament stellen. Ziemlich sicher chancenlos ist die Liste Aufrecht St.Gallen mit 13 Kandidaturen, sechs davon von ausserhalb der Stadt. Ein traditionelles Unikum bei städtischen Wahlen, aber erneut chancenlos ist wohl auch die Liste der Schweizer Demokraten (SD) mit zwei von drei auswärtigen Kandidaturen. Die SD hatte von Anfang 1993 bis Ende 2000 einen Vertreter im Parlament. Seither versucht die Kleinpartei regelmässig, aber erfolglos das Mandat zurückzuholen.

Eine Wundertüte ist die erstmals antretende Freie Liste – Mittelstand Schweiz. Bemerkenswert, dass sie mit 31 Kandidaturen aufwartet. Initialzündung für die

Gründung war ein Konflikt um ein Familiengartenareal im Osten der Stadt. Im Programm der Liste zentral ist nicht nur der Erhalt von Grünflächen und Familiengärten, sondern auch die Stärkung des Mittelstandes. Die Liste sieht sich dabei als «echte Alternative» zu «staatsgläubigen» Linken wie zu Bürgerlichen, die gemäss einem Vertreter der Liste «primär Interessen der Reichen und Allerreichsten vertreten».

Die Freie Liste hat Potenzial, um bei Familiengärtner:innen und Naturschützer:innen aus dem Mitte-Rechts-Spektrum zu punkten. Familiengärten und Naturschutz sind in der Stadt politisch einflussreich. Ob es damit tatsächlich für den Stimmenanteil von 1,6 Prozent reicht, der für einen Parlamentssitz nötig ist, wird sich erst am Wahlabend zeigen. Dass am gleichen Termin über die sehr kontroversen und daher stark mobilisierenden eidgenössischen Vorlagen zur Biodiversität und zur Reform der beruflichen Vorsorge (BVG) entschieden wird, könnte für diese Liste Rückenwind bedeuten. Das gilt aber auch für die linke und rechtsbürgerliche Konkurrenz. (vre)

BARATELLA

Zusammen am Tisch bei Essen und Trinken
Die Themen der Gäste sich dort gut finden

Deshalb mal wieder ein Wine and Dine
Am 26. Oktober soll der Anlass sein

Ein Fünf-Gang Menu, vorweg Crostini
Das Weingut «Podere Ruggieri Corsini»

Noch bereiten wir uns vor in aller Ruh
Im nächsten Saiten dann die Details dazu

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen



Die St.Galler Stadtwerke engagieren sich für Sport
in Stadt und Region. (Bild: LC Brühl Handball)



Wie nutze ich meinen Heimvorteil?

Wir haben die Antwort.

Im Heimspiel sind wir unschlagbar:
Wir ernten den Sonnenstrom über
St.Gallen, fördern Wasser aus dem
Bodensee und liefern Fernwärme
von hier. Noch mehr Volltreffer unter
www.sgs.ch.

sgsw
St.Galler Stadtwerke



«Überall sind wir»

Die drei auf den folgenden Seiten publizierten Texte hat die Jury des Schreibwettbewerbs «Ich und wir» ausgewählt. Der Wettbewerb wurde von Iris Andreska im Rahmen des Junihefts von Saiten zum Thema Inklusion ausgeschrieben. Iris Andreska ist angehende Schreibpädagogin und lebt seit Langem mit einer psychischen Erkrankung. Nebst ihr in der Jury waren die Autorin Ramona Wesselow-Krystosek und Peter Louis von Mental Health Home Care.

Die Jury bedankt sich bei allen Teilnehmenden fürs Mitmachen und gratuliert den Gewinner:innen des Wettbewerbs herzlich. «Wir haben ein breites Spektrum an unterschiedlichsten Texten erhalten», schreibt die Jury. Das Thema «Ich und wir» betreffe die ganze Gesellschaft. Wir alle seien mit dem Thema Behinderung konfrontiert, ob direkt oder indirekt. «Das stellt für jede und jeden von uns ein individuelles Hindernis dar. Bleiben wir also dran und helfen uns

gegenseitig, die physisch sichtbaren oder für andere Menschen unsichtbaren Barrieren zu überwinden. Wie im Text der Autorin Juli geschrieben steht, leben wir ein einzigartiges Leben. Wir halten zusammen und das gibt uns Freiheit fürs Leben.»

2025 ist eine Schreibwerkstätte zu verschiedenen Themen geplant. Informationen zu den Kursdaten sind ab Oktober im Newsletter des Vereins Valeo zu finden. Einfach ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter» an valeo-verein@bluewin.ch schreiben. Der Verein Valeo wurde von Iris Andreska gegründet. Der Name (lateinisch für «ich bin stark») bezieht sich darauf, dass jede Person ihre Stärken hat und man allen mit Wertschätzung begegnen soll. Valeo bietet Bildungsangebote und Beratungen an, die auf die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Förderung der Selbstbestimmung von Menschen ausgerichtet sind und will so soziale Ungleichheiten reduzieren.

H i n d e r n i s

Von FIONA FEUZ

Du schiebst deinen Kinderwagen
frühmorgens in den vollen Bus.
Unwillig rückt jemand zur Seite,
ohne Lächeln und ohne Gruss.

Im Bahnhof bleibt dir keine Zeit,
der Lift ist am Ende der Gleise.
Manchmal ist er ausser Betrieb,
kurzer Weg wird zur langen Reise.

Die Bürgersteige sind zu hoch,
du musst manche Umwege gehen.
Die Strassenbahn hat keine Rampe,
du fühlst dich allein und ungesehen.

Für dich ist es ein Moment, bald wird
der Wagen im Keller deponiert,
doch noch immer sind viele Menschen
damit ihr Leben lang konfrontiert.

Weshalb ich am Wettbewerb teilnehme? So oft, wenn ich mit meiner Tochter unterwegs bin und den Kinderwagen durch die Gegend schiebe, fällt mir auf, wie viele Hindernisse immer noch bestehen. Da wird mir bewusst: Für mich ist es im Moment mühsam, aber für Menschen, die mit einem Rollstuhl leben, ist es eine tägliche Herausforderung. Um dem mehr Aufmerksamkeit zu widmen, habe ich das Gedicht geschrieben.

Liebe Grüsse, FIONA FEUZ

Freiheit fürs Leben

Von JULI

Leben ist einzigartig.
Einzigartig sind auch die Momente.
Momente sind schön.
Schön sind Kleider.
Kleider gibt es überall.
Überall sind wir und
wir lieben die Sonne.
Sonne hält unseren Körper zusammen.
Zusammen halten wir.
Wir sind gut.
Gut ist die Welt.
Freiheit ist super.
Super sind die Leute.
Leute gibt es überall.
Überall sind wir.
Wir mögen uns alle.

Ich bin JULI. Ich bin Schauspielerin in St.Gallen. Meine Hobbys sind Reiten, Puzzle-Spielen, Schwimmen, mit Freunden abmachen und meinen Hund streicheln, Spazieren und Bilder malen. Und ich mag sehr gerne im Theater arbeiten und ich mag das Singen im Chor und ich liebe schönes Wetter und ich fahre gerne mit dem Zug zur Arbeit. Ich mag auch auf der Bühne stehen und Velo fahre ich sehr gerne.

Mir bedeutet dieser Text viel, weil dieser Text persönlich von mir kommt und das gefällt mir daran sehr gut. Dieses Gedicht über Freiheit ist mir spontan in den Sinn gekommen, ohne grosses Überlegen. Ich möchte am Wettbewerb teilnehmen, weil es mein erstes Mal ist, dass ich so was mache.

Freiheit bedeutet für mich, dass jeder frei sein kann, und das ist schön so. Ich habe Autismus. In meinem Fall heisst das, ich habe nicht gerne Berührungen und sehe die Welt auch anders als andere Menschen. Ich mag nicht gerne Umarmungen und mag nicht gerne sehr laute Geräusche.

Der Schal von Kaléko

von PERCY USLEBER

Esther Levi sass in ihrem Sessel und starrte aus dem Fenster. Ihr Rollstuhl stand neben ihr, ein stiller Begleiter. Der Hof vor ihrem Fenster war ihre Verbindung zur Aussenwelt. Kinder spielten, Paare sprachen leise,

Menschen eilten zur Arbeit oder zu Verabredungen. Esther fragte sich oft, wohin sie gingen.

Um vier Uhr nachmittags hörte sie das vertraute Klopfen. Ihr Enkel David trat ein, ein Buch in der Hand. «Hallo, Oma», sagte er und setzte sich neben sie. Er schlug das Buch auf und begann zu lesen.

Es waren Gedichte von Mascha Kaléko. «Welches Gedicht möchtest du heute hören?», fragte David. «Das über die kleinen Freuden», sagte Esther. David nickte und las. Die Worte füllten den Raum, und Esther schloss die Augen.

Sie liess sich von den Versen forttragen.

Nach dem Vorlesen schauten sie gemeinsam aus dem Fenster. «Siehst du die Frau mit dem roten Schal?», fragte Esther. «Vielleicht hat sie ein wichtiges Treffen.» David lächelte. «Du hast eine lebhaftere Fantasie, Oma. Ich wünschte, du könntest wieder rausgehen.»

«Ach, mein Junge», sagte Esther und legte eine Hand auf seine. «Ich habe viel gesehen und erlebt.

Manchmal reicht es, die Welt von hier aus zu beobachten.» Sie schwieg, dann sprach sie weiter:

«Es ist schwer, allein zu sein. Deine Mutter ist beschäftigt mit ihrer Arbeit und dem Alleinerziehen.

Sie kommt selten vorbei.» David nickte. «Ich weiss, Oma. Aber ich bin jeden Tag hier. Und ich werde auch morgen wiederkommen.»

An einem Nachmittag, während David las, sah Esther einen alten Mann im Hof, der eine Tasche trug.

«Siehst du den Mann dort?», fragte sie. «Vielleicht

erinnert er sich an jemanden, den er verloren hat.» David legte das Buch beiseite und folgte ihrem Blick.

«Vielleicht, Oma. Aber vielleicht hat er jemanden getroffen, der ihm Hoffnung gibt. So wie ich dir Hoffnung bringe.» Esther lächelte, Tränen glitzerten in ihren Augen. «Ja, mein Lieber. Du bist mein Licht in dieser dunklen Zeit. Danke, dass du bei mir bist.»

Die Tage vergingen, einer nach dem anderen, begleitet von den Gedichten Mascha Kalékos und den Geschichten aus dem Fenster. Eines Tages, als David kam, war das Fenster offen.

Esther sass in ihrem Sessel und sah hinaus. «David», sagte sie, ohne den Blick abzuwenden. «Ich frage mich, wohin die Menschen gehen, wenn sie den Hof verlassen.»

David setzte sich neben sie. «Vielleicht gehen sie nach Hause. Vielleicht treffen sie Freunde.»

Esther nickte. «Vielleicht, mein Junge. Vielleicht.»

Das Leben draussen ging weiter, und Esther beobachtete still. David wälzte sich im Stuhl neben ihr, das Buch in der Hand. Plötzlich erschien im Hof wieder die junge Frau mit dem roten Schal. Sie blieb stehen,

sah sich um und schien etwas zu suchen.

Esther lehnte sich vor. «David, siehst du die Frau mit dem Schal? Glaubst du, sie wartet auf jemanden?»

David folgte ihrem Blick. «Vielleicht, Oma. Vielleicht wartet sie auf eine wichtige Nachricht.

Oder auf jemanden, den sie lange nicht gesehen hat.»

Esther lächelte nachdenklich. «Die Welt ist voller Geheimnisse, nicht wahr?» David nickte. «Ja, Oma.

Und vielleicht wird sie uns morgen eines davon verraten.»

Sie sassen zusammen und sahen hinaus, während die junge Frau im roten Schal weiterhin wartete.

Es ist mir ein Anliegen, den Menschen die Augen für die Bedürfnisse von körperlich oder psychisch beeinträchtigten Personen zu öffnen. Da meine Mutter eine sehr starke Sehschwäche aufwies, habe ich hautnah erlebt, welche Folgen im Alltag und bei der Mobilität damit verbunden sind.

PERCY USLEBER, zürich

PETER ROTH

SCHÖPFUNGSKLANG

EINE HOMMAGE ANS TOGGENBURG

ALT ST. JOHANN
Klosterkirche
Samstag, 7. Sept.
20 Uhr

ST. GALLEN
Linsebühlkirche
Sonntag, 22. Sept.
17 Uhr

Weitere Aufführungen im Oktober
und November in Wattwil, Herisau,
Teufen AR und St.Gallen-Neudorf
www.chorprojekt.ch

Sonntag, 8. September, 11 Uhr,
EISENWERK Frauenfeld

igKultur Ost

ostschweizer Kulturmagazin
Saiten

Kultur stamm tisch

mit
Eric
Facon



Der
Kultur-
stamm-
tisch
ist eine
Kopro-
duktion

von Eric Facon,
dem Ostschweizer
Kulturmagazin Saiten
und der igKultur Ost.
kulturstammtisch.ch,
saiten.ch,
ig-kultur-ost.ch

Richt-
gagen und Realitäten

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**«Für Schule, Lehre, Studium oder Freizeit –
wir besorgen euch jede gewünschte Lektüre!»**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

«Wir wollen in erster Linie Geschichten erzählen»

Seit zehn Jahren steuern Frauke Jacobi und Stephan Zbinden das Figurentheater St. Gallen durch teils unruhige, manchmal aber auch allzu stille Gewässer. Zum Auftakt ihrer elften Spielzeit spricht das Paar über das Ankommen in St. Gallen, gekillte Darlings und den Zustand der Figurentheaterszene in der Deutschschweiz.

Interview: ROMAN HERTLER, Bilder: ANDRI VÖHRINGER

Saiten: Wie seid ihr eigentlich zum Puppen- und Figurentheater gekommen?

FRAUKE JACOBI: Ich wollte schon mit zehn Jahren Puppenspielerin werden und habe meinen Wunsch zum Beruf gemacht. Vorher habe ich aber noch «was Ordentliches» gelernt, nämlich Krankenschwester. Danach habe ich an der Hochschule Ernst Busch in Berlin vier Jahre lang zeitgenössisches Puppenspiel studiert und mache es seitdem mit Herzblut.

STEPHAN ZBINDEN: Ursprünglich bin ich Wirtschaftsinformatiker. Wenn man mit einer freien Kulturschaffenden zusammenlebt, vereinnahmt ein dieses Leben automatisch. Am Anfang war ich Gelegenheitschauffeur und übernahm dann laufend mehr Produktions-, Technik- und Managementaufgaben. Auf den Tourneen haben wir immer auch in St. Gallen Halt gemacht. 2013 hat uns Tobias Rysler angefragt, ob wir uns für seine Nachfolge als Leitung des Figurentheaters bewerben wollten. Das war eigentlich gar nicht auf unserem Radar, aber wir haben schon früher mit dem Gedanken gespielt, vielleicht irgendwann einmal ein Theater zu übernehmen, sobald die Kinder ausgeflogen sind. Die Bewerbung für St. Gallen war für uns zunächst eher ein Testlauf.

Mit welcher Idee seid ihr 2013 angetreten? Was wolltet ihr verändern?

FJ: Das war eine sachte Übernahme. Wir mussten zuerst mit den Gegebenheiten einen Umgang finden. Tobias Rysers Theater war sehr vielseitig, aber durch mein Studium an der Ernst Busch hatte ich nochmals ein breiteres Repertoire zur Verfügung: Animationsfilme, Maskenspiel, Objekttheater, Schattenspiel und so weiter. Ich habe nichts neu erfunden, aber vielleicht eine grössere Formenvielfalt reingebracht.

SZ: Wir wollten das Figurentheater auch professionalisieren. Zu Beginn ohne zusätzliches Budget. So kam es auch zu vermehrten

Kooperationen mit der Freien Szene und Hochschulen. Ohne diese Partnerschaften wäre es nicht gegangen.

FJ: Als freie Puppenspielerin war man mit seinen Stücken auf Tournee. An einem festen Ort etwas Eigenes aufzubauen, hatte auch seinen Reiz. Vorher war die Frage immer: Wo kann ich proben? Wo kann ich spielen? Nun konnten wir an einem Ort bleiben und das Publikum zu uns holen.

SZ: Das gibt Kontinuität, man hüpfert nicht immer von Produktion zu Produktion, man kann etwas über längere Zeit entwickeln. Der Wechsel vom Amateur- zum professionellen Betrieb dauerte rund sechs Jahre. Einige Leute fanden am Anfang, es sei schade, dass wir nicht gleich alles auf den Kopf stellen können. Dass sich dennoch einige Leute von früher mit uns auf den Weg gemacht haben, war sehr wichtig, gerade wenn man von auswärts nach St. Gallen kommt. Am Anfang haben wir ganz bewusst niemanden aus Zürich mitgenommen und vor allem mit lokalen Künstler:innen zusammengearbeitet.

Nebst dem Erarbeiten neuer, eigener Produktionen kamen das Verwalten der Räumlichkeiten und der Aufbau eines Netzwerkes hinzu. Wie war das für euch?

FJ: Schon nicht ganz einfach. Tobias ist ja dann ziemlich bald gestorben.

SZ: Tobias hat uns in der kurzen Zeit, in der er noch da war, jeden roten Teppich ausgerollt, den er konnte. Aber es gibt kaum etwas Schriftliches von ihm. Er hatte einfach einen grossen Kopf, in dem alles drin war.

FJ: Die Stückfassungen, die unsere Vorgänger gemacht haben, sind natürlich im Archiv. Etwa ein halbes Jahr vor unserer ersten Spielzeit haben wir angefangen, die Lager zu räumen. Der Fundus war vollgestopft mit Material vergangener Produktionen, teils sogar noch von Tobias' Vorgänger,





dem Gründer des Figurentheaters Hans Hiller. Ein Teil der Sammlung ging schon vorher hinüber ins Kulturmuseum (früher: Historisches und Völkerkundemuseum, Anm.d.Red.). Und wir haben auch bereits einen Teil aus unserer Zeit hinübergebracht.

SZ: Vor uns hat wohl nie jemand richtig aufgeräumt.

FJ: Das musste sein für einen Neuanfang. Wir haben die Räumlichkeiten, Büro, Lager etc. neu gedacht und relativ rasch eine neue Werkstatt eingerichtet.

SZ: Das Entrümpeln war eine Riesenaufgabe. Auch hierbei hat uns Tobias eine grosse Last von den Schultern genommen, indem er gesagt hat, wir sollen unser Ding machen und uns von niemandem reinreden lassen.

Welche Stücke der letzten zehn Jahre kamen beim Publikum besonders gut an? Und was hat euch künstlerisch am meisten gefreut?

FJ: Was uns grosse Freude gemacht hat und was wir auch mit einem tränen- den Auge verabschiedet haben, sind die Gertrud-Shows, wo sich stadt- und sogar landesweit bekannte Gäste auf den «Schleudersitz» setzten und sich Gertruds galligen Fragen stellten. Ab 2020 haben wir das Erwachsenenprogramm eingestellt, weil wir uns auf das Kinder- und Jugendtheater fokussieren wollten.

SZ: Gertrud hatte schon fast ein bisschen Kultcharakter.

FJ: Ja, das waren zwar in der Vorbereitung sehr aufwändige Abende, es hat aber auch sehr viel Spass gemacht. Gertrud gibts immer noch, und weil sie immer mal wieder aus dem Fundus ruft, sitzt sie heute beim Saiten-Interview mit am Tisch. Es ist echt eine tolle Puppe, Mechtild Nienaber hat sie gebaut. Die Zusammenarbeit mit professionellen Puppenbauer:innen ist ebenfalls ein Teil der Professionalisierung des Figurentheaters.

Um auf deine erste Frage zurückzukommen: Die Publikums- magneten der letzten Jahre waren unter anderem sicher *Das kleine schwarze Schaf* und die *Bremer Stadtmusikanten*, mit denen wir auch viel auf Gastspiel waren.

SZ: *Das kleine schwarze Schaf* ist eine mobile Produktion, die wir während der Coronazeit ohne Produktionspartner entwickelten. Auf der Bühne spielten mit Lukas Bollhalder und Musiker Willi Häne «eigene» Leute. Es musste technisch möglichst einfach und im Freien spielbar sein. Diese Idee der Einfachheit funktionierte. Das Stück wurde in der ganzen Schweiz, im Vorarlberg und in Liechtenstein rauf und runter gespielt.

Das Figurentheater St. Gallen geht immer noch auf Tour?

FJ: Letztes Jahr haben wir über 70 Gastspiele gegeben. So viel wie noch nie.

SZ: Das ist kontinuierlich gewachsen. Man hat uns bei parlamentarischen Verhandlungen über Subventionserhöhungen jeweils fehlende nationale Ausstrahlung vorgeworfen. Das müssen wir ein Stück weit auch auf uns nehmen und besser kommunizieren. Wir haben angefangen, auch die Gastspiele auf der Website aufzuschalten, auch wenn sich

danach einige wegen fehlender Übersichtlichkeit beklagt haben. In St.Gallen frage ich mich manchmal, ob Tradition mehr Fluch oder Segen ist. Hier gelten wir oft noch als konservative, etwas abgekapselte Kulturinstitution, im Rest der Schweiz hingegen als innovatives Kinder- und Jugendtheater. Das ist nicht nur nachteilig: Tradition gibt einem auch eine gewisse Stabilität, man wird nicht immer gleich von überall her beschossen.

Ist diese Geringschätzung etwas spezifisch St.Gallisches?

SZ: In St. Gallen – aber womöglich auch anderswo – machen die Kulturinstitutionen häufig einfach ihr Ding, und ich fände es sehr

wichtig, wenn man wieder mehr aufeinander zugehen würde. Wie das jetzt beispielsweise bei der Initiative «Das Haus» ein Stück weit passiert.

FJ: Es war super, dass wir beim Jubiläum des Palace-Gebäudes und bei der Eröffnung vom Haus Olé dabei sein durften und zum Beispiel am Grabenhallen-Jubiläum, im Kulturmuseum und auch immer wieder in der Bibliothek St.Katharinen spielen können.

SZ: Solche Kooperationen wünschte ich mir mehr in St. Gallen, man nimmt einander ja nichts weg, im Gegenteil: Es ist immer sehr bereichernd.

Wie haben sich die Publikumszahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt?

SZ: Am Anfang haben wir Publikum verloren. Das ist ein Stück weit normal, wenn man etwas erneuert. So ab 2018/19 war die Bude dann wieder richtig voll, bis der Corona-Cut kam. Seither ist das Publikumsverhalten anders.

FJ: Die Leute sind viel spontaner geworden.

Denkt ihr wieder über ein Erwachsenenprogramm nach? Es gibt Stimmen, die dieses vermissen.

SZ: Sag niemals nie. Der Entscheid gegen das Erwachsenenprogramm war ein «kill your darling». Wir hatten schlicht nicht mehr die Ressourcen, um beide Angebote mit unserem Qualitätsanspruch stemmen zu können. Wir machten dann die Analyse: Fürs klassische Ü50-Theaterpublikum gibt es bereits ein breites Angebot in St. Gallen, aber niemand will das weniger prestigeträchtige Kinder- und Jugendtheater machen. Das ist unsere Kernstärke.

Spielt der Verzicht auf das Erwachsenenprogramm mit bei der Wahrnehmung innerhalb St.Gallens?

FJ: Da bin ich mir nicht sicher. Wir hatten schon vor Corona kein Erwachsenenprogramm mehr, und da liefs ja sehr gut. Stücke wie *Löwenherzen* oder *Romeo und Julia*, die sich durchaus auch an ein erwachsenes Publikum richten, haben wir auch abends gespielt. Es kamen trotzdem nicht viele Erwachsene.

SZ: In der Kultur wie im Sport oder anderswo gilt: Sobald du etwas im Kinder- und Jugendbereich machst, gibts dafür einfach weniger Anerkennung. Als wir den Entscheid für den Fokus aufs Kinder- und Jugendangebot bekannt gaben, kam aus dem Kulturkuchen die Rückmeldung: Hey, warum macht ihr euch so klein?

FJ: Das Thema begleitet mich schon mein halbes Leben. Das Kinder- und Jugendtheater hatte in meiner Arbeit immer Vorrang. Ich behandle alle Stücke gleich, egal, ob sie für Erwachsene oder Kinder sind. Der künstlerische Anspruch ist für mich

derselbe. Kinder sind als Publikum viel purer und ehrlicher. Wenn wir ihnen kein gutes Angebot liefern, werden sie später tendenziell auch nicht ins Theater gehen. Dennoch wird man oft belächelt. Ich kenne einige Schauspieler:innen, die an einem Kinder und Jugendtheater gearbeitet haben und es sehr schwer hatten, an Theatern für Erwachsene engagiert zu werden. Ich sehe da ausser der Wahl der Stoffe und der Dauer der Stücke keinen Unterschied, und es ist bedauerlich, wenn manch einer es als Theater zweiter Klasse betrachtet.

Welche Stoffe funktionieren im Kinder- und Jugendtheater gut?

FJ: Das kommt immer drauf an. Wenns einen bekannten Titel hat, läuft in der Regel besser. Die Weihnachtszeit läuft eh gut. Wir müssen grundsätzlich schauen, dass das Angebot vielfältig ist. Wir wollen nicht nur bekannte Stoffe bearbeiten. Das Hocharbeiten in den Altersstufen bleibt aber eine Herausforderung. Die Sachen ab vier Jahren laufen immer gut, aber ab zehn wirds sofort schwierig. Da suchen wir immer auch die Zusammenarbeit mit Schulen.

Gleich gegenüber liegt die Kantonsschule. Könnte nicht gerade das ein potenziell interessiertes Jugendpublikum sein?

FJ: Ganz schwer. Das funktioniert höchstens über die Lehrer:innen, aber die orientieren sich in der Regel am Theater St. Gallen. Die gehen lieber in die Klassiker.

SZ: Das Schulangebot ist genauso wichtig wie das öffentliche. Wir bieten zu allen Stücken theaterpädagogisches Begleitmaterial an, die Schulen werden mit einem speziellen redaktionellen Newsletter informiert etc. Mit der Unterstufe konnten wir uns bereits einen guten Austausch erarbeiten. Das müsste uns jetzt auch in der Oberstufe gelingen. Doch mit 240 Stellenprozent auf fünf Personen verteilt wird das personell schnell knapp. Wir sind jetzt daran, in einem Pilotprojekt mit der Theaterpädagogin Edith Zwygart noch aktiver in die Schulen zu gehen.

Welche Stücke eignen sich denn für Jugendliche? Welche Botschaften wollen sie hören?

FJ: Beim Alter ab zehn haben wir mal mit dem *kleinen Prinzen* angefangen, auch bei den älteren ist mit *Romeo und Julia* ein Klassiker zum Zug gekommen. Für einen Anfang schienen uns bekannte Titel angebracht. Das hat auch gut funktioniert. *Löwenherzen* von Nino Haratischwilli hat einen weniger bekannten Titel und wird in der neuen Spielzeit wieder aufgeführt. Es geht um Kinderprobleme auf der ganzen Welt. Es ist eigentlich ein politisches Stück, aber trotzdem aus einer kindlichen Perspektive. Am Ende vermittelt es Hoffnung, es handelt von mutigen Kindern, die etwas unternehmen.

SZ: Es gibt auch noch die Klassenzimmerstücke *Petty Einweg* oder *Geteiltes Leid*, die ausschliesslich an den Schulen gespielt werden.

FJ: *Geteiltes Leid* behandelt das Thema Krieg im Kontext des Nahostkonflikts. Bei *Petty Einweg*, einer Eigenproduktion von uns, gehts um das Thema Umwelt.

Ist das – bei aller Qualität, die die Stücke haben – nicht auch etwas gar pädagogisch, etwas viel Moral und wenig Leichtigkeit?

FJ: Wir wollen vor allem Geschichten erzählen, ohne moralischen Zeigefinger. Aber eine Aussage gibts natürlich immer.

Wohin entwickelt sich denn eurer Meinung nach das moderne Figurentheater? Ist das spartenübergreifende Experiment wichtig oder sind sogar Rückbesinnungen zum klassisch verdeckten Puppenspiel wieder denkbar?

FJ: Im Grunde ist alles denkbar. Am 14. September zum Saisonstart-Fest zu unserer 11. Spielzeit (siehe Infobox) spielen wir die Premiere von *Rotkäppchen*, ein Stück ohne Worte mit zwei Musikerinnen. Es ist eine Art musikalisches Rollkino auf Papier, bei dem die Kinder ohne Sprachbarriere die Geschichte sehen können. Also mal was ganz anderes. Bei *Oh wie schön ist Panama* von Janosch, das wir in dieser Spielzeit mit neuer Besetzung wieder aufnehmen, ist ein Teil ja auch verdeckt und also fast ein bisschen klassisch. Bei Eigenproduktionen wird immer der Bezug zum Material und zu den Figuren da sein.

Ist das Figurentheaterpublikum heute ein anderes als vor zehn Jahren – abgesehen von der Post-Corona-Spontaneität?

FJ: Ich habe den Eindruck, das Publikum ist trotz aller Entwicklungen offener geworden. Das mache ich zum Beispiel an den Rückmeldungen fest, die früher sicher öfter kritisch waren. Ich weiss jetzt aber gar nicht, ob das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen ist. Sind wir am Ende doch wieder zu seicht und zu lieb geworden?

«Ich behandle alle Stücke gleich, egal, ob sie für Erwachsene oder Kinder sind. Der künstlerische Anspruch ist für mich derselbe.»

FRAUKE JACOBI

Wo gabs denn besonders viel Kritik?

FJ: Es gab bestimmte Stücke wie zum Beispiel *Eins, zwei, drei, vorbei*, das das ganze Leben von der Geburt bis zum Tod umfasste. Dass wir gezeigt haben, wie Knetfiguren gestorben sind, ging wohl vielen zu weit – vor allem den Eltern. SZ: Die Kinder hatten kein Problem damit. Der Publikumsrückgang seit Corona ist kein Figurentheaterproblem, das spüren alle. Ich merke, dass die Leute etwas sehen möchten, das sie danach mit einem positiven Gefühl entlässt. Ein Bedürfnis, das ich angesichts der aktuellen Weltlage sehr gut nachvollziehen kann. FJ: Geschichten, die gut ausgehen, wie in Märchen oder in der Fantasy-Literatur, kommen gut an, und sie lassen sich trotzdem mit unserer Welt verbinden.

Um mit dem jungen Publikum in Austausch zu bleiben, habt ihr den Jungen Theaterrat etabliert. Wie funktioniert der?

FJ: Das sind um die acht oder neun Kinder von sieben bis 15 oder 16 Jahren, mit denen ich mich immer mal wieder treffe, sei es, um Themen zu besprechen oder um gemeinsam ein Stück anzuschauen und dieses zu diskutieren. Auch mit Schulklassen organisieren wir Hauptprobenbesuche. Da kommen immer wertvolle Rückmeldungen, die in die Inszenierungen einfließen. Auch lassen wir uns gern bei der Themenauswahl für künftige Produktionen inspirieren.

Wie steht es heute um die Vernetzung der Figurentheaterszene in der Schweiz?

FJ: Es gibt zum Beispiel das Jungspund-Festival. Darin sind aber alle Sparten für ein junges Publikum vertreten. Figurentheaterfestivals gibt es alle zwei Jahre in Basel und Baden.

SZ: Die ganze Figurentheaterszene hat sich auch ganz unterschiedlich weiterentwickelt. Das Theater Stadelhofen in Zürich ist mit seinem «Theater der Dinge» mittlerweile etwas weiter weg vom Figurentheater. Winterthur und Wettingen sind anspruchsvolle Gastspielbetriebe. Die Amateurbetriebe Bern und Basel funktionieren noch wie vor 50 Jahren.

Wie steht es um die freie Szene?

FJ: In der Ostschweiz gibt es zum Beispiel Sebastian Ryser, Rahel Wohlgensinger und Kathrin Bosshard die an der Ernst Busch studiert haben. Auch schweizweit gibt es wieder jüngere Puppenspieler:innen, die die Szene beleben. Seit diesem Sommer trifft sich die freie Deutschschweizer Figurentheaterszene etwa fünf Mal pro Jahr zum Austausch. Das erste Treffen war an der Figura in Baden, das nächste findet in Biel statt. Nach einem Generationenwechsel in den Verbänden ist in jüngster Zeit wieder eine Art Aufbruchstimmung zu spüren. Da geht etwas!

Und welche mittel- bis längerfristigen Pläne hegt das Figurentheater St. Gallen?

SZ: Persönlich spüre ich manchmal, dass ich – ohne es zu wollen – nach zehn Jahren vielleicht etwas in eine Art Betriebsblindheit verfallen bin. Aber dagegen lässt sich natürlich etwas unternehmen. Wir wollen sicher unsere Kooperationen mit anderen Leuten und Institutionen intensivieren. Das Figurentheater soll auch die nächsten zehn Jahre nicht einfach ein Jacobi-Zbinden-Ding sein.

FJ: In der letzten Spielzeit haben wir unseren neuen grafischen Auftritt präsentiert. Das war eine ziemliche Kiste. Für die Zukunft haben wir noch einige Pläne, die nicht nur das Programm betreffen. Abgesehen vom theaterpädagogischen Pilotprojekt an den regionalen Oberstufen ist das meiste aber noch nicht spruchreif. Ausserdem stecken wir bereits in den Vorbereitungen für das 70-Jahr-Jubiläum 2026. Da wollen wir aber noch nicht zu viel verraten.

Fest zum Saisonbeginn

Zum Auftakt in die elfte Spielzeit von Frauke Jacobi und Stephan Zbinden veranstaltet das Figurentheater St. Gallen ein Fest für die ganze Familie. Mit Glücksrad, Seifenblasen, Schminktisch, Bastelecke, Zuckerwatte und anderen süssen und salzigen Leckereien. Höhepunkt ist eine aussergewöhnliche Premiere: Die neue Eigenproduktion *Rotkäppchen* kommt ganz ohne Worte aus.

Saisonauftritt-Fest: 14. September, 14:30 Uhr (Premiere *Rotkäppchen*), Figurentheater St. Gallen
figurentheater-sg.ch

FRAUKE JACOBI, 1971, ist in Weimar geboren und aufgewachsen und hat nach einer Ausbildung zur Krankenpflegerin an der Hochschule für Schauspiel Ernst Busch in Berlin zeitgenössisches Puppenspiel studiert. Danach spielte sie als freie Spielerin und an diversen Theatern im deutschsprachigen Raum fest angestellt. Seit 2013 leitet sie – zusammen mit ihrem Partner Stephan Zbinden – als künstlerische Leiterin das Figurentheater St. Gallen.

STEPHAN ZBINDEN, 1968, ist in Biel aufgewachsen und hat bis 45 auf seinem Erstberuf Wirtschaftsinformatiker gearbeitet. Nebenbei spielte er intensiv Unihockey, trainierte Jugendliche und wandte sich erst später der Kultur zu, als er die Puppenspielerin Frauke Jacobi kennenlernte und mit ihr in Zürich zusammenzog. Was als Gelegenheitschauffeur und -techniker begann, mündete in einer Kulturmanagementausbildung im Stapferhaus in Lenzburg. Seit 2013 leitet er – zusammen mit seiner Partnerin – als kaufmännischer und technischer Leiter das Figurentheater St. Gallen.

Urs Bürki (1950–2024)

Anzukommen bei einem Freund

Noch einmal diese Vorfreude beim Einsteigen ins Trogenerbähnli am Spisertor.

Die Vorfreude beim Schülerhaus. Darauf, ein paar leichtere Geschichten aus unseren Ärmeln zu schütteln.

Noch einmal diese Vorfreude bei der Notkersegg. Zu essen, zu trinken, uns schöne Fragen zu stellen.

Beim Schwarzen Bären. Zusammen auf der Terrasse zu sitzen und den eindunkelnden Himmel zu studieren.

Noch einmal diese Vorfreude beim Aussteigen in der Vögelinsegg.

Noch einmal.

Diese Freude.

Anzukommen bei einem Freund.

Einmal sah ich dich von weitem vor dem Haus sitzen.

Oben. Am Hang.

Du schautest in die Ferne.

ADRIAN RIKLIN, 1967, WOZ-Redaktor

Ich habe Urs vor rund 20 Jahren an der «Blickfang Zürich» kennengelernt, wo er mit Begeisterung seine hochwertigen Designobjekte verkaufte. Sofort war klar, dass es ihm Freude machte, mit den Leuten nicht nur ins Geschäft, sondern auch ins Gespräch zu kommen. In der Folge entwickelte sich zwischen uns eine angeregte Freund- und Partnerschaft in Sachen Design: Urs lud mich 2006 ein, auf dem Zarava-Stand an der «Blickfang Tokyo» auszustellen, und er lieferte wichtige Impulse für die Realisierung des Zoid-Hockers, der 2018 mit dem Masterpiece Award des FormForum Schweiz ausgezeichnet wurde. Dazwischen durfte ich ihn mehrfach bei Projekten beraten und unterstützen und als engagierten Workshopteilnehmer an der ETH Zürich begrüßen. Als Autodidakt war Urs sehr neugierig und ein leidenschaftlicher, kreativer Problemlöser. Bei seinen Arbeiten war oft ein «Trick» im Spiel, eine Erfindung oder eine Entdeckung, wie zum Beispiel die ultrastarken Magnete der Kerzenschienen, die ganz nebenbei zum Spielen einladen. Urs war gut darin, das gestalterische Potenzial von Prozessen und Materialien zu erkennen und dieses mit einem Augenzwinkern in ein Objekt zu verwandeln: Aus einem Silodeckel wurde eine massive Edelstahlschale, aus U-Boot-Glas eine subtile Vase. Mit sportlichem Ehrgeiz arbeitete er an der Reduktion – mit wie wenig geht es? Beim unkonventionellen Hochstapler-Papiersammler sind es nur zwei Elemente. Urs beschäftigte sich mit unterschiedlichsten Objektkategorien, er war experimentierfreudig und nutzte seinen reichhaltigen Erfahrungsfundus als Naturwissenschaftler und Sportpädagoge: Der Federhocker lädt spielerisch zum bewegten, rückenfreundlichen Sitzen, der Kegeldekanter kreiselt poetisch über das weisse Tischtuch. Viel zu früh ist Urs gegangen! Ich vermisse einen lieben Freund mit einem grosszügigen, wachen Geist und einem grossen Herzen.

YVES EBNÖTHER, 1974, Industriedesigner in Zürich

Urs Bürki nie mehr zu hören oder zu sehen, nicht mehr mit ihm lachen oder lamentieren zu können, keine Möglichkeit mehr zu haben, ihm unvermittelt zu begegnen oder sich mit ihm zu verabreden, ist schwer vorstellbar und macht unendlich traurig. Ich habe Urs für sehr vieles geschätzt: für seine ansteckende Lebensfreude und seinen verschmitzten Humor, seine unbändige Neugierde und seinen produktiven Gestaltungswillen, seinen Eigensinn und seine Offenheit, seine Zugewandtheit und seine Autonomie – und ganz besonders für seine radikale Ehrlichkeit. Er sagte, was er dachte, und verfolgte, was ihm wichtig war. Darauf war Verlass. Entsprechend habe ich seine Meinung geschätzt – auch wenn sie mir nicht immer gelegen kam. Mit einer ihm eigenen Selbstverständlichkeit hat er seine Erfahrungen und Kenntnisse geteilt, hat andere über Jahre mit Ideen, Rat und Tat begleitet, beraten, gefördert – und so vielen und für vieles den Weg geebnet. Es ist tröstlich zu wissen, dass Urs Bürki in vielen Erinnerungen und mit seiner reichen und verzweigten «Erbschaft» lebendig bleibt.

MARGRIT BÜRER, 1955, ehemalige Leiterin Amt für Kultur Appenzell Ausserrhoden

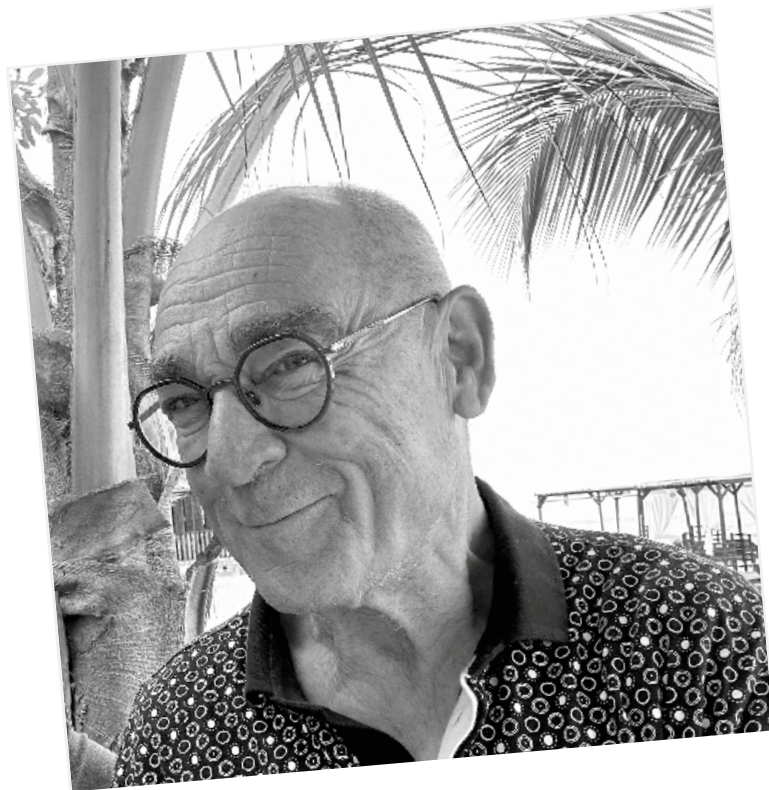
Wir kannten uns nicht gut. Es hat ihn belustigt, dass ich mir seinen Namen nicht merken konnte. Ausgerechnet! Am Namen kann das nicht gelegen haben. Mir war es unangenehm. Es war ein Bild für meine Zerstretheit seiner Person gegenüber. Sein Lachen hat mich jeweils entschuldigt. Ich konnte Urs Bürki nicht fassen. Wer ist das? Das Spektrum seiner Interessen und Beschäftigungen hat mich irritiert und mich dünkt, diese Irritation hat ihm gefallen, auch geschmeichelt: Ein Sport- und Geografielehrer, der sich als Designer versteht – wie geht das? Über Design haben wir kaum gesprochen, doch sein Hang zum Praktischen, der sich etwa in der Erfindung der «Hochstapler» manifestierte, hat mir gefallen. Das Beigen als pragmatisches Ordnungsprinzip, das bei mir eine lebenslange, wackelige Konstante bildet, würde mit seinem schlaun schiefen Designprodukt ein stabileres System werden. Ich verzichtete darauf. Verbunden hat uns die Zuneigung zum afrikanischen Kontinent – er liebte Sansibar, ich erzählte von Simbabwe, wie ich dort zu erkennen glaubte, worauf es wirklich ankommt, und dass sich dies hier verflüchtigen kann. Im Gespräch mit Urs ist das Gefühl für Wesentliches wie Langeweile wieder aufgetaucht.

URSULA BADRUTT, 1961, freie Kunstkritikerin und Autorin in Herisau

U. B.

Jetzt hab' ich ein Tattoo in mein Herz getrommelt.
Das tut weh, aber es ist auch sehr schön.
Urs lacht, sein verschmitztes Lächeln,
und er sagt vielleicht: Das hat sie jetzt davon.

BARBARA AUER, 1956, ehemalige Präsidentin der
Ausserrhodischen Kulturstiftung



Im April 2015 hat die Ausserrhodische Kulturstiftung eine Gruppenausstellung gemacht, darunter war auch Urs. Plötzlich konnte ich eine frühere Erinnerung zuordnen: Im St. Galler Erst-Stock-Restaurant «Schwarzer Adler» sind Florian und ich früher öfters Essen gegangen. In der kleinen, 50er-Jahre-Charme versprühenden Gaststube standen auf den kleinen Tischen grosse, flache Glasgefässe, gefüllt mit einer transparenten Brennflüssigkeit, die den Docht in der Mitte nährte. Solche Dinge forderten ihren Raum ein, den man ihnen gerne gönnte, die Teller mit den wunderbaren Speisen hatten schon noch irgendwie Platz. Wenn dann noch roter Wein geordert wurde, kam der in einer speziellen Karaffe: Urs' *Nobile*, das ich an der Ausstellung 2015 wiedererkannte. Die Karaffe erinnert an einen grossen Kreisel. Die Freude, die sein Anblick auslöst, war immer mit der Angst verbunden, dass diese demnächst vom Tisch rollt oder mit etwas zusammenstösst. Es galt bei der Positionierung den möglichen Bewegungsradius mit zu berücksichtigen, was an sich nicht so schwer ist, auch wenn der kreiselnd geschwenkte Inhalt nach dem Genuss das erforderliche Berechnungsvermögen heraufsetzt. «Hör dafür umso mehr zum physischen Experiment herausfordert. Hör auf zu spielen damit!» Das Worst-Case-Scenario einer Kollision mit den flachen Leuchtern ist mir zum Glück nie passiert. Zuhause habe ich auch eine solche Karaffe. Ich verwende sie gerne und denke dabei an das dosierte, aber verschmitzte Lachen von Urs. Vermutlich würden ihn diese kreisenden Gedanken freuen und er sähe seine Gestaltung ihrem Zweck zugeführt.

UELI VOGT, 1965, Gärtner, Architekt, Kurator

Wundervolle, inspirierende Energie – die Klarheit! Vom ersten Moment bis zum letzten – klar, fadegrad, präzise, wertvoll, kritisch, mutig, ermutigend, warmherzig. Urs habe ich an der Aufnahmeprüfung in das dritte Semester zur Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene (ISME) kennengelernt. Ein paar Jahre später, kurz vor der Abschlussprüfung, hat Urs einen Zeitpunkt gewählt – und mich konfrontiert. Die Message war ernst und klar: Jetzt fokussieren, lieber Gallus, alle Projekte, Ideen und Tätigkeiten sofort auf Eis legen und endlich den ISME-Abschluss an Land ziehen. Danach tanzen wir weiter. Neugierig! Meinen Mitstudierenden ratend, der Urs' Einladung zu einem Nachtessen zu folgen, an seinen Schaffensplatz, in sein Zuhause, das Atelier in Speicher. Amigas y Amigos! Wer dieser Einladung nicht folgt, verpasst womöglich die beste Erfahrung in dieser Weiterbildung. Etwa die Hälfte der Klasse kam. – Ja, Urs hat polarisiert – grossartig! Die daraufhin folgenden Einladungen, Momente und Begegnungen begleiten mich. Urs hat seine Zeit grossartig eingesetzt, geteilt und gefeiert. Grossartiger Kerl – mich hast du in der Lebensschule begleitet. (In Erinnerung geschrieben am Tisch I, Serie «U».)

GALLUS KNECHTLE, 1984, Gastrounternehmer

Ein baukulturelles Grossprojekt

Der Bauatlas Appenzellerland leistet praktische Hilfe beim Bauen an historischen Häusern und erzählt auch ein Stück Kulturgeschichte – nicht nur für Fachleute eine Fundgrube.

von CORINNE RIEDENER

Wer weiss, was eine Hohlkehle oder ein Kreuzgwette ist? Eben. Sagen wir mal, es gehört nicht gerade zum Allgemeinwissen. Die Begriffe kommen aus der Baukultur und bezeichnen typische Elemente von Appenzellerhäusern. Als Hohlkehle bezeichnet man eine spezielle, abgerundete Form der Vordachverkleidung, die vor allem an repräsentativen Appenzellerhäusern anzutreffen ist, beispielsweise von Fabrikantenfamilien. Die Kreuzgwette hingegen sind oft in bescheidenen Appenzellerhäusern ohne Firstkammer zu finden, die über Kreuz verdübelten Balken sollen das Ausbauchen der Giebelwände verhindern.

Lernen kann man all das und noch viel mehr auf bauatlas.ch. Das kostenlose digitale Nachschlagewerk für das Bauen an historischen Häusern will einerseits als «Arbeitsgrundlage mit Rezeptcharakter» dienen und andererseits das Baukulturerbe festhalten, weitervermitteln und in die Zukunft führen. Und das möglichst verständlich und nutzbar, nicht nur für die Bau- und Architektturnerds, sondern auch für Neulinge und Branchenfremde.

In der heutigen Zeit, wo Ersatzneubauten eigentlich nur noch in Betracht gezogen werden sollten, wenn es nicht anders geht, ist ein solch niederschwelliges und dennoch umfassendes Infoportal wert. Viele Bauschäden sind nämlich eine Folge von unsachgerechten Reparatur- und Umbauarbeiten. Über die Jahrhunderte ist viel Wissen etwa über historische Konstruktionen oder Baumaterialien verloren gegangen. Zudem setzt man heute oft lieber auf vermeintlich kostengünstigere moderne Baustoffe und Verfahren – wider besseres Wissen. Der Bauatlas kann hier Abhilfe schaffen.

Ausführliche Vorarbeit

Erfunden wurde er von Fredi Altherr. Der Architekt aus St. Gallen war fast 20 Jahre lang kantonaler Denkmalpfleger in Ausserrhoden. Mit 62 hat er sich entschlossen, das Projekt eines digitalen Nachschlagewerks anzugehen. Motivation dafür war die Feststellung, dass unzählige Bauschäden und gestalterische Fehlgriffe durch bessere Informationen über die historische Bauweise und ihre Hintergründe vermieden werden können.

Mittlerweile sind sechs Jahre vergangen, und seit dem Launch vor eineinhalb Jahren kommen stetig weitere Bauatlas-Nutzer:innen hinzu: Architekten, Bauherrinnen, Handwerker, aber auch Leute aus der Verwaltung oder anderweitig Interessierte. Über 3500 Personen brachten in einem Jahr rund 27'000 Klicks. Der Fokus des Nachschlagewerks liegt auf Bauten des Appenzellerlands, aber die Plattform ist offen angelegt. «Struktur und überregional gültige Inhalte werden anderen Regionen oder Kantonen kostenlos für eigene Ausgaben zur Verfügung gestellt», erklärt Altherr.

Das wird aber voraussichtlich noch etwas dauern, denn der Weg zum Status quo war schon ordentlich lang und das Ziel ist noch nicht erreicht. Laufend kommen neu erarbeitete Themenbereiche

hinzuzusetzen, zuletzt waren es die Böden. «Der Bauatlas ist ein vielschichtiges Projekt», sagt Altherr. Die Gespräche mit Handwerker:innen und anderen Fachleuten sowie das Aufbereiten der Bilder, Filmsequenzen, Planskizzen, Erklärtexte und Querverweise nehmen viel Zeit in Anspruch. Von der Denkarbeit ganz zu schweigen. Konzeption und Finanzierung haben gut zwei Jahre benötigt.

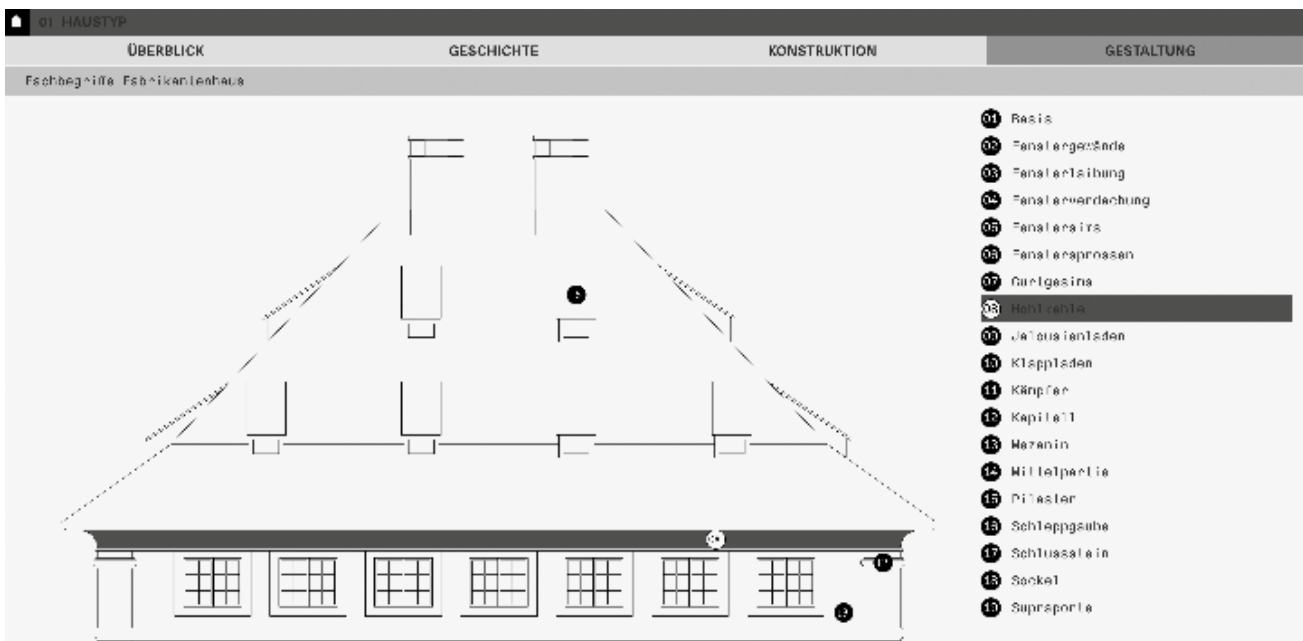
Allein ist ein solches Projekt nicht zu stemmen. Projektleiter Fredi Altherr hat mittlerweile ein breit aufgestelltes Team im Rücken, zu dem unter anderem der Architekt Moritz Wick (Modellzeichnungen und IT-Belange), Martin Benz (Fotografie) und Bänziger Hug (Gestaltung und Programmierung) gehören. Finanziert wird der Bauatlas von den beiden Appenzell und dem Kanton St. Gallen, dem Bund, Stiftungen, Ausserrhoder Gemeinden, Handwerksbetrieben und Planungsbüros sowie Fachorganisationen und durch Eigenleistungen. Trägerin ist die Sektion St. Gallen/Appenzell des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA.

Aufgeräumte Struktur

Der Bauatlas wirkt trotz der Komplexität aufgeräumt. Ganz links befindet sich ein abstrahiertes Modellhaus. Einzelne Elemente leuchten beim Mouseover gelb auf. Sie stehen für die insgesamt 18 Themen, in die man sich per Klick vertiefen kann. Bereits online – samt Literatur- und Abbildungsverzeichnis – sind unter anderem die Themen Haustyp, Holzbau, Dachkonstruktion, Bauphysik oder Anstrich und Farbe. Bis Sommer 2025 sollen die restlichen folgen, darunter die Themen Fassadenverkleidungen, Fenster, Dämmung oder Umgebung.

Die 18 Themen sind wiederum unterteilt in die Kapitel Überblick, Geschichte, Konstruktion und Gestaltung. Zum Beispiel das Thema Nr. 08 Bedachung, wo man auch die Infos zur eingangs erwähnten Hohlkehle findet. Das Überblickskapitel versammelt allgemeine Infos zum Dach, der sogenannten «fünften Fassade» und dessen typische Ausprägungen im Appenzellerland. Im Kapitel Geschichte erfahren wir, dass man ab dem 16. Jahrhundert aus Wetter- und Brandschutzgründen von Brettschindeln auf Ziegel umgestiegen ist, ergänzt mit einem Luftbild aus Rehetobel, wo die roten Ziegeldächer bis heute das Dorfbild bestimmen.

Ausführlicher kommen die letzten beiden Kapitel daher. Im Kapitel Konstruktion werden verschiedene Bauweisen und Konstruktionsarten erklärt, etwa das Sparrendach, der Schindelunterzug oder die Ortverlängerung. Dazu gibt es nebst fotografischem Anschauungsmaterial etliche detailgenaue Vektorzeichnungen, die wie auch die Texte allesamt als PDF heruntergeladen werden können. Im Kapitel Gestaltung folgen schliesslich Infos zu diversen Materialien, Ausführungen und Eigenheiten, auch hier wieder von reichlich Bildmaterial flankiert.



Anschlussfähiger Mix

Die Bildwelt ändert sich je nach Themenbereich. Sind es bei der Bedachung vor allem Vektorzeichnungen und Detailfotografien, findet man bei Themen wie Bauphysik oder Farbe und Anstrich auch einmal Infografiken, Wärmebilder oder kleine Videos, die eine bestimmte Technik illustrieren. Das alles ist sehr anschaulich, gut portioniert und anschlussfähig aufbereitet. Das gilt auch für die Sprache. Ein grosser Pluspunkt diesbezüglich ist das Verzeichnis mit Fachbegriffen oben rechts auf der Startseite. Es ist auch eine Art Einfallstor für Neugierige. Einmal im Bauatlas drin, kommt man nur schwer wieder raus. Überall findet sich Überraschendes und Wissenswertes rund um die Appenzellerhäuser, auch wenn man sich nicht professionell für sie interessiert.

Das liegt nicht zuletzt am guten Mix des Nachschlagewerks. Nebst nerdigen Baugeschichten erzählt der Bauatlas nämlich auch allerhand Kulturgeschichten. Habt ihr zum Beispiel gewusst, dass sich die Appenzeller Tapeten gestalterisch von denen anderer Kantone unterscheiden? Im Archiv der Ausserrhoder Denkmalpflege liegt eine Sammlung von über hundert alten Tapetenmustern. Und dass die Tapeten früher nicht nur den Wind, sondern auch Wanzen und Flöhe vor dem Eindringen abhalten sollten? Eben.

bauatlas.ch
appenzellerland@bauatlas.ch

Stadtprojektionen – zum Fünften

Die fünfte Ausgabe der St. Galler «Stadtprojektionen» zeigt am Einkaufszentrum Grossacker, am nahen Schulhaus und an drei weiteren Gebäuden Werke von neun Kunstschaaffenden. Parallel dazu ist eine Publikation mit Werken der bisherigen Ausgaben erschienen.

von RENÉ HORNING

Die beiden St. Galler Kunsthistorikerinnen Anna Vetsch und Nina Keel kennen sich vom Studium. Beide beschäftigen sich mit dem öffentlichen Raum und mit Architektur. Seit 2016 haben sie bereits vier Mal «Stadtprojektionen» organisiert, jetzt folgt die fünfte Ausgabe. Nach der Altstadt, dem Linsebühl, der Lachen und dem Familien- und Frauenbad Dreilinden sind die Projektionen dieses Jahr in St. Fiden zu sehen: am Grossackerzentrum, an drei Nachbargebäuden und im Areal der Primarschule Grossacker.

Kultige Ikonen

Die Kuratorinnen haben ikonische Gebäude ausgewählt, die wichtige Etappen der St. Galler Baugeschichte repräsentieren. Das Primarschulhaus Grossacker mit seinen Pavillons und den grosszügigen Grünflächen wurde 1956/57 gebaut. Entworfen hat es das Architekturbüro von Ziegler, Balmer, Bärlocher und Unger. Die «Schweizerische Bauzeitung» lobte die Anlage schon vor dem Baustart. Das Projekt zeige, «dass in St. Gallen die Zeit nicht stillgestanden ist». Die Schulanlage wird als schützenswert beurteilt und soll erhalten bleiben, auch wenn das benachbarte Areal des Kinderspitals teilweise neu überbaut wird (mehr dazu auf saiten.ch/ein-neues-quartier-in-st-fiden). Die Schule ist auch im ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) in der höchsten Schutzkategorie.

Das zweite ikonische Gebäude, das als «Leinwand» dient, ist das Einkaufszentrum Grossacker mit dem Silberturm. Es wurde 1973–1977 nach Plänen des St. Galler Architekten Heinrich Graf gebaut. Die beiden Kuratorinnen wählen an solchen Bauten die Projektionsflächen aus: Unter dem Haupteingang zum Silberturm werden KI-generierte Arme an die Decke projiziert, die symbolisch das Gewicht mittragen. Auf der Terrasse des Einkaufszentrums und an einem Fenster an der Falkensteinstrasse sind weitere Bilder zu finden. Drei Projektionen befinden sich im Areal des Primarschulhauses Grossacker. Dort ist auch die Vernissage angekündigt. Weitere Werke sind im Innenhof des Blocks auf der Westseite des Grossackerzentrums zu sehen und weiter ostwärts an der Falkensteinstrasse – auch in der ehemaligen Metzgerei Wegmann.

Wechselspiel zwischen Kunst und Architektur

Alle diesjährigen Projektionen sind typisch fürs Konzept der beiden Kuratorinnen. Immer wieder laufen sie durch die Stadt und suchen nach Wänden, auf die sie Bilder und Filme projizieren können. So entsteht das Wechselspiel zwischen Kunst und Architektur. «Die Standorte und die dort gezeigten Werke bringen wir bei unseren Stadtwanderungen zusammen. Wir sind ständig im Austausch, welche Kunstwerke wir zeigen möchten – und wo», schildert Anna Vetsch den Entstehungsprozess. «So verbinden wir die Orte und deren Geschichte mit den Kunstwerken», ergänzt Nina Keel.

Die bisherigen Ausgaben der Stadtprojektionen hätten gezeigt, dass sich viele Quartierbewohner:innen in den vier Nächten auf den Weg machen, um nahe Orte neu oder gar erstmals zu entdecken. Weil dieses Jahr drei Arbeiten rund ums Schulhaus gezeigt werden, sind auch Kunstvermittlungen für Schüler:innen geplant.

Unter den neun in diesem Jahr projizierten Arbeiten sind sieben Filme und zwei Fotoserien. Sie stammen von Zilla Leutenegger, Guy Ben Ner, Noha Mokhtar, Luisa Zürcher, Ilana Harris-Babou, Mélodie Mousset, Regula Engeler, Elisabeth Nembrini und Alexandra Bondi de Antoni. Die Anfragen der Kuratorinnen führen bei den Kunstschaaffenden mitunter zu einem Umdenken, denn viele Arbeiten sind für andere Medien oder für Projektionen in geschlossenen Räumen entwickelt worden. Diese draussen und in neuen Dimensionen zu zeigen, löse manchmal bei Künstler:innen Irritationen aus. Kommt dazu, dass die unterschiedlichen Projektionsflächen die Werke verändern: «Plötzlich ist da ein Lüftungsgitter mitten im Bild, oder eine Strassenlampe stört», so Nina Keel. «Kunstschaaffende müssen deshalb bereit sein, die Kontrolle über ihre Werke ein Stück weit abzugeben», ergänzt Anna Vetsch.

Stadtprojektionen V: 19. bis 22. September

Vernissage: 19. September, 19 Uhr, Pausenplatz

Primarschule Grossacker

Rundgang mit den Kuratorinnen: 20. und 22. September, 19:30 Uhr, Treffpunkt auf der Südseite des Schulhauses, Zugang von der Flurhofstrasse

Die Initiantinnen der St. Galler Stadtprojektionen haben eine Dokumentation in Buchform herausgebracht, die einige der bisher gezeigten Werke – auch solche der erst noch stattfindenden fünften Ausgabe – dokumentieren. Vorgestellt werden die fünf unterschiedlichen Umgebungen in den Quartieren, dazu werden ausgewählte Arbeiten in Bild und Text dokumentiert. Gestaltet hat den Band Laura Prim. Im Buch finden sich zwei längere Texte von Kunsthistorikerinnen. Yasmin Afshar stellt unter anderem fest, dass während der Nächte der Stadtprojektionen eine temporäre Gemeinschaft in der Stadt entsteht und es zu mehr spontanem Austausch in den Strassen kommt. Dort, wo die Beamer in Wohnungen platziert werden, nistete sich das Projekt wortwörtlich in Wohn- und Schlafzimmern ein. Lauren Elkin schreibt in ihrem Beitrag, dass Stadträume männlich geprägt seien und die Projektionen dazu einen Gegenpol bildeten. Sie betont, dass die Kuratorinnen bewusst feministische Themen in den öffentlichen Raum tragen. Bestellungen: post@stadtprojektionen.ch, Fr. 28.–

Nie Mode, immer Avantgarde

Die Schweizer Literaturzeitschrift «Orte» feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum. Ein paar Notizen aus der Redaktion: ein Standort, ein Blick zurück und ein Blick nach vorne – sowie einige Seitenblicke.

von VIVIANE EGLI



«Orte» steht als Wegmarke mit unverkennbaren Formen in der Literaturlandschaft. Zum 50-Jahr-Jubiläum geht es rund um «Orte» verstärkt publikumsintensiv und hörbar zu und her: Ausser den fünf regulären Ausgaben der Zeitschrift gibt es sieben Veranstaltungen, an denen Literatur zusammen mit Musik gelebt wird. Und neu gibt es einen Online-Baustein: einen für «Orte» charakteristisch ausgeformten literarischen Podcast, basierend auf den O-Tönen der Jubiläumsveranstaltungen. Elf Förderstellen unterstützen diese Aktionen.



Ganz aktuell: Am 3. September liest und singt in der Zürcher Wasserkirche der Schweizer Schriftsteller aus Island Joachim B. Schmidt aus der kürzlich erschienenen «Orte»-Ausgabe. Und dazu gehört auch eine alte Ballade aus Island, auf Isländisch und ins Churer-Rheintalische übersetzt gesungen. Ein Akt von «Orte» an einem Ort für «Orte». Literatur ganz nah und lebendig dargeboten.



Die drei ersten «Orte»-Ausgaben im Jubiläumsjahr 2024 zum übergreifenden Jubiläumsthema «Orte für Orte».

Blick zurück

Werner Bucher, Verleger und Autor (1938–2019), hat die «Orte»-Literaturzeitschrift 1974 gegründet. Es war ein Willensakt, Literatur – namentlich auch Lyrik – auf eigene und geteilte Weise zu leben, abseits von modischen oder gar ausgetretenen Literaturpfaden. Gelesen, debattiert wurde – und wird bis heute – in der Beiz, Neues entsteht, Altes wird bewusst für Neues genutzt. Eine Erika-Burkart-Ausgabe, Dada-Hefte oder eine Ausgabe mit heutiger Lyrik aus Albanien gehören ebenso zum Programm wie Texte von jungen, noch unbekanntem Autor:innen, wie beispielsweise derzeit aus dem Jungen Literaturlabor JULL in Zürich. In der Wirtschaft Rütegg in Oberegg AR, bis heute geführt von Werner Buchers Witwe Irene Bosshart, steht eine alte Musikbox. Beim Drücken auf eine der Tasten erklingt Werner Buchers Stimme, Lyrik aus den frühen 80er-Jahren – Spoken Words. «Orte» war und ist nie Mode, «Orte» ist Avantgarde.

Virgilio Masciadri, Werner Buchers jüngerer Weggefährte und Nachfolger, ging diesen Weg unbeirrt weiter, einen Bleistiftstummel in der feingliedrigen Hand (denn Literatur braucht Notizen), in die Redaktionsrunde in der Weinstube am Zürcher Central blickend (denn eine Literaturzeitschrift braucht Austausch), kritisch, konzentriert, unkonventionell. Nach Virgilio Masciadris frühzeitigem Hinschied im Jahr 2014 spannten die Mitglieder der Redaktion weiterhin zusammen; der Verlag und die Zeitschrift sind seit 2015 unter dem Dach des umsichtig von Marcel Steiner gegründeten

Verlagshauses Schwellbrunn; die Redaktionssitzungen finden bis heute am selben Ort in Zürich von Monat zu Monat statt. Eines der neun Redaktionsmitglieder ist schon seit Ende der siebziger Jahre dabei, ein anderes erst seit drei Jahren – Kontinuität und neue Formen, Beharrlichkeit und fliegende Gedanken bestimmen «Orte» von Ausgabe zu Ausgabe. Die Worte, die Zeilen, die Sprache haben ihren Wert. Man ist literarisch und auch unternehmerisch nicht anders, um anders zu sein, sondern weil es anders nicht geht, will man «Orte» sein – und bleiben.

Verlagshauses Schwellbrunn; die Redaktionssitzungen finden bis heute am selben Ort in Zürich von Monat zu Monat statt. Eines der neun Redaktionsmitglieder ist schon seit Ende der siebziger Jahre dabei, ein anderes erst seit drei Jahren – Kontinuität und neue Formen, Beharrlichkeit und fliegende Gedanken bestimmen «Orte» von Ausgabe zu Ausgabe. Die Worte, die Zeilen, die Sprache haben ihren Wert. Man ist literarisch und auch unternehmerisch nicht anders, um anders zu sein, sondern weil es anders nicht geht, will man «Orte» sein – und bleiben.

Blick nach vorne

In den nächsten Monaten, bis Ende des Jahres, folgen noch zwei Jubiläumsthemen: «Buchhandlungen – Geschichten ziehen Wände» und «Unterwegs im Zug & das literarische Olten», mit Veranstaltungen dazu in Zürich, Bern und Olten. Musikalisch wird der Akkordeonist Tom Egger in das Thema «Buchhandlungen» eingebunden; für das letzte Jubiläumsthema wird die Roma-Musikgruppe Ssassa Ende November am Bahnhof Olten aufspielen, durch die Stadt ziehen und dann die lesenden Autor:innen vor Ort begleiten. Auch diese O-Töne werden im zweiten «Orte»-Podcast zu hören sein, im Tonstudio kontextualisiert von Sprecherin Karin Pfammatter, ab Mitte Dezember dieses Jahres über Google Ads distribuiert.

Und noch etwas weiter in die Zukunft geschaut: Nach dem Jubiläumsjahr wird es in der stets neuen alten Manier weitergehen, Personen-Ausgaben, Schweizer Literatur mit Neuentdeckungen, Poesie aus anderen Kulturen. Die enge Verbindung mit Musik wird weiterverfolgt. Für den Podcast gibt es bereits weitere Ideen. Der sorgsame Umgang mit dem treuen Stamm von Abonnent:innen und die Zusammenarbeit mit ebenso treuen, renommierten Schweizer Autor:innen sind und bleiben wichtig für «Orte». Für eine zusätzliche Distribution wird sich «Orte» von Ausgabe zu Ausgabe neue Wege bahnen, sein (Zusatz-)Publikum je nach Thema definieren und finden. Die Basis ist die langjährige Erfahrung, die ungebrochene Motivation sowie der Spürsinn für neue literarische Verbindungen und Formen.

Viviane Egli, 1956, ist Schriftstellerin, Inhaberin einer Kommunikationsagentur und Mitglied der «Orte»-Redaktion. Sie ist in St.Gallen aufgewachsen und lebt heute in Zürich.

verlagshaus-schwellbrunn.ch/erleben/50-jahre-orte

Kult-X kämpft um seine Zukunft

Im Kult-X wurde in den vergangenen zwei Jahren kräftig aufgeräumt und es wurden Wogen geglättet. Dennoch ist die Zukunft des Kreuzlinger Mehrspartenhauses ungewiss. Ob es die Stimmberechtigten weiterhin finanziell unterstützen möchten, zeigt sich am 22. September.

von JUDITH SCHUCK

Vor drei Jahren sagten die Kreuzlinger Stimmberechtigten deutlich Ja zum Kulturzentrum auf dem Schiesserareal. Das Kult-X trat damit in eine befristete Übergangsphase ein: 750'000 Franken Betriebsbeitrag verteilt auf drei Jahre. Am 22. September geht es nun um die Zukunft des inzwischen gut etablierten Kulturzentrums – eine Zukunft, die aufgrund von Reibereien und Machtkämpfen schon mal auf der Kippe stand.

Die Vergangenheit ist inzwischen aufgearbeitet, ein Wechsel in der Geschäftsleitung und beim Vorstand im Frühjahr 2022 brachte Transparenz und Klarheit. Der neue Vorstand spüre das Vertrauen, das Stadt und Bevölkerung ihm entgegenbringen, sagt Präsident Michael Kubli. So nahm im vergangenen Mai der Kreuzlinger Gemeinderat den Antrag für weitere Investitionen ins Kult-X für den Umbau und dessen betriebliche Weiterführung mit 31 Ja- zu 6 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung an. Das letzte Wort haben die Stimmberechtigten. Das Kreditbegehren beläuft sich auf 7 Millionen Franken für die Sanierung des «Kulturzentrums Schiesser» sowie einen jährlichen Betriebsbeitrag von 276'000 Franken, begrenzt auf zehn Jahre nach erfolgtem Umbau.

Urs Wolfender, Mitglied der Kommission Bau und Umwelt sowie der Kommission Gesellschaft, Kultur und Sport, erläutert, dass «nach den dreijährigen Probejahren das Projekt zur richtigen Zeit kommt, die Sanierung mit einem überschaubaren Aufwand die Brandschutzproblematik löst und uns ein schönes, zeitgemässes, multifunktionales Kulturzentrum bringt». Der Betriebsbeitrag kombiniert mit Drittmitteln und Eigenleistungen professionalisiere den Betrieb weiter.

Die Gegner:innen kommen aus dem bürgerlichen Lager

In erster Linie geht es um Massnahmen beim Brandschutz und die energetische Sanierung. Im Querbau ist von Architekt Andreas Hermann weiter ein Theatersaal mit Bühne und Tribüne für knapp 150 Personen vorgesehen. Musik-Club und Multifunktionsaal sollen ausserdem optimiert und das Foyer vergrössert werden. Für den weiterhin nur von den Vereinen bewirtschafteten Gastronomiebereich mit Zugang zum Garten sind ein neuer Personenlift sowie sanitäre Anlagen vorgesehen und der bisher eher unattraktive Eingangsbereich soll neugestaltet werden.

Kritik an den geplanten Investitionen übt in erster Linie die SVP, deren Fraktionspräsidentin Barbara Hummel sich auf die Stellungnahme ihrer Partei bezieht: «Darf es noch ein bisschen mehr sein?», fragt sie. Die Hauptkritikpunkte ihrer Fraktion sind, dass Kreuzlingen verglichen mit anderen Thurgauer Gemeinden wesentlich mehr in Kultur investiere und dass die im Richtplan der Stadt Kreuzlingen fürs Schiesserareal angedachte Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Kultur nicht stattgefunden



Kult-X-Vorstandspräsident Michael Kubli und Geschäftsleiterin Noemi Signer. (Bild: Judith Schuck)

habe. Hummel wünscht sich mehr «Unternehmensstruktur», indem beispielsweise über die Konsumation oder den Ticketverkauf zusätzlich Gelder generiert würden. Ein Wunsch, den in der Vergangenheit neben der SVP auch die FDP immer wieder äusserte.

Vereine benötigen subventionierte Räumlichkeiten

Michael Kubli, der als Kult-X-Vorstandspräsident auch Mitglied im Pro-Komitee ist, merkt zum Votum der SVP positiv an, diese nehme wenigstens zur Kenntnis, dass das Haus vom Ehrenamt lebt. Das Kult-X sei eine Plattform für Vereine, «das macht uns speziell». Alle, die etwas machen wollten, seien herzlich willkommen. Geschäftsleiterin Noemi Signer, die vom Eisenwerk in Frauenfeld zum Kult-X kam, pflichtet ihm bei: «Ich kenne keine andere Institution, die so funktioniert. Wir als Trägerverein helfen den Vereinen in der Umsetzung, sie selbst sind aber die Macher:innen.»

Das Anfang Juni erfolgreich durchgeführte Kult-X-Festival sei ein Spiegel dieser Idee: «Wir unterstützen beim Selbermachen», sagt Signer. Alle Vereine hätten hier zusammengespant und sämtliche Erwartungen übertroffen. Dass sie, verglichen mit ihren Vorgänger:innen, mit der Veranstaltungsdichte runtergefahren hätten, hänge damit zusammen, dass bei der grossen Nachfrage nach Räumen auch Spontaneität möglich sei. Zumal viele Räume jenseits von Aufführungen für Proben genützt würden.

Was bei einem Nein geschehen würde, können Signer und Kubli noch nicht absehen. «Ein reduziertes Bauprogramm, das nur den Brandschutz beinhaltet? Weniger Räume?» Michael Kubli könnte sich vieles vorstellen. «Aber wir könnten sicherlich nicht weitermachen wie bisher.» Eine Kommunikationsstelle von 20 Prozent ist gerade erst geschaffen worden, um den vielbeschäftigten Vorstand zu entlasten. «Die Nachfrage nach Räumen besteht jedenfalls», versichert Noemi Signer, sie seien jeden Abend belegt.

Ohren auf im Liegestuhl

Am 7. September findet in St.Gallen erstmals das Festival Les Digitales statt – eine Veranstaltung, die sich ganz der elektronischen und experimentellen Musik verschrieben hat. Im Vordergrund steht aber nicht das Tanzen, sondern das Chillen im Liegestuhl.

von PHILIPP BÜRKLER

Ausserhalb der Szene der elektronischen und experimentellen Musik ist Les Digitales vielleicht weniger bekannt. Doch die Veranstaltungsreihe hat eine lange Tradition: Ursprünglich 2005 in der Westschweiz gestartet, hat sie seither auch in Deutschschweizer Städten wie Zürich, Bern, Basel oder Luzern Wurzeln geschlagen. Nun, nach fast 20 Jahren und über 80 Ausgaben in insgesamt 13 Schweizer Städten, kommt das Festival erstmals nach St. Gallen.

Die Idee, Les Digitales in die Ostschweizer Metropole zu holen, hatten die drei St. Galler Freunde Jochen Tempelmann, Nico Kast und Jannis Bont im September 2023. Die drei kannten Les Digitales bereits von Zürich als Besucher. Ein befreundeter Künstler wurde dort vor einigen Jahren für einen Auftritt gebucht. 2023 sei ausserdem die Stelle für die Organisation des Festivals in der Stadt Zürich frei geworden, erklärt Jochen Tempelmann. «Nachdem sich Jannis dort beworben hatte, die Stelle aber anderweitig vergeben wurde, kamen wir auf die Idee, den Anlass doch einfach nach St. Gallen zu holen und ihn gleich selbst zu organisieren.»

Franchise der alternativen Musikkultur in St. Gallen

Dafür haben Tempelmann, Kast und Bont den «Verein für alternative Musikkultur St. Gallen» gegründet. Die St. Galler Ausgabe ist gewissermassen eine Art «Franchise» der nationalen Dachorganisation von Les Digitales. Diese kümmert sich um Kulturförderung auf nationaler Ebene und die visuelle Identität des Festivals, beispielsweise die übergreifende Gestaltung der Plakate in den verschiedenen Städten.

Les Digitales ist kein gewöhnlicher Techno-Event und auch kein weiterer Daydance. Statt auf harte Beats und Tanzen setzt das Festival vielmehr auf sanfte, sphärische Klänge und eine Atmosphäre, die zum Entspannen einlädt. Die erste St. Galler Ausgabe findet deshalb auf dem Areal des Vereins Urbanes Grünatelier statt, gleich im Lattich-Quartier beim Güterbahnhof. Er pachtet dort seit fünf Jahren von den SBB eine Parzelle, auf der Urban Gardening gelebt wird. «Dieser Ort passt aufgrund gelebter Nachhaltigkeit mitten in der Stadt optimal zum Konzept von Les Digitales», freut sich Tempelmann.

Er und seine Kumpels verwandeln den Ort einen Nachmittag lang in eine gemütliche Lounge und «Wohlfühlzone». «Das Besondere am Konzept von Les Digitales sind Liegestühle, die eine entspannte Atmosphäre schaffen», so Tempelmann. Darin liessen sich die sphärischen Klänge besonders entspannt geniessen und auf eine ganz andere Weise erleben.

Experimentelles Ambient-Line-up

Jeweils im Frühling startet die Non-Profit-Dachorganisation von Les Digitales einen Call for Artists. «Auf diesen Aufruf haben sich

dieses Jahr gesamtschweizerisch über 160 Künstler:innen beworben», sagt Tempelmann. Gut ein halbes Dutzend ist im September nun bei der ersten St. Galler Ausgabe von Les Digitales dabei. «Alle Künstler:innen spielen live, es gibt keine DJs.»

Spannende Klänge gibt es unter anderem aus Zürich mit Nebno, einer Künstlerin, die nicht nur durch ihre Musik, sondern auch durch ihre weiche Stimme herausragt. Das Genfer Duo Photoktet oder die Zürcherin Shayu nehmen das Publikum ebenfalls auf eine träumerische Reise mit. In Richtung Dub gehen die Sounds des Berners Kasma. Der St. Galler ParadigMan sei wahrscheinlich der tanzbarste Act am Anlass, sagt Tempelmann. «Ein weiterer erwähnenswerter Act ist Aroom aus dem Wallis, ein Vertreter jener Kunstschaaffenden, die leider nur selten Auftrittsmöglichkeiten bekommen, obwohl sie grossartige Musik produzieren.»

Für ihn und seine Freunde sei elektronische und experimentelle Musik eine Herzensangelegenheit, so Tempelmann, der sich mit Nico Kast nicht nur einen Proberaum teilt, sondern auch gemeinsam als Blue Sofa Musik produziert. «Unser Proberaum ist voll mit Synthesizern und Keyboards aus den 1980er-Jahren.» Mit Les Digitales wollten sie anderen Künstler:innen eine Bühne bieten, auf der sie sich auch selber wohlfühlen würden, erklärt er.

Wie so oft in der Stadt St. Gallen sei die Bewilligung für den Anlass eine der grössten Herausforderungen bei der Planung gewesen, gibt Tempelmann zu. Obwohl Les Digitales keine laute Techno-Party sei und der Anlass um 22 Uhr ende, habe ihn die anfängliche Skepsis der Behörden etwas überrascht. Dabei ist Les Digitales ein Fest für alle Sinne und eine wertvolle Ergänzung zur Kulturlandschaft der Ostschweiz, umso mehr, nachdem das Weiher Openair nicht mehr auf der jährlichen Kulturagenda steht. Das Einzige, was der Gemütlichkeit auf dem Liegestuhl noch in die Quere kommen könnte, ist das Wetter. Chillen zusammen mit der Sonne macht halt noch viel mehr Spass.



Les Digitales: 7. September, 15 bis 22 Uhr, Urbanes Grünatelier im Lattich-Quartier St. Gallen
lesdigitales.ch

Das Berg-Werk

Der Tablater Konzertchor führt in Glarus und St. Gallen

Mysterium Montis von Carl Rütli auf – zum ersten Mal in der Ostschweiz.

Das Alphorn darf natürlich nicht fehlen. Es trägt den Berg schliesslich schon im Namen. Im 2015 uraufgeführten Chorstück *Mysterium Montis* von Carl Rütli spielt das Traditionsinstrument eine besondere Rolle: Es begleitet die Solopartien und den Tablater-Chor gleich in sechsfacher Ausführung auf der «Expedition in faszinierende, von der Naturtönigkeit inspirierte Klangwelten».

Die Darbietung hat Seltenheitswert, denn der Tablater Konzertchor führt die Komposition nur gerade zweimal auf: am 22. September in Glarus und am 29. September in St. Gallen. Letzteres ist auch in anderer Hinsicht ein denkwürdiges Datum: Nach fast 25 Jahren gibt Ambros Ott die Leitung der «Tablater» ab, es ist sein Abschlusskonzert als Dirigent.

Carl Rütli vertont im Chorstück *Mysterium Montis* biblische Texte mit Bezug zum Bergthema. Die Komposition spüre «mit einer modernen, aber auch dem ungeübten Hörer zugänglichen Tonsprache» dem Geheimnis des Berges nach, heisst es in der Ankündigung. Der Aufstieg in die heiligen Höhen umfasst neun Etappen. Zum Beispiel den Satz *Horeb*, der vom Gotteserlebnis des Propheten Elias am gleichnamigen Berg erzählt und mit einem Alphornfortissimo Erde wie Gemüt beben lässt. Oder *Tabor*: In diesem raumgreifenden Satz spielen die Alphörner von der Empore herab mit dem im Kirchenraum verteilten Chor.

Komponist Carl Rütli hat eine Reihe von Chorwerken geschrieben, «die von renommierten Vokalensembles in ganz Europa aufgeführt werden», schreiben die «Tablater». Es sei ihnen darum eine Ehre, ihn der Ostschweiz vorzustellen, zusammen mit renommierten Vokalsolisten und professionellen Alphornist:innen. Zu entdecken sei ein «klangsinliches Stück neuer Schweizer Chormusik» mit einer «im Wortsinn unerhörten Besetzung». (co)

Mysterium Montis:

22. September, 17 Uhr, Stadtkirche Glarus, und

29. September, 17 Uhr, Kirche Linsebühl St.Gallen

tablater.ch

Mit Büchern durch die St. Galler Geschichte reisen

Die Kellerbühne feiert Anfang 2025 ihr 60-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprogramm beginnt jedoch bereits im September mit einer literarischen Zeitreise durch die Stadt St. Gallen.

Sie ist klein, hat aber einen grossen Stellenwert im kulturellen Angebot der Stadt St. Gallen: die Kellerbühne. Seit der Eröffnung Ende Februar 1965 hat sich die schmucke Institution im Klosterviertel zu einer angesehenen Adresse für Kleinkunst und Kabarett entwickelt. Die Kellerbühne ist auch deshalb aus dem städtischen Kulturkuchen nicht wegzudenken, weil sie seit jeher aktuelle gesellschaftliche oder politische Themen im Programm aufgreift.

Im Februar 2025 feiert die nach eigenen Angaben «erste alternative Kulturinstitution der Stadt St. Gallen» ihr 60-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprogramm beginnt jedoch bereits im September: In der Reihe «St. Gallen im Spiegel seiner Stadtrömane – eine literarische Zeitreise» wirft die Kellerbühne gemäss Ankündigung anhand herausragender Stadtrömane Schlaglichter auf die Entwicklung der St. Galler Kultur seit 1900.

Viktor Hardungs Theaterroman *Die Brokatstadt* erinnert an St. Gallens lange Theatertradition insbesondere um die Umbruchzeit um 1900. Hans Rudolf Hiltys Entwicklungsroman *Parsifal* erinnert an die 1950er-Jahre und ihre Verquickung von Theaterkultur und Politik. Und Andreas Niedermanns Szenaroman *Stern* zeichnet ein Bild von St. Gallens alternativkulturellen Aufbrüchen in den 1980er-Jahren und damit auch die Gründung der Grabenhalle, die dieses Jahr ihren 40. Geburtstag feiert (siehe Ausgabe Juli/August). Zu jedem der drei Romane gibt es jeweils zwei szenische Lesungen.

Die grosse Geburtstagsfeier der Kellerbühne folgt dann im Februar. Das Jubiläumsprogramm beinhaltet unter anderem eine Wiederholung der «St. Galler Zeitreise», eine besondere Gastspielreihe und zwei Jubiläumskonzerte des Cabaret Sälewie. Beim Schlussakt im Mai wird die literarische Zeitreise dann mit dem vierten Teil abgeschlossen. Einen Schwerpunkt zur Kellerbühne und alle Infos zum Jubiläumsprogramm gibt es dann im nächsten Heft. Dranbleiben lohnt sich also – bei der Kellerbühne und bei Saiten. (dag)

St.Gallen im Spiegel seiner Stadtrömane – eine literarische Zeitreise:
Die Brokatstadt: 23. und 25. September;
Parsifal: 21. und 23. Oktober;
Stern: 4. und 6. November. Alle Vorstellungen jeweils um 20 Uhr in der Kellerbühne St.Gallen.
kellerbuehne.ch

Netzwerkanlass für junge Musiker:innen

Seit 2017 hat sich die in Fribourg gegründete «Akademie für aktuelle Musik Schweiz» der Förderung der Schweizer Musik verschrieben. Ein Teil davon ist das Projekt La Gustav. Es bietet jährlich 20 jungen Musiker:innen aus der ganzen Schweiz eine ausserschulische beziehungsweise berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung für das Kreieren, Produzieren und Aufführen eigener Songs. In diesem Jahr haben auch die beiden Appenzeller Musiker Paul Palud und Juri Rytz sowie die St. Galler Musikerin Tinka den Sprung in den Lehrgang geschafft.

Am 6. September gastiert La Gustav erstmals in St. Gallen. Am öffentlichen Musik- und Netzwerkanlass «Off the Records» in der Grabenhalle können sich die Teilnehmer:innen mit Musiker:innen und anderen Kulturschaffenden aus der Region austauschen und werden zu verschiedenen Themen wie Medienarbeit gecoacht. Die Veranstaltung ist gemäss Mitteilung in Form eines World Cafés aufgebaut. Selbstverständlich darf die Musik an diesem Anlass nicht fehlen: In den Pausen und am Ende der Veranstaltung treten Künstler:innen von La Gustav auf. Ausserdem gibt es Showcases von Paul Palud und Crown, einer Rock-'n'-Roll-Band aus Appenzell. (red.)

Off the Records: 6. September, 20 Uhr,
Grabenhalle St.Gallen

lagustav.ch
grabenhalle.ch

Orgelsound in der «Laurenzen»

Vom 1. bis 15. September findet in der Kirche St.Laurenzen in St. Gallen das erste Herbst-Orgelfestival statt. Es bietet dem Publikum eine weitere Gelegenheit, den eindrücklichen Surround-Klang der neuen 3D-Goll-Orgel auch ausserhalb der regulären Gottesdienste zu erleben. An neun Spieltagen wird ein reichhaltiges Programm von Chanson bis Klassik geboten, immer getragen vom Orgel-Sound, teils ergänzt um Gesang, Schauspiel, Tanz oder Konzertflügelklänge. Am 5. September gibt es zudem eine Orgelführung mit Laurenzen-Organist und Festivalorganisator Bernhard Ruchti sowie Orgelbauer Simon Hebeisen. Für das Eröffnungskonzert mit Bernhard Ruchti (1. September) sowie für die Auftritte von Saint-Sulpice-Organistin Sophie-Véronique Cauchefer-Choplin (8. September) und vom Londoner Organisten Jonathan Scott (15. September) ist eine Platzreservierung obligatorisch. (red.)

Herbst-Orgelfestival: 1. bis
15. September, Kirche St.Lau-
renzen, St.Gallen
laurenzen.ch/festivals

Stete Suche nach interessanten Positionen

Die Galerie Bleisch in Arbon begeht ihr 30-Jahr-Jubiläum mit einer Ausstellung, die Kunst aus der Ost- und Innerschweiz feiert.

Vielleicht war es eben doch Koketterie, als Adrian Bleisch, angesprochen auf das anstehende 30-Jahr-Jubiläum, vor gut einem Jahr gegenüber «thurgaukultur.ch» meinte, solche Jahrestage seien ihm schrecklich egal. Ungefeiert verstreichen lassen wollte er den Termin nun aber doch nicht und verpasst seiner Galerie Bleisch zum 30. eine Gruppenausstellung, die es in sich hat: 30 Werke von 30 Künstler:innen, die irgendwann in den letzten 30 Jahren schonmal (oder mehrfach) bei ihm ausgestellt haben. Die Ausstellung bietet einen «interessanten und bereichernden Einblick in die zeitgenössische Kunst der Ost- und Innerschweiz», wie es in der Ankündigung heisst.

Angefangen hat die Geschichte 1994, als der ausgebildete Lehrer und verhinderte Kunstgeschichtsstudent Adrian Bleisch die Chance erhielt, die Räume im Arboner Bohlenständerhaus zu übernehmen und dort einen lange gehegten Wunsch nach einer eigenen Galerie in die Tat umzusetzen. Nach elf Jahren zog die Galerie aus der Altstadt auf das ZIK-Areal an der Schlossgasse. Und seit 2017 ist sie im markanten Schädlergebäude an der Grabenstrasse zu Hause.

Ein eigentliches Programm verfolgt der Galerist nicht explizit. Augenscheinlich ist aber, dass er sich auf Kunst aus der Region fokussiert. «Es gibt hier einen so grossen Reichtum an vielseitigen Werken, da muss man gar nicht weit reisen», sagte er in besagtem Gespräch mit «thurgaukultur.ch». So verwundert es nicht, dass die Liste der Künstler:innen, die bei ihm ausstellten, wie ein Who is Who der Ostschweizer Kunstszene liest: Christoph Rütimann, Ute Klein, David Bürkler, Rachel Lumsden, Max Bottini, Alex Hanimann, Andrea Vogel, Co Gründler, Jan Kaeser, Valentin Magaro, Sarah Hugentobler, Ernst Thoma – um nur einige wenige zu nennen.

Auch langjährige Zusammenarbeit mit einzelnen Künstler:innen liegt Bleisch am Herzen. So verbindet ihn mit Conrad Steiner eine enge Freundschaft, seit dieser 1994 die erste Ausstellung in der Galerie bestritt. Obwohl damals kein einziges Werk verkauft wurde, wertet Bleisch die Ausstellung bis heute als Erfolg. Nicht schnelle Verkäufe interessieren ihn, sondern die spannenden Figuren des regionalen Kunstzirkus und die stets neugierige Suche nach interessanten, zum Überdenken eigener Haltungen anregenden Kunstpositionen. (hrt)

30 Jahre Galerie Adrian Bleisch –
30 Künstler:innen, 30 Werke: bis
21. September, immer samstags von
13–17 Uhr, Galerie Adrian Bleisch, Arbon
galeriebleisch.ch

20 Jahre Lindenpark

Ein Ort für alle(s): Zwischen Plessur und Rosenhügel schafft der Park am Lindenquai in Chur einen öffentlichen Freiraum. Seiner Nutzung sind keine Grenzen gesetzt. Im Gespräch schauen die Landschaftsarchitekten Lieni Wegelin und Alex Jost zurück auf die Anfänge des Parks.

Interview: THERESA MÖRTL, Bilder: LADINA BISCHOF

Vor genau 20 Jahren hat der Malanser Landschaftsarchitekt Lieni Wegelin die kleine Fläche am Lindenquai in Chur wiederbelebt. Den Fokus legte er auf das Element Wasser und nutzte zugleich den Faktor Zeit als Gestaltungselement. Sie hinterlässt nicht nur in der Entwicklung der Flora und im Material, sondern auch auf politischer Ebene und in der Nutzung des Parks wesentliche – meist willkürliche – Abdrücke. Lieni Wegelin und Alex Jost, ebenfalls Landschaftsarchitekt und ehemaliger Leiter des Churer Gartenbauamtes, reflektieren das 20-jährige Bestehen des Parks.

Wie kam das Projekt zustande?

LIENI WEGELIN: Fast zeitgleich war ich bauleitend mit der Neugestaltung des Churer Fontanaparks befasst, der mir auch die Verantwortung für die Freifläche am Lindenquai bescherte. Dort, wo sich für lange Zeit ein Parkplatz befand, sollte nach dem Bau des angrenzenden Parkhauses ein neuer öffentlicher Ort entstehen – ein lebendiger Treffpunkt, ein Ort des Verweilens sowie ein urbaner Grünraum, der nicht zuletzt die versiegelten Flächen ersetzt.

Umnutzung und Transformation sind zentrale Themen der Stadtentwicklung. Gilt das auch für die Grünanlagen und die Gestaltung der Frei- und Aussenräume?

ALEX JOST: Das Umdenken hinsichtlich der Grünflächen und deren Notwendigkeit im urbanen Raum begann schon zu Beginn meiner Tätigkeit im Gartenbauamt. Wie bei so vielen (städte-)baulichen Massnahmen sind politische, rechtliche und soziale Ebenen Schritt für Schritt zu meistern, sodass von heute auf morgen keine Veränderungen möglich sind. Wir planen langfristig. So begannen auch beim Lindenquai die Überlegungen zur Umzonung bereits 1980, als der Churer Nutzungsplan neue Grünzonen festlegte. Eine paradoxe Tatsache stellte zu Beginn das geringe Interesse oder vielleicht die Gleichgültigkeit der Bevölkerung an städtischen Freiräumen dar. Denn trotz der Naturverbundenheit der Einwohner:innen waren mehr Grünflächen in der Stadt bis dahin politisch eher wenig gewünscht, da die Nähe zu Erholungsgebieten rundherum zur Genüge bestand.

Spiegeln sich diese Transformationsprozesse auch in der Gestaltung des Lindenparks?

LW: Abgesehen von der neuen Nutzung ist der Transformationsaspekt auch im Gestaltungswillen zu finden. Das Farbspektrum reicht vom leuchtenden Orange der Felsenbirnen im Herbst bis hin zum zarten Blauton der robusten, wuchsstarken Glyzinien im Frühjahr, die im restlichen Jahr mit ihrem satten Grün dem Park ein mediterranes Flair verleihen. Darüber hinaus zeichnen sich die Jahres- und Tageszeiten



im Wasser ab: Während der warmen Monate sorgt dieses für Erfrischung und schafft mit seinem dezenten Plätschern ein besinnliches Ambiente. In den Wintermonaten wird die hangseitige Wasserwand hingegen zum eisigen Vorhang, der mit besonderen Reflexionen verzaubert. Zugleich hinterlässt die Zeit ihre Spuren, die feinfühlig, aber dennoch kontinuierlich die Oberflächen prägen. Doch nicht nur die Vegetation wandelt sich im Laufe des Jahres, auch der Charakter der Anlage verändert sich durch die jeweilige Nutzung.

Neben dem Element Wasser wird hier die Linde bzw. das Lindenblatt zum Charakteristikum.

LW: Dieses Symbol ist auf die Lage am Lindenquai zurückzuführen, der gemeinsam mit der Arosabahn die Plessur einspannt. Obwohl es hier entgegen aller Erwartungen keine Linden gibt,



steht dennoch das Lindenblatt wortwörtlich im Zentrum. Als Skulptur wurde es zum Brunnen: Das Einzelobjekt in Form eines Lindenblattes samt Blattadern entstand in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Unternehmen aus Kunststein. Der Brunnen wird mit Frischwasser vom oberhalb liegenden städtischen Brunnen gespiesen und ist ein Spielobjekt in vielerlei Hinsicht. Hier werden nicht nur Trinkflaschen, sondern auch Wasserpistolen gefüllt, und im Sommer nutzen ihn die Kleinsten zum Baden. Dazu kommt das ganzjährige Spiel mit den Reflexionen im Wasserspiegel.

In Ihrem Entwurf liegt somit die Besonderheit im Detail?

LW: Weniger ist oft mehr. Mir ging es darum, mit kleinen Eingriffen möglichst effektiv das Wesentliche in den Vordergrund zu rücken: Eine simple Materialwahl, wenige Interventionen und eine einfache Bepflanzung sollten sowohl eine breite Nutzungsvielfalt erlauben als auch die Unterhaltsarbeiten geringhalten. Eine sanfte Terrassierung sowie eine ergänzende Mauer lösen das leichte Gefälle der Fläche auf und schaffen eine Dreiteiligkeit der Anlage. Felsenbirnen rhythmisieren die jeweiligen bekiesten Abschnitte, die sehr beliebt bei Boule-Spieler:innen sind, weitere Grünkörper strukturieren den Zugang zur Strasse, seitlich arrangierte Tische laden zum Verweilen ein und die rohbelassene Wasserkaskade am Hang bildet den räumlichen Abschluss.

Hat der Park auch eine städtebauliche Bedeutung für Chur?

AJ: Als vermeintlicher Lückenfüller mit nennenswerten Aufenthaltsqualitäten spielt er zugleich in der Erschliessung als auch als öffentliche Fusswegverbindung eine Rolle. Durch die Lage zwischen Altstadt und Rosenhügel dient der Park als

Verbindungsglied, erschliesst zugleich die angrenzenden Wohnsiedlungen und begrüsst die ankommenden Tagesgäste am Lindenquai. Ökologisch betrachtet schafft der neue Brunnen auch einen besseren Wasserzyklus, da das Fliesswasser nicht wie zuvor in den Kanal geleitet, sondern nun in die Plessur rückgeführt wird.

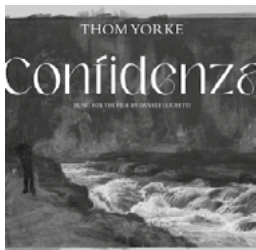
Nun feiert der Park sein 20-jähriges Bestehen. Wie nehmen Sie diesen im Wandel der Zeit wahr?

LW: Etwas zwiesgespalten. Einerseits ist es zauberhaft zu sehen, wie das Wasser eine Patina auf den Oberflächen hinterlässt und wie vielseitig die Leute den Platz nutzen. Insbesondere im Winter komme ich gerne hierher, um mich von der Magie der Eiswand verzaubern zu lassen. Andererseits finde ich es schade, wie selbstverständlich mit dem Park umgegangen wird und wie er zu wenig Aufmerksamkeit im Unterhalt erhält. Obwohl mittlerweile der Wunsch nach grünen Oasen in der Bevölkerung steigt, sinken die Wertschätzung für diese Gemeinschaftsflächen und der behutsame Umgang mit ihnen.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.
a-f-o.ch/gutes-bauen

Analog im September



Thom Yorke:
Confidenza: Original Soundtrack
(XL Recordings, 2024)

Gerade noch die letzten heissen Tage des Jahres geniessen. Unaufgeregt, leicht und ruhig ist meistens während dieser Jahreszeit auch meine private Musikauswahl. Ich habe mich aber trotz – oder gerade wegen – meines aktuellen Sommer-Soundtracks, der mich begleitet, für etwas «schwerere» Kost entschieden und lege die LP mit dem Soundtrack des im Januar 2024 erschienenen Films *Confidenza* von Daniele Lucceti auf den Plattenteller.

Leider habe ich den Film, der auf dem Roman von Domenico Starnone beruht, noch nicht gesehen. Aber dies werde ich nun nach dem Hören dieses Soundtracks von Thom Yorke so schnell wie möglich nachholen. Dramatisch soll der Film sein und Geheimnisse mit drastischen Folgen werden offenbart. Genauso nachdenklich und ernsthaft ist auch die Musik, die fast ohne Yorkes Stimme auskommt. Ausnahmen sind *Knife Edge* und *Four Ways In Time*. Zerbrechlich, zurückhaltend, wirklich schön ist sein Gesang – und ich bin nicht der grösste Radiohead-Fan.

Die drückende Stimmung durchzieht das gesamte Werk und wird nur durch das von Thom Yorke eingeladene London Contemporary Orchestra noch etwas aufgelockert. Jazzige, orchestrale Momente geben ihm den gewissen Touch, den ein Soundtrack in diesem Genre brauchen kann. Mir fehlen zwar noch das Buch oder die Bilder dazu, aber der Soundtrack zu *Confidenza* ist schon mal sehr stark.

(PHILIPP BUOB)



Skee Mask: *Resort*
(Ilian Tape, 2024)

Mit seinem dritten Album auf dem Münchner Label Ilian Tape zeigt Skee Mask (Bryan Müller), wie breit sein Stil-Repertoire ist. Seine Alben haben sich schon immer klar von den Singles und EPs unterschieden, da letztere mehr auf Clubbing ausgerichtet sind. Das neue Album *Resort* bewegt sich nun irgendwo zwischen Ambient, IDM (Intelligent Dance Music) und Soundscapes mit Drum-Elementen von Genres wie Dub, Techno, Electro und Jungle.

Die Pads, die mittlerweile unverkennbar mit Skee Mask verbunden sind, lassen sich am besten mit «reversed pad samples» beschreiben. Sie sind präsent, liegen im Mix jedoch meistens weit hinten. Im Verlauf der Tracks kommen dann präzise platzierte Glitch- und Noise-Elemente hinzu, die den Anschein erwecken, einen aus dem Beat und der Bahn werfen zu wollen – das passiert jedoch nie.

Skee Mask schafft immer wieder den Spagat, minimalistisch zu wirken und gleichzeitig eine Tiefe zu kreieren, die nachvollziehbar ist und nicht zufällig wirkt. Kompositionen, bei denen jeder Ton sitzt. Alle seine Werke, zumindest die Alben, eignen sich perfekt für Personen, die sich tiefer mit der Materie auseinandersetzen wollen, aber auch für all jene, die schon Anspruchsvolleres gehört haben.

Wir von der Analog Bar sind grosse Fans und freuen uns schon seit Monaten, Skee Mask am 26. Oktober im Palace hosten zu dürfen!
(MAGDIEL MAGAGNINI)



Wilburn Burchette:
Opens the Seven Gates of Transcendental Consciousness
(Numero Group, Reissue 2024)

Dieses Reissue war mal wieder eins dieser Hörerlebnisse, über das ich sofort schreiben wollte. Master Wilburn Burchettes Album *Opens the Seven Gates of Transcendental Consciousness* ist 1972 erstmals erschienen – danach veröffentlichte er weitere sechs Alben und beendete seine Tätigkeit als Musiker 1977 abrupt. 2023 ist er gestorben.

Abrupt und radikal: Auch sämtliche Interviewanfragen oder andere Gespräche bezüglich seiner Musik lehnte Burchette nach dem Ende seiner Musikerlaufbahn entschieden ab. Er widmete sich stattdessen lieber seiner Arbeit als Mystiker und Hellseher. Umso dankbarer sollte man sein, dass 2018 Douglas McGowan von Numero Group Burchette nach viel Vertrauensarbeit zu einem Interview überreden konnte. Das dürfte letztlich zur Wiederveröffentlichung von *Opens the Seven Gates of Transcendental Consciousness* geführt haben.

Burchettes Interesse für mystische und bewusstseinsweiternde Erfahrungen war bereits in der Musik präsent. Ich interessiere mich eigentlich nicht für Okkultismus oder Figuren, die einen Hang dazu haben. Das Album ist allerdings wie eine Pause und eine Gedankenreise zugleich. Es ist nicht nur instrumental, sondern besteht fast nur aus Gitarrenspiel. Und doch wirkt es nicht reduziert, die Gitarren sind mal harmonisch, dann wieder in einem respektvollen Konflikt. Es lässt sich daher auch nicht etwa ein Track herauspicken. Die 32 Minuten des Albums schweben psychedelisch und akustisch nur so vor sich hin.
(LIDIJA DRAGOJEVIC)

Wiesenwart, gewerbliche Kunst und Journis, die die Seiten wechseln

Bereits im Juni haben wir an dieser Stelle vermeldet, dass die Museumskoordinatorin des Kantons Appenzell Ausserrhoden, ISABELLE CHAPPUIS, ihren Posten räumt. Jetzt ist auch bekannt, wer ihre Nachfolge antritt: Per 1. Oktober ist JOLANDA SCHÄRLI die neue Museumskoordinatorin. Die Historikerin Schärli arbeitet seit 2011 beim Kulturmuseum St.Gallen (früher: Historisches und Völkerkundemuseum) und leitete zuletzt den Bereich Bildung und Vermittlung. Mit ihrem partizipativen Ansatz, nach dem sie das Familien- und das Schulangebot am Kulturmuseum aufgebaut hat, bringt sie wohl das nötige methodische Rüstzeug mit, um die Ausserrhoder Museen in ihrer Weiterentwicklung unterstützen zu können.

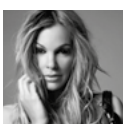


Einen Abgang zu verzeichnen hat das Phönix-Theater in Steckborn, wo CARINA NEUMER und JULIA A. SATTLER im Dezember 2022 die Co-Leitung übernahmen. Jetzt tritt Carina Neumer bereits wieder kürzer und überlässt das Feld bis auf weiteres ihrer Kollegin. Ihre Zeit beim Phönix sei kurz aber intensiv gewesen, schreibt sie in ihrem Abschiedsnewsletter, jetzt sei sie stolz, dankbar und auch wehmütig. Der Entscheid zum Rücktritt sei ihr nicht leichtgefallen. Neumer hat die Leitung der Schaffhauser Kulturtagge übernommen und wird sich ausserdem wieder intensiver ihrer eigenen Tanzkompanie widmen. Über eine allfällige Neubesetzung der vakanten Co-Leitungsstelle am Phönix Theater wird gemäss Mitteilung erst 2025 entschieden.

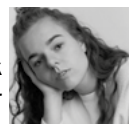
«Die Schweiz ist jenes Land, mit dem ich mich identifiziere, mein geistiges Vaterland», sagt der ehemalige Pfarrer, Stadtpräsident von Frauenfeld und Präsident des Schweizerischen Städteverbands ANDERS STOKHOLM. Ein patriotischeres Votum könnte man sich vom obersten Rütliwiesenwart nicht erhoffen. Denn seit diesem Sommer ist der FDP-Mann auch Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG). Sie verwaltet die Innerschweizer Kuhfladenwiese, die seit Schiller als «Wiege der Eidgenossenschaft» gilt. Bei der SGG waren zuletzt die Fetzen geflogen, weil Stokholms Vorgänger, GLP-Politiker NICOLAS FORSTER, nach dem Geschmack einiger Mitglieder einen zu progressiven, unpatriotischen Kurs eingeschlagen hatte. Vor der letzten Hauptversammlung mobilisierten die Konservativen kräftig und lösten eine Flut an Neuanmeldungen Gleichgesinnter aus, um die Kirche wieder ins Gemeinnutzdorf zu holen. Sozusagen. Allerdings rissen die Misstöne aus der konservativen Ecke auch nicht ab, nachdem der Stabwechsel an den freisinnigen Ex-Pfarrer aus dem Thurgau erfolgt war. Man warf Stokholm und der SGG-Führung vor, absichtlich nur linke Bundesrät:innen als 1.-August-Redner:innen eingeladen zu haben. Was nachweislich gelogen ist. Zudem dürfte es nächstes Jahr klappen mit einer bürgerlichen Festrede: Bundesrätin KARIN KELLER-SUTTER ist eingeplant. Wenn den selbsternannten Hüter:innen Helvetistans nicht vorher noch in den Sinn kommt, dass aus ihrer Warte auch die FDP als Linkspartei gelten müsste.



Weniger kontrovers zu und her geht es im «Best of Kanton St.Gallen – mit Appenzell AI & AR und mit Promis und Persönlichkeiten», dem schneidigen Hochglanzmagazin des kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen. Nebst unzähligen Firmenwerbeporraits rückt der KGV auch kulturelle Prominenz aus der Region in den Mittelpunkt. So darf uns etwa alt Miss Bodensee, Model und DJ TANJA LA CROIX im Interview darüber in Kenntnis setzen, wie gerne sie Energie auf andere Leute übertrage, als wäre sie ein Kuhhag am Wegesrand, und



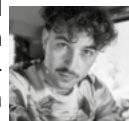
wie sie heute praktisch nur noch Firmenevents mit ihrer Musik beehrt, um «die Bindung zwischen Marke und Kundschaft oder Mitarbeitenden und Geschäftsführung» zu verstärken. Mittlerweile hat das Multitalent auch zur bildnerischen Kunst gefunden, und das nicht nur, um die Leute wie auf dem Dancefloor mit positiven Vibes in Ekstase zu versetzen. Denn offenbar hat sie auch bereits erste Käufer:innen für ihre Werke gefunden. Immerhin hat der St.Galler KGV mit Autorin ANNA STERN und Singer/Songwriterin RIANA auch noch zwei Kulturschaffende gefunden, die ihre Kunst nicht nur des Geldes und positiver Vibes wegen, sondern vor allem der Kunst zuliebe machen. «Laaar'pur'laaar», wie SIMON ENZLER sagen würde.



Ungekünstelt war der überraschend schnelle Abgang von ODILIA HILLER beim Online-Magazin «Die Ostschweiz». Erst letzten Sommer hat die Journalistin und vormals stellvertretende «Tagblatt»-Chefredaktorin ihren Job beim Medienunternehmen, das mittlerweile zur Galedia-Gruppe gehört, angetreten. Nun ist die Zusammenarbeit schon wieder beendet. Die Gründe für die Kündigung bleiben schleierhaft, auf eine Anfrage von Saiten hat Hiller bislang nicht reagiert. So viel ist bekannt: Sie wird neue Kommunikationsverantwortliche für die Kulturinstitution Tanz und Kunst Königsfelden in Baden. Ob sie dafür extra in den Aargau zieht, ist ebenso offen wie die Option, durch eine solche geografische Nähe quasi durch die Hintertür allenfalls wieder in den CH-Media-Konzern eintreten zu können. Das ginge allerdings auch einfacher, denn dem «Tagblatt» laufen ohnehin die Leute davon. Aktuell zum Beispiel der stellvertretende Leiter Stadredaktion LUCA GHISELLI. Er hat vorerst auch genug vom Journalismus und wechselt in die Kommunikationsabteilung des Kantons St.Gallen. So viel zum Zustand des Regionaljournalismus. (Also hopp, Saiten-Crowdfunding unterstützen und die Kulturredaktion ausbauen!)



Was wäre schliesslich ein ordentlicher Saiten-Boulevard ohne LIKA NÜSSLI? Wobei die St.Galler Künstlerin für einmal nicht zu den Geehrten, sondern zu den Ehrenden gehört. Sie hat nämlich den Musiker ELIO RICCA für einen Förderbeitrag der Stiftung Erbprozent Kultur nominiert. Deren Kapital besteht vorwiegend aus privaten Spenden, Zuwendungen und ebenso ersten Nachlässen von Personen, die ein Prozent ihres Vermögens posthum der Kultur zukommen lassen wollen. 2024 vergibt die Stiftung insgesamt 77'000 Franken an Kulturschaffende in der ganzen Schweiz. In der Kategorie «Wahlverwandtschaft» erhält Elio Ricca 5000 Franken, um sich mit einer Person seiner Wahl in Verbindung zu setzen und künstlerisch auszutauschen. Das Geld ist für Honorare oder Reisespesen gedacht. Wen Ricca treffen wird, war bis Redaktionsschluss unklar. Ebenfalls mit einem Förderbeitrag bedacht wird das RATHAUS FÜR KULTUR LICHTENSTEIG. In der Kategorie «Wertschätzung» erhält es für sein unermüdliches Engagement 11'000 Franken. Saiten gratuliert! (JOSIP GOSSIP)



grabenhalle. 09 — 24
ch

FR 06.
OFF THE RECORDS

MO 09.
DICHTUNGSRING
ST.GALLEN NR. 163

DO 12.
MC YALLAH (KEN / UGA)
UND DJS

FR 13.
CHOCOLATE REMIX (ARG)
UND DJS

SA 14.
AMBER RAE
ALBUM RELEASE SHOW
SUPPORT JULIE FOX

MI 18.
AGOTA LAVOYER
«JEDE_FRAU»

DO 19.
HALLENBEIZ

FR 20.
WE ARE AVA
ALBUM RELEASE SHOW «RADIX»
SUPPORT COSSMO

MI 25.
SCHABANACK
LATE-NIGHT-SHOW NR. 40

DO 26.
ZUCKER, BROT
UND PEITSCH

FR 27.
THE BEAUTY OF GEMINA
SONGS OF HOMECOMING TOUR 2024

SA 28.
RE – MEMBER
PARTY



5.9. • SLAM POETRY

LARA STOLL^{CH}

21.9. • PUNK ROCK

BODENSEE-
POGO MIT
TOXOPLASMA^{DE}
NO RESTRAINTS^{IT}

19.10. • METAL

ELEINE^{SE}

31.10. • ROCK

THE GEMS^{SE}

TREPPENHAUS.CH



ALBANI
BAR OF MUSIC

The Underground Youth^(UK/DE) SA 05.10
Post-Punk

Moonpools^(CH) DO 10.10
Dreampop, Shoegaze

Fischermätteli Hood Gäng^(CH) SA 19.10
Olekanone & NOVA^(CH) Rap

PeterLicht^(DE) MI 23.10
Indiepop

Alina Amuri^(CH/COD) DO 24.10
Mätty^(CH) Neo Soul, Afrobeat

Edb^(CH) SA 02.11
Mundart Indiepop

Fai Baba & Amour sur Mars^(CH) SO 03.11
Kammerpop

WWW.ALBANI.CH

LIVE



SALZHAUS

01/10
LEIF VOLLEBEKK CA
Folk/Americana

03/10
EMILIANA TORRINI ISL
Indie/Pop/Folk

10/10
NATIVE YOUNG ZA
Afro/Psychedelic/Pop

19/10
FINK GB
Folk/Blues/Indie



So 1. Sept. 16:00
Maurice, der Kater
Familienfilm



Fr 6. Sept. 19:00
SP-Stadtgespräch
Kult-X – ein Glücksfall
für Kreuzlingen?!



Sa 7. Sept. 20:00
GLÜCK



So 8. Sept. 15:00
Tanzsonntag
im Kult-X



So 8. Sept. 20:00
Ruäch - Eine Reise
ins jenseitige Europa



Di 10. Sept. 20:00
Jazz-Jamsession
mit dem OJK



Do 12. Sept. 19:30
Trennung – Die un-
erträgliche Leichtigkeit
der Lüge



Do 12. Sept. 20:00
Adiós Buenos Aires



So 1. Sept. 16:00
Thurgauer Abend
Mostindienslam



Sa 14. Sept. 20:00
Fabian Ziegler
Modern Gods



Fr 20. Sept. 20:00
eve & the melting
minds



Sa 21. Sept. 18:00
Die zerrissenen
Staaten von Amerika

**GARE
DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil

Mo	Tu	We	Do	Fr	Sa	Su

**EVENT -
HIGHLIGHTS**

FR **06.09.** **LOSTBOI LINO** (DE)
Rap, Indie, Grunge

FR **18.10.** **VISIONS OF ATLANTIS** (AT)
Symphonic Metal / Support: **Illumishade** (CH)

FR **01.11.** **ANDRYY** (CH)
Singer/Songwriter

SA **16.11.** **ŠUMA ČOVJEK** (CH)
Balkan Beats, Polka, World

SA **23.11.** **LES TOURISTES** (CH)
Mundart Pop / Support: **Noemi Beza** (CH)

FR **06.12.** **THE GARDENER
& THE TREE** (CH)
Indie Folk

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH



Sa 21. Sept. 20:00
Jochen Prang
PUNK IS DAD
Anarchie & Elternzeit



Fr 27. Sept. 20:00
Schwester Cordula
liebt Groschenromane
Best of



Sa 28. Sept. 19:30
Hommage an
Georg Elser



Sa 28. Sept. 20:00
Schwester Cordula
liebt Westernromane



So 29. Sept. 15:00
Michi's Magic



Sa 5. Okt. 20:00
BandXOst
Qualifikation



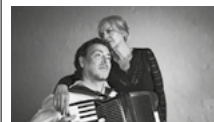
Di 8. Okt. 20:00
Jazz-Jamsession
mit dem OJK



So 13. Okt. 15:00
Tanzsonntag
im Kult-X



Fr 18. Okt. 21:00
Dystropicania trifft
hoch zufriedenstellende
Industriemaschinen



Fr 25. Okt. 20:00
Tango de Amor



Jeden Donnerstag
Ein spannender
Kinofilm



Jeden Freitag
Milonga „La Costura“
Buenos Aires in
in Kreuzlingen

Aktuelle Informationen und weitere Daten auf www.kult-x.ch

Thurgau
Lobbyfonds

Kult-X - Kulturzentrum Kreuzlingen - Hafenstrasse 8 - 8280 Kreuzlingen



KELLERBÜHNE

September 2024

kellerbuehne.ch




POLITISCHES KABARETT
Mi 4.9
schön & gut
 Aller Tage Abend

THEATER, COMIC, KABARETT

Do 5.9 | Fr 6.9
Ohne Rolf
 Jenseitig



MUSIKALISCHES KABARETT
Fr 13.9 | Sa 14.9
Lilo Pfister's back
 Lilosophien

TRANSCENDENTALE TRASH-PERFORMANCE

Mi 18.9
Leni Plöchl
 LUX II



SATIRE/KABARETT
Do 19.9 | Fr 20.9
Stefan Waghübinger
 Hab ich euch das schon erzählt?

KONZERT

Sa 21.9
Christoph & Lollo
 «alles gut» (Vorpremiere)



60 Jahre
 KELLERBÜHNE
 ST.GALLEN



SZENISCHE LESUNG
 im Rahmen des 60-Jahr-Jubiläums
 der Kellerbühne
Mo 23.9 | Mi 25.9
Die Brokatstadt
 St.Galler Zeitreise
 - 1. Akt: 1900

KONZERT

Fr 27.9
Simon & Jan
 Das Beste



Mit Unterstützung von:



Kanton St.Gallen
 Kulturförderung



Sponsoren:

Rolf und Hildegard
 Schaad Stiftung



TAGBLATT

acreviss
 Meine Bank fürs Leben



PHOENIX THEATER

Sa 28.09. — 19.30 Uhr

Kaboom Room

von und mit Fabienne Hadorn

COMEDY ADHS SPEZIALGÄSTE

Do 24.10. — 19.30 Uhr

TanzPlan Ost

von Soraya Leila Emery & Neil Höhener

TANZ DOPPELABEND OSTSCHWEIZ

Sa 09.11. | So 10.11. — 19.30 Uhr | 17.00 Uhr

Traktanden nach Noten

von Christian Jott Jenny

KONZERT POLITIK LACHEN

www.phoenix-theater.ch



Traktanden nach Noten – das Musical für die Theater- und Musikliebhaber

Herbst '24

Sa, 14. Sept., 20.30 Uhr

SimonENZLER
 Kabarett



Sa, 28. Sept., 20.30 Uhr

Span
 Konzert



Sa, 2. Nov., 20.30 Uhr

Theater am Tisch
 Szenische Lesung mit Akkordeon



Sa, 16. Nov., 20.30 Uhr

Kilian Ziegler
 Slam Poetry, Comedy



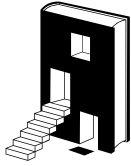
Sa, 7. Dez., 20.30 Uhr

Trio
 Neneh Alexandrovic, Sandro
 Schneebeil und Samuel Herren
 Konzert



löwen
 arena
 sommeri

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri
 www.loewenarena.ch
 Vorverkauf 071 411 30 40



Literaturstadt St. Gallen

Agentur Schwarzmatt

September 2024

- 6** Andreas Köhler:
«Hospiz – Nayers Weg zum Sacromonte»
6.9., 19.00 Uhr, DenkBar, Gallusstrasse 11
- 8** Ost Süd Slam
8.9., 19.00 Uhr, Süd Bar, Oberer Graben 3
- 9** Dichtungsring St. Gallen Nr. 163
9.9., 19.30 Uhr, Grabenhalle, Unterer Graben 17
- 12** Mit der Übersetzerin Ursula Gräfe
in Haruki Murakamis Welten
12.9., 19.30 Uhr, Raum für Literatur, St. Leonhard-Str. 40
- 15** «Unten durch»:
Eine wahre Geschichte mit fiktivem Plot
15.9., 17.30 Uhr, Raum für Literatur, St. Leonhard-Str. 40
- 17** Silvia Götschi: «Alpstein»
17.9., 19.30 Uhr, Lüthy Bücher, Multergasse 41
- 17** Schischyphusch
17.9., 20.00 Uhr, 1733 – Restaurant & Weinbar,
Goliathgasse 29
- 18** Agota Lavoyer: «Jede_ Frau»
18.9., 19.30 Uhr, Grabenhalle, Unterer Graben 17
- 19** Ivo Ledergeber: Atelierhefte
19.9., 18.00 Uhr, DenkBar, Gallusstrasse 11
- 19** Rebekka Salm: «Wie der Hase läuft»
19.9., 19.30 Uhr, Bibliothek Universität St. Gallen,
Dufourstrasse 50
- 22** Doris Wirth: «Findet mich»
22.9., 17.00 Uhr, Sofa in der Stadt St. Gallen, Ort
wird nach Anmeldung bekanntgegeben
- 25** Ostschweizer Literaturgespräch #16:
10 Jahre Mauerläufer
25.9., 19.00 Uhr, DenkBar, Gallusstrasse 11
- 27** Barbara Bleisch: «Mitte des Lebens»
27.9., 19.30 Uhr, Lüthy Bücher, Multergasse 41



Der literarische
Monatskalender
per E-Mail.
Kostenlos
abonnieren!

Alle Literaturveranstaltungen in der
Stadt St. Gallen – www.literaturstadt.ch



LUTHY
Bücher & eBooks



LITERATUR
HAUS
ST. GALLEN



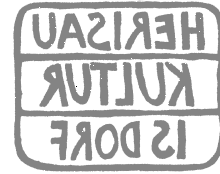
Kanton St. Gallen
Kulturförderung



Gesellschaft für
deutsche Sprache
und Literatur



st.gallen



2024

7. SEPTEMBER

DISCO VON ABBA BIS ZAPPA

26. OKTOBER

UTA KÖBERNICK MIT:
«KÖBERNICK GEHTS RUHIG AN»
KABARETT

16. NOVEMBER

DOMINIK MUHEIM
MIT: «SOFT ICE»
KABARETT

7. DEZEMBER

REENA KRISHNARAJA
MIT: «KURKUMA»
STAND-UP COMEDY

VORSCHAU 2025

17. JANUAR

FRANZ HOHLER SPAZIERT
DURCH SEIN GESAMTWERK

ALLE VERANSTALTUNGEN
FINDEN IN HERISAU IM
ALTEN ZEUGHAUS STATT
WWW.KULTURISDORF.CH

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Liechtenstein, Thurgau, Luzern, Winterthur und Zug

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Nötige Liebe

Am 22. Internationales Animationsfilmfestival Fantoche stehen in diesem Jahr mit dem Fokus «All We Need is Love» Empathie und Menschlichkeit im Mittelpunkt. 17 aktuelle Langfilme, 64 animierte Kurzfilme im Internationalen, Schweizer und Kinderfilm-Wettbewerb sowie das Gastland Österreich runden das vielseitige Programm ab. Eröffnet wird das Festival vom neuen Film «Sauvages» des Schweizer Animationskünstlers Claude Barras.

Fantoche

3. bis 8. September, diverse Orte in Baden
fantoche.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



Aufregendes Kopfkino

Das Historische Museum Basel lotet Geschichte und Gegenwart der Basler Psychiatrie aus. Was verrückt ist, wird immer am (vermeintlich) Normalen bemessen, und zum Wunsch nach Heilung der «unsichtbaren» Erkrankungen tritt derjenige nach Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ordnung. Raum für Raum lässt sich in der Ausstellung «Verrückt normal» der Umgang mit Krankheitsbildern und der Wandel der Therapieformen erleben und reflektieren. Auch Betroffene kommen in Interviews zu Wort.

Verrückt normal – Geschichte der Psychiatrie in Basel
19. September bis 29. Juni, Historisches Museum Basel
hmb.ch

041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch



Begehrtes Jekami

Das Museum Obwalden startet das Projekt «Obwalden macht Museum», bei dem die Bevölkerung aktiv an der Gestaltung einer neuen Dauerausstellung beteiligt wird. In der aktuellen Sonderausstellung und Workshops können Besucher:innen die Transformation des Museums mitgestalten. Im Frühjahr 2026 soll die neue, von der Bevölkerung mitkonzipierte Ausstellung eröffnet werden. Dieser partizipative Ansatz ist selten und ambitioniert.

Obwalden macht Museum

bis 30. November, Museum Obwalden, Sarnen
museum-obwalden.ch

ZUGKultur



Verheissungsvolle Nacht

Ein Abend nur für die Kunst. Zum zehnten Mal öffnen diesen September Museen, Galerien und Kulturhäuser in Zug, Baar und Cham ihre Türen bis Mitternacht. An über 20 verschiedenen Orten werden die Besucher:innen mit einem vielfältigen Programm überrascht. Das Angebot beinhaltet Ausstellungen, Führungen, Lesungen, Vorträge, Performances, Musik und weitere Aktionen sorgen. Der Eintritt ist frei.

Zuger Kunstnacht

28. September, 17 bis 24 Uhr, Zug, Baar und Cham
zugerkunstnacht.ch

Coucou



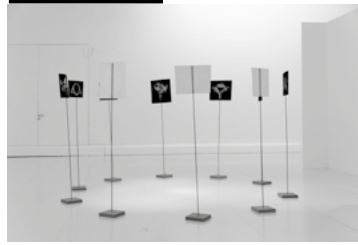
Heisse Kurven

Der Mikrogolf-Weltcup kommt nach Winterthur! Die Ausstellung der Illustrator:innen Anja Wicki und Benjamin Hermann wird am 14. September mit einem Turnier eröffnet. Die Besucher:innen sind eingeladen, den Mikro-Ball über kurvige Bahnen, steile Rampen und aufregende Hindernisse zu jagen. Alle, die ihr ruhiges Händchen unter Beweis stellen oder einfach die aufwendig fabrizierten Bahnen bestaunen wollen, sind hier an der richtigen Adresse.

Mikrogolf-Weltcup

14. bis 28. September, oxyd – Kunsträume, Winterthur
oxydart.ch

KUL



Visuelle Verführung

Anlässlich der 4. Triennale der Visarte – so heisst der Berufsverband der visuell schaffenden Künstler:innen in Liechtenstein – zeigen 45 Kunstschaffende in acht Ausstellungshäusern über 300 ihrer Werke, die seit 2021 entstanden sind. Die Triennale ist die grösste Kunstausstellung Liechtensteins und findet seit 2015 alle drei Jahre statt. Natürlich wartet wie gewohnt auch ein buntes Rahmenprogramm.

Triennale 2024

bis 6. Oktober in acht Ausstellungshäusern in Liechtenstein
triennale.li

thurgaukultur.ch



Stoffliche Lust

Das diesjährige Sommeratelier von Andrea Vogel und der Gastkünstlerin Olivia Notaro ist ein Manifest für den spielerischen, lustvollen und künstlerischen Umgang mit Textilien, eine Ode an ausgediente Textilien, die auch umgeformt einen Teil ihrer vergangenen Geschichten erahnen lassen. Zu sehen sind ein durch die Räume sich windendes Gewebe, aber auch Fotografien und Videofragmente, die Einblick in den Arbeitsprozess gewähren.

Sommeratelier der Stadt Weinfelden

bis 8. September, Remise Haus zum Komitee, Weinfelden
sommeratelier.ch/

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Kalender Veranstaltungen

So 01.

Konzert

Komponistinnen der Belle Époque.

Matinée. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Schauchási Stobete. Mit der Streichmusik Edelweiss. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Claude Diallo am Flügel im Trio. Jazzkonzert. Kul-tour auf Vögelinsegg Speicher, 17 Uhr

Nuancen Streichquartett.

Klassische Musik. Evang. Kirche Berlingen, 17 Uhr

Theodora von Georg Friedrich

Händel. Solistenensemble, Opernorchester & Vokalensemble Praetorius. Kleine Oper Märstetten, 17 Uhr

Franz Liszts Ad Nos Fantasie.

Eröffnungskonzert des Orgelfestivals mit Bernhard Ruchti. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 17:30 Uhr
Asher Gamedze Turbulence and Pulse Quartet. Konzertabend, der das revolutionäre Moment des Jazz feiert. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr

Film

Allianz Tag des Kinos. Das grösste Kinofest des Jahres. Kino Passerelle Wattwil

Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 11 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr & Kino Roxy Romanshorn, 11 Uhr

Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr

Die wilden Mäuse. Und der Zorn Poseidons. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr

Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr

Die unendliche Geschichte.

Spielfilm von Wolfgang Petersen. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Zwei zu Eins. Was im Leben wirklich zählt. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr

Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 17:40 Uhr

Godland (Vanskabte land).

Spielfilm von Hlynur Pálmason. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr
Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Carmen Lopes Sway. Interaktives Musiktheater. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 10:30 Uhr

Sonjolino spielt mit der Zeit. 16 Jugendliche zeigen im Zirkuszelt ihr aktuelles Programm. Kinder- und Jugendzirkus Sonjolino Heiden, 11 Uhr

Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde. Eine Komödie von João Estevão Weiner Bethencourt. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

Literatur

Lauschig und erzeugend. Dana Grigorcea und Mikael Krogerus. Park Berufsschulhaus Wiesental Winterthur, 18:30 Uhr

Vortrag

Grün oder grau: Lebensräume in St. Gallen. Mit Bettina Giger, Projektleiterin Stadtgrün. Botanischer Garten St. Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr

Bild und Raum. Voltas Kunst der Verführung. Nadia Schneider Willen im Gespräch mit Lars Willumeit. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Steine der Erinnerung.

Ein Rundgang über den Jüdischen Friedhof. Jüdischer Friedhof Hohenems, 11:30 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr

Familienausflug: Reiseziel

Museum. Eine Entdeckungsreise für die ganze Familie. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr

Herbstfest. Überraschungen, Essen, Musik, Theater & Performance. Ekkharthof Lengwil, 10 Uhr

Offenes Kunstlabor.

Kreatives Gestalten im Kirchhoferhaus. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Reiseziel Museum.

Entdeckungsreise für die ganze Familie. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Reiseziel Museum. Ein spezielles Familienprogramm. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr

Reiseziel Museum. Das grenzüberschreitende Familienprogramm. Museum Prestegg Altstätten, 10 Uhr

Reiseziel Museum. Eintritt CHF 1.– pro Familienmitglied. Naturmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Reiseziel Museum 2024. Entdeckungsreise für die ganze Familie. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Reiseziel Museum im Stiftsarchiv. Für Familien mit Kindern. Stiftsarchiv St. Gallen, 10 Uhr

Reiseziel Museum September 2024. Workshops für die ganze Familie. Schloss Werdenberg, 10 Uhr

Reiseziel Museum: Entdeckungsreise für die ganze Familie. Zur Ausstellung Barry Le Va. In a State of Flux. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Reiseziel Museum: Reise in die Kindheit. Entdeckungsreise für die ganze Familie. Kulturmuseum St. Gallen, 10 Uhr

Geschichten-Herbst. Theater Blitzt. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr

Hänsel & Gretel. Ein Märchenklassiker der Brüder Grimm. Wasserschloss Hagenwil, 10:30 Uhr

Die kleine Hexe. Familientheater. Fabriggl Buchs, 11 & 16 Uhr

GschichteChischteFäsch. Fest für die ganze Familie. Fabriggl Buchs, 11 Uhr

Pippi Langstrumpf über den 7

Meeren. Das wird spannend – fidirifridirafidihopsassa. Storchen St. Gallen, 11 Uhr

Märchenhaft schön oder schön

umständlich? Führung in historischen Kostümen. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr

Alles steht Kopf 2 – Inside Out 2.

Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Hänsel & Gretel.

Ein Märchenklassiker der Brüder Grimm. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr

Minitheater Hannibal.

Der Doktor mit den vielen Tieren. Komturei Tobel, 15 Uhr

Pippi Langstrumpf über den 7

Meeren. Das wird spannend – fidirifridirafidihopsassa. Storchen St. Gallen, 15 Uhr

Maurice, der Kater.

Ein geschickter Rattenfänger. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Kunst zum Frühstück. Feines Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr

Herbstfest. Ein einzigartiges Erlebnis in einer herzlichen Atmosphäre. Ekkharthof Lengwil, 10 Uhr

Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr

7. Stägstadt-Tag. Gestreppete St. Gallen, 11 Uhr

What the Frauenfeld? Eine Museumstour auf Zack. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

Führung. Tauchen Sie ein in die Welt der Setzer und Drucker. Typorama Bischofszell, 15 Uhr

Ausstellung

Angela Glajcar: Slashback. Reiseziel Museum. Kunstraum Dornbirn, 10 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr

Reiseziel-Museum auf dem GedankenBerg. Eine Entdeckungsreise für die ganze Familie. Kunststiftung GedankenBerg Sevelen, 10 Uhr

Triennale 2024 – Strömungskräfte. Visarte Liechtenstein. Reiseziel Museum. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 10 Uhr

Strassentaube. Führung mit Gebärdensprache. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

All You CanNot Eat. Ausstellungsführung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Cacao! Einverleibte Exotik. Führung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Streuender Hund geht baden. Kunstfestival im Schwimmbad Heiden. Schwimmbad Heiden, 11 Uhr

Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Experimental Ecology. Workshop mit Alex Jordan, Biologe. Kunstmuseum St. Gallen, 12 Uhr

Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr



Tage der Demokratie

Demokratie ist nicht selbstverständlich, sondern funktioniert nur durch Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung. In einer Ad-hoc-Ausstellung werden Sichtweisen und Statements zum Befinden unserer Demokratie von lokalen gemeinnützigen und politischen Organisationen gezeigt. Am Montag, 2. September findet die Buchvernissage statt von «Kleines Handbuch der Kulturkosmonautik», ein Leitfaden für die soziokulturelle und partizipative Projektarbeit, mit Apéro und Musik von Töbi Tobler, dem improvisierenden Hackbrettspieler und Weltmusiker.

Ausstellung vom 2. bis 13. September, Foyer Rathaus St. Gallen. Buchvernissage, 2. Sept, 17 Uhr. ankommen-sg.ch

Vortrag

Gesprächsreihe «Charakter: konstant – unbeständig. Vortrag von Maria Conen, im Abschluss Podiumsdiskussion. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Kinderbauplatz auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen auf der Brache. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Tage der Demokratie. Buchvernissage «Kleines Handbuch der Kulturkosmonautik». Rathaus St. Gallen, 17 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 3: Fleisch und Fisch. Mit Franziska Schnoor. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
IKW Kunstfestival 2023. Walcheweiher Winterthur, 19 Uhr

Di 03.

Konzert

Erfreuliche Universität, Vom Kulturkampf zum Kampf um urbane Lebensqualität. Mit Historiker Peter Stahlberger. Palace St. Gallen, 19:44 Uhr
Nestler Donuts & La Scaraband. Flamenco Trash One Man Band, Cumbia. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

Umberto Eco – Eine Bibliothek der Welt. Wunderbare Liebeserklärung an einen intellektuellen Popstar. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Mo 02.

Konzert

Jazz im Ink. Artist in Residence 2024: Claude Diallo, Piano. ink Appenzell, 19:30 Uhr
A fine romance. Eine musikalisch-humoristische Swing-Revue à deux. Bistro St. Gallen im Einstein, 20 Uhr

Film

The Burdened (Al murhaqoon). Spielfilm von Amr Gamal. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Devil's Island (Djöflaeyjan). Spielfilm von Fridrik Thór Fridriksson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Toggenburger Late Night Show. Mit Gästen, Live-Musik und träfem Witz. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 19 Uhr

Literatur

Roman Graf – Leben ohne Folgen. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr





Gesprächsreihe «Charakter»: konstant – unbeständig

Beim Entwerfen eines Projekts ist das Wortpaar «konstant – unbeständig» ein ständiger Begleiter. Diese Begriffe prägen zahlreiche Diskussionen und letztlich Entscheidungen im Entwurfsprozess sowie im Verständnis und der Wahrnehmung eines Ortes und Gebäudes. Die aktuellen Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise stellen das Verhältnis von Konstantem und Unbeständigem in unserer Umgebung zusätzlich in Frage. Standardlösungen, die einst als gegeben galten, funktionieren plötzlich nicht mehr und erfordern innovative Lösungsansätze.

Montag, 2. September, 18.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz. a-f-o.ch

Von der Alp auf die Musicalbühne.

Nachmittagskino. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
IDDU – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Dokumentarfilm von Giorgio Testi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Bonnard, Pierre et Marthe. Ein starkes und zerbrechliches Paar. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Nur noch ein einziges Mal – It Ends With Us. Regie: Justin Baldoni. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Driving Mum (À ferd med mömm). Spielfilm von Hilmar Oddson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Perspektivenwechsel. Gesprächsrunde mit Paul Bühler. s'alt Sprözhüslü Mörschwil, 19:30 Uhr
Theatersport – Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Diverses

Lunch und Austausch für Berufsfrauen. Im Salon der DenkBar. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Café Trotzdem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung

Zeichnen mit... Harlis Schweizer Hadjidi. Zeichnungsstudio im Kunstmuseum. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Low Land, New Heights. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Kinder von 4 bis 12 Jahren. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Die wilden Mäuse. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Hänsel & Gretel. Ein Märchenklassiker der Brüder Grimm. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr
Tarkabarka Kabuff. Clowntheater. Alte Mühle Gams, 15 Uhr

Diverses

Seniorenrundgang. Kunstwerke auf ganz eigene Art und Weise kennenlernen. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Nativite apparente d'Artaud le Momo. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Pflegekinder in St. Gallen. Tête-à-Tête: Rundgang durch die Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Upcycling – Körper | Farbe | Papier. Vernissage. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Vernissage. open art museum St. Gallen, 18:30 Uhr
Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Vernissage. open art museum St. Gallen, 18:30 Uhr
Die alte Tonhalle in Herisau. Eine Mischung aus Kurhotel und Vergnügungspark. Besichtigung und Erläuterungen. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 19 Uhr
Karl Kriebel – Only... Finissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Do 05.

Konzert

«79 Rosen» Gedenkkonzert in St. Gallen. Musik & Poesie von Roma, Sinti und aus der jüdischen Kultur. Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen, 18:30 Uhr
Gaptones. Umsonst & draußen. Kultur am See-Bühne Allensbach, 19:30 Uhr
Mao Fujita spielt Schumann. Saisonöffnung. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Lara Stoll – «Laras PotpurriShow». Potpourri Schwamalamadingdong Performance. Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr
Senyawa, Omar Fra, Dj Silver Sister. Experimental Doom, Folk & Drone. Kraftfeld Winterthur, 20:30 Uhr
Tobias Haug Quintett. Tief verwurzelt in der Jazz-Tradition. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Heute Tankrevision. Jeden ersten Donnerstag im Monat Barbetrieb. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Film

Reinas. Film von Klaudia Reynicke. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
7. Fussballlichtspiele St. Gallen. Fussballfilmfestival. Figurentheater St. Gallen, 18:15 Uhr
Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Zwei zu Eins. Was im Leben wirklich zählt. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Dokumentarfilm von Dominique Margot. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Brunaupark / Filmgespräch mit Felix Hergert (Regie). Dokumentarfilm von Felix Hergert und Dominik Zietlow. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Feedback-Session. Feedback, das sich ganz in den Service der Kunst stellt. Pool – Raum für Kultur St. Gallen, 17:30 Uhr
Die grellen Frischzellen. Die Music-Comedy-Gruppe mit ihrem neuen Programm. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Gilbert & Oleg. Illusion und Wirklichkeit. Fahriété auf dem Herrenacker Schaffhausen, 20 Uhr
Ohne Rolf – Jenseitig. Theater, Comic, Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Renato Kaiser «Neu». Vernunft und Wahnsinn, zwischen Vordergrund und Hintersinn. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Adolf Dietrich – Musiktheater am See. Vom Theater Jetzt. Chloose Parkanlage Berlingen, 20:15 Uhr
Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde. Eine Komödie von João Estevão Weiner Bethencourt. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

Literatur

Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Lauschig, klar und deutlich. Kurzlesung von Timo Brunke. Innenhof der Stadtbibliothek Winterthur, 18 Uhr
Lauschig, klar und deutlich. Kurzlesung von Sebastian Steffen. Innenhof des Gewerbemuseums Winterthur, 18 Uhr
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Lesung mit Margrit Schriber. Zu Gast mit ihrem Roman «Die Stickerin». Gutenberg Buchhandlung Gossau, 19:30 Uhr
Margrit Schriber: «Die Stickerin». Die Schweizer Autorin erzählt aus ihrem neusten Roman. Stadtbibliothek Gossau, 19:30 Uhr

Vo Wiertschafte ond Wirtshüslers. Appenzeller Abend. Zum Hinteren Hecht Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Gespräch mit Staatsarchivar über historische, schriftliche Quellen. Mit Staatsarchivar Stefan Gemperli. Schloss Werdenberg, 19 Uhr
Progressive Männlichkeit. Mit Markus Theunert. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Eure Wahl – Verantwortung oder Versachung im Klimanotstand. Mit Reinhard Steurer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Diverses

Stadtmarkt St. Gallen. Der farbenfrohe Stadtmarkt. Marktplatz St. Gallen, 09 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Inspiration-Day Ost. Künstliche Intelligenz – Herrscherin oder Diener? Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen, 16 Uhr
Tisch auf dem Dorfplatz. Kleines Fest auf dem Platz an der Ulmenstrasse. Platz bei der Migros St. Gallen, 17 Uhr
Pub Quiz. Geselligkeit, Wissen und ein gutes Bier. Freudenhaus Lustenau, 19:30 Uhr
Schützengartens Burger-Schiff ab Romanshorn. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kultur über Mittag: Cacao! Einverleibte Exotik. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Carmen Pfanner – Kraftwerk. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Junge Kunst 19. Vernissage. Flon St. Gallen, 18 Uhr
Reality Check. Dialogischer Rundgang mit dem Ausstellungsteam. Museum Schafften Winterthur, 18 Uhr
Visarte Liechtenstein: Triennale 2024. 2050: Changing View. Künstler:innengespräch. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Kuratorinnenrundgang Allianzen. Mit Stefanie Gschwend, Direktorin. Kunstmuseum Appenzell, 18:30 Uhr
Raoul Doré – Gym. Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Fr 06.

Konzert

Folkbands im Schloss Werdenberg – das Kreppe! Auswärtsspiel. The Trouble Notes and Good Habits. Schloss Werdenberg, 17 Uhr
1. Laurenzen Herbst Orgelfestival. Chanson-Vesper. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 18 Uhr
Ladenkonzert: Stella & Sebastian mit Isa Fisch. Ein Konzertabend zum Träumen, Schmunzeln und Sinnieren. Soul of Moskitoo Rorschach, 19 Uhr
Schäbyschigg. Neue Schweizer Volksmusik. Aescher Berggasthaus Weissbad, 19 Uhr

Anzeigen

Saiten 09/24





Klanghalt 101 im September

Deutsch und Hebräisch sind die Sprachen bei Klanghalt 101. Die Poesie zu «erbarmend – DU» ist frisch verfasst von Batja Guggenheim. Stille, Klangband und Kompositionen bilden das Programm dieses 20-minütigen Anlasses, zusammen mit Marcel Schmid und seinem Vokalensemble. Der Kreuzgang empfängt mit feiner Akustik und erweist sich als «Oase» – mit offenem Himmel.

**Samstag, 7. September, 17 Uhr
Kreuzgang St.Katharinen
St. Gallen.
klanghalt.ch**



Museumsnacht 2024 im Reich der Sinne

Willkommen im Reich der Sinne! Die Museumsnacht 2024 lädt unter diesem Motto ein, die 27 teilnehmenden Museen und Institutionen auf eine ganz besondere Weise bis Mitternacht zu erleben. Abtauchen in eine Welt voller Farben, Klänge, Düfte, Geschmäcker und Tasterlebnisse. Interaktive und spielerische Aktivitäten begeistern. Ausstellungen und ein Rahmenprogramm, die jeden unserer Sinne ansprechen. Ein unvergesslicher Abend erwartet die Besucherinnen und Besucher – ein Abend voller Entdeckungen und neuer Erfahrungen, voller Kultur und Geselligkeit.

**Samstag, 7. September, 18 Uhr,
Museen Stadt St. Gallen.
museumsnachtsg.ch**



Peter Roth: Schöpfungsklang

Eine Hommage ans Toggenburg: Peter Roth präsentiert mit dem Chorprojekt St. Gallen, Solistinnen und Solisten und dem Filmer Axel Kindermann ein Gesamtkunstwerk aus Film und Musik. Die Aufführungen vereinen einige der wichtigsten Kompositionen von Peter Roth – in Bezug auf die heutige Zeit – mit neuen Werken zum Thema Wasser. Alpenländische Musik aus dem Raum zwischen Säntis und Churfirsten trifft auf Musik aus anderen Stilrichtungen, welche von eindrücklichen filmischen Bildern aus dem Toggenburg und dem Alpstein ergänzt wird.

**7. September, 20 Uhr,
Klosterkirche Alt St. Johann.
22. September, 17 Uhr,
Linsebühlikirche St. Gallen.
chorprojekt.ch**

Auftakt mit Klassikern. Brahms' Akademische Festouvertüre. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Französische Klangrafinesse. Mit dem Bläserquintett «ensemble fokus». Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Mao Fujita spielt Schumann. Saisonöffnung. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Cruelster & Ceramists. Garage Rock, Hardcore Punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Disco Doom, Surprise Guest. Ein einzigartiger Mix. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Ein Horn und ein Klavier. Daniela & Konstantin Timokhine. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
Hendrix Ackle. 360° – Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Lange Nacht der Bodenseegärten. Mit Singer-Songwriterin Sabrina Butz. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
MB Jazz Quartett feat Michael Neff. Neue Sekundarschule Teufen, 20 Uhr

Theodora von Georg Friedrich Händel. Solistenensemble, Opernorchester & Vokalensemble Praetorius. Kleine Oper Märstetten, 20 Uhr
WinTheTour. Gitarren und Rockmusik. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
The Rising Lights. Rock-Pop Formation aus Zürich. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr
Konzertbar. Bourbon breeze brigade gindeed.ch. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr
Lostboi Lino (DE). Though Rap, Indie & Grunge Into Your Heart. Gare de Lion Wil SG, 20:30 Uhr
The Devils (IT) / Nestler Donuts (ES). RocknRoll Trash Legends. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Lottis Festival. Pablo Infernal. Zak Jona, 21:15 Uhr

Nachtleben

Baila latino el dos. Salsa im Toggenburg. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr
Jam Freeday. Jamsession. Instrumente und Equipment vorhanden. Da 3.Stock Herisau, 19 Uhr
Kaff Saisonstart. Rave. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr
Mic Check Vol. 7. Feat. der Soundtrack seines Lebens & Du. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Film

Woman of ... (Kobieta z ...). Spielfilm von Malgorzata Szumowska und Michal Englert. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Dokumentarfilm von Giorgio Testi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
7. Fussballlichtspiele St. Gallen. Fussballfilmfestival. Figurentheater St. Gallen St. Gallen, 18:15 Uhr
Woman of.... Die schmerzvolle Selbstfindung einer Transfrau in Polen. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Zwei zu Eins. Regie: Natja Brunkhorst. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Hit Man. Eine Killer-Romanze. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr

The Burdened (Al murhaqoon). Spielfilm von Amr Gamal. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Lottis Festival. Comedy am Firabig. Zak Jona, 18 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Gilbert & Oleg. Robin Hood – The Great Resist. Fahriété auf dem Herrenacker Schaffhausen, 20 Uhr
Hart auf Hart: Das Zugsunglück. Eine Miniatur von Franz Hohler. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Ohne Rolf – Jenseitig. Theater, Comic, Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Roger Stein. Musikkabarett. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr
Tango de Amor. Ein musikalisch-szenischer Abend. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Adolf Dietrich – Musiktheater am See. Vom Theater Jetzt. Chloose Parkanlage Berlingen, 20:15 Uhr
Compagnia Baccalà. Clown- & CIRCUSTheater. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr
Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde. Eine Komödie von João Estevão Weiner Bethencourt. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

Literatur

Hospiz – Nayers Weg zum Sacromonte. Andreas Köhler lädt ein und liest aus seinem Roman. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Usama Al Shahmani. Lesung und Gespräch. Hirschen Stammheim Oberstammheim, 19:30 Uhr
Nicolas Mahler – Komplett Kafka. Lesung und Gespräch. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Stadtführung «Wasser und Bauten». Bogenturm Bischofszell, 18:30 Uhr
SP-Stadtgespräch. Kult-X -- ein Glücksfall für Kreuzlingen? Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr

Kinder

Form Matters, Matter Forms. Kindervernissage. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Diverses

Generationendialog. Junge Menschen helfen beim Smartphone, Laptop oder Tablet. DenkBar St. Gallen, 13:30 Uhr
Café Trotzdem Wil. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Plat(t)form 2024. 42 ausgewählte Fotograf_innen und Künstler_innen. Fotomuseum Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

All I Eat In A Day. Vernissage. Kunst Halle St. Gallen
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Schesa: Mit Kinderwagen durchs Jüdische Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Die Stickerin in der Tracht zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schiegg. Museum Appenzell, 14 Uhr
Barbara Veena Werner: Let go into the Flow. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr
Access Denied. Till Langschiöld. Kunstkasten Winterthur, 18:30 Uhr
Form Matters, Matter Forms. Vernissage. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Claudia Keel relativ. Vernissage. Kunst-Raum Frauenfeld, 19 Uhr
Form Matters, Matter Forms. Rubellosabend. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Sa 07.

Konzert

Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr
Samuel Zünd – Peter Lenzin. Piano, Gesang & Saxophon. ink Appenzell, 11 Uhr
Improvisation von Christoph Gallio (Saxophon). Im Rahmen der Uestuehlele Arbon. Kunsthalle Arbon, 15 Uhr
Les Digitales St. Gallen. Festival für elektronische und experimentelle Musik. Urbanes Grün Atelier St. Gallen, 15 Uhr
Klanghalt 101. Mit Marcel Schmid und seinem Vokalensemble. Kreuzgang St.Katharinen St. Gallen, 17 Uhr
1. Laurenzen Herbst Orgelfestival. Una notte italiana, Museumsnacht. Kirche St.Laurenzen St. Gallen, 18 Uhr
Scottish Colours. Celtic Concerts & Sessions. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Swiss Symphonic Wind Orchestra – Home. Höchster musikalischer Genuss und mitreissender Esprit. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr
Bubble Beatz – schlagZeugs. Aufs Nötigste reduziert und maximal kreativ. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Insanity Alert, Skeleton Pit, Moros. Trash Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Reedy River String Band. Appalachen-Roots-Musik. Kulturmüll Zürichermühle, Urnäsch, 20 Uhr
Schöpfungsklang – Eine Hommage ans Toggenburg. Musik- und Film-Erlebnis von Peter Roth zum 80. Geburtstag. Klosterkirche Alt St.Johann, 20 Uhr
Tayfa. Die mazedonische Familienband hat den Sound im Blut. Porte Bleue Ganterschwil, 20 Uhr
Theodora von Georg Friedrich Händel. Solistenensemble, Opernorchester & Vokalensemble Praetorius. Kleine Oper Märstetten, 20 Uhr

Vocal Band. Im Atrium, bei schlechtem Wetter drinnen. Begegnungszentrum Gallus Grabs, 20 Uhr
Modern Gods – Fabian Ziegler & Akvile Sileikaite. Ein einzigartiges, multimediales Konzerterlebnis. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Nachtleben

Bachata Day – Noche Latina mit DJ Juanqui Jay. Ein Tag mit Workshops und ein Abend mit Shows, Animationen. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 11 Uhr
Cafétango. Un sueño bailando. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Kulturnacht: Motto «verbunden». Tanzworkshop und Mashup-Festival. Zak Jona, 16 Uhr
Oldie Disco & Karaoke. Abtanzen und für alle Mutigen: selber im Rampenlicht stehen. s'alt Sprözhüsli Mörschwil, 19:30 Uhr
Kaff Saisonstart. Rave. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr
Schwoof. Mit Jukebox – du gestaltest mit dem DJ den Abend. Lagerhaus St. Gallen, 20 Uhr
Anliker Dance Night. Standard/Latein, Salsa, Disco-Fox, West Coast Swing uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 21 Uhr
Die K9-Disko. Mit DJBabelgam. K9 Konstanz, 21 Uhr
Disco von Abba bis Zappa. Abba, Adele, Africano All Stars, Allman Brothers Band usw. Altes Zeughaus Herisau, 21 Uhr
City Tarif. Die Diskoreihe. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr
Out of Tune. Electronic Glitter Party Pop. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Film

Brunaupark. Vom Kampf um eine Siedlung, die vom Abriss bedroht ist. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr



7. Fussballlichtspiele St. Gallen.

Fussballfilmfestival. Figurentheater St. Gallen, 15 Uhr
Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen. Doku-Fiction von Johannes Honsell. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Everybody Hates Johan. Regie: Hallvar Witzo. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Matrimonio all'italiana. Sophia Loren und Marcello Mastroianni als Liebespaar. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr
Woman of ... (Kobieta z ...). Spielfilm von Malgorzata Szumowska und Michal Englert. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Fly me to the moon. Regie: Greg Berlanti. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Sonjolino spielt mit der Zeit. 16 Jugendliche zeigen im Zirkuszeit ihr aktuelles Programm. Kinder- und Jugendzirkus Sonjolino Heiden, 11 Uhr
Kleiner Wind Bora. Outdoor-Workshop zwischen Figurentheater und Ackerpark. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr

Open Air Areal Bach. Eintritt Frei - Kollekte. Areal Bach St. Gallen, 16 Uhr
Sonjolino spielt mit der Zeit. 16 Jugendliche zeigen im Zirkuszeit ihr aktuelles Programm. Kinder- und Jugendzirkus Sonjolino Heiden, 17:30 Uhr

Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Caspetto 201. Inszenierung unter der Regie von Elisa Canessa. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Monika Romer. Musikkabarett. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr

Tryout: Julia Kubik & Manuel Stahlberger. «Es wie die Sonnenuhr machen». Kunst-Raum Frauenfeld, 20 Uhr

Was wir wollen. Die 3. Eigenproduktion des Komiktheaters geht auf Tournee. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Dill & Kraut: Gegen den Glanz. Eine Spoken-Word-Band. Assel-Keller Schöngengrund, 20:15 Uhr

Ohne Rolf - Seitenwechsel. Erlesene Komik. Aula Rebsamen Romanshorn, 20:15 Uhr

Compagnia Baccalà. Clown- & Cirstheater. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde. Eine Komödie von João Estevão Weiner Bethencourt. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

Literatur

WortOrt. Gespräche und Lesungen in stilvollem Ambiente. Verlagshaus Schwellbrunn, 10 Uhr

Piazza Kunst: Eydu Workshop. Gemeinsam mit Ruth Loosli. Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr

Kulturnacht – verbunden.

Kulturnacht mit Lesungen und Führungen. Alte Fabrik Rapperswil, 17 Uhr

Vortrag

Mensch und Tier in der eiszeitlichen Ostschweiz. Vortrag mit Fabio Wegmüller und Martina Pacher. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

Kinder

Italienische Erzählstunde. Mit Emilia. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr

Kinder-Flohmi. Schloss Arbon, 10 Uhr

Manga Zeichen-Workshop. Ein Workshop mit Mangaka Simone Xie. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr

Das Rosgartenmuseum auf dem Kinderfest im Stadtgarten.

Stadtgarten Konstanz, 11 Uhr
Festival Jups. Junges Publikum Schaffhausen. Kammgarn Schaffhausen, 11 Uhr

Faszination Lokomotive. Rundgang. Locorama Romanshorn, 12 Uhr

Kinderbaustelle St. Gallen.

Hämmern, sägen, malen und werken. Kinderbaustelle St. Gallen, 13 Uhr

Faszination Lokomotive. Rundgang. Locorama Romanshorn, 13:15 Uhr

Der Wolf kommt nicht. Mobiles Kinderstück. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr

Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafidihoppassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

St. Galler Museumsnacht: Im Reich der Sinne. Angebote rund ums Essen, Trinken und Heilen. Stiftsbezirk St. Gallen, 18 Uhr

Diverses

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr

Pilz-Wanderung. Erkunde den Kronberg und lerne dabei Pilze kennen. Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg, 08 Uhr

Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr

Plat(t)form 2024. 42 ausgewählte Fotograf_innen und Künstler_innen. Fotomuseum Winterthur, 10 Uhr

Wie sieht's in einer modernen Psychiatrie aus? Tag der offenen Tür für alle Interessierten. Psychiatrie St. Gallen Rorschach, 10 Uhr

Zeughaus-Markt. Zeughaus Winterthur, 11 Uhr

Reblüt Schlossfest. Führungen, Degustation, Quiz & Musik. Schloss Dottenwil Wittenbach, 14 Uhr

Vater-Kind-Treffli. Für alle Väter und Kinder! willkommen! Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr

Kulturnacht Rapperswil-Jona. Programm für Publikum jeden Alters. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 17 Uhr

Nachtflug und Büchertanz. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18 Uhr



Kulturstammtisch: Richtgagen und Realitäten

Grenzauslotung, Massentauglichkeit, Entertainment oder Handwerk – für was erhalten Musikschaffende eigentlich ihren Lohn? Keine fertigen Antworten, aber wertvolle Inputs für die Diskussion, liefern die anstehenden Honorarrichtlinien von Sonart und die Basler Musikvielfaltsinitiative. Über deren Wirkung – politisch und gesellschaftlich – diskutiert Eric Facon in seinem Kulturstammtisch-Podcast mit Fabian Gisler (Musikvielfaltsinitiative), Rona Diem (Amt für Kultur Kanton SG) sowie Christoph Trummer (Sonart – Musikschaffende Schweiz).

Sonntag, 8. September, 11 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld. eisenwerk.ch



Quarta «geigt wieder auf»

Das Quarta Jugendorchester ist eine grenzüberschreitende Philharmonie-Werkstatt. Die Idee des Projekts ist es, eine neue Bühne für Talente aus dem Bodenseeraum zu etablieren. Auf der diesjährigen Tournee sind das Konzert für Violine und Orchester von Ludwig v. Beethoven sowie die Sinfonie Nr. 8 von Franz Schubert zu hören – mit Johanna Pichlmair als Solistin und Christoph Eberle als Dirigent. Zwei Werke, die man wohl beide als famos bezeichnen darf, und ein junges Orchester, das mit Begeisterung, Herz und Feuer aufspielt.

Sonntag, 8. September, 18 Uhr, Tonhalle St. Gallen. Weitere Konzerte & Infos: quarta4.org

Gabys Grillbuffet. Genuss im Biergarten. Eintracht Kirchberg, 18 Uhr

Im Reich der Sinne. Museumsnacht 2024 im Textilmuseum. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Kantonsbibliothek Vadiana. Ton an – Musik aus St. Gallen. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 18 Uhr

Plat(t)form 2024. 42 ausgewählte Fotograf_innen und Künstler_innen. Fotomuseum Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

All I Eat In A Day. Museumsnacht. Kunst Halle St. Gallen

Beate Frommelt & Carla Hohmeister – Ölteppich. Museümlü Buchs, 10 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr

Der Romanshoner Hafen – Geschichte eines Aufschwungs. Spaziergang dem Hafen entlang bis zum Museumsgebäude. Oranger Bahnhofkiosk, Bahnhof Romanshorn, 12 Uhr

Carole Isler. Vernissage. Bernerhaus Frauenfeld, 17:30 Uhr

Die Wurzeln der Schokolade: Xocolatl – Cacao – Schoggi! Kurzführungen, Präsentationen und kleinen Workshops. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Musik und Tanz zur Museumsnacht. Open art museum St. Gallen, 18 Uhr

Junge Kunst 19. Museumsnacht. Flon St. Gallen, 18 Uhr

Körper bewegt, geschichtet, geträumt. Künstlerinnenrundgang. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 18 Uhr

Museumsnacht. Spezialprogramm «Im Reich der Sinne». Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Museumsnacht 2024. Im Reich der Sinne. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Raoul Doré – Gym. Museumsnacht. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18 Uhr

St. Galler Museumsnacht.

Ausstellung, Tropenhaus, Programm & Festwirtschaft. Botanischer Garten St. Gallen, 18 Uhr

Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Vernissage. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

This Moment Nothing Else. Butoh Performance von Regnia Masuhr. Konventhaus Schaffhausen, 18:30 Uhr

Zeichnen mit... Milva Stutz. (in der Lokremise). Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Stadtufer@Auto. Museumsnacht. Auto St. Gallen, 20 Uhr

So 08.

Konzert

Maja Bösch: «Meditationen zu Bruder Klaus». Volkstümliches Chorkonzert mit Bruder Klaus

Meditationen. Kirche St. Fiden St. Gallen, 09:30 Uhr

Gartensonntag: Martin Havelka. Gitarrenklänge von einem Exil-St. Galler. Militärkantine St. Gallen, 16 Uhr

Maja Bösch: «Meditationen zu Bruder Klaus». Volkstümliches Chorkonzert mit Bruder Klaus

Meditationen. Kirche St. Fiden St. Gallen, 17 Uhr

Theodora von Georg Friedrich Händel. Solistenensemble, Opernorchester & Vokalensemble Praetorius. Kleine Oper Märstetten, 17 Uhr

Trio Artemis. Katherine Mansfield und die Musik ihrer Zeit. Baronenhaus Wil, 17 Uhr

Trio SaitenWind. Konzert mit passendem 3-Gang-Menu. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 17 Uhr

Von Freundschaft und Liebe. Liebeslieder-Walzer von Brahms. Konzertsaal Liebestrasse Winterthur, 17 Uhr

Rezital Sophie-Véronique Cauchefier-Chopin. Die legendäre Pariser Organistin spielt. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 17:30 Uhr

Quarta «geigt wieder auf».

Jugendphilharmonie: Ludwig v. Beethoven & Franz Schubert. Tonhalle St. Gallen, 18 Uhr

Nachtleben

Tanzsonntag. Einfache bis mittelschwere Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr

Gustav swingt. Mit den Sitterbugs. Gustav Gleis St. Gallen, 19 Uhr

Film

Marcello Mastroianni: mi ricordo, si, io mi ricordo. Ein vielschichtiges Porträt des Jahrhundert-schauspielers. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr

Brunaupark. Dokumentarfilm von Felix Hergert und Dominik Zietlow. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

Disney Channel Mitmachkino. Interaktive Vorstellung zum Mitmachen. Kino Passerelle Wattwil, 13:30 Uhr

Harold und die Zauberkreide. Die Fantasie wird lebendig. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr

Kommissar Gordon & Buffy. Ein charmanter schwedischer Trickfilm für die Kleinsten. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Umberto Eco – Eine Bibliothek der Welt. Wunderbare Liebeserklärung an einen intellektuellen Popstar. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

Ruäch – Eine Reise ins jenseitige Europa. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr

The Old Oak. Die Vision der Menschlichkeit. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr

IDDU – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 17:40 Uhr

Nur noch ein einziges Mal – It Ends With Us. Regie: Justin Baldoni. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

La dolce vita. Fellinis Meisterwerk mit Marcello Mastroianni, Anita Ekberg. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr



Bühne

Sommerbühne-Milonga (Tangoabend). Workshop für Anfänger:innen, danach Milonga. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 13 Uhr
Fantasiespieltag. Fantasievoller Theaterrundgang für die ganze Familie. Figurentheater St. Gallen, 14 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Comedyexpress – Odyssee. Ein Stück zum 20jährigen Jubiläum. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr
Bubble-Girls. Musikalisches Cabaret. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 19 Uhr
Gilbert & Oleg. Robin Hood – The Great Resist. Fahriete auf dem Herrenacker Schaffhausen, 19 Uhr
Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Adolf Dietrich – Musiktheater am See. Vom Theater Jetzt. Chloossee Parkanlage Berlingen, 19:15 Uhr

Literatur

Ürsula Fricker – Fangspiele. Die Autorin liest aus ihrem neuen Roman. Kulturhaus Obere Stube Stein am Rhein, 11 Uhr
Ost Süd Slam. Der Open List Poetry Slam. Süd Bar St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Vortrag mit Rolf Blust. Ein Referat über die Entwicklung des Postwesens. Zigerlihütte Egnach, 10:30 Uhr
Related to your interest. Vortrag von Cory Arcangel. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Die Fischerhäuser in Romanshorn. Besichtigung des Haupthauses. Fischerhäuser Romanshorn, 14 Uhr
Führung um den Wenigerweiher. Restaurant Schwarzer Bären St. Gallen, 15:15 Uhr

Kinder

Das Naturfundibüro. Forschen im Naturfundibüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Erlebnistag «Zeitreise» im Locorama. Diverse Aktivitäten im Locorama. Locorama Romanshorn, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Kommissar Gordon und Buffy. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Festival Jups. Junges Publikum Schaffhausen. Kammgarn Schaffhausen, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifridirafidihoppssassa. Storch St. Gallen, 11 Uhr und 15 Uhr
Stoffen. Ein sinnliches Stück, für Auge, Ohr und Haut. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 11 Uhr
Biblio-Bike. Das Biblio-Bike kommt auf das Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Auswandern in den Thurgau. Saisoniers und Berner Einwanderinnen. Führung. Schaudepot St. Katharinental Diessenhofen, 14 Uhr

Die Luxburg – ein Juwel erweckt. Geführter Rundgang, max. 15 Personen. Schloss Luxburg Egnach, 14, 15 & 16 Uhr
Klosterkirche St. Katharinental. Freie Besichtigung von Kirche und Einsiedlerkapelle. Klosterkirche St. Katharinental Diessenhofen, 14 Uhr und 15 Uhr
Disney Mitmach-Kino. Mitsingen, tanzen, klatschen und rätseln. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Monty – So ein Chaos. Ein frisch zubereitetes, würziges Theaterstück. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr
Auf den Spuren von Emilie Herzog, der Thurgauer Nachtigall. Vinorama – Museum Ermatingen, 15:30 Uhr

Diverses

Plat(t)form 2024. 42 ausgewählte Fotograf_innen und Künstler_innen. Fotomuseum Winterthur, 10 Uhr
Reblüt Schlossfest. Führungen, Degustation, Quiz & Musik. Schloss Dottenwil Wittenbach, 10 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Kulturstammtisch: «Richtgagen und Realitäten». Kulturpolitische Podiumsdiskussion mit Eric Facon & Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr
Korsetts im Rampenlicht. Vintage-Flohmarkt und Ausstellung. Kaffee Lou Salomé Winterthur, 11 Uhr
Erlebnisrundfahrt Ostschweiz. Ein besonderer Ausflug. Bodensee-Schiffahrt Romanshorn, 12:10 Uhr
Auswandern in den Thurgau. Führung im Schaudepot St. Katharinental. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

Ausstellung

Bean-to-Bar Schokoladen-Festival: Die Schokoladenseite des Lebens. Produzent:innen aus Europa präsentieren ihre Produkte. Kulturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
30 Jahre Galerie Adrian Bleisch. Rundgang bei Brot und Wein. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 11 Uhr
Burning Down the House: Rethinking Family. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Im Schuss – Andrea Vogel & Gastkünstlerin Olivia Notaro. Finissage mit Performance. Sommeratelier Weinfelden, 11 Uhr
RM – Anus Horribilis. Führung. Kunstzone in der Lokremise St. Gallen, 13 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Der Romanshorer Hafen – Geschichte eines Aufschwungs. Spaziergang dem Hafen entlang bis zum Museumsgebäude. Oranger Bahnhofkiosk, Bahnhof Romanshorn, 14 Uhr
Spuren der Genese – Michaela Medea. Vernissage – Performative Ausstellung. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Buchstäblich Vorarlberg. Streifzug durch die Sammlung. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Mo 09.

Konzert

Fernando Noriega Diaz und Band. Trollstrasse Winterthur
Löwenzahnhonig (Züri). Meditativer Lo-Fi Indie mit Cool-Jazz Vibes. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Brunaupark. Dokumentarfilm von Felix Hergert und Dominik Zietlow. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Driving Mum (Á ferd með mömmu). Spielfilm von Hilmar Oddson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Woman of... Die schmerzvolle Selbstfindung einer Transfrau in Polen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Dichtungsring St. Gallen Nr. 163. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Kinderbauplatz auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen auf der Brache. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr
Albanische Erzählstunde. Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr
Herbstblütentreff. Inspirationscafé für Frauen 62+. DenkBar St. Gallen, 14 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 4: Brot und Brei. Mit Ruth Wiederkehr. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 10.

Konzert

Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Ocean (DE) / A Swarm Of The Sun (SE). Post-Metal & Post-Rock. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr

Film

Zwei zu Eins. Was im Leben wirklich zählt. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
The Burdened (Al murhaqoon). Spielfilm von Amr Gamal. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Bienenzüchter. Theo Angelopoulos' Meisterwerk mit Marcello Mastroianni. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Eternal You. Regie: Hans Block & Moritz Riesewieck. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Everybody Hates Johan. Regie: Halvar Witzo. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Total Trust. Politkino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Sigur Rós: Heima. Dokumentarfilm von Dean DeBlois. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
La notte. Marcello Mastroianni und Jeanne Moreau in Antonioni's Film. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

KlimaGespräche Buchs. Im Einklang mit dem Klima. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
Ladies Night – Alles Fifty Fifty. Ein Abend nur für Ladies. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr
Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr

Vortrag

Erfreuliche Universität, Sichtbarkeit und Sicherheit für Queers in der Stadt. Queere Kandidat*innen für das Stadtparlament. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Diverses

Chopf-Training mit Brigitte Fritsche. Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St. Gallen, 10 Uhr
Nachhaltigkeits-Lunch. 2. Dienstag im Monat, Austausch zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Schamanentrommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Ilja – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Einführung für Lehrpersonen. Open art museum St. Gallen, 17:30 Uhr
Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Einführung für Lehrpersonen. Open art museum St. Gallen, 17:30 Uhr
All I Eat In A Day. Führung. Kunst Halle St. Gallen, 18 Uhr
Low Land, New Heights. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 11.

Konzert

1. Laurenzen Herbst Orgelfestival. Paganini-Variationen von Sergei Rachmaninow. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
Ravenking in Concert. Blues Club Bodensee, Konzert im Saal. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Jordan Klassen. Mit neuem Album «Marginalia». Werkstatt Chur, 20 Uhr
Shuteen-Eredenebaatar-Quintet. Die musikalische Botschafterin der Mongolei. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr
Larissa Baumann. Blues, Funk, Soul. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Umberto Eco – Eine Bibliothek der Welt. Wunderbare Liebeserklärung an einen intellektuellen Popstar. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
IDDU – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Bonnard, Pierre et Marthe. Ein starkes und zerbrechliches Paar. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Crossing. Regie: Levan Akin. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Slumdog Millionaire. 30 Jahre Cinema Luna. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Fantasma d'amore. Marcello Mastroianni, Romy Schneider in Dino Risis Melodram. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Yael Teitler Blumenmeer(h)r. Florale Bilder. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Gabi Fleisch – Fleischsuppe. Ein Vergnügen. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Kinder

Jugendlabor «Boden – mehr als ein Haufen Erde». Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Kartoffeln pflanzen im Garten am Bach. Spannender Gartennachmittag für Kinder von 4 bis 12 Jahren. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Pokemontausch. Tausche deine Pokemontausch. Bibliothek Buchs Buchs, 14 Uhr
Gschichtezyt. Leseanimatorin erzählt eine Geschichte für Kinder ab 3. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 & 15:30 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Harold und die Zauberkreide. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Kinder von heute erzählen über die Welt der Kinder von damals. «Kinder führen Kinder» in der aktuellen Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 15 Uhr





Schaubuden Carnival

Willkommen im Schaubuden-Carnival! Abende voller Humor und Skurrilität auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. Das Programm findet auf der Saurer-Bühne des Theater Café Roulotte, auf der Mobile Stage Scarletta sowie im Jahrmarktstand von Apocalypso und in dem Flugzeug Antonov2 statt. Die Abende werden musikalisch von den legendären Los Boozan Dukas aus Barcelona begleitet mit ihrem traditionell-kreolischen Swing, Indy-Hop und Voodoo-Blues. Für das leibliche Wohl sorgen das Café Roulotte und die Chocheery.

Donnerstag 12. bis Sonntag 15. September, Kreuzbleiche St. Gallen.
buffpapier.ch



Ralf Bruggmann: «Delfin»

Wie stellt man sich einem drohenden Ende entgegen? Wie verarbeitet man eines, das bereits eingetroffen ist? Im Ringen um ihre Existenzen kommen sich zwei ungleiche Frauen näher, während sich alles andere allmählich entfernt. Autor Ralf Bruggmann verpackt in seinen Debütroman hochaktuelle Debatten in poetische Gespräche und innere Monologe, die niemanden ungerührt lassen. Er erzählt vom Loslassen und Akzeptieren, vom Menschsein und davon, wo dieses aufhört. Lesung und Gespräch mit anschließendem Apéro, Moderation: Rebecca C. Schnyder.

Donnerstag, 12. September, 19.30 Uhr, Bibliothek Speicher.
bibliost.ch



Chemie der Freundschaft mit Jojo Brica

Es geht ganz einfach. Alle bringen ein selbst getragenes, ungewaschenes T-Shirt mit. Die Teilnehmenden werden dann an den anonymisierten T-Shirts riechen und vertrauen auf die Nase. Gefällt ein Duft, besteht die Möglichkeit auf eine Übereinstimmung. Wenn es gegenseitig passt, werden die Kontaktdaten ausgetauscht. Ob die Chemie stimmt, zeigt dann die Zeit. Für humorvolle Momente und herzliche Lacher sorgt nicht nur der spezielle Charakter der Veranstaltung, sondern auch die Moderation durch den Stand-up Comedian Jojo Brica.

Freitag, 13. September, 18 Uhr, Zeughaus Teufen.
zeughausteufen.ch



Caspar Hirschi denkt Bach

Caspar Hirschi, Professor für Geschichte an der Universität St. Gallen, ist zu Gast bei der Kantatenreihe der J. S. Bach-Stiftung. Beim Konzert hält der Autor von «Skandal-Experten – Expertenskandale» eine Reflexion zur Bachs Kantate BWV 149 «Man singet mit Freuden vom Sieg». Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung unter der Leitung von Rudolf Lutz, zusammen mit den Solistinnen Miriam Feuersinger (Sopran) und Elvira Bill (Alt) sowie den Solisten Georg Poplutz (Tenor) und Stephen MacLeod (Bass).

Freitag, 13. September, 19 Uhr, Evang. Kirche Trogen.
bachstiftung.ch

Gilbert & Olegs Fahrieté. Theater, Magie, Musik & viel Humor. Murg-Auen-Park Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Rioja on Tour St. Gallen. Entdecke über 100 Rioja-Weine begleitet von feinen Häppchen! Restaurant Lagerhaus St. Gallen, 17 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, flussend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Drink & Draw. Aktzeichnen im Salzhäus. Salzhäus Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kinderkörper in Bewegung – Kinder- und Jugendsport in historischer Perspektive. Vortrag im Rahmen der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
St Lucien de Samosate, voyageur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Spritztour. Die ungewöhnlichste Museumstour. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Do 12.

Konzert

Mc Yallah (Ken/uga). Ostafrikanischer Underground-HipHop. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Singen aus purlauterer Freude. Von Herzen einfache Lieder aus der ganzen Welt singen. Ekkharthof Lengwil, 19:30 Uhr
Mareille Merck – Larus. Jazz. Werkstatt Saalenbrücke Urnäsch, 20 Uhr
Müslüm. Swissterisches Kabarett mit Hüftschwung und Gitarre. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr

Film

Brunaupark. Vom Kampf um eine Siedlung, die vom Abriss bedroht ist. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Filmgespräch mit Samir. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Plattform16 – Backlash: Misogyny in the Digital Age. Filmvorführung und Podium zu Hass im Netz. Cinétreff Herisau, 18 Uhr
Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transichte. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr

Die guten Jahre. Dokumentarfilm von Reiner Riedler. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Adiós Buenos Aires. Komödie aus Argentinien. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Reinas. Film von Klaudia Reynicke. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Schaubuden-Carnival. Die Compagnie Buffpapier lädt zum Festival. Kreuzbleiche St. Gallen, 18:30 Uhr
Die Physiker. Von Friedrich Dürrenmatt. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Starbuz – Showtime. Weltklasse Comedy. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr

Literatur

Mit der Übersetzerin Ursula Gräfe in Haruki Murakamis Welten. Aus dem Nähkästchen erzählt mit Lesung spannender Beispiele. Literaturhaus St. Gallen / Raum für Literatur St. Gallen, 19:30 Uhr
Ralf Bruggmann: «Delfin». Buchvernissage mit Lesung und Gespräch. Bibliothek Speicher Trogen, 19:30 Uhr
Trennung. Lesung des Autors Adolf Jens Koemeda. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenzeit. Mit Marianne Wäspen. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst und entdecken und kreativ gestalten. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr
Gilbert & Oleg's Fahrieté. Theater, Magie, Musik & viel Humor. Murg-Auen-Park Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Pilz-Wanderung. Erkunde den Kronberg und lerne dabei Pilze kennen. Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg, 08 Uhr
Älterwerden – na dann... Lunch und Austausch. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
2. Demokratie-Donnerstag. Stadtratswahlen – die 3 Neuen stellen sich vor. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Erwachsenen-Workshop: Tatort Collage. Auf der Suche nach der Inspiration. Forum Würth Rorschach, 18 Uhr
Führung und Gespräch – Barry Le Va. In a State of Flux. Mit Christiane Meyer-Stoll und Rolf Ricke. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

Painted Love: Johann Sebastian von Clais und die Liebe. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr

Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst entdecken und kreativ gestalten, 16-27 Jahre. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Pub Quiz. Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kultur über Mittag: Kindheit in der Ostschweiz. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Andreas Hofer / Ying Xu / Haviva Jacobson. Führung in chinesischer Sprache, englische Inputs. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 18:30 Uhr

Fr 13.

Konzert

Sun da Cordas. Folk, Blues, Jazz. Cuadro 22 Chur, 09 Uhr
So klingt St. Gallen – 1. Workshop. Mit dem Komponisten Fabian Künzli. Theater Studio St. Gallen, 17 Uhr
1. Laurenzen Herbst Orgelfestival. Orgelvesper. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 18 Uhr
Caspar Hirschi denkt Bach. Reflexion, anschließend Konzert. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
J. S. Bach: BWV 149, Man singet mit Freuden vom Sieg. Kantate zum Michaelisfest. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Krysl – Plattengeburt. & Talk mit Krysl und Jörg Scheller, Gabe, uvm. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Los Billtones. Satte Riddims, souliger Gesang und glühende Tanzböden. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Neues Licht auf Mozarts 41. Sinfonie. Musikkollegium. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Offenbar. Rab-Bar Trogen, 17 Uhr

Film

Crossing. Spielfilm von Levan Akin. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
Riverboom. Dokumentarfilm von Claude Baechtold. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Irdische Verse. Ein schwarzhumoriger Akt der Revolution. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Fly me to the moon. Regie: Greg Berlanti. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Woman of ... (Kobieta z ...) Spielfilm von Malgorzata Szumowska und Michal Englert. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr



Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Schaubuden-Carnival. Die Compagnie Buffpapier lädt zum Festival. Kreuzbleiche St. Gallen, 18:30 Uhr
Golden Balls. Krimi-Komödie mit Kunstraub von Walter Millns, Uraufführung. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Lilo Pfister's back – Lilosophien. Musikkabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Shakespeare in Love. Schweizer Erstaufführung. Freizeitanlage Eichwäldli Oberwinterthur, 20 Uhr
Starbugs – Showtime. Weltklasse Comedy. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr
Kilian Ziegler – 99°C. Wortspiele am Siedepunkt. Kultur im Bären Häggenschwil, 20 Uhr

Vortrag

Ökumenische Kirchtag «Kirche – wie weiter?». Podium. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 19:30 Uhr

Kinder

Buchstart. Gemeinsam erleben wir Verse, Reime und Geschichten. Bibliothek Speicher Trogen, 09:45 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr
Gilbert & Oleg's Fahriété. Theater, Magie, Musik & viel Humor. Murg-Auen-Park Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Aufgeweckte Foto-Geschichten. Angebot für Menschen mit Demenz. Fotostiftung Winterthur, 14:30 Uhr
Chemie der Freundschaft. Standupdate mit Duftkorrelationen. Zeughaus Teufen, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Susurrrus. Audiovisuelle Kunst am Wasserfall. Naturbrücke Mühlenenschlucht St. Gallen, 19:30 Uhr
All canards are beautiful. Barock-Intervention. Enten-Weiher St. Gallen, 20 Uhr

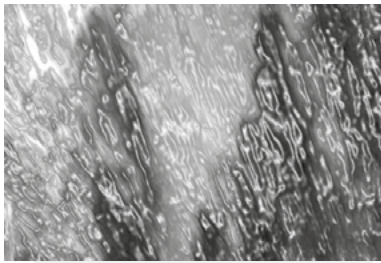
Ausstellung

Die Sticker in der Tracht zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schiegg. Museum Appenzell, 14 Uhr
Körper bewegt, geschichtet, geträumt. Lesung. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 19 Uhr

Sa 14.

Konzert

Zu Gast bei Rudolf Lutz. Ein Artist Talk mit Musik und mehr. Ortsbürgergemeinde St. Gallen, 10:30 Uhr



Susurrrus

«Susurrrus» verwandelt für ein Wochenende die Mühlenenschlucht in St. Gallen in eine Welt der audiovisuellen Kunst. Fünf regionale und nationale Künstler:innen setzen sich mit der Mystik und Natürlichkeit sowie der Geschichte und Wirkung der Mühlenenschlucht auseinander. Dabei entstehen ortsspezifische audiovisuelle und performative Werke. Je stärker der Wasserfluss in der Schlucht, desto abstrakter werden die Projektionen und diffuser der Sound. Dadurch entsteht eine einzigartige, nicht wiederholbare Erfahrung für Publikum und Künstler:innen.

13. und 14. September, je 19.30 Uhr, Mülenenschlucht St. Gallen.
susurrrus.ch



Kammerkonzert Matinée – Ungarisch-Dynamisch

Das Ensemble der Würth Philharmoniker rund um den Geiger József Lendvay begeisterte in der Vergangenheit Publikum und Presse gleichermaßen. Das mit einem ECHO ausgezeichnete Ensemble überzeugt mit Highlights der Klassik sowie der musikalischen Folklore verschiedenster Kulturen. Neben dem hohen Grad an Virtuosität kommen mitreissende Leidenschaft sowie musikalischer Witz keineswegs zu kurz! Der ungarische Geiger József Lendvay konzertiert regelmässig als Solist mit den Würth Philharmonikern.

Sonntag, 15. September, 11 Uhr, Würth Haus Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch



«Unten durch» – eine wahre Geschichte mit fiktivem Plot

Als Sozialarbeiter:in trifft man nicht nur auf unglaubliche Schicksale, sondern auch auf einen unendlichen Fundus von Geschichten. Ein Sozialarbeiter entwirft mit vier Klientinnen und Klienten zusammen eine gemeinsame Geschichte. «Unten durch» wird als Buchpremiere und groteske szenische Lesung mit Diana Dengler, Anja Tobler und Bernhard Brack aufgeführt. Wahre Geschichten und ein fiktiver Plot: Schafft es eine finanziell gebeutelte Truppe von Leuten, die von der Sozialhilfe leben und alle irgendwie unten durch müssen, eine Bank auszurauben?

Sonntag, 15. September, 17.30 Uhr, Raum für Literatur St. Gallen.
untendurch.jimdofree.com

Orbit Open Air. Damiana Malie, Hermanos Perdidos, Mäty, uvm. Militärtankante St. Gallen, 15 Uhr

Peter Lenzin – 30 Jahre on stage. Feat. No Lim-its mit Goran Kovacevic Collective. ink Appenzell, 17 Uhr

Musik im Salon: Janett / Schraff Duo. Niculin Janett (Alt-Saxophon) und Joscha Schraff (Piano). Museum zum Lindwurm Stein am Rhein, 19 Uhr

Amber Rae – Album Release Show. New Country, Support: Julie Fox. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Los Gambas & Sonja Morgenegg. Ein Kellerkonzert. Bistro «Zur Alten Kaplanei» Frauenfeld, 19:30 Uhr

Jan Seven Dettwyler. Einer der besten Live Acts präsentiert seine neuen Songs. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 20 Uhr

Lotta – die Boy-Band. Mit viel Charme, Witz und Musik spielt die Lotta-Band auf. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr

MB Jazz Quartett feat. Michael Neff. Alte Mühle Wolfhalden, 20 Uhr

Modern Gods – Fabian Ziegler & Akvile Sileikaite. Klassik, Elektronik und multikulturelle Einflüsse. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Musik im Salon: Janett / Schraff Duo. Niculin Janett (Alt-Saxophon) und Joscha Schraff (Piano). Museum zum Lindwurm Stein am Rhein, 20 Uhr

Second Function / Radio Strange (CH). Alternative Rock, Grunge. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Blind Call – Live. Alternative / Rock. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr

Musik im Salon: Janett / Schraff Duo. Niculin Janett (Alt-Saxophon) und Joscha Schraff (Piano). Museum zum Lindwurm Stein am Rhein, 21 Uhr

Nachtleben

Open Ohr im Toskanapark. Nachholtermin. Vaudeville Lindau, 17 Uhr

Die K9-Disko. Mit DJBabelgum. K9 Konstanz, 21 Uhr

Best of 90s. Nightrider Soundsystem. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Bravo Hits – Summerend. 90s/early 2000er. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Cosmic Voyage. Rhybadi Saisonschluss Edition. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Kommissar Gordon & Buffy. Ein charmanter schwedischer Trickfilm für die Kleinsten. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr

Das Geheimnis der Perlimps. Die Geheimagenten Claé und Bruó auf schwieriger Mission. Kino Passerelle Wattwil, 14 Uhr und Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr

Harold und die Zauberkreide. Die Fantasie wird lebendig. Kino Roxy Romashorn, 14 Uhr

Die unendliche Geschichte. Spielfilm von Wolfgang Petersen. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Gloria. Regie: Margherita Vicario. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

101 Reykjavik. Spielfilm von Baltasar Kormákur. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

Déserts – Für eine Handvoll Dirham. Regie: Faouzi Bensaidi. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Zwei zu Eins. Regie: Natja Brunkhorst. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Hit Man. Eine Killer-Romanze. Kino Roxy Romashorn, 20:15 Uhr

Woman of... Die schmerzvolle Selbstfindung einer trans Frau in Polen. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

KleinKunstRallye. Orpheus und Eurydike, Lesung mit Musik. Theater Winterthur, 10:45 Uhr

Saisonstart-Fest. Buntes Rahmenprogramm und Premiere «Rotkäppchen». Figuren Theater St. Gallen, 14 Uhr

Theaterführung. Der Mikrokosmos Theater. Theater St. Gallen, 14 Uhr

Rotkäppchen. Das Grimm-Märchen als Theater mit Zeichnungen & Live-Musik. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr

Winterthurer KleinKunstRallye. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 16:40 Uhr

Schaubuden-Carnival. Die Compagnie Buffpapier lädt zum Festival. Kreuzbleiche St. Gallen, 18:30 Uhr

Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Glück – David Langs suche nach dem Unfassbaren. Groove, Gesang und Wortwitz. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr

Helga Schneider – Sweet & Sauer. Immer mit Biss und à point. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Lilo Pfister's back – Lilosophien. Musikkabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Starbugs – Showtime. Weltklasse Comedy. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr

The world is a guitar. Gitarrenlehrerinnen und -lehrer der Musikschule Werdenberg. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Lapsus – Best of. Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, 20:15 Uhr

Judith Bach. Da wird selbst der Friedhof zum heiteren Ort. Kunststhal Appenzell, 20:30 Uhr

Literatur

Lesung mit Ralf Bruggmann aus «Delfin». Eine bresante Geschichte mit dem Schweizer Autor. Buchhandlung WörterSpiel Rorschach, 17 Uhr

Kurzlesungen: Sandra Pfändler. Die Autorin liest aus ihrem Kriminalroman. Rother Ochsen Stein am Rhein, 17:30, 18:30 & 19:30 Uhr

Vortrag

Führung durch das Sulzer-Areal. Kesselhaus Sidi Winterthur

Kinder

Chrüzlinger Chinderchiste. Flohmarkt- alles rund ums Kind. Ulrichshaus Kreuzlingen, 09 Uhr

Buchstart. Mit Monika Enderli. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 09:30 Uhr

Erzählstunde in Tigrinya. Mit Meskel Teklesenbet. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr

Die Zauberalterne. Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Kino Roxy Romashorn, 10:15 Uhr

Kleinkinderkino. Kommissar Gordon und Buffy. Cinewil Wil, 10:30 Uhr

Frau Weber sticht. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr

Kinderbaustelle St. Gallen. Hämmern, sägen, malen und werken. Kinderbaustelle St. Gallen, 13 Uhr

Die unglaubliche Geschichte von der Riesennirne. Kinderfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Gilbert & Olegs Fahriété. Theater, Magie, Musik & viel Humor. Murg-Auen-Park Frauenfeld, 20 Uhr

Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidira fidihoppasassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Arboner Flohmarkt. Stöbern und Feilschen am Arboner Flohmarkt. Altstadt Arbon, 08 Uhr

Mittelaltertag 2024. Mittelalterliches Treiben im Schloss Werdenberg Schloss Werdenberg, 10 Uhr

Repaircafé. Reparieren statt werfwerfen. s'alt Sprözähüli Mörschwil, 10 Uhr

Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr

Jubiläumsfest 50 Jahre GHG Sonnenhalde Tandem. Tag der offenen Tür mit Koffermarkt. GHG Sonnenhalde Tandem St. Gallen, 11 Uhr

20 Jahre Solidaritätsnetz. Jubiläum mit Musik, Essen und Gastrednerin Clara Bombach. Büro Solidaritätsnetz St. Gallen, 13 Uhr

Heimspiele Women's Super League. FC St. Gallen 1879 – FC Luzern. Espenmoos St. Gallen, 14:30 Uhr





Weisser Engel

Der Weisse Engel ist ein helles, herausragendes Hefeweizenbier. Seine kräftig orangefelbe Farbe, der herrlich cremige Schaum und die Aromen von Nelken, Banane, Aprikose und die typische Hefenote machen das Bier zu einem Premiumgenuss. Ausschliesslich mit Aromahopfen gebraut. Die spritzige Kohlensäure erfrischt und verleiht diesem Bier eine angenehme Leichtigkeit, ohne dass es an Vollmundigkeit einbüsst.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Heimspiel. SC Brühl – SC Kriens. Paul-Grüniger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Installation: Kris Martin – **Who Cares.** Fragen zu Religion, Tod und Vergänglichkeit. Kulturhaus Obere Stube Stein am Rhein, 17 Uhr
Kunst, Kitsch & Krempel. Flohmarkt im Freudenhaus. Freudenhaus Lustenau, 17 Uhr
Heimspiel Frauen. FC Winti – FC Küsnacht. Schützenwiese Winterthur, 19 Uhr
Susurrus. Audiovisuelle Kunst am Wasserfall. Naturbrücke Mühlenenschlucht St. Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Möglichkeit Architektur. Von der zweiten zur dritten Etappe. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr
Einblicke in die Sammlung. Depotführung. Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr
Thinkpact Zukunft. Zukunftsforschung trifft auf Spielkultur. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Kunst und Kultur im eiszeitlichen Europa. Führung und Kurzvortrag in der Wechselausstellung. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

arthur#18 – arthur lädt ein. Vernissage. Kraftwerk Krummenau, 16 Uhr
Die Nabel der Welt. Filmvorführung «Plötzlich Heimweh». Propstei St. Peterzell, 16 Uhr
Spuren der Genese – Michaela Medea. Vernissage – Performative Ausstellung. Galerie Fafou Oberuzwil, 16 Uhr
Andreas Hofer / Ying Xu / Haviva Jacobson. Museumsnacht. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 17 Uhr

So 15.

Konzert

Kammerkonzert Matinée – Ungarisch-Dynamisch. Kammermusik mit József Lendavy und einem Ensemble. Würth Haus Rorschach, 11 Uhr
Jungebliebenkonzert. Konzert mit besonderer Ehrung der Jubilar*innen. Mehrzweckhalle Ebnet Andwil, 14 Uhr
BlattWerk – Traces. Werke von Paul Wranitzky, Isaac Albeniz und George Gershwin. Kloster Fischingen, 16:15 Uhr
45 Jahre Tangente. Jubiläumsanlass. Tangente Eschen, 17 Uhr

Vokalkonzert «Haven» mit Apollo 5. A-cappella-Ensemble. Katholische Stadtkirche St. Nikolaus Frauenfeld, 17 Uhr
What a feeling. Lieder aus den 40er- bis 80er-Jahren. Kirche Grossacker St. Gallen, 17 Uhr
Orgelrezital Jonathan Scott (London). Der britische Orgelvirtuose mit einem fulminanten Programm. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 17:30 Uhr

Film

Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Riverboom. Dokumentarfilm von Claude Baechtold. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr
Dramma della gelosia. Dreieckstragikomödie mit Marcello Mastroianni, Monica Vitti. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
Nöldi Forrer. Special mit Regisseur und Kranzschwinger Naim Fezaj. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Il bell'Antonio. Komödie mit Marcello Mastroianni und Claudia Cardinale. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

11. Kinder- und Jugendtag. Ein Erlebnistag für kleine und grössere Kinder. Fabrigli Buchs, 13 Uhr
Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Rotkäppchen. Das Grimm-Märchen als Theater mit Zeichnungen & Live-Musik. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Schaubuden-Carnival. Die Compagnie Buffpapier lädt zum Festival. Kreuzbleiche St. Gallen, 16 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr

Literatur

Unten durch – eine wahre Geschichte mit fikktivem Plot. Lesung mit Diana Dengler, Anja Tobler und Bernhard Brack. Raum für Literatur St. Gallen, 17:30 Uhr

Vortrag

Referat mit Michael Mente. Vortrag zum Thema Ansichtskarten. Zigerlihütte Egnach, 10 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Ohne Mücken keine Schoggi. Familienführung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafradidihoppasassa. Storchen St. Gallen, 11 & 15 Uhr
Kijutag. Kinder- und Jugendtag. OZ Floes Buchs, 13 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Führung in historischen Kostümen. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Rambazamba. Kinderdisco. Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr
Die wilden Mäuse. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Tim Tandem. Geschichten zur Ziegelhütte. Kunsthalle Appenzell, 17:30 Uhr

Ausstellung

arthur#18 – arthur lädt ein. Podiumsdiskussion «rund um Kunst». Kraftwerk Krummenau, 11 Uhr
Möglichkeit Architektur. Von der zweiten zur dritten Etappe. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr
Ohne Mücken keine Schoggi. Führung in der Ausstellung «Cacao! Einverlebte Exotik». Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Bernard Voita – Melencolia. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Low Land, New Heights. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Spuren der Genese – Michaela Medea. Vernissage – Performative Ausstellung. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Zeichen: gedruckt – gemalt – gelesen. Vernissage. Kultur unterm Haag Steckborn, 18 Uhr

Mo 16.

Konzert

Lunch-Konzert mit Roberto González-Monjas. Musikkollegium. Stadthaus Winterthur, 12:15 Uhr
ZiZa (Luzern). Bewegend und fesselnd zugleich. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Dokumentarfilm von Samir. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Herzstein (Hjartasteinn). Spielfilm von Gudmundur Arnar Gudmundsson. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Thurgauer Kulturpreis 2024. Verleihungsfeier. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 19:30 Uhr

Literatur

Montagslesen. Mit Rezeptideen aus Eva Crottoginis Lieblingskochbuch. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18:30 Uhr
Doris Wirth – Findet mich. Romandebüt. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Kinder

Kinderbauplatz auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen auf der Brache Lachen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr
Montagsmaler Uno. Theaterworkshop für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Diogenes Theater Altstätten, 16:15 Uhr
Montagsmaler Due. Theaterworkshop für Kinder von 10 bis 12 Jahren. Diogenes Theater Altstätten, 18:15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Sprachcafé: Bistro International. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr





Rebekka Salm «Wie der Hase läuft»

Amsterdam, 1943: In einer Bäckerei fällt ein Schuss, hinter dem Tresen stirbt ein junger Mann. Seine Witwe, fast noch ein Kind, flieht in die Schweiz. Jahrzehnte später begegnen Teresa und Mirco einander. Sie verlieben sich und versuchen sich an ihre Kindheit zu erinnern, die geprägt war von Verlust und Schweigen... In ihrem neuen Roman entfaltet Rebekka Salm ein Panoptikum aus Geschichten und Erinnerungen zweier Familien, die sich nicht erinnern wollen – und die doch, ob's ihnen gefällt oder nicht, Teil einer grossen Erzählung sind.

Donnerstag, 19. September, 19.30 Uhr, Bibliothek Universität St. Gallen. unisg.ch

Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Smoke Sauna Sisterhood. Regie: Anna Hints. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Dokumentarfilm von Samir. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Theater Sgaramusch – Für immer weg. Regie: Antonia Brix. Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr
Lara Stoll & Jess Jochimsen. Neues aus dem Grenzgebiet. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Lux II. Eine transzendente Trash Performance, Plöchl/Hader. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Playback-Theater St. Gallen. Mal zu heiss, mal zu kalt – Klima im Wandel. Schau's dir an. Militärkantine St. Gallen, 20 Uhr
Schischyphusch oder der Kellner meines Onkels. Matthias Peter & Urs Gühr. Krone Trogen, 20 Uhr
Simon Enzler – Brenzlig. Kabarett. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Stefan Waghubinger: Hab ich euch das schon erzählt? – Best of. Satire/Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
William Wahl: Nachts sind alle Tasten grau. Kabarett und Kunst, Komik und Klavier. Restaurant Werk 1 Gossau, 20 Uhr
Thomas Götz & bühni wyfelde – Ergötzliches. Thomas Götz widmet sich dem aktuellen Geschehen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Ivo Ledergerber. Liest aus seinen Atelierheften. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 5: Gemüse. Mit Ursula Kundert. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
RM – Anus Horribilis. Kuratorinnenführung. Kunstzone in der Lokremise St. Gallen, 19 Uhr

Di 17.

Konzert

Afrob. HipHop. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Hans Koch – Marc Lardon. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Film

Woman of.... Die schmerzvolle Selbstfindung einer Transfrau in Polen. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Brunaupark. Vom Kampf um eine Siedlung, die vom Abriss bedroht ist. Kinok St. Gallen, 17:40 Uhr
Crossing. Spielfilm von Levan Akin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Blauer Himmel Weisses Wolken – Netzwerk Demenz Toggenburg. Filmvorführung und Podiumsgespräch. Kino Passerelle Wattwil, 19 Uhr
Alles Fifty Fifty. Regie: Alireza Golafshan. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Love Lies Bleeding. Regie: Rose Glass. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Marcello Mastroianni: mi ricordo, si, io mi ricordo. Ein vielschichtiges Porträt des Jahrhundertschau-spielers. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Volcano (Eldfjall). Spielfilm von Rúnar Rúnarsson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Einführungssoiree: Die Liebe zu den drei Orangen. Talk und Einblick in die Probe. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr
KlimaGespräche Buchs. Im Einklang mit dem Klima. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr
Limbo. Tanz. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

MatriSalon. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Szenische Lesung mit Silvia Götschi. Silvia Götschi liest aus ihrem neuen Krimi «Alpstein». Lüthy Bücher St. Gallen, 19:30 Uhr
Schischyphusch. Szenische Lesung mit Matthias Peter. Urs Gühr am Klavier. 1733 Weinbar St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Schmerzen im Alter: Müssen sie sein? Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr
Die Urner Strahler – neue Gotthardröhre. Tischgespräch zur Kabinetausstellung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 19:30 Uhr

Erfreuliche Universität, Zeitgeschichte der Ostschweiz: ein Oral History Projekt. Projektpräsentation von Studierenden der FH Ost. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Kinder

Der kleine Maulwurf. Für Kinder von 4-6 Jahren. Bodensee-Naturmuseum Konstanz, 15:30 Uhr

Diverses

Café Trotdem Sarganserland. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Kiesfang Vilters, 14:30 Uhr
Musikalische Handschriften-präsentation: Tropen für das Ordinarium der Messe. Mit Franziska Schnoor. Stiftsbezirk St. Gallen, 16 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Männer-Treff. Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc. Tirumpel St. Gallen, 19 Uhr
Spiele im Bistro: Kurzweilige Kartenspiele. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Kunst und Töpfern. Aktuelle Kunst betrachten und tonen. Kunstthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Ausstellung

Workshop: Nachhaltiger Kleiderschrank. Modisch unterwegs mit gutem Gewissen. Leo&Co Coworking St. Gallen, 18:30 Uhr
Triennale 2024 – Strömungskräfte. Visarte Liechtenstein. SoundArtLab mit dem Klanglabor. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 18.

Konzert

Alpstein-Nixe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Vollmondbar. Ten Blue Shoes: Saxofonquintett mit Drums. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Film

Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Crossing. Spielfilm von Levan Akin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Die guten Jahre. Dokumentarfilm von Reiner Riedler. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
La dolce vita. Fellinis Meisterwerk mit Marcello Mastroianni, Anita Ekberg. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr
Everybody Hates Johan. Regie: Hallvar Witzø. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
The Silence of the Lambs. Spielfilm von Jonathan Demme. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Rotkäppchen. Das Grimm-Märchen als Theater mit Zeichnungen & Live-Musik. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr

«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr
Bliss mit Acapulco. Die Show verspricht alles und noch viel mehr. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Leni Plöchl – Lux II. Transzendente Trash-Performance. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Nina Corti – Abschiedsvorstellung. Flamenco. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Starbugs – Showtime. Mit ihrem brandneuen Programm. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

Benediktinisches Mittagessen. DomSaal im DomZentrum St. Gallen, 12 Uhr
Lesung Agota Lavoyer – «jede Frau». Mit Gästin Lydia Wenger. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Speisen und Getränke in Hieroglyphentexten der Klassischen Maya. Vortrag im Rahmen der Ausstellung Cacao! Einverleibte Exotik. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Fledermäuse denken gross. Vortrag mit René Güttinger, Verein Fledermaus-schutz. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Kartoffeln pflanzen im Garten am Bach. Spannender Gartennachmittag für Kinder von 4 bis 12 Jahren. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Kinder Kunst Labor. Expedition ins Land der Kunst für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr
Alles steht Kopf 2 – Inside Out 2. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Der standhafte Zinnsoldat. Aufführung im Kindermuseum mit dem Figurentheater St. Gallen. Kulturmuseum St. Gallen, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Mopuffels Reise. Ein poetisches Märchen getanzt von Kindern des aha! Studios. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 17 Uhr

Diverses

Take Away – Barry Le Va. In a State of Flux. 30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Royal Day Game. Spielgut haben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Comedy Dinner. Apéro, Comedy und 3-Gänge Menü mit dem Chäller. Shopping Arena St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

«Handsticker-Stobede» im Museum Appenzell. Schauen Sie den Handstickerinnen über die Schulter. Museum Appenzell, 14 Uhr
Ste Puree, sportswoman. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Bienvue. Führung in russischer Sprache. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Kunst & Stift. Workshop für Erwachsene: Zeichnend durch die Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Gottfried Bechtold «Zwei». Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Do 19.

Konzert

Duo Meyer II Waldburger. Akustische Musik für distunguierte ZuhörerInnen. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Otis Zola, Mono Mojo. EP-Taufe. Kraftfeld Winterthur, 20:30 Uhr
Culk. Die Wiener Gruppe um Sophie Löw. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

Lesung mit Musik: Dominic Oppliger & Papiro – giftland. Der Autor liest aus seinem Mundartroman vor. Kulturhaus Obere Stube Stein am Rhein, 19 Uhr
Hallenbeiz. PingPong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Hijo de sicario. Spielfilm von Astrid Rondero und Fernanda Valadez. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Irdische Verse. Ein schwarzhumoriger Akt der Revolution. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr



Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Franz Hohler spaziert durch sein Gesamtwerk. Ein heiterer Abend mit hintergründigem Kritiker. Restaurant Rössli Flawil, 19:30 Uhr
Rebekka Salm: «Wie der Hase läuft». Das andere Buch an der Uni. Bibliothek Universität St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Ecocircle – Frühstunde für Frühwiesende. Rematter – zirkuläres & kohlenstoffarmes Bauen mit Robotik. Lokremise St. Gallen, 07 Uhr

Diverses

Offenes Singen in froher Runde. Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 14:30 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Film und Musik. Tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_O. Between Wars. Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Romantischer Vollmondabend. Unvergleichliche Abendfahrten. Sántis Hundwil, 18 Uhr
Poker am Donnerstag. «Deep and Fast». Casino St. Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

All I Eat In A Day. Kunst über Mittag. Kunst Halle St. Gallen, 12 Uhr
Kultur über Mittag: Cacao!
Einverleibte Exotik. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Werkstattschau mit Dafi Kühne. Vernissage. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Vanessa Heer – Soloshow. Artist Talk. Kunsthalle Wil, 19 Uhr

Fr 20.

Konzert

Jazzfestival Sargans. Zrugg im Städtli. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 17 Uhr
Disorder: St. Galler Bands hautnah. Bandraumfestival in St. Galler Proberäumen. St. Gallen, 18 Uhr
Come Fly with Us. Ein musikalisch opulentes Erlebnis. Linde Heiden, 19 Uhr
We Are Ava – Album Release Show «radix». Support Cossmo. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Schaffhausen Klassik I: Saison-Eröffnung. Werke von Smetana und Bruckner. Kirche St. Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr
Monk bis Moser. Neue Volksmusik. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr
Pippo Pollina Solo. Wir feiern 60 Jahre Pippo Pollina! Solo in concerto. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Remo Forrer. Mit seiner 4-köpfigen Liveband. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr



St. Galler Bands hautnah

Bereits zum elften Mal öffnet die St. Galler Musikszene im Rahmen des Disorder-Bandraumfestivals ihre Pforten. Ob Monsterjam, Geigen solo oder Live-Premiere: Am Disorder ist alles erlaubt. Die beteiligten Musiker:innen entscheiden selber, was sie ihren Gästen bieten. Anmelden können sich alle, die einen Proberaum auf Stadtgebiet haben. Das Non-profit-Festival ist wie gewohnt gratis und garantiert werbefrei, die Bands können Kollekte sammeln. Also, hinabgestiegen in die Probelokale der Stadt!

20. und 21. September, Proberäume in der Stadt St. Gallen. disorder.ch

Rheintaler Bach Chor. Josef Gabriel Rheinberger. Kathedrale St. Gallen, 20 Uhr
Saitwärts. Rock, Folk, Blues & more. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Song Circle. Stimmen, Geschichten und Gesichter von Nachwuchstalenten. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 20 Uhr
Mitsingbar. Mit Thomas Schwizer. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr
Naomi Falcon & The Subs. Reggae, Dub. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Valérie Ekoume (CMR/FRA) / La Danse de l'Elephant Tour. Afropop. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr

Film

Reinas. Film von Klaudia Reynicke. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kino K St. Gallen, 14:30 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitzige Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
The Burdened (Al murhaqoon). Spielfilm von Amr Gamal. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Hijo de Sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
Eternal You. Regie: Hans Block & Moritz Riesewieck. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Un p'tit truc en plus – Was ist schon normal? Regie: Artus. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Der Spatz im Kamin. Spielfilm von Ramon Zürcher. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Nina Corti & Dusha. Flamenco trifft auf Roma-Musik – Abschiedsvorstellung. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Schlafes Bruder. Musiktheater nach dem Roman von Robert Schneider. Kirche St. Mangen St. Gallen, 19:30 Uhr



Kongress zur Zukunft des Kulturjournalismus

Saiten möchte dem Kulturjournalismus wieder eine Zukunftsperspektive bieten. Der Kongress richtet sich nicht nur an Berufsleute, sondern auch an Kulturschaffende, Veranstalter:innen und natürlich an euch, unsere Leserinnen und Leser. Auf dem Programm steht ein Fachgespräch für Kulturjournalist:innen, ein Workshop mit Veranstaltenden und Leser:innen, eine Präsentation der Kalenderkooperation «Minasa» sowie um 19 Uhr das grosse Podiumsgespräch, wo sich Politik, Medienschaffende und Kulturförderung begegnen. Anschliessend Jubiläumsparty im Palace!

Samstag, 21. September, 15 Uhr, Hauptpost / Raum für Literatur St. Gallen. saiten.ch/30jahre



30 Jahre Saiten – Jubiläumsparty

An unserem Jubiläum wollen wir nicht nur über die Zukunft nachdenken, sondern auch mit euch im Jetzt abfeiern! Die Jubiläumsparty startet um 21 Uhr im Palace St. Gallen. Auf dem Programm steht viel Frauenpower aus der Romandie: Billie Bird (Indie Pop), Mamba Bites (Sparkly Punkrock) und als DJs Nat & Ladybruce von dem Verein zur Förderung von Frauen und Minderheiten in der elektronischen Clubkultur. Fast schon traditionellerweise an Saiten-Partys zelebrieren The Robots ab Mitternacht ihren frei improvisierten Subelectronic Disco Tekk im Keller.

Samstag, 21. September, 21 Uhr, Palace St. Gallen saiten.ch/30jahre

Kinder

Serbische Erzählstunde. Für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr
Mopffuffs Reise. Ein poetisches Märchen getanz von Kindern des aha! Studios. Evang. Kongress- und Kirchgemeindehaus Winterthur, 17 Uhr
Überraschungsfilm für Familien am 20. September. Jetzt anmelden. Für Familien mit Kindern ab acht Jahren. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 19:15 Uhr

Diverses

Romantischer Vollmondabend. Unvergleichliche Abendfahrten. Sántis Hundwil, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismustreff St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

TiM-Impuls #12 «60Plus». Tandem im Museum. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10 Uhr
Abgang der Schachtel 74 nach Luzern. Mit dem Café Deseado. Point Jaune Museum St. Gallen, 13:30 Uhr
Die Stickerin in der Tracht zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schiegg. Museum Appenzell, 14 Uhr
«WWW» Die Sicht dahinter. Finissage mit Feierabendbier. Haus zur Schönfels St. Gallen, 17 Uhr
Unter Strom – 100 Jahre Energie aus Vorarlberg. Vernissage. Vorarlberg Museum Breznegg, 17 Uhr
Werden. Sein. Vergehen.. Vernissage. Museum bickel Walenstadt, 18 Uhr
Hochsaison. Zu Gast in Appenzell Innerrhoden. Vortrag zur Tourismusgeschichte. Museum Appenzell, 19 Uhr
Iris Dittler – Is this repair? Vernissage. Bildraum Bodensee Breznegg, 19 Uhr

Sa 21.

Konzert

Jazzfestival Sargans. Zrugg im Städtli. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 17 Uhr

Disorder: St. Galler Bands hautnah. Bandraumfestival in St. Galler Proberäumen. St. Gallen, 18 Uhr
Brass-Quintett der Stadtmusik Winterthur. Tuplabassi – Kurzkonzert. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Cold Lake 24. Years of Denial, Nnnm, Osla Ola, Kalte Nacht. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Konzertchor Ostschweiz: Musik – verwandelt. Chor und Duo Carman mit Werken aus Romantik und Moderne auf. Amriswil Kulturforum, 19 Uhr

Concert spirituel. Fantasien und Variationen über geistliche Themen. Evang. Kirche Walenstadt, 19:30 Uhr
Sinfonieorchester Luzern. Luzerner Sinfonieorchester mit Lukás Vondráček am Klavier. Montforthaus Feldkirch, 19:30 Uhr

Julian von Flüe Trio – «Dur d'Altstadt». Volksmusik von West bis Ost. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
Mike Sterki. Plattentaufe «Like a Fool». Zak Jona, 20 Uhr
Musenkuss-Kabinett «Ach Luise». Die humoristisch-frivole Liederrevue. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr
Schmusechor. Der aufregendste Chor seit Erfindung der Mehrstimmigkeit. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
The Elton Show: An intimate Celebration of the Rocket Man. Die grössten Hits von Elton John. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Zajedno-záme. Musik kennt keine Grenzen. Kath. Kirche Jona, 20 Uhr
40 Jahre Schlorzi Musig. Toggenburger Kultband feiert! Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
William White acoustic Duo. Ein Abend voller Sunshine Music. KIM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Sugarpuffs. Soulband. Linde Heiden, 20:30 Uhr
30 Jahre Saiten – Jubiläumsparty. Billie Bird, Mamba Bites, The Robots, DJs Nat & Lady Bruce. Palace St. Gallen, 21 Uhr



Nachtleben

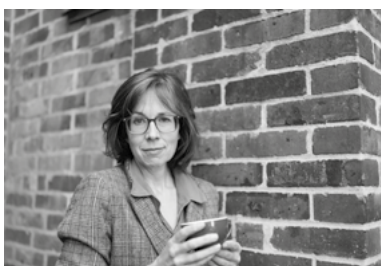
Tour de France. Party mit DJ Thomas Bohnet. K9 Konstanz, 21 Uhr
Sub Arena. Subsanity Soundsystem presents Sub Arena. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Kiosque. Mit Dino, Aroxx, Claudio Gonçalves, Yarbit. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Die Zauberalterne: Die Kreuzfahrt der Navigator. Umwerfende Stummfilmkomödie von und mit Buster Keaton. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Kommissar Gordon & Buffy. Ein charmanter schwedischer Trickfilm für die Kleinsten. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Checker Tobj und die Reise zu den fliegenden Flüssen. Doku-Fiction von Johannes Honsell. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Gloria. Regie: Margherita Vicario. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Iddu – Racconti dell'isola. Das Leben auf der Insel Stromboli – ein magischer Ort. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr
Der Spatz im Kamin. Spielfilm von Ramon Zürcher. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Follow us #ICarus. Exklusiver Filmabend. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Crossing. Regie: Levan Akin. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Nur noch ein einziges Mal – It Ends With Us. Regie: Justin Baldoni. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Hijo de sicario. Spielfilm von Astrid Rondero und Fernanda Valadez. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Golden Balls. Krimi-Komödie mit Kunstraub von Walter Milins, Uraufführung. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Michel Gammenthaler – Hugo. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Die Liebe zu den drei Orangen. Oper von Sergei Prokofjew. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Die Vermessung der Welt. Von Daniel Kehlmann. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Schlafes Bruder. Musiktheater nach dem Roman von Robert Schneider. Kirche St. Mangen St. Gallen, 19:30 Uhr
Variété Pavé: Ta Daa. Eine Show, die ihrem Namen in jeder Hinsicht gerecht wird. Turnplatz Volken, 19:30 Uhr
Bliss – Acapulco. Die neue Show. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Christoph & Lollo – «alles gut» (Vorpremiere). Österreichs «odd couple des satirischen Liedguts». Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr



Doris Wirth: «Findet mich»

In Doris Wirths Debütroman bricht ein Mann mittleren Alters aus seinem Leben aus und kappt alle Verbindungen zur Vergangenheit: Ehefrau und bürgerliche Kleidung lässt er zurück, den Ausweis vergräbt er in der Erde. Doch im Wald findet er nicht die vermeintliche Freiheit und ein Leben jenseits aller Normen. Die Frau und die erwachsenen Kinder fahnden nach ihm und müssen sich schliesslich der Frage stellen: War der Mann, mit dem sie ihr Leben teilten, schon immer verrückt? Sofolesung in St. Gallen mit Apéro, nur auf Anmeldung via sofolesungen.ch

Sonntag, 22. September, 17 Uhr, Sofa in St. Gallen.
sofolesungen.ch

Jochen Prang: Punk Is Dad – Anarchie & Elternzeit. Kabarett. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Patrick Frey – Wo bini gsi? Das neue Solostück. Diogenes Theater Altstätten, 20:15 Uhr
Rolf Schmid. Comedy. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr
Tribute to Woodstock. Theater Rigiblick. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Westwind-Ostwind. Theater. Le Théâtre du Sacré St. Gallen, 20 Uhr
Patti Basler & Philippe Kuhn – Lücke. Humoristisch, poetisch und musikalisch. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Carmela De Feo. Kabarett mit Musik. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Moritz Heger – Zeit der Zikaden. Moritz Heger liest aus «Zeit der Zikaden». Haus zum Gries Berlingen, 15:30 Uhr
Erzählzeit #GeschichtenDieVerbinden. Bring Deine Geschichte mit. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 16 Uhr
«Die Entflamten» mit Simone Meier. Ein historischer Roman. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
Die Nacht der Debuts. Vier junge literarische Stimmen. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 18 Uhr

Kinder

Goofetheater 36. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Erzählstunde in Tigrinya. Mit Meskel Teklesenbet. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Kommissar Gordon und Buffy. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Spanische Erzählstunde. Mit Marlene. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr
Kinderbaustelle St. Gallen. Hämmern, sägen, malen und werken. Kinderbaustelle St. Gallen, 13 Uhr
Der Wolf kommt nicht. Mobiles Kinderstück. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr

Herbstfest – Hexen und Zauberer. Lass dich verzaubern. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Walk-in Basteln «Gestalte eine Fledermausmaske für Halloween». Kinder nur in Begleitung Erwachsener. Naturmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Neue Geschichten vom Franz. Kinderfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidirifidirafidihoppssassa. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

GallusKubb. Kubbturnier in zwei Stärkekategorien. Tal der Demut, Riethüsl St. Gallen, 09:30 Uhr
Fluchtwege – An der Grenze. Flucht in die Schweiz 1938–1945. Führung – Ein Spaziergang an die Grenze. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
Kongress zum Kulturjournalismus der Zukunft. Podium, Fachgespräch, Workshop, Präsentation. Hauptpost St. Gallen, 15 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Biel-Bienne. Paul-Grüniger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – FC Luzern. Kybunpark St. Gallen, 18 Uhr
Kulturnacht Winterthur. Karaoke-Playback und illustre Gästen. Coalmine Winterthur, 18 Uhr
Science Slam: Wissenschaft trifft Comedy. Drei spannende Angebote warten auf die Besucher. Naturmuseum Winterthur, 18 Uhr
Dinner Krimi. Schlafen Sie noch oder morden Sie schon? Einstein St. Gallen, 19 Uhr
Heimspiel Frauen. FC Winti – FC Lugano. Schützenwiese Winterthur, 19 Uhr
Fajitaschiff. Auf der MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr



Luzia Tschirky – «Live aus der Ukraine»

Sie war dort, wo der Krieg das Leben von Millionen verändert. Jetzt hat die in Sargans aufgewachsene Luzia Tschirky ein Buch über ihre Erlebnisse in der Ukraine geschrieben. In den fünf Jahren als Korrespondentin von SRF erlebte sie den russischen Grossangriff als Zeitenwende. In den Jahren zuvor hat sie in Russland erfahren, was Repression ist. Im Krieg dokumentiert sie, was blinde Gewalt für die Menschen bedeutet. Eindrücklich schildert sie in ihrem Buch «Live aus der Ukraine» ihre Begegnungen und persönlichen Erlebnisse vor Ort.

Sonntag, 22. September, 17 Uhr, Altes Kino Mels.
alteskino.ch



3TTM? = 3 Trumpets Too Many?

Bereits der Titel klingt nach einer Versuchsanleitung. Genauso ungewiss ist das Resultat. Als 3TTM? lotsen die Trompeter Ralph Alessi, Jaronas Höhener und Paul Butscher die Möglichkeiten ihres Instruments aus. Für gewöhnlich als markantes Soloinstrument getragen von einer Rhythm-Section, wird nun quasi freihändig improvisiert. Sind drei Trompeten zuviel? Normalerweise vielleicht schon, aber wenn drei so unterschiedliche Spielarten gemeinsam nach einem «Gefühl der Komposition in der Improvisation» suchen, hat das durchaus seinen Reiz.

Sonntag, 22. September, 19 Uhr, Perronnord St. Gallen.
ambossundsteigbuegel.ch

Ballnacht. PingPong, Tschüttele, Musik und mehr. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

Ausstellung

30 Jahre Galerie Adrian Bleisch. Finissage. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 13 Uhr
Eruk t. soñschein – Illustre Gäste. Vernissage. Militärkantine St. Gallen, 15 Uhr
«Seestück» von Max Leiß. Führung durch die aktuelle Ausstellung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr
Spuren der Genese – Michaela Medea. Vernissage – Performative Ausstellung. Galerie Fafou Oberuzwil, 16 Uhr
Modelle erkunden. Vernissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Körper bewegt, geschichtet, geträumt. Finissage. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 18 Uhr
Where is Duchamp? Gespräch mit Bethan Huws. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
Kulturnacht-Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Kunst, Kommerz und Klassik. Musikkollegium, Kontrapunkt im Impressionisten-Saal. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 21 Uhr

So 22.

Konzert

Chor und Alphörner mit den «Tablatern». Carl Rütli: Mysterium Montis. Stadtkirche Glarus, 17 Uhr
Konzertchor Ostschweiz: Musik – verwandelt. Chor und Duo Carman mit Werken aus Romantik und Moderne auf. Evang. Kirche Teufen, 17 Uhr
Liederabend mit Werner Gura (Tenor) und Christoph Berner (Klavier). Der Liederabend eines hochkarätigen Duos. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr

Film

Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 11 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Der Bienezüchter. Theo Angelopoulos' Meisterwerk mit Marcello Mastroianni. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Hijo de Sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Special mit Regisseur Samir. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Theater Sgaramusch – Für immer weg. Regie: Antonia Brix. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 14 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Komiktheater – Was wir wollen. Das Komiktheater geht ans Eingemachte. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 17 Uhr





Schischyphusch. Oder: Der Kellner meines Onkels von Wolfgang Borchert. Forum B Büren, 17 Uhr
Schlafes Bruder. Musiktheater nach dem Roman von Robert Schneider. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr
Westwind-Ostwind. Theater. Le Théâtre du Sacré St. Gallen, 17 Uhr
Golden Balls. Krimi-Komödie mit Kunstraub von Walter Millns, Uraufführung. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Öpfel mit Stil: Theatersport. Improvisationsshow: Alles entsteht im Moment für den Moment. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 19 Uhr
Vaudeville Comedy Night. Florian Simbeck, Alicia Heldt, Sezer Oglu, Jochen Prang. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Literatur

«Live aus der Ukraine» – Lesung Luzia Tschirky. Schweizer Journalistin des Jahres 2021. Altes Kino Mels, 17 Uhr
Slam in der Werkstatt. Moderation: Pierre Lippuner & Fabian Engeler. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Vortrag

Vortrag mit Rolf Blust. Ein Referat über die Entwicklung des Postwesens. Zigerlihütte Egnach, 10:30 Uhr
Ribelernte im Schlangenhäuser. Reiseziel Museu, Programm für die ganze Familie. Schloss Werdenberg, 14 Uhr

Kinder

Goofetheater 36. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Familien-Kunstführung. Rosgartenmuseum Konstanz, 11 Uhr
Pippi Langstrumpf über den 7 Meeren. Das wird spannend – fidiirididiridihoppassa. Storchchen St. Gallen, 11 & 15 Uhr
Biblio-Bike. Das Biblio-Bike kommt auf das Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
PerpetuoMobileTeatro: Scrooge – Es ist nie zu spät. Maskenspiel frei nach Charles Dickens. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr

Diverses

Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sântis. Hafen Rorschach, 10:10 Uhr
Mit den Augen des Bauexperten. Schlossführung mit Heinz Pantli, Bauforscher. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

Ausstellung

Experimental Ecology. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Kindheit in der Ostschweiz. Kultur am Sonntag. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Bernard Voita – Melencolia. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Paare / Couples. Führung. Fotostiftung Winterthur, 13:30 Uhr
Moving Art | Kunst in Bewegung. Erleben von Kunst. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Spuren der Genese – Michaela Medea. Vernissage – Performative Ausstellung. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Kuratorenführung Ars Termini. Grenz-erweiternde Einblicke in die Werke. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 15 Uhr
Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die ätuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Die Nabel der Welt. Finissage & Kunsttalk. Propstei St. Peterzell, 16 Uhr

Mo 23.

Konzert

Marina Tatanović / Einführung: Martina Berther. Jazz / Neue Musik / Improvisation. Postremise Chur, 20:15 Uhr
Ladunna (Romentschia). Mitreissender Synth-Pop, mal rätromantisch, mal englisch. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Crossing. Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Devil's Island (Djöflaeyjan). Spielfilm von Fridrik Thór Fridriksson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Die Brokatstadt: St. Galler Zeitreise – 1. Akt: 1900. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost? Wo welche Medien in der Bibliothek Hauptpost zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Vortrag

Verwurzelt – mobil. Von Toufik Ismail-Meyer, im Abschluss Podiumsdiskussion. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

PerpetuoMobileTeatro: Scrooge – es ist nie zu spät. Maskenspiel frei nach Charles Dickens. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St. Gallen, 10 Uhr
Kinderbauplatz auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen auf der Brache. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Das Geheimnis des langen Lebens

Mit der Veranstaltungsreihe «Älter werden im Fokus» öffnet das Altersheim Rotmonten seine Türen für informative Veranstaltungen, die das Thema des Älterwerdens in den Mittelpunkt stellen. Professorin Dr. Sabina Misoch, Altersforscherin, präsentiert Erkenntnisse, Fakten und spannende Einblicke in die Wissenschaft des Alterns, zudem zeigt sie eine Expedition zu den Hundertjährigen nach Okinawa, Japan. Von den dortigen Menschen und anderen Kulturen kann der Westen viel lernen, um ein erfülltes und gesundes Leben im Alter zu führen.

Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Altersheim Rotmonten St. Gallen. ah-rotmonten.ch

Die 80er in der Ostschweizer AZ

Der St.Galler Journalist und Autor Ralph Hug war in den 1980er-Jahren Redaktor der Tageszeitung Ostschweizer AZ. Er berichtete damals über die politischen und kulturellen Ereignisse. Heute recherchiert er für ein Projekt über den grossen Kulturaufbruch jener Jahre, in denen wichtige neue Institutionen wie Grabenhalle, Kunsthalle und Kino entstanden. Vierzig Jahre nach den Ereignissen der 1980er-Jahre berichtet Hug im Vortrag der Reihe «Entdecken in der Vadiana» von seinen Recherchen zur Geschichte der Stadtkultur und zur eigenen Geschichte.

Dienstag, 24. September, 17.45 Uhr, Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen. kb.sg.ch

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Thun. Stadion Bergholz Wil, 19:30 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 6: Käse. Mit Philipp Lenz. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 24.

Konzert

Riskee And The Ridicule. Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Hijo de Sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Il bell'Antonio. Komödie mit Marcello Mastroianni und Claudia Cardinale. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
Resilient Man. Dokumentarfilm von Stéphane Carrel. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Déserts – Für eine Handvoll Dirham. Regie: Faouzi Bensaidi. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Un p'tit truc en plus – Was ist schon normal? Regie: Artus. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

KlimaGespräche Buchs. Im Einklang mit dem Klima. Fabrigg Buchs, 19 Uhr
Die Liebe zu den drei Orangen. Oper von Sergei Prokofjew. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Giulio Cesare in Egitto. Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Ingo und Mathias Ospelt: Erntedank. Herbstliche Vorlese-Disco. Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr

Vortrag

Die 80er in der Ostschweizer AZ. Ralph Hug: Vadiana als autobiografische Quelle. Vadiana, Kantonsbibliothek St. Gallen, 17:45 Uhr
Älter werden im Fokus – Das Geheimnis des langen Lebens. Sabina Misoch / Ostschweizer Fachhochschule. Altersheim Rotmonten St. Gallen, 19 Uhr
Bastian Maria – Daumen hoch. Live-Vortrag, Abenteuerreise. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Kinder

Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr

Diverses

Kunst küsst Worte wach. Kreatives Schreiben. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Jakobspilgerstamm Regio St. Gallen. Treffen für künftige und erfahrene Pilgerinnen und Pilger. Restaurant Brauwerk St. Gallen, 19 Uhr
Zeltainer Pub Quiz. Passieren kann alles, nichts wird ausgelassen. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr

Ausstellung

Made in Winterthur. Gespräche mit lokalen Produzent:innen. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 25.

Konzert

Singer Songwriter Session Steldlichein. Mit Singer-Songwriterin Rose McCan. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Bombay Suicide. Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Lemestaegegness. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Bluesick. Blues, Bluesrock. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
Jazz&: Eva Klesse Quartett. A rising star on the German jazz scene. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Film

Brunaupark. Vom Kampf um eine Siedlung, die vom Abriss bedroht ist. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Close to You. Das überzeugende Leinwand-Comeback von Elliott Page. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Samirs Essay über den Verlust der Arbeiter:innenkultur. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Slow. Regie: Marija Kavtaradze. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Treasure. Lena Dunham und Stephen Fry als hitziges Vater-Tochter-Duo. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Schabanack – Late-night-show Nr. 40. Mit Fabian Rüttsche und Sepp Manser. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Schlafes Bruder. Musiktheater nach dem Roman von Robert Schneider. Kirche St. Mangen St. Gallen, 19:30 Uhr
Die Brokatstadt: St. Galler Zeitreise – 1. Akt: 1900. Szenische Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr





Schlafes Bruder – Musiktheater

Der Chor «inscriptum» inszeniert die tragische Geschichte des Elias Alder aus Robert Schneiders «Schlafes Bruder». Die Inszenierung liegt an der Schnittstelle zwischen Musiktheater, Schauspiel und Performance. Drei Schauspieler*innen in verschiedenen Rollen lassen die Vieltimmigkeit des Romans lebendig werden. Der Chor als Dorfgemeinschaft unterstützt das Bühnengeschehen mit Werken von Bach bis zur zeitgenössischen Musik. Eine Aufführung die zum Nachdenken über existenzielle Fragen anregt und die magischen Momente des Romans aufleben lässt.

20. bis 25. September Kirche St. Mangen St. Gallen. 28. und 29. September, Kloster Fischingen. inscriptum.ch

Spielzeiteröffnung am Theater Konstanz

Gestartet wird im Stadttheater mit «Im Menschen muss alles herrlich sein» von Sasha Marianna Salzmann. Zwei Mütter, zwei Töchter – alle eng miteinander verbunden durch ihre familiären Geschichten und gleichzeitig getrennt bis zur Unversöhnlichkeit. Wie soll da «im Menschen alles herrlich sein», wenn das eigene Leben von der Geschichte überrollt, gedemütigt, betrogen wird? Hausregisseurin Franziska Autzen widmet sich mit diesem großen Stoff Themen wie Sprachlosigkeit und enormen Umbruchzeiten, die Biografien entscheiden.

27. September, 19.30 Uhr, (Premiere), weitere Aufführungen bis 31. Oktober, Stadttheater Konstanz. theaterkonstanz.de

Flüstern in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Michel Gammethaler – Hugo? Comedy, Zauberei, Publikumsinteraktionen und Hugo. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

«Mauerläufer» – 10 Jahre literarisches Jahresheft. Ostschweizer Literaturgespräch #16. Literaturhaus St. Gallen / DenkBar, 19 Uhr

Kinder

Kinder Kunst Klub. Freizeitangebot für junge Museumsbesuchende ab 6 Jahren. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr
Werkzeug polieren und Marroni grillieren. Zusammen beenden wir die Gartensaison 2024. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Geschichtenkarussell – Chinesische Erzählstunde. Für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Achtung, Fertig, Theater. Theaterworkshop für Jugendliche ab der Oberstufe. Diogenes Theater Altstätten, 18:15 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Zur Ausstellung Barry Le Va. In a State of Flux. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Flutes de Pan. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Industrie- und Alpenland. Wie die Schweiz ihre Schokolade vermarktet. Kurze Führung in der Ausstellung, anschliessend Gespräch. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Bienvenue. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Modelle erkunden. Trio ma non troppo, Improvisation. Haus zur Glocke Steckborn, 19:30 Uhr

Do 26.

Konzert

Dead End: The very last Stop. Experimentales Turntablistik, Performance mit Philipp Bürkler. Station Club St. Gallen
Konzert am Mittag. Katharina Mätzler, Emil Latenser. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr
Ensemble Konzert. Musikschule Werdenberg. Schloss Werdenberg, 19 Uhr

Meerestiefe. Debussy & Mendelssohn. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Doctor Krápula. Ska. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Manu Delago Quintett. Quintett mit drei Frauenstimmen, Bass und Perkussion. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Oesch's die Dritten. Handgemachte Musik, unverkennbar. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Pippo Pollina. Jubiläumstour. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr
Stella & Sebastian. Albumtaufe. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Soundwalker feat. Josephine Nagorsnik. Hochenergetisch / Explosiv / Instantmusik. Postremise Chur, 20:15 Uhr
The Hot Rod Gang. Wild and vintage – Rockabilly vom Feinsten. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Heimspiel 22. Jörg Enz Trio. K9 Konstanz, 20:30 Uhr
Panem Konzert – Claude Diallo Situation. Nach 20 Jahren ist das Trio wieder vereint. Restaurant Panem Romanshorn, 20:30 Uhr
Sing & Gin. Mit Leaf Vein. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaoke night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr

Film

Paolo Conte alla Scala. Eine filmische Hommage an den grossen Cantautore. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Woman of... Die schmerzvolle Selbstfindung einer trans Frau in Polen. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Archiv der Zukunft. Dokumentarfilm von Joerg Burger. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Skinio im Kunstmuseum – The Long Goodbye. Von Robert Altman, US 1973, 113'. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Green Border. Regie: Agnieszka Holland. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr
Planet C zeigt «Von Menschen, die auf Bäume steigen». Klettern, Selbstermächtigung und maximale Wirkung. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Woman of ... (Kobieta z ...). Spielfilm von Malgorzata Szumowska und Michal Englert. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Zucker, Brot Und Peitsche. Mit Amélie Putain und Paula Meyer. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Amüsantes Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr
Alpinmuseum goes Bsinti. Speck auf dem Tödi, Theateraufführung. Bsinti Braunwald, 20 Uhr

Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Judith Bach: Endlich – ein Stück für immer. Kabarett. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr
Roland Düringer – Regenerationsabend 2.0. Kabarett. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

Literatur

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Lesung aus Makrele vom Lachstyp. Roman mit Mara Meier. Raum für Literatur St. Gallen, 18:30 Uhr
Linus Volkmann – Na, Bravo. Lesung & Comedy. Kula Konstanz, 20 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Überblick, Recherche, Nutzung. Überblick über die vielfältigen Spezialbestände. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 17 Uhr
Neugierige Tasting: Independent-Whisky – von jung bis alt. Whiskytasting. Glen Fahrn «the Park» St. Margrethen, 19 Uhr
Kunst und Glasieren. Aktuelle Kunst entdecken und glasieren. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Schamanentrommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr
GdL Pub Quiz #13. Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige. Gare de Lion Wil, 20 Uhr

Ausstellung

Kultur über Mittag: Kindheit in der Ostschweiz. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Kuratorenführung durch die Sonderausstellung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 18 Uhr

Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Führung und Minikonzert. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Grünster Donnerstag: Die Akkumulation Reinfank. Alexandra Schüssler & Verdre zum Werk Hermann Reinfanks. Textilmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Experimental Ecology. Vortrag mit Judith Louise Walls. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Joachim Dierauer und Maria José Petersen: Codex of nature. Vernissage. Cuadro 22 Chur, 19 Uhr
Vernissage «Voll Dampf & Würfelglick». Seemuseum Kreuzlingen, 19 Uhr

Fr 27.

Konzert

Dead End: The very last Stop. Phyne, Electro-Pop, SG. Station Club St. Gallen
Healaya & DJ Set. Jazzy Pianosounds, Reggae Bässe, afrik. Percussion. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Jodel So Lo Schlusslosi. Mitwirkende lassen ihre Stimmen erklingen. Roothuus Gonten, 19 Uhr
The Beauty Of Gemina – Songs Of Homecoming Tour 2024. Die dunkle Eleganz der Musik. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
«O Sweet Woods» mit dem Ensemble La Vuelta. Vom Renaissance-Lied bis zur aktuellen Elektronik. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Jenny Chi Bossa Nova Revival. Nach 10 Jahren wieder vereint. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19:30 Uhr
Pasión. Jugendsinfonieorchester St. Gallen. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Dog Brigade & Oh-Fi. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Eclipse & Remedy. Hard Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Fa/ke. AC/DC-Covers. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

Hinterwäldler. Mit ihrem Programm «Goldrusch». Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr
Joe Bawelino & Gige Brunner. Swing & Fingerstyle. K9 Konstanz, 20 Uhr
Swingscouts Jubiläums-Exchange. Welcome-Party mit «The Big Five». Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr
Trio Streifzug. Durch Länder, Stile und Zeiten. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Krauthobel. Lieder im Montafoner Dialekt. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr
Oska – Forever Blue Tour. Support: Doppelfinger. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Peter Kerner/ Pons (US). Postpunk, No-Wave, Noise. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Teer & N3. Techno und Post-Punk & Witchhouse-Duo. Flon St. Gallen, 21 Uhr
Dune im Tap. EKR, Sherpa, Sar, Early Juggling mit DJ Clapto & Trebeats. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Offenbar. Rab-Bar Trogen, 17 Uhr

Film

Der Spatz im Kamin. Spielfilm von Ramon Zürcher. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Crossing. Eine Georgierin sucht in Istanbul nach ihrer Transnichte. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Reinas. 1992: Elena will mit ihren Töchtern aus Peru auswandern. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Brunaupark. Dokumentarfilm von Felix Hergert und Dominik Zietlow. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Matrimonio all'italiana. Sophia Loren und Marcello Mastroianni als Liebespaar. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Love Lies Bleeding. Regie: Rose Glass. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr





Pedro Lenz – neue Geschichten

Pedro Lenz kommt mit neuen Texten und Geschichten nach Lichtensteig – einem Programm zwischen «Hert am Sound» und «Zärtlechi Zunge». Er wird begleitet vom Saxophonisten Simon Spiess. «Immer, immer fahre / fahren und fahren und fahre / mis Läben isch fahre / und mängisch / fahrts mer ii.» Durchs Land fahren, beobachten, was ist und passiert, zuhören: Das ist der Soundtrack des Schriftstellers, Kolumnisten und Spoken Word Artisten Pedro Lenz, der spätestens seit «Der Goalie binig» zur ersten Liga der Schweizer Literatur gehört.

Samstag, 28. September, 20.15 Uhr, Chössi Theater Lichtensteig. choessi.ch



«Beyond Tradition» – Marja Mortensson Trio

«Beyond Tradition», die zauberhafte und wahrhaftig sinnliche Klang-Bild-Reise, die Heimat, Tradition und Identität neu erleben lässt, hatte 2023 über vierzehntausend Besucher:innen in den Schweizer Kinos verzaubert. Nun kommt die Protagonistin – die Joikerin Marja Mortensson – mit ihrem Trio in die Schweiz: Die mehrfache norwegische Grammy-Preisträgerin widmet sich ihrer Identität als Teil der jüngsten Generation der indigenen Bevölkerung Norwegens und belebt ihre verloren gegangene samische Gesangskultur neu.

Sonntag, 29. September, 15 Uhr Film, 17 Uhr Konzert, Kulturfabrik Industrie36 Rorschach. industrie36.events



Chor und Alphörner mit den «Tablatern»

Die Berge klingen... das ist zu erleben in einem klangsinnlichen Stück neuer Schweizer Chormusik, welches der Tablater Konzertchor unter Ambros Ott erstmals in der Ostschweiz zur Aufführung bringt: «Mysterium Montis» des renommierten Komponisten Carl Rütli aus Zug. Rütli vertont darin biblische Texte, die sich auf die Berge beziehen, und er bietet dafür das Alpeninstrument par excellence auf: das Alphorn. Gleich sechs davon. Chor, Soli und Alphörner: Das ergibt eine im Wortsinn «unerhörte» Klangexpedition.

22. September, 17 Uhr, Stadtkirche Glarus. 29. September, 17 Uhr, Kirche Linsebühl St. Gallen. tablater.ch

Anzeigen

Nöldi Forrer. Regie: Alex E. Kleinberger. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Hijo de Sicario. Preisgekröntes mexikanisches Coming-of-Age-Drama. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Mord Z'Nacht – ein Krimidinner. Theaterstück mit 4-Gänge-Menü. Treffpunkt Heuwiese Weite, 19 Uhr
Wundersamer Alltag: Die Tragikomik des Frauseins. Kabarett mit Jane Mumford. Oxyd Kunsträume Winterthur, 19 Uhr
Fidelio. Oper von Ludwig van Beethoven. Für alle ab 14 Jahren. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Golden Balls. Krimi-Komödie mit Kunstraub von Walter Millns, Uraufführung. Stadtheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadtheater Konstanz, 19:30 Uhr
Poetry Slam. In Kooperation mit Ländle Slam. Tak Foyer Schaan, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr
Der Vorleser. Westfälisches Landestheater. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Duo Lunatic. Heldinnen Olli & Claire spielen Antigone. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr
Flüstern in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Müslüm – Helfetisch. Müslüm löst nichts ein – und dafür alles aus. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Wortwitz, Spontanität und reinsten Spielfreude. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Schwester Cordula liebt Groschenromane – Best of. Saksia Kästner und Dirk Rave mit Doppelprogramm. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Simon & Jan – Das Beste. Aus 16 wilden Liedermacherjahren. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Westwind-Ostwind. Theater. Le Théâtre du Sacré St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Lesung mit Barbara Bleisch. Die Philosophin stellt ihr Sachbuch «Mitte des Lebens» vor. Lüthy Bücher St. Gallen, 19:30 Uhr
Martin R. Dean – Tabak und Schokolade. Lesung und Gespräch. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr
Casino Slam – Spoken Word Poetry. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Vortrag

freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch. NS-Zeit: Verfolgung aufgrund sexueller Orientierung. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Medizin im alten St. Gallen. Stadtführung . St. Gallen-Bodensee Tourismus St. Gallen, 17:30 Uhr
Peter Diener. Erstbesteigung des Dhualagiri. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr

Diverses

Food Print. Mit Jennifer Grunder. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Aufgeweckte Foto-Geschichten. Angebot für Menschen mit Demenz. Fotostiftung Winterthur, 14:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Offenes Atelier – Carmen Högger. Einblick in das Atelier der Künstlerin. Eigewerk – Atelier Romanshorn, 09 Uhr
Die Stickerin in der Tracht zeigt ihr Kunsthandwerk. Mit Verena Schiegg. Museum Appenzell, 14 Uhr

Sa 28.

Konzert

Dead End: The very last Stop. Cloudfruits, Funky Low-Fi, SG. Station Club St. Gallen
Christoph Schnell: Die Violinkonzerte Nr. 1 und 7. Die Violinkonzerte Rheintaler Fassung. Prestegg Altstätten, 18 Uhr
Les Saxofous – ein Dutzend Saxophone. Freie Improvisationen, südafrikanische Rythmen. K9 Konstanz, 18:30 Uhr
Piano Rezital. Dominic Chamot. Der preisgekrönte Pianist wieder bei uns zu Gast. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
RacineKrapfMerk. Singen gegen die missliche Weltlage. Feilenhauer Winterthur, 19:30 Uhr
Jam Night 2024. Für Musiker und Musikliebende Zuschauer. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Simon Enzler. Kabarett. Zeltainer Kleintheater Wildhaus, 20 Uhr
The Baseballs. It's a alright Tour 2024. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Vassilia. Aussergewöhnlicher griechischer Gesangsabend. Le Théâtre du Sacré St. Gallen, 20 Uhr
The Beauty of Gemina – «Songs of Homecoming Tour 2024». Die dunkle Eleganz der Musik. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Chaosbay, Moment of Madness, Save Your Last Breath. Progressive Metal, Metalcore, Modern Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Battle de Lion – Ostschweizer Rap Battle. Das verbale Kräftemessen im Kulturbahnhof. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
Ohony – live. Indie. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr
Chinedu Ogbaru. Aftershow mit DJ Texas. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Techno Party. Tba. Zak Jona, 20 Uhr
Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr

Die K9-Disko. Mit DJ Babelgam. K9 Konstanz, 21 Uhr
Hoch die Hände, Wochenende. Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
XXL St. Gallen – 5 Parties in einer Nacht. Mit DJ Boris Bude (Buffalo & Wallace). Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Umberto Eco – Eine Bibliothek der Welt. Wunderbare Liebeserklärung an einen intellektuellen Popstar. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Kommissar Gordon & Buffy. Ein charmanter schwedischer Trickfilm für die Kleinsten. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Checker Tobl und die Reise zu den fliegenden Flüssen. Doku-Fiction von Johannes Honsell. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Alles Fifty Fifty. Regie: Alireza Golafshan. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Frau aus Freiheit. Reihe GoWest Bunte streifen. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Resilient Man. Podium mit lokalen Tanzschaffenden. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Gloria. Regie: Margherita Vicario. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 20:45 Uhr
The Burdened (Al murhaqoon). Spielfilm von Amr Gamal. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr
The Silence of the Lambs. Spielfilm von Jonathan Demme. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Lillilu lässt los – oder sterben gehört verboten. Clowntheater zum Thema Tod, Abschied und Trauer. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Birgit Süss. Comedy. Kunsthalle Appenzell, 18:30 Uhr

Gala Dinner-Show. Mit Richi Kägi, Charles Nguela und Ginny Loon & Band. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Mord Z'Nacht – ein Krimidinner. Theaterstück mit 4-Gänge-Menü. Treffpunkt Heuwiese Weite, 19 Uhr
Fidelio. Oper von Ludwig van Beethoven. Für alle ab 14 Jahren. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Kaboom Room. Ein Feuerwerk für die Sinne und Unsinn. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Schlafes Bruder. Musiktheater nach dem Roman von Robert Schneider. Kloster Fischingen, 19:30 Uhr
Diesseits – Volle Breitseite. Komödie mit Tiefgang. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Happy End (Keine Garantie). Von Felix Krakau. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr
Judith Bach. Musik-Theater-Kabarett. Mehrzweckanlage Walzenhausen, 20 Uhr
Samuel Zünd und Julia Schiwowa – A Fine Romance. Der swingende Liederabend. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Schwester Cordula liebt Westernromane. Saksia Kästner und Dirk Rave mit Doppelprogramm. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur

Hommage an Georg Elser. Eine szenische Lesung mit Musik. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Pedro Lenz. Neue Texte des Mundartkünstlers. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Vortrag

Die akustische Rekonstruktion des Gozbert-Münsters. Ein«blicke» in die mittelalterliche Gestalt der Kathedrale. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Boden unter der Lupe. Familien-Nachmittags mit Spielen, Basteleien und Rätseln. Bodensee-Naturmuseum Konstanz, 14 Uhr
Kids Breaking Battle. Breakdance & more im Jugendzentrum Vismut. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 15 Uhr
Theater Bilitz: Wer bist du denn? Ein Familienstück, das ans Herz geht. Ab 5 Jahren. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 15 Uhr

Diverses

Heimspiele Women's Super League. FC St. Gallen 1879 – Grasshopper Club Zürich. Espenmoos St. Gallen, tba
Flohmarkt St. Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. Der Mangen Quartier St. Gallen, 07 Uhr
Pilz-Wanderung. Erkunde den Kronberg und lerne dabei Pilze kennen. Luftseilbahn Jakobstad-Kronberg, 08 Uhr
Buchvernissage: 200 Jahre St. Galler Kinderfest. Anschliessend Apéro. Kulturmuseum St. Gallen, 10:30 Uhr



Malen im Museum ... oder im Garten. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Theaterfest. Ein Fest für die ganze Familie. Theater Winterthur, 13 Uhr
Flippern im Funsport Flipper Club. 23 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Kunst & Kuchen: Tag der offenen Atelierfür. Atelier Kunstraum Kreuzlingen, 13 Uhr
Führung «Starke Frauen am Arenenberg». Geschichten von Einfluss und Erbe. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 15 Uhr
Geplätzte StadtTräume. Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr
Spuren der Genese – Michaela Medea. Vernissage – Performative Ausstellung. Galerie Fafou Oberuzwil, 16 Uhr
Modelle erkunden. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

So 29.

Konzert

Konzert mit dem Thurgauer Kammerorchester. Werke von Mendelssohn, Piazzolla & Schostakowitsch. Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Von Bach bis Klezmer mit Klarinette und Marimba. Matinée. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
«Beyond Tradition» – Marja Mortensson Trio | Kraft der Naturstimmen (Film & Konzert). Film «Beyond Tradition» Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 15 Uhr
Markus Dürst, Akkordeon. Acoustic Jukebox mit Belinda Portmann & Fabian Sonderegger. Museum am Hafen Romanshorn, 15 Uhr
Choralkonzert. Gregorianik und frühe Mehrstimmigkeit. Kathedrale St. Gallen, 16:30 Uhr
Choralkonzert. In sanctorum devotionibus sanctus Mauritius triumphavit. St. Galler Choral Stiftung St. Gallen, 16:30 Uhr
«Beyond Tradition» – Marja Mortensson Trio | Kraft der Naturstimmen (Film & Konzert). Livekonzert Marja Mortensson Trio. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Carl Rütli: Mysterium Montis. Vesper für Chor, Soli und Alphörner, Tablater Konzertchor. Kirche Linsebühl St. Gallen St. Gallen, 17 Uhr
Chor und Alphörner mit den «Tablatern». Carl Rütli: Mysterium Montis. Linsebühlkirche St. Gallen, 17 Uhr
Lea Gasser Quintett. Eröffnung der neuen Klangreich-Saison. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Lux Aeterna. Englische Chormusik von Byrd, Elgar, Purcell u.a. Kath. Kirche St. Stefan Kreuzlingen, 17 Uhr
Mal Élevé & Osy X Iriepathie. Der ex-Frontsänger von Irie Révoltés. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Film

Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Dokumentarfilm von Samir. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Resilient Man. Ein Meistertänzer kämpft sich zurück auf die Bühne. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Ezra. Warmherzig: Ein Vater kämpft für seinen autistischen Sohn. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Gaston – Last Clown Standing. Clown Gaston hat Schweizer Zirkusgeschichte geschrieben. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Fantasma d'amore. Marcello Mastroianni, Romy Schneider in Dino Risis Melodram. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Alles Fifty Fifty. Regie: Alireza Golafshan. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
La notte. Marcello Mastroianni und Jeanne Moreau in Antonionis Film. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Fidelio. Oper von Ludwig van Beethoven. Für alle ab 14 Jahren. Stadthaus Winterthur, 14:30 Uhr
Michi's Magic. Magie und Illusionen. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr
Ophelias Schattentheater. Eine Geschichte von Michael Ende. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 16 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Amüsanter Monolog aus den Tiefen des Theateralltags. Theater Trouville St. Gallen, 17 Uhr
Forever Young. Musikalische Komödie mit Hits der 70er bis heute. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr
Schlafes Bruder. Musiktheater nach dem Roman von Robert Schneider. Kloster Fischingen, 17 Uhr
Westwind-Ostwind. Theater. Le Théâtre du Sacré St. Gallen, 17 Uhr
Flüstern in stehenden Zügen. Ein tragikomisches Stück. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Im Menschen muss alles herrlich sein. Von Sasha Marianna Salzmann nach dem gleichnamigen Roman. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr
Die Liebe zu den drei Orangen. Oper von Sergei Prokofjew. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Durch die Wildnis des südlichen Afrika: Von Kruger bis Okavango. Multimedia-Vortrag von Ananda Geissberger und Levi Fitze. Kulturpunkt Flawil, 19:15 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Kleinkinderkino. Kommissar Gordon und Buffy. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Mit der Lädine ins Museum. Die nachgebaute Lädine «St. Jodok». Seemuseum Kreuzlingen, 12:30 Uhr
Die wilden Mäuse. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Ela und der schwarze Jaguar (Zebrastreifen). Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr

Diverses

Jazzbrunch. Gäste lassen sich vom Sonntagsbrunch verführen. Kornhaus Romanshorn, 10 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Toggenburger Museum. Eugen Imholz schnitzt live. Toggenburger Museum Lichtensteig, 13 Uhr

Ausstellung

Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Kuratorengespräch. open art museum St. Gallen, 11 Uhr
Restaurierung hautnah: Prunkschlitten für die Weihnachtsausstellung. Kultur am Sonntag. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Vernissage. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr
Bernard Voita – Melencolia. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Form Matters, Matter Forms. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Repair – Re(f)use – Selbermachen / Fürsorgen / Widerstand. Kunsthalle Luzern, 14 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Joachim Dierauer und María José Petersen: Codex of nature. Künstlergespräch. Cuadro 22 Chur, 16 Uhr

Mo 30.

Konzert

Gabriela Krapp – Karfunkel. Groove und Improvisation zwischen Jazz und Pop. Bistro St. Gallen im Einstein, 20 Uhr
Ginny Loon (Winti). SRF 3 Best Talent. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Archiv der Zukunft. Einblick in die Arbeit des Naturhistorischen Museum Wien. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Woman of... Die schmerzvolle Selbstfindung einer Transfrau in Polen. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Woman of ... (Kobieta z ...). Spielfilm von Malgorzata Szumowska und Michal Englert. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Spatz im Kamin. Ramon Zürcher erzählt von den Abgründen einer Familie. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
101 Reykjavik. Spielfilm von Baltasar Kormákur. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Megalopolis. Coppolas neues, monumentales Herzensprojekt mit Adam Driver. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Ophelias Schattentheater. Eine Geschichte von Michael Ende. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 10 & 14 Uhr
Hedda Gabler. Schauspiel von Henrik Ibsen. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Appenzeller Lät-Night-Show. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Cenk – Ratlos. Kabarett. Stand Up. Kaffeesatz. Hirsenschwürer Hohentannen, 20 Uhr

Diverses

Herbstwoche auf der Brache. Für Kinder ab 4 Jahren, wetterfeste Kleidung. Brache Lachen St. Gallen, 14 Uhr
Café Med. Kostenlose Beratung bei medizinischen Fragen. DenkBar St. Gallen, 16 Uhr
Gemeinsame Naturgartenpflege für Erwachsene. Lust den Kopf nach Feierabend durchzulüften? Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Dimensione Jassturnier. Dimensione Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 7: Gewürze und Pilze. Mit Franziska Schnoor. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr



Kunstmuseum /
Appenzell

allianzen

arp
taeuber -
arp
bill

55-610

Die Ausstellung *Allianzen* wird freundlich unterstützt von Susanne und Martin Knechtli-Kindolfer Stiftung,
Stemegg Stiftung, Hans und Wilma Stutz Stiftung, Dr. Fred Styger Stiftung,  Mehrohlfond
Mehrohlfond Stiftung

SHAPING FLUIDITY

THI MY LIEN NGUYEN



AB 7. SEP 24
INSTALLATION MIT
POP-UP-CAFÉ
IM KUNSTMUSEUM
ST.GALLEN

KUNST
MUSEUM
ST.GALLEN

Kunst Museum Winterthur

Beim Stadthaus

7.9.–17.11.2024



Form Matters, Matter Forms

Vom Readymade zum Warenfetisch



5.9.24–23.2.25

**Ilija – Ein Tuch mit
zwei Gesichtern**
Karl Uelliger –
Mit Wolken gehen
möchte ich wandern

Vernissage

Mittwoch, 4. September, 18.30 Uhr

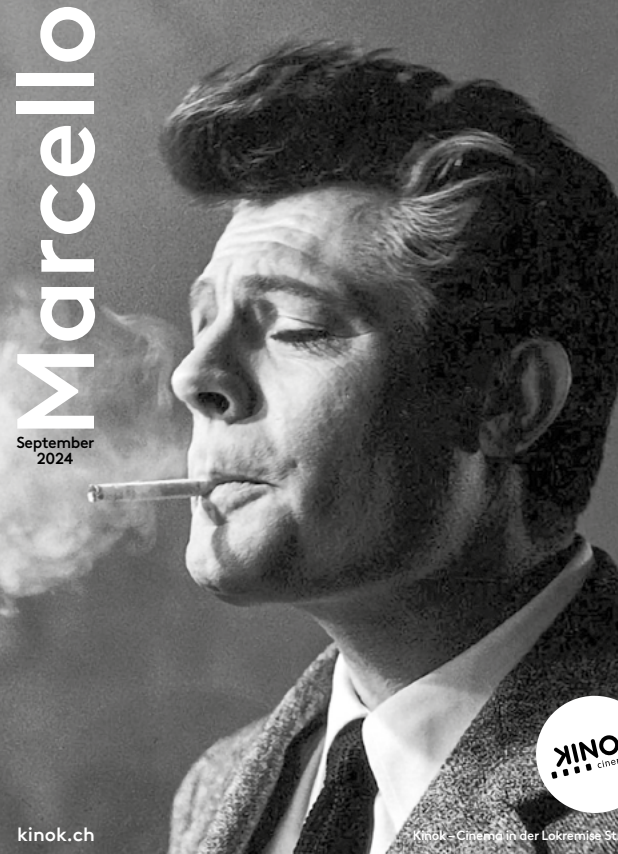
**Ilija Bašičević neu gesehen –
Gastkuratoren im Gespräch**

Sonntag, 29. September, 11 Uhr

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

Mastroianni



September
2024

kinok.ch



Kinok – Cinema in der Lokremise St.Gallen

Kalender Ausstellungen

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
We the Parasites Page #4 – Roman Selim Khereddine. Die Einzelausstellung mit Werken von Roman Selim Khereddine bildet den Abschluss des Kurator*in-Projektes von Madeleine Bürgi. Page #4 geht den strukturellen Machtstrukturen zwischen Mensch und Tier auf den Grund. 31.08.2024 bis 13.10.2024

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Barbara Veena Werner: Let go into the Flow. Was hat Flow mit Gesundheit zu tun? Die Winterthurerin materialisiert in Bildern & Texten Bruchstücke von dem, was heißt. 07.09.2024 bis 28.09.2024
Die Notbremse: Stoffwechsel. Ausstellung und Live Com. 24.08.2024 bis 27.09.2024

Altes Bad Pfäfers

Pfäfers, +41 81 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch
Bad Ragartz – Festival der Kleinskulptur. 05.05.2024 bis 20.10.2024

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St. Gallen, Raoul Doré – Gym. Städtische Ausstellung im Lagerhaus. 06.09.2024 bis 29.09.2024

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

AUTO

Linsebühlstr. 13, St. Gallen, T +41 79 657 86 13, nextex.ch
Stadtufer@Auto. Die Genossenschaft Stadtufer aus Lichtensteig ist für einen Monat eingeladen, im Sommeratelier des Kunstraum AUTO, Zustände des Dazwischen zu präsentieren. 08.08.2024 bis 07.09.2024

Bad Ragaz

Bad Ragaz, 9. Bad Ragatz mit 80 Künstler:innen. Es startet mit der Bad Ragatz 2024 eine der renommiertesten Freiluftausstellungen Europas. 04.05.2024 bis 30.10.2024

Bernerhaus

Bankplatz 5, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Carole Isler. Ausstellung mit der in Frauenfeld aufgewachsenen Künstlerin. 07.09.2024 bis 06.10.2024

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Brengenz, +43 (0)1815 26 91-41, bildrecht.at/bildraum
Iris Dittler – Is this repair? Die disziplinenübergreifenden Installationen sowie Performances von Iris Dittler entstehen an der Nahtstelle von zeitgenössischem Tanz und bildender Kunst. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit unserer körperlich-psychischen Verfasstheit. 20.09.2024 bis 13.11.2024

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
F & F @ Coalmine. Die Ausstellung ist eine Kollaboration mit der F + F und präsentiert das Ergebnis der Summer School, die sich im Juli 2024 unter dem Titel «Geliebter, genutzter, verseuchter Boden. Eine Annäherung» dem Thema Ökologie widmete. 05.09.2024 bis 29.09.2024

Cuadro 22

Ringstrasse 22, Chur, cuadro22.com
Joachim Dierauer und Maria José Petersen: Codex of nature. 26.09.2024 bis 19.10.2024

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen, 079 634 0710, denkbar-sg.ch
Gesehen und erlebt. Ausstellung von Ursi Müller. 30.09.2024 bis 27.10.2024
Upcycling – Körper | Farbe | Papier. Michaela Herrmann – Doppelausstellung. 02.09.2024 bis 29.09.2024

Die Klausur

Mühlenstrasse 17, St. Gallen, +41 79 395 56 23, dieklausur.ch
Josef Felix Müller. Müller plant eine ortsbezogene skulpturale Arbeit. Was es genau sein wird, verrät er momentan aber noch nicht. 17.08.2024 bis 03.11.2024

Eisenwerk Shedhalle

Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch
Körper bewegt, geschichtet, geträumt. Kunstverbindungen mit Basia Feninsky, Linda Meli, Ernestyna Orłowska, Astrid Sedlmeier und Mirjam Wanner. 24.08.2024 bis 21.09.2024

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Flon

Davidstrasse 42, St. Gallen, flon-sg.ch
Junge Kunst 19. Der Jugendkulturraum flon veranstaltet dieses Jahr schon zum 19. Mal die

dreitägige Junge Kunst- Ausstellung und bietet Kunstschaffenden unter 26. Jahren die Möglichkeit, die eigenen Bilder, Fotografien, Installationen oder Skulpturen zu präsentieren. 05.09.2024 bis 07.09.2024

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
José Carlos Viana. Die Farbkompositionen von José Carlos Viana entstehen zunächst als Croquis, die anschliessend in auf Papier oder Leinwand wiederholt werden. Kombinationen, Wiederholungen, Kopien, Reproduktionen und Collagen sind zentrale Elemente seiner Kunst. 13.06.2024 bis 06.10.2024
Wasser, Wolken, Wind. Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth. Sie bestimmen das Klima unseres Planeten Erde und gehören zu unserem Alltag. Seit Urzeiten faszinieren sie den Menschen und finden ihren Niederschlag in der Kunst. 28.02.2023 bis 16.02.2025

Fotostiftung

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Bernard Volta – Melencolia. Die Ausstellung präsentiert erstmals die komplette Serie, deren Titel auf ein berühmtes Werk von Albrecht Dürer anspielt – sinnliche, kluge, listige und zuweilen auch verstörende Illusionen, in denen die Fotografie eine eigene Wirklichkeit erzeugt. 01.06.2024 bis 06.10.2024
Paare – Ein Exkurs zum japanischen Fotobuch. Die gezeigten Publikationen von Araki, Seiichi Furuya, Hashiguchi «George» Joji, Ihara Miyoko und Yoshiyuki Kohei rücken Paarbeziehungen auf unterschiedliche Art und Weise in den Fokus. 01.06.2024 bis 06.10.2024

Frauenpavillon

St. Gallen, frauenpavillon.ch
Lea Le – Geschichten. Bleistift und Papier. Bleistift und Papier – eine Lieblingkombination der analog arbeitenden Illustratorin Lea Le. Sie zeichnet Comics, kreierte darin Welten und erzählt Geschichten. 26.08.2024 bis 15.09.2024

Galerie Adrian Bleisch

Gabenstrasse 2, Arbon, galeriebleisch.ch
30 Jahre Galerie Adrian Bleisch. Eine Jubiläumsausstellung mit 30 Werken von 30 Kunstschaffenden aus der Ost- und Innerschweiz. 24.08.2024 bis 21.09.2024

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus)

Davidstrasse 40, St. Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch
Attila Wittmer «Rosebud». 08.06.2024 bis 21.09.2024

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St. Gallen, klostermauer.ch

Fam D. Kircher-Stucki «family affair». Mirko Kircher, Rouven Stucki und Dagmar Kircher zeigen aktuelle Arbeiten aus ihren künstlerischen Prozessen. Malereien, Skizzen, Tags, Skulpturen. Angewandt sind Mischtechniken wie Oelkreiden, Aquarell, Acryl, Oel, Sprühlack, Filzstifte, Farbstifte 23.08.2024 bis 15.09.2024

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunkt.at
Gottfried Bechtold «Zwei». Die Ausstellung beleuchtet die Paradoxie der Wahrnehmung von Gegensätzlichkeiten, die trotz starker Unterschiede die gleiche Gültigkeit haben können. 18.09.2024 bis 19.10.2024

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, Maarten Baas – New Times. Die Soloschau im Gewerbemuseum Winterthur ist die erste monografische Ausstellung des Designers in der Schweiz. 07.06.2024 bis 27.10.2024

Gewölbekeller im Kulturzentrum am Münster

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, konstanz.de
Mauerläufer – 10 Jahre Literarisches Jahreshaft. Die Ausstellung zum zehnjährigen Jubiläum widmet sich dem Werdegang des Literarischen Jahreshaftes Mauerläufer seit 2014 und zeigt einen Ausschnitt literarischen und Schaffens aus der Bodenseeregion. 27.07.2024 bis 29.09.2024

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hauserkunst.de
Luisa Balduher. Afterglow. «Afterglow» greift den minimalistischen Stil des Light and Space Movement auf, das Balduhers künstlerisches Schaffen stark inspirierte. 23.02.2024 bis 15.12.2024

Rebecca Horn. Das transmediale Lebenswerk von Rebecca Horn befasst sich mit dem Thema der Existenz und der Verwischung der Grenzen zwischen Natur und Kultur, Technologie und biologischem Kapital sowie dem Menschlichen und Nichtmenschlichen 26.04.2024 bis 13.10.2024

Haus zum Schönfels

Löwegasse 3, St. Gallen, retoegloff.ch
«www» Die Sicht dahinter. Gäste im Haus zum Schönfels: Auktionshaus Widmer, Brigit Widmer, Wassili Widmer. Eine Ausstellung zusammen mit Ulrich Vogt, uVo Büro für Baukultur. 19.08.2024 bis 20.09.2024

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Modelle erkunden. Wodurch werden Vorstellungen zu künstlerischen

Darstellungen? Ausstellung mit: Annalisse Hess, Benjamin Lind, Ludger N.o.k.e.l., Laura Signer. 21.09.2024 bis 26.10.2024

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 – 440949, hesse-museum-gaienhofen.de
In Hesses Nähe – Der Zeichner, Maler und Illustrator Gunter Böhmer. Die Ausstellung zeigt Werke von Gunter Böhmer, die im Umkreis des befreundeten Schriftstellers Hermann Hesse entstanden. Darunter befinden sich Portraits, Genreszenen und Landschaften. 28.06.2024 bis 03.11.2024

Hiltibold / Plattform für aktuelle Kunst

Goliathgasse 15, St. Gallen, hiltibold.ch
Hoa Luo & Sebastian Stadler. 05.09.2024 bis 19.09.2024

Iselisberg

Uesslingen, Kunst & Wein am Iselisberg. 24 Skulpturen von 17 bekannten Künstlerinnen und Künstlern säumen den Rundwanderweg durch die Rebberge am Iselisberg. 01.05.2024 bis 27.10.2024

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Die Ausstellung zeigt Kunstwerke jüdischer Künstler*innen mit arabischen Wurzeln im Kontext arabisch-jüdischer Identität und zeichnet über historische Schlüsselmomente ein Bild fruchtbarer wie spannungsgeladener Berührungen. 29.09.2024 bis 24.08.2025

Kobesemühle

Kobesemüllli 60, Niederhelfenschwil, kobesemuehle.ch
Ausstellung «Stille». Die Ostschweizer Kunstschaffenden Jan Kaeser, Domenic Lang, Michaela Medea, Markus Reich, Thomas Stadler, Maria Xagorari setzen sich in ihren Arbeiten mit der Stille auseinander. Skulpturen von Wilhelm Lehmann ergänzen die Ausstellung. 07.04.2024 bis 06.10.2024

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Kornhausplatz, Rorschach, Billboards am See: Axel Kirchhoff – Silent Portraits. Spirituelle Praxis bildet seit jeher einen festen Bestandteil unser aller Kultur. Silent Portraits beleuchtet die Magie und Wirkkraft der Spiritualität. 01.06.2024 bis 03.11.2024

Kraftwerk

Tempel 2320, Krummenau, arthur#18 – arthur lädt ein. Ein vielseitiges Programm mit Musik, Kulinarik, Ausstellungsführung und Podiumsdiskussion rund um die Frage: Was ist Kunst? 14.09.2024 bis 15.09.2024





DIE NABEL DER WELT

arthur#18 – arthur lädt ein

Die Kunsthalle[n] Toggenburg hat für ihr Projekt 2024 die Toggenburger Bevölkerung eingeladen, dem Kunstnomaden «arthur» Glückwünsche per Postkarte zu senden. Ebenso konnten Kunstschaffende eigene Glückwunschkarten für «arthur» gestalten. Die Präsentation der Glückwünsche und Karten steht im Mittelpunkt des Kunstevents im Kraftwerk Krummenau – eingerahmt in ein vielseitiges Programm mit Musik, Kulinarik, Ausstellungsführung und Podiums-diskussion rund um die Frage: Was ist Kunst?

Samstag 14. und Sonntag 15. September, Kraftwerk Krummenau.
kunsthallen-toggenburg.ch

Die Nabel der Welt

Menschen suchten bereits vor Jahrhunderten Nabel, Mittelpunkte und Ursprünge in der Welt. Diese Suche nach einem Zentrum, einem Ursprung, wirft wiederum die Frage auf, welche Rolle wir selbst in diesem grossen Ganzen spielen. Unser Ursprung, unsere Herkunft und die Umgebung, in der wir aufwachsen, in der wir sozialisiert werden und lernen, prägen massgeblich, wie wir die Welt wahrnehmen und für uns deuten. Diesen vielfältigen Perspektiven und Wahrnehmungen bietet die Ausstellung eine Plattform und lädt ein, die Nabel der Welt zu entdecken.

Ausstellung bis 22. September, Propstei St.Peterzell.
ereignisse-propstei.ch

Anzeigen

Küefer-Martis-Huus
Giessenstrasse 53, Ruggell,
+41 423 371 12 66,
kmh.li
Triennale 2024. Im Rahmen der Triennale 2024 sind im Küefer-Martis-Huus unter dem gemeinsamen Titel «Löcher im Netz» Arbeiten von Beate Frommelt, Anna Hilti, Eliane Schädler, Adam Vogt und Ursula Wolf zu sehen.
 25.08.2024 bis 06.10.2024

Kultur unterm Haag
Seestrasse 71, Steckborn,
Zeichen: gedruckt – gemalt – gelesen. Ausstellung von und mit Constanze Braun. 15.09.2024 bis 19.10.2024

Kulturort Galerie Weierthal
Rumstalstr. 55, Winterthur,
galerieweierthal.ch
Hortus conclusus – im Garten der Sinne. Brigitte Baserga, Notta Cafilisch, Margaretha Dubach, Elisabeth Eberle, Federstahl, Markus Fehr, Flora Frommelt, Sylvia Geel, Sabina Gnädinger, San Keller & Daniel Züsli, Brigitt Lademann, LAST nico lazula I ruedi staub, Maboart, Mickry3, uvm. 26.05.2024 bis 08.09.2024

Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40, St. Gallen,
071 222 10 14,
k9000.ch
All I Eat In A Day. Mit Cory Arcangel, Bernadette Corporation X Supreme, Gabriele Garavaglia, Barbara Kruger, Jayson Musson, Laura Owens, Sanko GameCorp, Laurel Schwalst, Emily Sundblad und mehr. 07.09.2024 bis 01.12.2024
Stéphanie Baechler «Forget Me Not». Ende August 2024 wird der historische Tröckneturm in St. Gallen durch die in den Niederlanden lebende Schweizer Künstlerin Stéphanie Baechler (*1983 in Méryiez/CH) neu belebt. 05.09.2024 bis 08.09.2024

Kunst im Foyer
Hauptstrasse 20, Bronschhofen,
stadtwil.ch
Jürgen Kaesler – Universe. Für die Ausstellung hat Jürgen Kaesler die Serie «Universe» mit grossformatigen, abstrakten Bildern gestaltet. Die Bilder eröffnen bei längerer Draufsicht neue Einblicke – und je nach Optik kann immer wieder etwas ganz Anderes entdeckt werden. 21.06.2024 bis 11.10.2024

Kunst Museum beim Stadthaus
Museumsstrasse 52, Winterthur,
kmw.ch
Low Land, New Heights. Holländische Landschaftsmalerei aus der Sammlung 22.06.2024 bis 22.09.2024

Kunst-Raum
Marktstrasse 6, Frauenfeld,
Claudia Keel relativ. Das Interesse der Künstlerin an natürlichen Umgebungen hat grossen Einfluss auf ihre Bilder. Claudia Keel malt nicht vorhandene Landschaften, auch nicht innere Landschaften.
 06.09.2024 bis 22.09.2024

Kunst(Zeug)Haus
Schönbodenstrasse 1,
Rapperswil-Jona,
+41552202080,
kunstzeughaus.ch
IG Halle Ars Termini. Ausgestellt werden Werke von Maharishikaa Preeti, Fraenzi Neuhaus, Roger Eberhard, Beatrice Minda, Kurt Caviezel. 25.08.2024 bis 03.11.2024
Mein Garten. Ein Garten ist immer auch eine gebaute Idee. Im Kleinen – im Garten – kann man neue nachhaltige Lösungen für die Zukunft entwickeln und testen. Kuratiert von Florian Hürlimann. 28.04.2024 bis 06.04.2025
Seitenwagen: Eline Kersten.
While the fire burns. Durch eine immersive Videoinstallation tauchen wir in verschiedene Perspektiven der zerstörerischen, aber auch regenerativen Kraft von Feuer für

Ökosysteme ein. 25.08.2024 bis 02.02.2025

Kunsthalle Appenzell
Ziegeleistrasse 14, Appenzell,
071 788 18 60,
kunsthalleappenzell.ch
Möglichkeit Architektur. Das partizipative Projekt Möglichkeit Architektur thematisiert die Ziegelhütte, die heutige Kunsthalle Appenzell als Gebäude, Kulturzentrum und sozialer Raum.
 05.05.2024 bis 06.10.2024

Kunsthalle Arbon
Grabenstrasse 6, Arbon,
kunsthallearbon.ch
Max Leiß: Seestück. Max Leiß verdrichtet in seinen Skulpturen und Fotografien Gegenstände und Räume alltäglicher oder spezifischer Erfahrungen zu einer plastischen Essenz. 17.08.2024 bis 29.09.2024

Kunsthalle Luzern
Löwenplatz 11, Luzern,
kunsthalleluzern.ch
Repair – Ref(use) – Selbermachen / Fürsorgen / Widerstand. Kooperationsausstellung Kunsthalle Luzern und Hochschule Luzern – Design Film Kunst. 01.09.2024 bis 29.09.2024

Kunsthalle Vebikus
Baumgartenstrasse 19,
Schaffhausen,
+41 52 625 24 18,
vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Andreas Hofer / Ying Xu / Haviva Jacobson. Andreas Hofer: nebenan; Ying Xu: Die Natur der Existenz; Haviva Jacobson: Fliessen. 17.08.2024 bis 06.10.2024

Kunsthalle Wil
Grabenstrasse 33, Wil,
kunsthallewil.ch
Vanessä Heer – Soloshow. Ein Bund, ein Bündel, eine Herde, etym. von «Schopt», also dem Kopphaar stammender Begriff: Die Künstlerin hat einen «Schuppel» berufen, um in

Spannung zu einer männlichen Tradition des Chlausens Raum zu schaffen zwischen Aneignung und Interpretation. 17.08.2024 bis 06.10.2024

Kunsthaus Glarus
Im Volksgarten, Glarus,
+41 55 640 25 35,
kunsthauseglarus.ch
Jay Chung und Q Takeki Maeda – Gnomos. 14.07.2024 bis 24.11.2024
John Miller – The Ruin of Exchange. 14.07.2024 bis 24.11.2024
Sammlung: Paul Fröhlich. 14.07.2024 bis 24.11.2024

Kunsthau KUB
Karl-Tizian-Platz, Bregenz,
+43 5574 485 94 0,
kunsthau-bregenz.at
Anne Imhof – Wish You Were Gay. Die Ausstellung, die sich über alle vier KUB Stockwerke erstreckt, ist eine persönliche Bestandsaufnahme. Im Zentrum steht eine neue Werkgruppe, die zentrale Elemente von Imhofs künstlerischem Repertoire aufnimmt und weiterentwickelt. 08.06.2024 bis 22.09.2024

Kunstkasten
Katharina Sulzer Platz, Winterthur,
kunstkasten.ch
Access Denied irl. Till Langschied. 24.08.2024 bis 27.10.2024

Kunstmuseum am Inselbahnhof
Maximilianstrasse 52, Lindau,
kultur-lindau.de
Christo und Jeanne-Claude – Ein Leben für die Kunst. Die Werkschau, die in ihrer Zusammenarbeit mit der Christo und Jeanne-Claude Foundation (New York) entstanden ist, zeigt virtuose Zeichnungen, detailreiche Collagen, frühe Objekte und faszinierende Fotografien von Wolfgang Volz. 13.04.2024 bis 13.10.2024

Kunstmuseum Appenzell
Appenzell,
Arp – Taeuber-Arp – Bill: Allianzen. Allianzen beleuchtet die Rolle und Mitwirkung von Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und Max Bill an wichtigen Künstler*innengruppen und -zeitschriften in den 30er- und 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts. 05.05.2024 bis 06.10.2024

Kunstmuseum Chur
Bahnhofstrasse 35, Chur,
+41 81 257 28 70,
buendner-kunstmuseum.ch
HR Giger. Die Churer Jahre. Vor 10 Jahren ist HR Giger gestorben. Sein Leben und Werk bieten noch viele Schätze. So sind im Nachlass zahlreiche fotografische Dokumente aus seiner Jugend in Chur aufgetaucht, die nun erstmals im Bündner Kunstmuseum vorgestellt werden. 14.09.2024 bis 24.11.2024
Lise Gujer. Die Ausstellung erzählt die Geschichte vom Leben und Wirken von Lise Gujer aus der Perspektive der Textilkünstlerin, die das Ansinnen von Ernst Ludwig Kirchner kongenial aufnimmt und in den Jahren nach

dessen Tod eigenständig weiterführt. 24.08.2024 bis 17.11.2024
Otto Dix und die Schweiz. 22.06.2024 bis 27.10.2024

Kunstmuseum Liechtenstein
Städtle 32, Vaduz,
+423 235 03 00,
kunstmuseum.li
Barry Le Va. In a State of Flux. Barry Le Va (1941–2021) gilt als Erneuerer der Skulptur in der Kunst nach 1960. Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt die erste Retrospektive nach dem Tod des Künstlers. 26.04.2024 bis 29.09.2024
Die ganze Palette – Werke aus der Hilti Art Foundation. Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Verena Loewensberg, sowie erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Max Ernst, Sophie Taeuber-Arp oder Callum Innes. 17.11.2023 bis 27.10.2024

Im Kontext der Sammlung: Georgia Sagri. Case_0. Between Wars. Ausgangspunkt für Case_0. Between Wars ist die Einladung des Kunstmuseums, ihre Arbeit mit Werken des Informel aus der Sammlung Monaumi zu konfrontieren 20.09.2024 bis 09.02.2025
Kunstprojekt | Triennale 2024. 2050: Changing View. Wie werden wir im Jahr 2050 leben? Wie wird die Welt aussehen? Wie können wir Zukunft gestalten? Das Künstler:innenkollektiv Katharina Bierreth- Hartungen, Dagmar Frick-Isliiter, Yoly Maurer, Toni Ochsner und Angelika Steiger. 25.08.2024 bis 06.10.2024

Kunstmuseum Ravensburg
Burgstrasse 9, Ravensburg,
+49 (0)751 82 810,
kunstmuseum-ravensburg.de
Die Geschichte einer Sammlung. Peter Selinka zum 100. Geburtstag. Die Ausstellung beleuchtet die drei Säulen der Sammlung – Deutscher Expressionismus, die Künstler:innenbewegung Cobra sowie die Gruppe Spur – und ermöglicht differenzierte Einsichten in Peter Selinkas Sammeltätigkeit. 12.07.2024 bis 20.10.2024
Projektionen III. Rethinking the World. Die Ausstellung präsentiert Filme, die auf unterschiedlichste Weise dazu anregen über gegenwärtige Herausforderungen und eine mögliche Zukunft nachzudenken. 12.07.2024 bis 20.10.2024

Kunstmuseum St. Gallen
Museumstrasse 32, St. Gallen,
kunstmuseumsg.ch
Burning Down the House: Rethinking Family. Burning Down the House: Rethinking Family setzt sich kritisch mit der Familie als Tradition, Idee und Lebensform auseinander, eine thematische Auseinandersetzung, die es so in der zeitgenössischen Kunst noch selten gegeben hat. 01.06.2024 bis 20.10.2024
Expanding Horizons. Videos from the Collection and Beyond. 26.11.2023 bis 24.11.2024



Im Reich der Sinne

MUSEUMSNACHT

Programm & Tickets

Samstag
7. September 24
18 – 24 Uhr

Sponsoren & Unterstützer //st.gallen Kanton St.Gallen Kulturförderung ORTSGEMEINSCHAFT Ortsgemeinde St.Gallen

Medienpartner TAGBLATT museumsnachtsg.ch

Illustration Joël Roth

30 Jahre

Saiten

Samstag 21.9.24

fette Jubiläumsparty

ab 21 Uhr, Palace, St.Gallen
mit Billie Bird, Mamba Bites,
The Robots, DJs Nat & Ladybruce

Vorverkauf: [palace.sg](https://www.palace.sg) Mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt St.Gallen und Kultur St.Gallen Plus

Kunst Experiment Diskurs

IG Halle

ARS TERMINI

5 Grenzüberschreitungen

Maharishikaa Preeti, Fraenzi Neuhaus,
Roger Eberhard, Beatrice Minda, Kurt Caviezel

25. August–3. November 2024

IG Halle
im Kunstzeughaus Rapperswil

ighalle.ch



© Kurt Caviezel

Raoul Doré



6.
September
bis
29.
September
2024

Städ-
tische
Aus-
stel-
lung im
Lager-
haus,
Architektur
Forum Ost-
schweiz,
Davidstrasse 40,
9000 St.Gallen,
Dienstag bis Sonntag
14–17 Uhr

//st.gallen

KUNST HALLEN
SANKT GALLEN

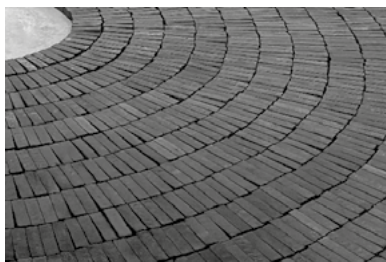
CORY ARCANGEL
X PABLO PICASSO
BERNADETTE
CORPORATION
X SUPREME
GABRIELE
GARAVAGLIA
BARBARA KRÜGER
JAYSON MUSSON
LAURA OWENS
SANKO GAMECORP©
LAUREL SCHWULST
EMILY SUNDBLAD
+ MEHR

7. SEPT.
–
1. DEZ.
2024



**ALL
I EAT
IN A
DAY**

WWW.K9000.CH



Anzeigen

Strömungskräfte

Während der landesweiten Kunstausstellung «Triennale 2024» der Visarte Liechtenstein sind in der von Fabienne Ott kuratierten Schau «Strömungskräfte» im Kunstraum Engländerbau Möglichkeiten agierender Kräfte von sieben einheimischen Kunstschaffenden zu sehen. In vielerlei Techniken werden physikalische Grundprinzipien in der Natur, das Wasser als formgebendes Element, die Bewegung des Kommens und Gehens, Farbkompositionen als Anstoss von Emotionen sowie die Verflechtung von Zeichensystemen behandelt.

Ausstellung bis 6. Oktober, Kunstraum Engländerbau Vaduz. kunstraum.li

Experimental Ecology. Was kann Kunst zur immer drängenderen Umweltdébatte beitragen? Das Projekt Experimental Ecology bietet eine zeitgenössische Plattform für die transdisziplinäre Zusammenarbeit von fünf Künstler*innen und fünf Wissenschaftler*innen im Bereich der Ökologie. 06.04.2024 bis 24.11.2024

Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Vorwärts in die Vergangenheit. Die Sammlungspräsentation zeigt anhand ausgewählter Werke variantenreiche Wege auf, berichtet von illustren Vorbesitzenden, abenteuerlichen Abläufen, gelösten Rätseln und offenen Fragen rund um die Herkunft von Kunstwerken im Museum. 07.09.2024 bis 27.04.2025

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen, kunstmuseum-singen.de
Marcus Schwier. Singen. Ein Fotolangzeitprojekt. Der international bekannte, auf Architektur fotografie spezialisierte Fotokünstler Marcus Schwier (*1964) hat über mehrere Jahre hinweg die Stadt wiederholt aufgesucht und in Singen fotografiert. 04.05.2024 bis 15.09.2024

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, Eva Wipf: Seismograf in Nacht und Licht. Die Brüche und Abgründe der Nachkriegszeit übersetzte die Tochter eines Missionarspaars in Objektsammlungen, die bis heute berühren. 23.06.2024 bis 19.12.2024

Olga Titus: Das ausgebrochene Pixel. Die Künstlerin hat den kleinen

Werden. Sein. Vergehen.

Martina Vontobel schafft mit der Auswahl unterschiedlicher, teilweise archaischer Materialien ihre vielschichtig und sinnlich erfahrbaren Lebenszyklen. Wie auch in der 80ig-teiligen Spiegelinstallation von Martina Brügger sind es Bewegung und Positionswechsel, welche die Betrachter:innen zu neuen Sichtweisen anregen. Elvira Hürsch rückt die letzte Phase des Lebenszyklus in den Fokus mit vergangenen Farben von Blüten und Früchten. Licht und Freundschaft als verbindendes Element der drei Künstlerinnen laden zum erfahrbaren Dialog ein.

Vernissage 20. September, 18.00 Uhr, Ausstellung bis 10. November, museumbickel Walenstadt. museumbickel.ch

Gewölbekeller des Kunstmuseums Thurgau in eine wundersame Grotte verwandelt. Doch das überbordende Landschaftskonglomerat scheint aus den Fugen geraten. 19.01.2024 bis 15.12.2024

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, +43 (0)5572 55044, kunstraumdornbirn.at
Angela Glajcar: Slashback. Angela Glajcar lässt aus Papier raumgreifende Arbeiten von scheinbarer Leichtigkeit und poetisch anmutender Plastizität entstehen. 21.06.2024 bis 01.12.2024

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, 00423 2366077, kunstraum.li
Triennale 2024 – Strömungskräfte, Visarte Liechtenstein. In vielerlei Techniken werden physikalische Grundprinzipien in der Natur, das Wasser als form-gebendes Element, die Bewegung des Kommens und Gehens, Farbkompositionen als Anstoss von Emotionen sowie die Verflechtung von Zeichensystemen behandelt. 25.08.2024 bis 06.10.2024

Kunstverein Friedrichshafen

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de
Super Vivaz – From shore to shore. Das Stuttgarter Künstler*innen duo Super Vivaz stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von individueller und kollektiver Verantwortung. 27.09.2024 bis 17.11.2024

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St. Gallen, +41 71 277 88 40, lokremise.ch
RM – Anus Horribilis. RM (ehemals Real Madrid) ist ein 2015 in Genf gegründetes Künstler*innenkollektiv. Die Arbeit von RM bezieht sich auf die Schnittstelle von Sexualität, Konsum und Identität. 24.08.2024 bis 10.11.2024

Legler Areal

Maschinenstrasse 2, Diesbach, kloentaltriennale.ch
Klöntal Triennale: In a State of Flow. Die dritte Klöntal Triennale findet unter dem Titel In a State of Flow im September 2024 in einem seit über 20 Jahren leerstehenden Industrie-Ensemble der Textilproduktion mit bewegter Geschichte statt – in der Ostschweiz im Kanton Glarus. 01.09.2024 bis 29.09.2024

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstraße 1, Memmingen, +49 (0) 8331 850-771, mewo-kunsthalle.de
Harry Hachmeister: Haus der Gefühle. Ohne Zynismus blickt Hachmeister auf die Welt. Seine Werke sind von Melancholie, Schmerz, aber immer auch von Freude und Hoffnung geprägt. Die Ausstellung soll als Haus der Gefühle Assoziationen wecken und zum Einfühlen anregen. 10.08.2024 bis 27.10.2024

Simon Kiebler: Play hard. Simon Kiebler ist ein Ermöglicher, ein Wegbereiter im wahrsten Wortsinn. Man könnte die Werke des Künstlers konzeptuell nennen und doch sind sie nah am Material und der kreativen Handlung. 10.08.2024 bis 06.10.2024

Militärkantine

St. Gallen, Erik t. soñschein – Illustre Gäste. Eine kleine Ausstellung von eruk t. soñschein. 21.09.2024 bis 01.06.2025

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St. Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Murg-Auen-Park

Frauenfeld, Bildhauer-Woche Frauenfeld. Kunstschaffende arbeiten im Park an ihren Kunstwerken. 26.08.2024 bis 04.09.2024
Skulpturenweg Murg-Auen-Park 2024. Ergänzend zur 7. Frauenfelder Bildhauer-Woche. 26.08.2024 bis 31.10.2024

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Karl Zuberbühler und Erich Wenk. Zwei, die aus ihren Talenten das Beste machten. 08.09.2024 bis 23.02.2025

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch
Painted Love. Porträtmminiaturen als Liebespfand. 01.06.2024 bis 17.11.2024

Museum Presteggio

Rabengasse 3, Altstätten, 071 595 05 00, presteggio.ch
Gesichter. 25.05.2024 bis 21.09.2024
Vom Portrait zum Selfie – Eine Geschichte der Selbstdarstellung. Vom aufwändigen Portrait bis zum spontanen Selfie zeigt die Geschichte der Selbstdarstellung den sozialen und kulturellen Wandel im Laufe der Jahrhunderte. 27.04.2024 bis 06.10.2024

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch
Generation im Aufbruch – Geboren in den 40ern. Vincenzo Baviera, Erich Brändle, René Eisenegger, Renate Eisenegger, Erwin Gloor, Ursula Goetz, Linda Graedel, René Moser, Beatrix Schären, Walter Pfeiffer, 06.07.2024 bis 20.10.2024

Museumbickel

Zettlereistrasse 9, Walenstadt, 0817102777, museumbickel.ch
Werden. Sein. Vergehen.. Martina Vontobel mit Martina Brügger & Elvira Hürsch: Eine raumgreifende Installation aus unterschiedlichen Positionen. 21.09.2024 bis 10.11.2024

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Die Urner Strahler – neue Gotthardröhre. Zeichnungen, Video- und Audioarbeiten von Othmar Eder. 23.08.2024 bis 17.11.2024

open art museum

Davidstrasse, St. Gallen, openartmuseum.ch, Ilija – Ein Tuch mit zwei Gesichtern. Ilija (Bosilj) Basicovic gilt als einer der international bekanntesten Vertreter*innen autodidaktischer Kunst. Die Kuratoren Otto Bonnen und Michael

Zimmermann lassen uns das Werk aus einer Perspektive zeitgenössischer Kunst neu entdecken. 05.09.2024 bis 16.02.2025
Karl Uelliger – Mit Wolken gehen möchte ich wandern. Die aktuelle Ausstellung legt den Fokus auf Werke aus seinem Nachlass, der von 1996 bis 2019 von der Karl und Hanna Uelliger Stiftung betreut wurde. 05.09.2024 bis 23.02.2025

Oxyd Kunsträume

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch
Wundersamer Alltag. Renate Bodmer & 10 Jahre Salon der Gegenwart. 30.08.2024 bis 20.10.2024

Pädagogische Maturitätsschule

Hauptstrasse 87, Kreuzlingen, Retrospektive Mathias Tanner – über 30 Jahre Malerei. Mathias Tanner ist Künstler und Zeichnungslehrer an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen. Mit seiner Retrospektiven gibt er Einblick in 30 Jahre seines Schaffens. 22.08.2024 bis 26.09.2024

Point Jaune Museum

Linsebühlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2024 bis 07.09.2025

Projektraum 4/12

Lämmisbrunnenstrasse 41/2, St. Gallen, viereinhalb.ch
Bárbara & Eva Nimke «Lotte U.». Interaktive Performance während der Museumsnacht. 07.09.2024 bis 13.09.2024

Propstei

Dorf 9, St. Peterzell, ergebnisse-propstei.ch
Die Nabel der Welt. Wo der Nabel der Welt liegt oder Was oder Wer dieser Nabel sein könnte, was das Wort Nabel alles bedeuten kann, diesen und ähnlichen Fragen geht die Ausstellung in der Propstei St. Peterzell nach. 10.08.2024 bis 22.09.2024

Remise Haus zum Komitee

Frauenfelderstrasse 16a, Weinfelden, Lagern. kunstthurgau zeigt neue Werke zum «Lagern». 20.09.2024 bis 06.10.2024

Rosgartenmuseum Konstanz

Rosgartenstraße 3-5, Konstanz, rosgartenmuseum.de
Arbeitswelten. Der Alltag in der Kunst am Bodensee. Welchen künstlerischen Niederschlag haben die Arbeitswelten der Menschen in Fabrik und Werkstätten, in



Nähtuben, auf Güterbahnhöfen, im Hafen und in der traditionellen Landwirtschaft gefunden? 18.05.2024 bis 05.01.2025

Safiental

Hauptstrasse 35, Versam, artsafiental.ch
Art Safiental: What if? Songs from Tomorrowlands. Jeweils rund 15 Kunstpositionen erschaffen im Dialog mit der Landschaft und mehrheitlich im Aussenraum installierte temporäre Werke. Sie sind im ganzen Safiental (25km Länge, 150km² Fläche) verteilt und können frei und unentgeltlich besucht werden. 06.07.2024 bis 20.10.2024

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch
Von Grösse und Grazie – Maillo und Sintenis. Die Ausstellung der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» stellt Plastiken, Drucke und Zeichnungen zweier prägender Kunstschafter zu Beginn des 20. Jahrhunderts einander gegenüber. 18.05.2024 bis 15.09.2024

Schloss Dottenwil

Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch
Ursula Engler «Farbenspiel...». 17.08.2024 bis 22.09.2024

Schule für Gestaltung St.Gallen

Demutstrasse 115, St. Gallen, 058 228 26 00, gbssg.ch
Die 100 besten Plakate. Die besten Plakate des Jahres 2023 aus dem DACH-Raum. 30.08.2024 bis 23.09.2024

Sommeratelier Weinfelden

Frauenfelderstrasse 16a, Weinfelden, +41793855887, sommeratelierweinfelden.wordpress.com
Im Schuss – Andrea Vogel & Olivia Notaro. Wer die Remise besucht wird ein räumlich inszeniertes Gewebe vorfinden und eintauchen in ein textiles Universum, das ansetzt beim Tragen und nicht mehr Tragen von Kleidern, bei Erinnerungen an Kleidungsstücke, sich verändernde Modifarben uvm. 18.08.2024 bis 08.09.2024

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, konstanz.de
Hans Thoma. 1839 – 1924. Beseelte Natur. Hans Thoma zählte er für viele Jahre zu den erfolgreichsten Künstlern Deutschlands. 100 Jahre nach seinem Tod erinnert die Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz an den bedeutenden Künstler. 14.09.2024 bis 12.01.2025

Textilmuseum

Vadianstrasse 2, St. Gallen, textilmuseum.ch
All You CanNOT Eat. Fake Food auf Stoff. All You CanNOT Eat untersucht in einer Ausstellung und einer

Veranstaltungsreihe Tischkultur im Hinblick auf fake food. Weiterführend werden Prints und Imitationen von Verzehrbarem in der Mode beleuchtet. 12.04.2024 bis 13.10.2024

Tim Meagher – Atelier Locorama

Egnacherweg 1, Romanshorn, timmeagher.ch
Ostschweizer Kunstschaffen «Reise». 19 Kunstschaffende aus der Ostschweiz stellen Werke zum Thema «Reise» aus. 19.09.2024 bis 02.10.2024

Turm zur Katz

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, turmzurkatz.de
Drumherum – Eine Ausstellung über Verpackungsdesign. Die Ausstellung widmet sich zum einen dem Thema des nachrangigen Lebens der Verpackung als Abfall, vorrangig aber der Historie dieser Design-Gattung. 05.05.2024 bis 29.09.2024

Vielraum

Ulmenstrasse 5, St. Gallen, 078 2491700, vielraum.ch
Ahmad AL Rayyan. 01.06.2024 bis 05.09.2024
Marco Schmitt: Terrassetür. Eine Terrassetür ist für Marco Schmitt nicht nur das Motiv, das er hundertfach zeichnet. Sie ist gleichzeitig auch so etwas wie ein Portal. Ein Zugang zu einer anderen Welt. 07.09.2024 bis 28.11.2024

Villa Flora Winterthur | Sammlung Hahnloser

Tösstalstrasse 44, Winterthur, villaflora.ch
Bienvenue! Cézanne, van Gogh und Manet. Mit Bienvenue! feiert das Kunst Museum Winterthur im Frühjahr 2024 den lang ersehnten Wiedereinzug der einzigartigen Sammlung von Hedy und Arthur Hahnloser in die Villa Flora. 23.03.2024 bis 05.01.2025

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Carmen Pfanner – Kraftwerk. Für Carmen Pfanner steht Kunst synonym für Energieflüsse, (mechanische) Verbindungen, Vorgänge und Umwandlungen. Das in jahrelanger Arbeit erschafterte Hauptwerk Künstlerin besteht aus 31 Bauteilen, die die Rauminstallation «Kraftwerk» bilden. 13.07.2024 bis 08.09.2024

Wöschhüsl Oberneunforn

Bachstrasse 1, Oberneunforn, neunfornkunst.ch
Vom Augenblick der Dinge – Kunst und Zauberei. Monika Ackermann und Christoph Walt präsentieren eine faszinierende Ausstellung im Wöschhüsl. 13.09.2024 bis 29.09.2024

Zeuhaus

Zeuhausplatz 1, Teufen, zeuhausteufen.ch
Andreas Wilhelm: Liebe. Auf unserer Welt gibt es weniger Parfumeure als Astronauten. Andreas

Wilhelm ist einer davon. Er hat 10'000 Düfte in seinem Kopf, mit denen er komponiert. 22.06.2024 bis 06.10.2024

Ueli Alder. Im filmischen Stil erzählt er Geschichten mit Spielraum für Interpretationen. Geprägt durch seine Erfahrungen in den USA, stellt der Künstler seine Heimat im Western-Stil dar und sagt selbst: «Urnäsch ist auch der Wilde Westen». 22.06.2024 bis 06.10.2024

Weitere Ausstellungen

Appenzeller Brauchtumsmuseum

Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch
Werner Aemisegger. Appenzeller, Bauer, Maler. Der unbekanntere Senntums-Darsteller. 09.03.2024 bis 27.10.2024

Bodensee-Naturmuseum

Hafenstrasse 9 im Sea Life, Konstanz, konstanz.de
Lebensraum Bodensee – Spuren eines Jahrhunderts. Blicken Sie mit uns auf die Wandlungen, die Wasserkörper und Bodenseeufer von 1924 bis heute erfahren haben, und deren Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften im und auf dem See. 23.03.2024 bis 09.03.2025

Botanischer Garten

Stephanshornstrasse 4, St. Gallen, 071 224 45 14, botanischergarten.stadt.sg.ch
Verwurzelt und durchwachsen – vielfältige Lebensräume in der Stadt St. Gallen. Eine Ausstellung über die pflanzlichen und tierischen Bewohner mitten in der Stadt. Ausstellung in der Orangerie und Sonderpflanzung bei den Wechselthemen. 01.06.2024 bis 29.09.2024

Ehemaliges Restaurant Eintracht

Oberer Gansbach 7, Appenzell, Einblicke in der Eintracht – Ausstellung II. Mit: Cornelia Büchler, Margrith Gyr, Rita Hüttenmoser, Opuszwai, Sibyll Rausch, Roger Sünkel, Johannes Werder. 01.09.2024 bis 29.09.2024

Figurentheater-Museum & Figurentheater

Oberdorfstrasse 18, Herisau, 079 449 67 46, figurentheatermuseum.ch
Kasper reist in fremde Länder – auf Frauenhänden. Zwei Schweizer Kasperbühnen stellen aus. 02.06.2024 bis 27.04.2025
Kriegskind. Ein ukrainischer Bub versucht, das Geschehen zu verarbeiten. 24.08.2024 bis 20.10.2024

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, Werkstattschau mit Dafı Kühne. Die Werkstattschau mit Dafı Kühne im Gewerbemuseum Winterthur gibt einen breiten Einblick in ein Druckuniversum, das Gestaltungs-

und Druckprozesse miteinander verschmelzen lässt. 20.09.2024 bis 16.03.2025

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 – 440949, hesse-museum-gaienhofen.de
Dauerausstellung: Gaienhofener Umwege. Hermann Hesse und sein 1. Haus. Der Schriftsteller und spätere Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse lebte insgesamt 8 Jahre (1904 bis 1912) in Gaienhofen auf der Halbinsel Hörri am Bodensee. Zuvor hatte der junge Autor ein eher unstetes Leben an verschiedenen Orten geführt. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Historisches Museum Bischofszell

Marktgrasse 4/6, Bischofszell, museum-bischofszell.ch
Armin Rüeger – mehr als der Librettist von Othmar Schoeck. Der Bischofszeller Apotheker Armin Rüeger erlangte indirekt Weltruhm: Für seinen Freund Othmar Schoeck, einem der bedeutendsten Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts, verfasste er drei Libretti. 21.04.2024 bis 01.12.2024

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlangst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Kantonsbibliothek Vadiana

Notkerstrasse 22, St. Gallen, kb.sg.ch
Der Komponist Christoph Schnell in der Vadiana. Die Ausstellung gibt Einblick in Schnells Werk und zeigt die technologischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte. Diese veränderten Musik und Musikproduktion nachhaltig. 23.08.2024 bis 20.09.2024

Kartause Ittingen

Warth, 1524 Stürmische Zeiten – Der Ittinger Sturm im Fokus. Der Überfall einer Truppe von etwa 3000 Personen auf die Kartause Ittingen mündete in der vollständigen Plünderung und Brandschatzung der Klosteranlage. Die Ausstellung im Ittinger Museum beleuchtet die verschiedenen Aspekte und Etappen dieses Tumultes. 21.04.2024 bis 30.03.2025

Kulturhaus Obere Stube

Oberstadt 7, Stein am Rhein, Im Spiegel der Zeit – Stein am Rhein im 17. Jahrhundert. Einblicke in die damaligen Lebenswelten. 01.03.2024 bis 31.10.2024

Kulturmuseum St. Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen, Cacao! Einverleibte Exotik. Die Ausstellung verfolgt die Spuren der Pflanze vom Göttergetränk zur Schweizer Schoggi durch Raum und Zeit. 08.03.2024 bis 20.10.2024
Kindheit in der Ostschweiz. Die Hauptausstellung des Kulturmuseums 2024 steht ganz im Zeichen der Kindheit. Das Jubiläum «200 Jahre Kinderfest» war der Anlass, unterschiedliche Realitäten vergangener Kinderwelten in der Ostschweiz zu beleuchten und zu kontextualisieren. 18.05.2024 bis 05.01.2025
Kindheit und Jugend in St. Gallen. Das Museum lädt Menschen aus St. Gallen und Umgebung ein, von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen. In diesem Filmraum kommen die ersten zwölf Personen zu Wort, die mitgemacht haben. 01.01.2022 bis 31.12.2024

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen, kunstmuseum-singen.de
125 x Singen. Historische Ausstellung. Hohentwiel, Maggi, Scheffelhalle oder «Heimat. Freude. Fasnacht» – die Stadt Singen hat viele Gesichter und Facetten, die sich zu einem einzigartigen Kaleidoskop der Stadtgeschichte vereinen. 04.05.2024 bis 15.09.2024

Messe

Messeplatz 1, Dornbirn, mesседornbirn.at
Herbstmesse. Märkte und Menschen live erleben steht dabei im Vordergrund. Platz für Begegnung, Raum für gute Gespräche, ein Ort um Neues zu entdecken und altbewährtes wieder zu treffen. 04.09.2024 bis 08.09.2024

münzkabinett, Villa Bühler

Lindstrasse 8, Winterthur, muenzkabinett.ch
Batzen, Dicken, Taler – Neues Geld um 1500. 23.03.2024 bis 23.03.2025

Museum Appenzell

Hauptgrasse 4, Appenzell, museum.ai.ch
Gmuured – Installation von Eliane Kölbener. Eliane Kölbener begleitetete mit ihrer analogen Kamera Zivildienstleistende, die alte Trockenmauern auf dem Schäfer renovierten. Die so entstandenen Fotos erzählen von einem ursprünglichen Handwerk, das bis heute ausgeübt wird. 04.05.2024 bis 30.09.2024
Hochsaison. Zu Gast in Appenzell Innerrhoden. Das Museum Appenzell zeigt zum 125-jährigen Jubiläum des Vereins Appenzellerland Tourismus Al eine Ausstellung zum Thema Fremdenverkehr. Mit Objekten und Fotos, zum grossen Teil aus der eigenen Sammlung, wird das Thema Tourismus beleuchtet. 17.03.2024 bis 03.11.2024





Strassentauben – verehrt und verpönt

Die Strassentaube gehört zum Bild der Städte wie Asphalt und Beton. Dank ihrer Anpassungsfähigkeit findet sie auch in modernen Grossstädten Lebensraum. Schon seit langer Zeit ist die Taube eng mit dem Menschen verbunden. Früher produzierte sie Dünger, lieferte Fleisch oder überbrachte Briefe. Heute sorgen ihre grossen Bestände vielerorts für Konflikte. Lebensechte Präparate, spannende Objekte und interaktive Stationen beleuchten die Biologie der Strassentaube, die Probleme, die sie verursachen kann, und zeigen deren Lösung auf.

Ausstellung bis 20. Oktober, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.
naturmuseum.tg.ch

museum heiden

Kirchplatz 5, Heiden, 0796549067, museum-heiden.ch
Kuren und Kurieren in Heiden. 1850 bis heute. Ausstellung zur Kurgeschichte von Heiden.
28.04.2024 bis 23.02.2025

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch
Henry is back! Das erfrischend gestaltete Museum Henry Dunant präsentiert seine neue, inklusive und multimediale Ausstellung. Sie führt thematisch durch das Leben und Wirken des IKRK-Initiators.
10.08.2024 bis 10.08.2025

Museum Herisau

Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch
Reisen ins Appenzellerland – 1750 bis heute. Das Museum Herisau bietet einen Überblick über die Ausserrhoder Tourismusgeschichte. Diese beginnt kurz vor 1750 mit den legendären Molkenkuren in Trogen und in Gais, die wohlbetuchte Gäste ins Appenzellerland führten und zum Kurstandard wurden.
28.04.2024 bis 02.02.2025

Museum kunst & wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch
Emilie Herzog: Die Thurgauer Nachtigall. Lucia Angela Cavegn, Leitung Museum kunst & wissen, und Reto Knöpfel, Kurator Viororama Ermatingen, zeigen eine weitere Ausstellung über die «Thurgauer Nachtigall» in Diessenhofen.
11.02.2024 bis 22.12.2024

Museum Prestegg

Rabengasse 3, Altstätten, 071 595 05 00, prestegg.ch
Archäologisches Fenster – Etwas gefunden. Ein neues Archäologisches Fenster in der

Napoleonmuseum Arenenberg

Arenenberg 1, Salenstein, napoleonmuseum.tg.ch
Eugène de Beauharnais – Vom Vizekönig zum Asylanter. Eugène de Beauharnais starb vor 200 Jahren in demaligen Königreich Bayern, dessen König Maximilian ihm grosszügig Asyl gewährte.
26.04.2024 bis 30.09.2024

Naturmuseum St. Gallen

Rorschacher Strasse 263, St. Gallen, 071 243 40 40, naturmuseum.sg.ch
Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schutzenswert. Sie sind seit 50 Millionen Jahren die Königinnen der Nacht: die Fledermäuse. Die neue Sonderausstellung widmet sich den wendigen Insektenjägern.
11.05.2024 bis 22.09.2024

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, 058 345 74 00, naturmuseum.tg.ch
Gartenthema 2024. Seit Jahrtausenden sind Eiweiss und Öl liefernde Pflanzen die Grundlage für das menschliche Überleben. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Zu erleben im Museumsgarten.
13.06.2024 bis 30.10.2024
Sonnenblume, Raps, Lupine & Co.: Öl und Eiweiss liefernde Pflanzen. Das diesjährige Thema im archäobotanischen Museumsgarten, mitten in Frauenfeld, sind Öl und Eiweiss liefernde Pflanzen.
01.05.2024 bis 30.09.2024
Strassentaube – verehrt und verpönt. Die Sonderausstellung bietet Gelegenheit, die gefiederte Begleiterin des Menschen in ihren vielfältigen Facetten kennenzulernen.
21.03.2024 bis 20.10.2024

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur, Eiszeit. Die vom Naturmuseum Olten erstellte Wechselausstellung gibt einen Überblick über den Einfluss der eiszeitlichen Klimaveränderungen auf die Landschaft im Schweizer Mittelland.
21.04.2024 bis 15.09.2024

Museum – wie es mir gefällt. Ein Projekt der Museumspädagogik
Naturmuseum Winterthur.
24.09.2024 bis 03.11.2024

Ortsmuseum Flawil

St. Gallerstrasse 81, Flawil, 079 348 86 61, ortsmuseumflawil.ch
Das Ortsmuseum zeigt... Das Ortsmuseum zeigt Leihgaben und Schenkungen.
05.05.2024 bis 06.10.2024

Schwägalp Talstation

Schwägalp, Ürnäsch, Säntis – die Erlebniswelt. Es erwartet Sie Faszinierendes zu Wind und Wetter, Schnee und Eis, Geologie sowie zur Geschichte der Schwebebahn. Tauchen Sie in die interaktive Erlebniswelt für Gross und Klein.
03.02.2024 bis 19.01.2025

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St. Gallen, 079 692 61 81, seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt.
01.01.2024 bis 31.12.2024

Stadtbibliothek

Säntisstrasse 4a, Gossau, bibliogossau.ch
Medienflohmarkt im Foyer.
07.09.2024 bis 12.10.2024

Stadtmuseum Dornbirn

Marktplatz 11, Dornbirn, stadtmuseum.dornbirn.at
Tatsachen. Das materielle Erbe des Nationalsozialismus. Mehr als 85 Jahre nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland und bald acht Jahrzehnte nach dem Ende des NS-Regimes stellt sich weiterhin die Frage, wie wir mit den Hinterlassenschaften dieser Zeit angemessen umgehen sollen.
09.11.2023 bis 31.10.2024

Technorama

Technoramastrasse 1, Winterthur, technorama.ch
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln.
21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken.
23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

St. Gallen, Guter Stoff – Kollektion
Textilmuseum St. Gallen. Guter Stoff – was ist das? Diese Frage verpackt das Textilmuseum St. Gallen in drei sinnliche Thesen: Guter Stoff hilft in allen Lebenslagen, fördert die Kreativität und verkauft sich weltweit.
Dauerausstellung. 12.05.2023 bis 31.12.2024

Viororama – Museum Ermatingen

Hauptstrasse 62, Ermatingen, viororama-ermatingen.ch
Lebensabdrücke Ermatingen. Eine Ausstellung von Bildern, die Geschichten erzählen.
13.05.2024 bis 10.11.2024

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Egal ob Hochzeitsfotos, Erinnerungen an die Erstkommunion oder ein Sterbebild: Im Bregenzerwald war das im Jahr 1923 gegründete Foto Studio Hiller in Bezau die erste Adresse für Fotografie.
27.05.2023 bis 25.04.2025

Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag. Die Schau mit vielen Objekten und Interviews richtet sich an alle, die sich fürs Handwerk interessieren oder einen der zahlreichen Berufe erlernen wollen. Denn viele Fragen kreisen um die Zukunft des Handwerks im Zeitalter der Digitalisierung.
02.03.2024 bis 06.01.2025

Tuten & blasen – Blasmusik in Vorarlberg. Die Ausstellung erzählt von Menschen, die die Blasmusik im Land geprägt haben und sich heute noch dafür einsetzen, dass diese Tradition lebendig bleibt.
18.05.2024 bis 31.01.2025

Unter Strom – 100 Jahre Energie aus Vorarlberg. Die Stromgewinnung aus Wasserkraft prägt die jüngere Geschichte Vorarlbergs und ist im europäischen Verbund unerlässlich für die Energiewende. Die Ausstellung vermittelt Einblicke in visionäre Großprojekte uvm.
21.09.2024 bis 17.11.2024
Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren.
01.01.2020 bis 31.12.2024

Zigerlihütte

Bucherstrasse, Egnach, Alte Ansichten von Egnach – Postkartenausstellung in der Zigerlihütte. Sammlung lokaler Ansichtskarten.
31.08.2024 bis 22.09.2024



Kiosk

Aktuell

Einladung zum Apéro/Offene Tür im Atelier

Atelier für Kunsttherapie/Körpertherapie
Freitag, 20. September 2024 17 – 21 h
Rehetobelstrasse 35a 9000 St. Gallen
susannatuppinger.ch / 078 713 81 35

Arbeit

Allrounder*in im Circolino Pipistrello

Wir vom Mitspielzirkus Circolino Pipistrello suchen neue Teammitglieder, die ab Januar 2025 für ein Jahr mit uns leben und arbeiten, um mit Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Beeinträchtigung oder Betagten Zirkus zu machen.

Melde dich gerne unverbindlich bei uns:
Maya und Robin
circolino@pipistrello.ch / 079 357 88 47

Bildung

Infoabende Soziale Arbeit

Online-Infoabende für den Bachelor- und Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an der OST.

Dienstag 17. September, 18 Uhr, Online.
Infos und Anmeldung: ost.ch

Ferien

Sommer im Herbst in Kalabrien am Meer

Ferienwohnungen direkt am Meer in Kalabrien – mit dem Zug aus CH gut erreichbar. Den Sommer verlängern.
kalabrien-ferien.ch

Gesang

Matthäus-Passion

Jetzt in die Proben einsteigen und dann mitsingen an den Palmsonntagskonzerten 2025 mit dem Oratorienchor und Sinfonieorchester St. Gallen. Weitere Informationen auf oratorienchorsg.ch/mitsingen

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
klangwelt.swiss

Saami Joiken lernen mit Aillos & Berit

Saami Joiken authentisch lernen mit Saami LehrerInnen. Info: joik.ch

Musik

Improvisation mit Deiner Stimme

Spielerisch und unbeschwert wollen wir unsere Stimme entdecken und weiterentwickeln. Mit der Stimme spielen und unsere eigene Musik entstehen lassen. Mit Marcello Wick Jede/r kann improvisieren. Ohne Noten Mit versch. Schwerpunkt-Themen: Rhythmus, Klang, Circle-Singing, Sprache, Obertöne ... jeweils montags 19.30 Uhr 23.9./21.10./18.11./2.12
Kontakt: marcello@stimmpro.ch

Mitmachen am Disorder ...

... Bandraumfestival!
Hast du eine Band mit Proberaum in der Stadt St. Gallen? Und Bock, in deinem Proberaum ein öffentliches Konzert zu machen?
Dann melde dich an für das diesjährige Disorder Bandraumfestival!
Infos: disorder.ch

Nachhaltigkeit

Investieren im Stadtufer

In eine nachhaltige, soziale und ökologische Genossenschaft investieren? Auf dem Fabrikareal in Lichtensteig entstehen Werkstätten, Ateliers, Sport- und Kultureinrichtungen. Wohnflächen sind in Planung. Für die Finanzierung des Grundausbaus sind Darlehen und Spenden gesucht.
stadtufer.ch

Schreiben

Schreibwerkstatt in St. Gallen

Willst du ein Mal im Monat einen ganzen Tag im Kreis von Schreibbegeisterten deine schlummernden Geschichten wecken? Dann bist du bei uns richtig!
Infos auf schreibwerk.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Yoga

Yoga Samstag Beckenboden,

21.9.24, 9-12 Uhr

Beckenboden – Theorie und Praxis mit der Gastdozentin Karin Uffer Schmid, diplomierte Physiotherapeutin, Kosten 70.-
Anmeldung: enz@studio8.ch / 076 458 10 66

Beckenboden-Yoga Ausbildung in Trogen/AR

Innerhalb eines Jahres erfährst du den Beckenboden in ungeahnter Tiefe. Du lernst, ihn physisch und energetisch zu vernetzen, dein Wurzelchakra zu stärken und bekommst mehr Sicherheit und Kompetenz im Yoga-Unterricht.
Start Jan. 2025
Alle Infos auf: himmelderdeyoga.com/ausbildung



Atelierflächen im Stadtufer

Auf der Suche nach einem Atelier und Gemeinschaft? Auf 400 Quadratmetern in der ehemaligen Spinnerei direkt am Thurrufer in Lichtensteig SG entsteht ein Ateliereinheit. Küche und Gemeinschaftsräume sind vorhanden. Die Hohen Decken lassen den Einbau von Galerien zu, und zukünftig soll auch wohnen möglich werden. In der Genossenschaft Stadtufer haben sich bereits viele Werkstätten, Ateliers und Betriebe eingerichtet.

Infos und Kontakt:
silke@stadtufer.ch
stadtufer.ch



Online-Infoabende Bachelor und Master in Sozialer Arbeit

Sie interessieren sich für Menschen und ihre Lebenswelten? Sie wollen mit Menschen arbeiten, sie beraten und begleiten? Sie möchten in der Gesellschaft gerne eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen? In den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit stehen diese Aspekte im Mittelpunkt. Als angehende Fachperson stehen Sie im direkten Kontakt mit Menschen oder gestalten das Umfeld mit, in welchem diese sich bewegen. Die OST – Ostschweizer Fachhochschule stellt die beiden Studiengänge Bachelor und Master in Sozialer Arbeit am Infoabend vor.

Dienstag, 17. September, 18 Uhr,
Online
ost.ch



Wir sind gespannt auf dich!

Das Ostschweizer Kulturmagazin Saiten sucht auf Anfang 2025

eine:n Redaktor:in 70 % für das Saiten-Magazin und eine:n Redaktor:in 50 % für den Kulturnewsletter

Als Magazin-Redaktor:in (70 %) arbeitest du in erster Linie am Magazin mit (Print und online). Als Kulturnewsletter-Redaktor:in (50 %) bist du für das Verfassen von Vorschauen und Besprechungen kultureller Anlässe in der ganzen Ostschweiz verantwortlich, hast einen Überblick über das kulturelle Geschehen in unserem Einzugsgebiet und berichtest aus allen Regionen.

Du interessierst dich für kulturelle, politische und gesellschaftliche Themen und hast Lust, beim Ostschweizer Kulturmagazin Saiten mitzuwirken?

Dann freuen wir uns auf deine digitale Bewerbung. Melde dich bis spätestens 23. September 2024 mit folgendem Umfang: Motivationsschreiben (max. eine A4-Seite), Kurzlebenslauf (nur die relevanten Punkte) und ein paar Textbeispielen bei verlag@saiten.ch

Mehr Informationen gibt es hier: saiten.ch/ausschreibung-redaktion
Kontakt: David Gadze, 078 707 15 83, gadze@saiten.ch

Alt St. Johann

Wildhaus

Ein neuer Klangweg
zwischen Erlebnis, Natur,
Kunst und Klang

Klang
Töggên
Weg
bürg

klangwelt.swiss

Täglich offen
und kostenlos
für alle.



Studio Marcus Kraft

Gymnasiasten



Nach 10 Jahren Menschenjagd:
Aktenzeichen XY
 wo es hingehört!

An einem späten Freitagabend in den Siebzigerjahren fuhr ich mit A. im Sportwagen seiner Mutter übers Land. Im Fernsehen war gerade «Aktenzeichen XY» gelaufen, eine populäre Sendung, die im deutschsprachigen Raum das Publikum mit dramatischen Falldarstellungen sowie einer europaweiten Studioschaltung zur Denunziation von mutmasslichen Straftätern aufforderte. Die Gesuchten waren fast immer Männer, Sexualverbrechen gehörten zu den zwiespältigsten Filmbeiträgen, diese wurden im TV einigermaßen naturalistisch nachgestellt und fesselten Jung und Alt. Dass jemand zum Beispiel wegen langweiligen Steuerbetrugs über «Aktenzeichen XY» gesucht werden könnte – wie es einige Jahre später einem thurgauischen Zeitungsverleger tatsächlich passierte –, war bis dahin undenkbar.

Wir fuhren durch den Oberthurgau nach Bischofszell. Im Weiler Eberswil parkten wir das Auto vor einer Beiz, die «Blume» hiess. Als wir aus dem Dunkel in die Gaststube traten, verstummten die Gäste sofort: Das war normal in einer Dorfbeiz, wenn Fremde kamen. Auch wenn der lokale Polizist eintrat, verstummten die Leute, obwohl man ihn kannte, und wenn er sich an denselben Tisch setzte, war es einem unangenehm.

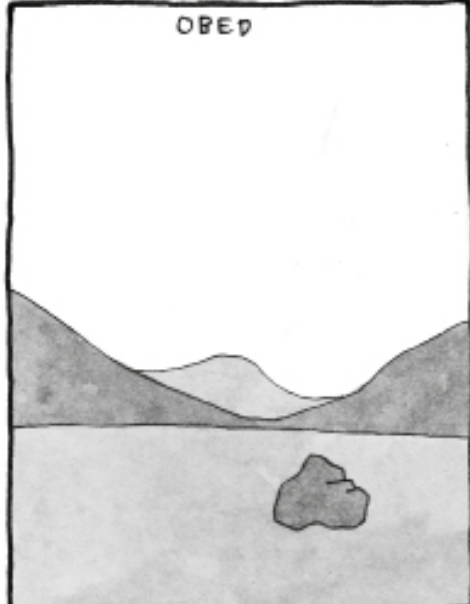
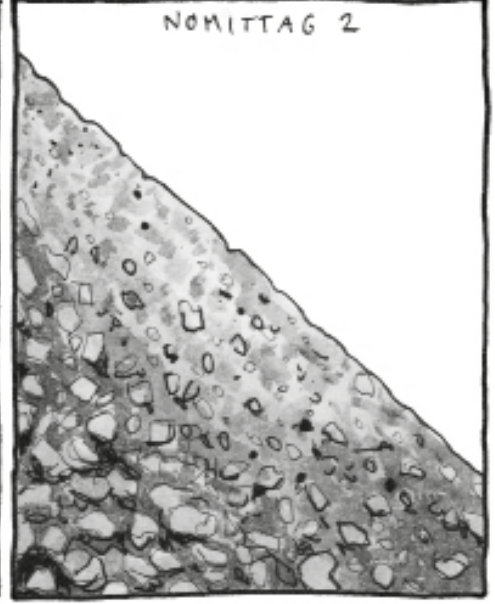
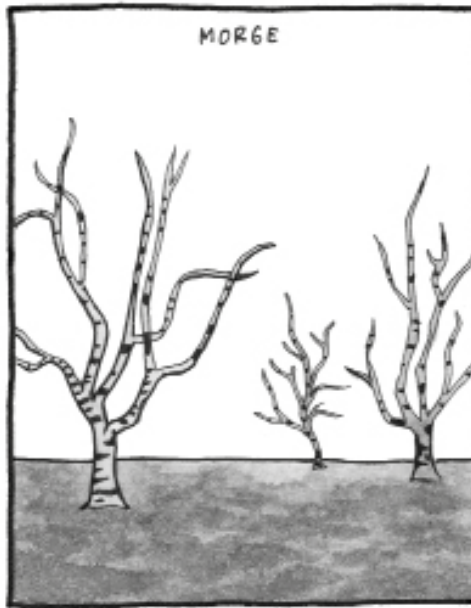
A. und ich trugen lange Mäntel. In der Garage der Mutter hatten wir uns ausgerüstet: Bei A. ragte ein Stöckelschuh aus der Jackentasche gut sichtbar heraus. In meiner Tasche steckte eine schwarze Velopumpe, die von weitem wie ein Schlagstock aussehen musste. Dazu flüsterten wir und gaben einander mit düsteren Mienen geheimnisvolle Zeichen am Wirtshaustisch der «Blume» von Eberswil.

A. war ein Schulfreund, der aus dem Gymnasium geflogen war. In der Wohnung seiner vornehmen Eltern hörten wir Deep Purple, Uriah Heep, Jethro Tull, machten Witze und sprachen von Autos, über die er alles wusste. Die Freundschaft zu A. hat sich später verloren. Irgendwann hörte ich, dass es ihm furchtbar schlecht ergangen sei und dass er im Heim leben müsste.

Damals in Eberswil brachte die Wirtin das Bier, die Stammgäste fingen wieder zu reden an. Niemand liess sich etwas anmerken. Die sehr peinliche Provokation war komplett misslungen. Am Abend von «Aktenzeichen XY», das alle schauten, rechneten wir doch mit einer Reaktion auf unseren Auftritt.

Daran musste ich kürzlich denken, als ich zusah, wie der Friedhofsgärtner die Urne von A. versenkte, dessen Zeit als Erwachsener ich verpasst hatte.

ZEIT



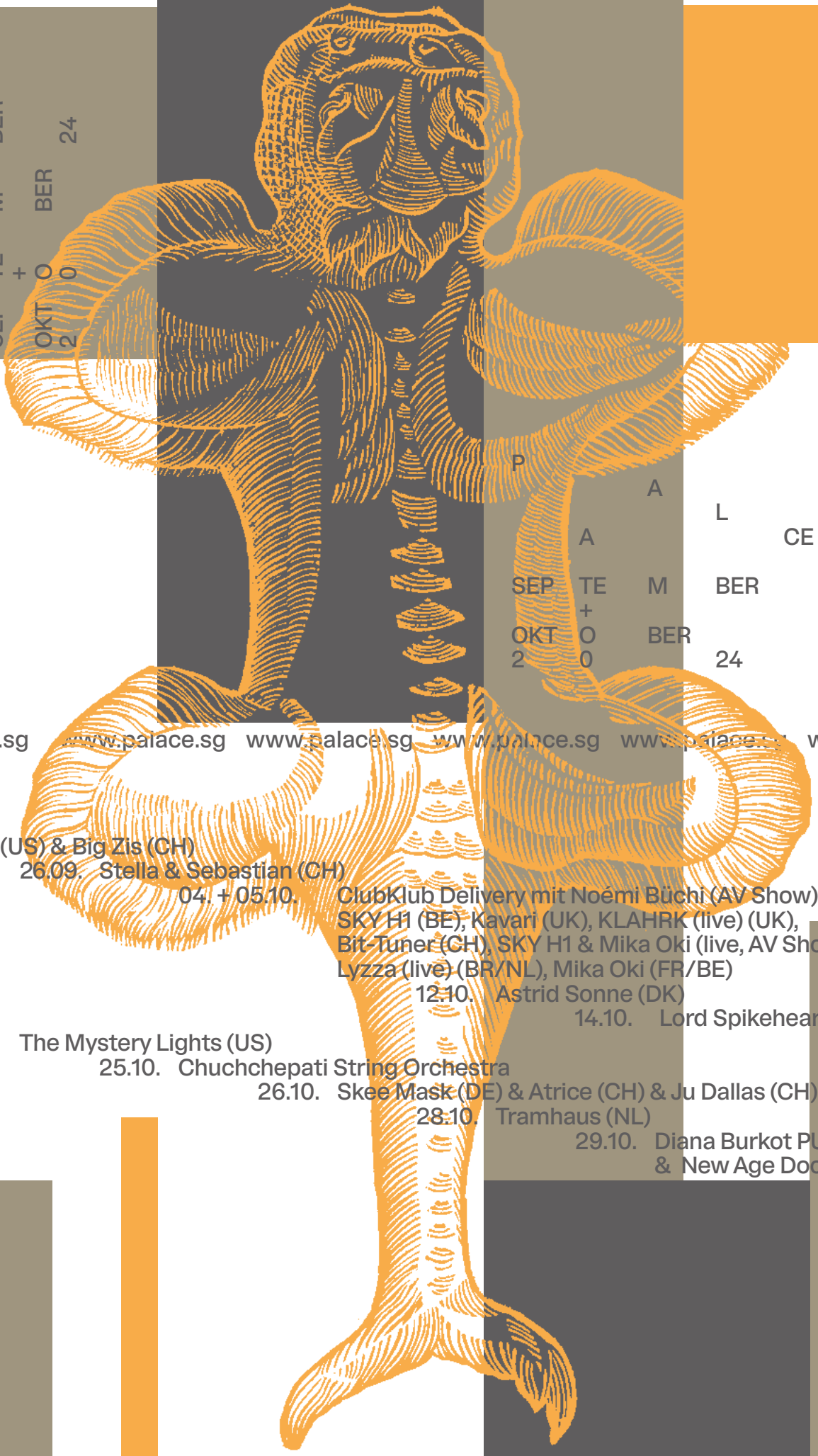
P
A
L
A
C
E

SEP
TE
M
BER
+
O
K
T
O
BER
2
0
2
4

P
A
L
A
C
E
SEP
TE
M
BER
+
O
K
T
O
BER
2
0
2
4

www.palace.sg www.palace.sg www.palace.sg www.palace.sg www.palace.sg www.palace.sg

- 06.09. H31R (US) & Big Zis (CH)
- 26.09. Stella & Sebastian (CH)
- 04. + 05.10. ClubKlub Delivery mit Noëmi Büchi (AV Show) (CH), SKY H1 (BE), Kavari (UK), KLAHRK (live) (UK), Bit-Tuner (CH), SKY H1 & Mika Oki (live, AV Show), Lyzza (live) (BR/NL), Mika Oki (FR/BE)
- 12.10. Astrid Sonne (DK)
- 14.10. Lord Spikeheart (KE)
- 17.10. The Mystery Lights (US)
- 25.10. Chuchchepati String Orchestra
- 26.10. Skee Mask (DE) & Atrice (CH) & Ju Dallas (CH)
- 28.10. Tramhaus (NL)
- 29.10. Diana Burkot PUSSY RIOT (RU) & New Age Doom (CA)



30 Jahre
30 Jahre
Saiten

Samstag 21.9.24

**Kongress zum Kultur-
journalismus der Zukunft**
ab 15 Uhr, Hauptpost, St.Gallen

Samstag 21.9.24

fette Jubiläumsparty
ab 21 Uhr, Palace, St.Gallen

27.8. bis 27.9.

**Crowdfunding für mehr
Kulturberichterstattung**

Mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt
St. Gallen und Kultur St. Gallen Plus



saiten.ch/30jahre



hier geht's zum Crowdfunding auf wemakeit